K. Um.
699 k (3
Guthrie
I/15.

<36605325680017

<36605325680017

Bayer. Staatsbibliothek

Allgemeine
Weltgeſchichte.

Im
Engliſchen herausgegeben
von
Wilh. Guthrie und Joh. Gray,
überſetzt und verbeſſert
von verſchiedenen deutſchen Gelehrten.

Dritter Band.

Mit k. k. Hofcenſurfreiheit.

Troppau,
gedruckt bei Joſeph Georg Traßler, und im
Verlage der Kompagnie.

1785.

I. A. VON BELLI

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Allgemeine Weltgeſchichte:

Viertes Buch,

Fortſetzung der Geſchichte der Juden.

Des dritten Hauptſtücks zweiter Abſchnitt.

Die Geſchichte der Juden von ihrer Rückkehr aus der babyloniſchen Gefangenſchaft bis auf die gänzliche Zerſtörung Jeruſalems durch den Titus Veſpaſianus.

Des Cyrus Befehl zu Wiederherſtellung der Juden. V. Chr. G. 536. J. d. W. 3468.

Als die ſiebzig Jahre der Gefangenſchaft die Jeremiah dieſem rebelliſchen Volke angekündigt hatte, völlig verfloſſen waren, gefiel es Gott, den großen Cyrus auf den

Thron zu erheben, der im erſten Jahre ſei-
ner Regierung den Befehl ergehen ließ, daß
die Juden wieder in ihr Land eingeſetzt
werden ſollten. Durch dieſen Befehl ward
ihnen nicht nur vergönnt, nach ihrem eige-
nen Lande zurückzukehren, welches vielleicht
dieſer Fürſt bei einem von ſeinen Feldzügen
hatte verwüſtet liegen ſehen, ob es gleich
außerdem fruchtbar war, ſondern auch ih-
ren Tempel zu Jeruſalem aufzubauen, und
dahin alle heilige Geräthſchaften zu brin-
gen, welche Nebuchadnezzar hatte wegfüh-
ren laſſen. Der König befahl, daß ſie dem
Schezbazzar ausgeliefert würden, von dem
man vermuthet, er ſey eben derſelbe mit dem
Zerubbabel geweſen, der als der Enkel von
Jehojakim oder Jekoniah, Könige von Ju-
dah, damals der erſte Prinz von königlichem
Geblüte war, und deßhalben zum vornehm-
ſten Statthalter von Judäa unter dem Ti-
tel Tirſchata beſtellt ward. Der königliche
Befehl enthielt auch Anweiſungen wegen
der Maaße des Tempels, welcher ſechzig El-
len an Höhe und Breite in ſich halten, auf
einem ſtarken Grunde, mit drei Reihen groſ-
ſer Steine, und einer Reihe Zimmerholz a)
er-

a) Eſra VI, 3. 4. vergl. 1. B. d. Kön. VI, 36. man
kann es auf verſchiedne Art deuten.

erbaut werden ſollte; wobei die Koſten zu allem aus des Königs Schatze genommen werden ſollten. Außerdem gab der König denen, welche zurückbleiben wollten, völlige Freiheit zur Erbauung und Verzierung dieſes heiligen Gebäudes, und der Erneuerung und Einrichtung des Gottesdienſtes daſelbſt, ſo freigebige Beiträge, als ſie nur wollten, an Gold, Silber oder koſtbaren Steinen zu thun.

Die vornehmſten unter den Zurückkehrenden.

Sobald dieſer Befehl ergangen war, verſammelten ſich die Oberhäupter von den Stämmen Judah und Benjamin, nebſt den Prieſtern und Leviten. Alle diejenigen, die noch einige Liebe für ihr Vaterland und einen Eifer für den Gott Iſraels empfanden, ſchickten ſich an, in dieſes vormals glückliche Land zurückzukehren. Andre jedoch, deren Anzahl viel größer war, zogen dem Lande ihrer Vorfahren das babyloniſche Gebiete vor, und ließen es dabei bewenden, ihre zurückkehrenden Brüder mit Gold, Silber, Vieh und andern entweder zur Reiſe oder zur Aufbauung des Tempels dienlichen Sachen zu verſorgen. Die vornehmſten unter denen, welche in ihr Land zu-

rückkehrten, waren Zerubbabel, und Jeſua der Hoheprieſter, deſſen Großvater Serajah dieſes Amt zu der Zeit verwaltet hatte, als Jeruſalem eingenommen ward. Die ganze Anzahl derer, welche zurückkehrten, belief ſich auf 42,360, diejenigen mit eingerechnet, welche in der Folge mit dem Nehemiah nachkamen, ohne noch ihre Knechte und Sklaven beiderlei Geſchlechts, deren in allem 7337 waren. Unter denen, welche zurückkehrten, waren viele Abkömmlinge der zehn Stämme, die ehedem Tiglathpileſer, Salmaneſer und Eſarhaddon weggeführt hatten. Dieſe wurden aber mit denen vom Stamme Levi, Judah und Benjamin, welche vornehmlich erwähnt werden, von dieſer Zeit an alle unter dem Namen der Jehudim oder Juden vermengt. Wir finden imgleichen 200 Sänger und Sängerinnen erwähnt, welche ſie mit ſich zurückbrachten, wie auch 135 Kamele, 736 Pferde, 245 Mauleſel, und 6700 Eſel.

Es erhellt aus dieſem Verzeichniſſe, wie gering die Anzahl derer war, welche ſich nach Judäa begaben, in Vergleichung derer, welche zurückblieben. Selbſt von den Prieſtern, kamen bloß vier Ordnungen von vier und zwanzigen, worein ſie abgetheilt waren, zurück; doch theilte ſich nachgehends jede der

vier

vier Ordnungen in ſechs andere, damit ſie die alte Zahl vollmachen möchten, und behielten die vorigen Namen bei. Da einige von dieſen nicht im Stande waren, ihre Abſtammung von dem prieſterlichen Geſchlechte darzuthun, ſo ſprach man ihnen das Amt und die Vorrechte der Prieſter bis auf die Zeit ab, da etwa ein Hoherprieſter kommen würde, der ihre Rechte durch die Urim und Thummim entſcheiden könnte. Ein ähnlicher Streit erhob ſich nachgehends wegen einiger andern, die aus Tel-Melah, Tel-Harſa, vielleicht Telaſſar, einer aſſyriſchen Provinz, und von andern Orten gekommen waren, es aber nicht erweiſen konnten, daß ſie zu irgend einem Stamme gehörten. Die Anzahl dieſer war ungefähr 650, außer noch etwa 390 Nethinim, die Nachkommen der Gibeoniten, welche Salomo zum Dienſte des Tempels geweiht hatte. Die Prieſter, Leviten, Sänger und andre Bediente bei dem Tempel ließen ſich ſo gut ſie konnten, in oder um Jeruſalem nieder, damit ſie gleich fertig ſeyn möchten, den Dienſt Gottes abzuwarten, ſeinen Altar aufzurichten, und alles andere zu dem bevorſtehenden großen Feſte in Bereitſchaft zu ſetzen. Von den übrigen zerſtreute ſich der größte Theil, in den benachbarten Städten und auf dem

Lande, wo einige von ihnen vormals gewohnt hatten, und wo ſie vermuthlich verſchiedne ihrer Brüder b) antrafen, die Nebuchadnezzar dort gelaſſen hatte.

Kurz nach ihrer Rückkunft fiel der Monat Tiſri ein, und ſie ermangelten nicht von allen Seiten herbei zu kommen, um die zwei großen Feſte zu feiern, nämlich den Tag der Verſöhnung, der auf den zehnten geſetzt war, und das Feſt der Hütten, das ſich am funfzehnten des Monats anfieng, und am zwei und zwanzigſten endigte. Ob ſie gleich, aus Mangel eines Tempels, genöthigt waren, einen Theil der Gebräuche des Verſöhnungstags auszuſetzen; daß zum Exempel an dieſem Tage der Hohepriеſter in das Allerheiligſte gieng; ſo hielten ſie doch eine Faſten, beteten, und brachten die gehörigen Opfer auf dem Altare, den ſie nunmehr wieder aufgerichtet hatten. Von dieſem Tage an hörten ſie nicht auf, die Opfer des Morgens und Abends, und alle andere, die im Geſetze Moſis vorgeſchrieben ſind, zu bringen.

b) Es können derer vermuthlich nur ſehr wenig geweſen ſeyn, wie bereits der ſel. Baumgarten erinnert hat, weil ſich nach des Gedaliah Ermordung der ganze Haufe der Juden nach Aegypten begeben hatte.

gen. Da das Feſt der Hütten fünf Tage nach dem Verſöhnungsfeſte einfiel, ſchlugen ſie Hütten zu Jeruſalem auf, und begiengen es mit den gewöhnlichen Gebräuchen.

In dieſer feierlichen Verſammlung ward beſchloſſen, man wollte nunmehr Anſtalt zu Wiederaufbauung des Tempels machen, wozu denn jeder nach ſeinem Vermögen willig Beitrag that. Die ganze Summe belief ſich auf 61,000 Drachmen an Gold, und 5000 Minen an Silber, in allem ungefähr auf 75,000 Pfund Sterling, außer noch 100 Kleidungen, in denen die Prieſter ihr Amt verrichten ſollten. Es wurden zugleich Arbeitsleute angenommen, und nach Tyrus und Sidon geſchickt, um Zedern von dem Libanon nach des Cyrus Befehle zu holen; und das erſte Jahr ward damit zugebracht, das Zubehör zu dem Baue zuzubereiten.

Es wird der Grund zu dem Tempel gelegt. V. Chr. G. 535. J. d. W. 3469.

Im zweiten Monate des folgenden Jahrs, welches das dritte der Regierung des Cyrus, und das zweite nach ihrer Rückkunft war, legten ſie mit großer Feierlichkeit den Grund zu dem Tempel.

Die Juden ſagen uns, es hätten dem neuen Tempel fünf beträchtliche Stücke gefehlt, welche den größten Ruhm des erſten ausgemacht hatten. Dieſe waren: die Lade des Bundes, oder der Gnadenſtuhl, die göttliche Gegenwart, welche von ihnen Schechinah genannt ward, das heilige Feuer auf dem Altare, die Urim und Thummim, und der Geiſt der Weißagung. Allein die Klagen der jüdiſchen Aelteſten bei der Grundlegung des zweiten Tempels ſcheinen nicht aus ihrem Kummer über dieſe Mängel, ſondern aus der Betrachtung der Unmöglichkeit, daß der neue Tempel jemals zu der Größe und Herlichkeit des alten gelangen könnte, hergerührt zu haben.

Indem nun der Bau fortgeſetzt ward, kamen die Samariten, die Abkömmlinge der fremden Völker, die der aſſyriſche König Salmaneſer in das Erbtheil der zehn Stämme verſetzt hatte, zu dem Zerubbabel und der Verſammlung der Juden, und bezeugten ein eifriges Verlangen, ihnen in ihrer Unternehmung hilfreiche Hand zu leiſten, in Betrachtung deſſen, daß ſie ſeit der Zeit ihrer Bewohnung des Landes Iſrael den wahren Gott angebetet hätten. Allein die Juden mochten nun entweder die Aufrichtigkeit ihres Erbietens in Zweifel ziehen, oder ſie

als

als Leute, die nicht von der Nachkommenſchaft Iſraels, ſondern nur unvollkommne Anbeter Gottes wären, verachten, ſo weigerte ſich Zerubbabel, Jeſua und die ganze Verſammlung, ihnen an der Unternehmung einigen Antheil zu geſtatten. Dieſe Weigerung ward der Urſprung eines bittern und unverſöhnlichen Haſſes zwiſchen den zwei Völkern, deſſen ſchlimme Wirkungen die Juden in kurzem an der ſogleich erfolgenden Verhinderung ihres Werks, und an unzähligen übeln Begegnungen der erzürnten Samariten erfahren mußten.

Der Bau wird durch die Samariten gehindert.

Um ſich an den Juden zu rächen, fiengen die Samariten an einige von des Königs vornehmſten Miniſtern und Befehlshabern zu beſtechen, welche die Juden als ein rebelliſches Volk anſchwärzen ſollten, das itzt durch die Wiederaufbauung des Tempels zeigte, daß es geſonnen wäre, ſich dem Gehorſame gegen ihn zu entziehen. Ihre Abſicht ſchlug ihnen nicht fehl, und es geſchah dem Baue auf lange Zeit Einhalt, nicht nur während der fünf übrigen Lebensjahre des Cyrus, ſondern auch während der Regierung ſeines Nachfolgers. Doch fuhren die

Ju-

Juden, ſo lange Cyrus lebte, in Hoffnung beßrer Zeiten, noch immer fort, Bauzeug zu dem Tempel zuſammen zu bringen, und erhielten darinne Beiſtand von den Tyriern und Sidoniern, die ſie dafür mit Korn, Wein und Oel verſahen.

Sobald Cyrus geſtorben war, erklärten ſich die Samariten durch die üble Gemüthsart ſeines Nachfolgers Kambyſes aufgemuntert, öffentlich wider die Juden und wider ihr Unternehmen, und ſchrieben an dieſen Monarchen in den eifrigſten Ausdrücken, daß er ihm ja ſogleich Einhalt thun möchte. Kambyſes wollte, vermuthlich aus Ehrerbietung für den Befehl ſeines Vaters, nicht das Anſehen haben, als ob er ihn widerrufte, ſondern gab nur ingeheim den Samariten Erlaubniß, das Werk zu hindern.

V. Chr. G. 520. J. d. W. 3483.

Als Kambyſes, nach einer Regierung von ſieben Jahren und fünf Monaten, verſtorben war, und einer von den Magiern den perſiſchen Thron beſtiegen hatte, ermangelten die Samariten nicht, ihre Klage wider die Juden bei dieſem unrechtmäßigen Beherrſcher anzubringen. Da er eines der Oberhäupter von der Sekte der Magier geweſen

wär, denen, wie er wohl wußte, die Meinungen der Juden in Religionsſachen ſchnurſtracks entgegen liefen, ſo bedurfte es bei ihm gar keiner Gründe, ihn zu Unterdrückung derſelben zu bewegen, ſondern er ließ ſogleich einen Befehl ergehen, daß die Juden von dem Baue ablaſſen ſollten, und übertrug es den Samariten, auf deſſen Vollſtreckung Acht zu haben. Die Samariten zogen alſo geradesweges mit dem Befehle nach Jeruſalem, und thaten dem Werke völligen Einhalt; bis daß die Juden, im zweiten Jahr ſeines Nachfolgers Darius, das iſt ungefähr zwei Jahre darauf, einen neuen Befehl für ſich ausbrachten.

Die Fahrläßigkeit der Juden wird mit Theurung beſtraft. Der Tempelbau wird vom neuen unternommen. Vollendung deſſelben. V. Chr. G. 515. J. d W. 3489.

Den Juden war nunmehr ſo ſehr der Muth geſunken, daß ſie auch nach dem Tode des unrechtmäßigen Regenten, da man alle ſeine Befehle für ungültig erklärt hatte, nicht die geringſte Bereitwilligkeit zeigten, ihr Werk vom neuen anzugreifen, bis daß Gott ihre Trägheit mit einer großen Theurung beſtrafte. c) Sie hatten mittlerweile Sorge ge=

c) Hagg. I, 6. f.

getragen; für ſich bequeme und koſtbare Häuſer aufzuführen, ohne ſich wegen des Hauſes Gottes vielen Kummer zu machen. Es verwies ihnen demnach der Prophet Haggai ihre Undankbarkeit, und gab ihnen zugleich die Verſicherung, wenn ſie ſich im rechten Ernſte an das Werk machen wollten, würde nicht nur Gott Gnade verleihen, daß es unter ihren Händen glücklich von ſtatten gienge, ſondern auch, daß die Herlichkeit dieſes zweiten Tempels die von dem erſten weit überträfe. Das Volk, durch dieſe Botſchaft aufgemuntert, fieng vom neuen den Bau an, und führte ihn unter der Aufſicht und Anweiſung des Haggai und Zachariah. Die Samariten wandten ſich nunmehr an den Statthalter von Syrien und Paläſtina, Tatnai, und brachten bei ihm an, daß die Juden von neuem ein Unternehmen fortſetzten, welches nicht nur wider des Königs ausdrücklichen Befehl wäre, ſondern auch ſeinem Reiche zum offenbaren Schaden diente. Auf dieſe Klage begab ſich Tatnai mit einigen ſeiner Räthe nach Jeruſalem, um die Sache zu unterſuchen. Da nun Zerubbabel und Jeſua ihm den vormals vom Cyrus erhaltnen Befehl und die heiligen Gefäße vorzeigten, die ihnen dieſer Monarch zurückgegeben hatte, befand er es nicht für rath-

rathſam, etwas ſelbſt anzuordnen, ſondern erſtattete von der Sache weitläuftigen Bericht an den Darius. Da des Cyrus ehemaliger Befehl ſich in dem Archive zu Ekbatana fand, ſo bekräftigte Darius, aus Ehrerbietung für dieſen Monarchen, ihn alſobald mit einem neuen Befehle, worinne alle die Vergünſtigungen des erſtern wiederholt und genehmigt wurden. Die Vollſtreckung des Befehls ward dem Tatnai und Schetharboznai, den man insgemein für den Statthalter der Samariten hält, aufgetragen; und von ihnen ward er den Juden zugefertigt. Nunmehr begonnte nach und nach das Gebäude höher zu ſteigen, da die Juden nicht ferner von ihren Feinden gehindert, ſondern vielmehr auf des Königs Befehl mit allen Nothwendigkeiten zu Beſtreitung der Koſten aus dem Schatze deſſelben verſehen wurden. Drei Jahre darauf, das iſt, im ſechſten Jahre des Darius, und in dem Monate Adar, dem letzten in dem jüdiſchen Jahre, ward der Tempel ausgebaut.

Weigerung der Samariten, ihre Abgaben dazu zu liefern.

Es gereichte den mißgünſtigen Samariten zu großer Kränkung, daß ſie gezwungen ge-

weſen waren, nicht nur zu dem erneuerten Tempelbaue, ſondern auch zu den daſelbſt gebrachten täglichen und andern Opfern Abgaben zu entrichten. Sobald aber der Tempel fertig war, hielten ſie den gewöhnlichen Tribut unter dem Vorwande zurück, er wäre nur auf ſo lange Zeit beſtimmt geweſen, bis man den Bau zu Stande gebracht hätte. Da nun Zerubbabel, Mordekai und Ananias hinzogen, und bei dem Könige Klage anbrachten, gab dieſer einen neuen Befehl an ſeine Beamten zu Samarien, ſie ſollten den gewöhnlichen Tribut an den Tempel abliefern laſſen. d) Nachgehends fanden die Juden, während der übrigen Regierung dieſes Monarchen, die noch drei und zwanzig Jahre dauerte, e) noch auch während der zwölf Jahre f) ſeines Nachfolgers, wei-

d) Joſeph. Antiqq. XI, 4. §. 9.

e) Die vorhergehende Erzählung muß alſo, da Darius 36 Jahre regiert hat, von den Verfaſſern ſehr willkührlicher weiſe in das dreizehnte Jahr, J. d. W. 3496. geſetzet werden.

f) Unſre Verf. folgen hier dem Uſher, welcher zum Behuf ſeiner Berechnung der 70 Wochen, dem Thucydides zufolge, die Regierung des Xerxes um neun Jahre verkürzet, welche er der Regierung des folgenden Königs Artaxerxes beileget. S. Whiſtons ſacred

weiter keine Hinderung, ſondern genoſſen einen völligen Frieden, wurden in Religionsſachen von ihren Hohenprieſtern, in Staatsſachen von den Oberhäuptern des Stamms Judah regiert, wiewohl ſie noch immer perſiſche Unterthanen waren, und unter den Statthaltern dieſſeits des Euphrats ſtanden.

Xerxes will den Juden wohl. V. Chr. G. 485. J. d. W. 3519.

Als Xerxes nach ſeinem Vater die Herrſchaft übernommen hatte, beſtätigte er alle den Juden verwilligte Freiheiten. Joſephus g) ſetzt noch aus einer Stelle in einem alten Dichter hinzu, die Juden hätten dem Xerxes bei ſeinem großen Feldzuge wider Griechenland Beiſtand geleiſtet. Der Dichter, indem er des Königs Kriegsmacht herzählt, erwähnt, ein fremdes Volk, welches phönizisch redete, und auf den hohen und bergichten Gegenden von Solyma, nahe bei einem großen See, wohnte, ſey auch mit unter ſeiner Fahne gezogen. Ob die-

cred Hiſtory Vol. I. p. 308. Alle übrigen Schriftſteller eignen dem Xerxes 21 Jahre, nur Joſephus 28 Jahre zu.

g) in Apionem p. 1346. ed. Hudſon. Der Dichter iſt Chörilus.

dieſe Beſchreibung auf die Juden gienge, darüber hat man ſehr geſtritten. h) Allein es iſt ſchwer zu vermuthen, daß dieſes Volk ausgenommen geweſen seyn ſollte, bei dieſem Kriegszuge Dienſte zu thun, da doch alle die andern Länder des perſiſchen Reichs genöthigt waren, ihren Antheil zu der Armee zu ſchicken, die aus mehr als einer Million Leuten beſtund. Im dritten Jahr des Xerxes ſtarb, zufolge den alexandriniſchen Jahrbüchern, der jüdiſche Hoheprieſter Jeſua, im drei und funfzigſten Jahre ſeines Amts, und hatte ſeinen Sohn Jojakim zum Nachfolger.

Xerxes ward im ein und zwanzigſten Jahre ſeiner Regierung i) umgebracht, und ihm folgte ſein Sohn Artaxerxes, welches der Ahasverus der Schrift, der Gemahl der Eſter oder Hadaſſeh, war. k) Eſther war ei-

h) S. nach dem Prideaux, in den Anmerk. zum Joſephus, vom Hudſon und Whiſton angeführten. Die Gründe für die Solymei in Piſidien dürften wohl ſtärker ſeyn.

i) Nach der kurz vorher von dem Verf. angenommenen uſheriſchen Rechnung im zwölften.

k) Dieſe von den Verf. der allgem. Welthiſtorie angenommene Meinung wird hier mit zu groſſer Sicherheit als unſtreitig erwieſen vorausgeſetzt. Man hat den Darius, den Xerxes und faſt alle die folgenden perſiſchen Köni-

eine Waiſe aus dem Stamme Benjamin, die ihr Oheim Mordekai (Mardochai) auferzogen und an Kindesſtatt angenommen hatte, welcher, wegen ſeiner ſteten Aufwartung am Thore des Pallaſts, einer von des Königs Thürſtehern geweſen zu ſeyn ſcheint. Da Eſther gut ausſah, ward ſie nebſt andern ſchönen Jungfrauen, die zu Nachfolgerinnen der verſtoßnen Vaſti vorgeſchlagen waren, in den Pallaſt gebracht. Nun war es ein beſonders Vorrecht dieſer Jungfrauen, daß ſie alles, was ſie von dem Könige baten, erhielten, ſobald ſie die Reihe traf, vor ihm zu erſcheinen; und da Eſther den perſiſchen Monarchen mehr als alle die andern ſchönen Frauensperſonen einnahm, ſo vermuthet man mit Grunde, es ſey auf ihren Vorſpruch geſchehen, daß Ezra, ein ſehr gelehrter und eifriger Jude aus dem Geſchlechte Aarons, vom Artaxerxes, im ſiebenten

nige zum Gemahl der Eſther machen wollen, gewiſſe Aehnlichkeiten und Uibereinſtimmungen finden ſich bei allen dieſen Meinungen; keine wird indeſſen jemals von allen Schwierigkeiten befreiet werden können. Der Charakter eines kanoniſchen Buchs iſt dasjenige, was dieſe Erzählung bei allen den Bedenklichkeiten, die ſich dabei äußern, ſchützen muß.

Jahre ſeiner Regierung, einen großen Freibrief erhielt. Vermittelſt dieſes Befehls ward allen Juden, die nur geneigt waren, nach Jeruſalem zurückzukehren, erlaubt, den Ezra dahin zu begleiten, und ihm ward Vollmacht gegeben, daſelbſt alle Angelegenheiten, ſie mochten die Kirche oder den Staat betreffen, 1) nach ſeinem Gutbefinden einzurichten.

Ezra kömmt in Judäa an. Er nimmt eine kirchliche und bürgerliche Verbeſſerung vor. Er veranſtaltet die Sammlung der heiligen Bücher.

Ezra kam nebſt ſeinem Gefolge, nach einer Reiſe von vier Monaten, am erſten Tage des fünften Monats, oder in der Mitte des Julius, zu Jeruſalem an. Nach ſeiner Ankunft eröffnete er ſein Geſchäffte vor der ganzen jüdiſchen Verſammlung, und lieferte den Prieſtern die Opfergaben aus, welche der König, die Großen und die baby-

1) Hierunter wird wohl eine zu günſtige Auslegung der königlichen Vollmacht gemacht, welche bloß den Tempelbau, die Opfer und die gottesdienſtlichen Anſtalten angehet. In bürgerlichen und öffentl. Angelegenheiten ſcheint es nicht, daß Eſra einige Gewalt hatte; und ſo konnte auch Nehemias hierinnen nicht ſein Nachfolger ſeyn, wie weiter unten geſagt wird.

bylonischen Juden geſchickt hatten, und die ſehr beträchtlich waren. Nachdem er darauf zu dem Statthalter von Syrien und Paläſtina geſchickt, und ihm die vom König erhaltne Vollmacht angezeigt hatte, machte er den Anfang mit Beſtellung der Richter und Obrigkeiten, und Verbeſſerung alles deſſen, was dem moſaiſchen Geſetze zuwider lief. Da mittlerweile Artaxerxes die Eſther auf den Thron erhoben hatte, ſo ſuchte Ezra, der ſich auf ihren und des Mordekai Schutz verließ, welcher nunmehr bei dem Könige ſehr in Gnaden ſtand, einige große Mißbräuche zu verbeſſern, die ſich unter denen eingeſchlichen hatten, welche von Babylon unter dem Zerubbabel zurückgekommen waren. Vornehmlich nöthigte er alle diejenigen, welche Weiber von fremden Völkern genommen hatten, daß ſie ſowohl die ausländiſchen Weiber, als die von ihnen erzeugten Kinder wegſchaffen mußten. Sein nächſtes großes Werk war, den ganzen Zuſtand der jüdiſchen Kirche zu verbeſſern, indem er ihre Zucht und ihre Gebräuche nach dem alten Muſter wieder herſtellte. Dem zufolge war ſeine erſte Sorge, eine berichtigte Ausgabe der heiligen Bücher zu veranſtalten und bekannt zu machen; und nach dieſer richtete er, wie die Talmudiſten und alten Juden erzählen, die

Beobachtung des moſaiſchen Geſetzes ein. Daß er um dieſe Zeit die heiligen Schriften geſammelt, ihnen einige kleine Zuſätze beigefügt, und das ganze alte Teſtament auf zwei und zwanzig Bücher, ſo wie ſie itzt von den Juden und proteſtantiſchen Chriſten angenommen werden, feſtgeſetzt habe, das wird durch viele Gründe beſtätigt. Er war überaus wohl darinne beleſen, ſeine große Macht ſetzte ihn in den Stand, die beſten Handſchriften, die nur zu finden waren, aufzubringen; er war ſelbſt ein Prophet, und hatte den Beiſtand der Propheten Haggai und Zachariah; einige haben wirklich vermuthet, er ſey eben derſelbe mit dem Propheten Malachi, weil der Name Malachi vielmehr ein gemeiner als eigner Name iſt, und weil dieſer Prophet in ſeinen Schriften das Volk wegen der Heirathen mit fremden Weibern, wegen der Unterdrückung ihrer armen Brüder, und wegen verſchiedner andern Mißbräuche ſchilt, die damals von Ezra und Nehemiah abgeſtellt wurden. Der damalige unordentliche Zuſtand der Juden erforderte auch eine ſolche Sammlung und Durchſicht der heiligen Schriften, Endlich eignet die ganze Schaar der talmudiſtiſchen Verfaſſer, und aller alten und neuern Juden, ausgenommen den Joſephus und die Samariten, welche

che alles außer den fünf Büchern Moſis verwerfe, dieſes Werk dem Ezra, als Vorſitzer des Synedriums, zu, worinne ihnen nicht wenig Kirchenväter und die allermeiſten neuern Skribenten gefolgt ſind. m)

Man vermuthet, er ſolle zur Zeit dieſer Durchſehung die alte hebräiſche Schrift mit der weit ſchönern und bequemern chaldäiſchen, die nunmehr gebräuchlich iſt, vertauſcht haben. Eine andre und ſehr nützliche Verbeſſerung, die er nebſt ſeinen prophetiſchen Gehilfen, wie man gemeiniglich und zwar mit vieler Wahrſcheinlichkeit glaubt, bei dieſer neuen Ausgabe der heiligen Bücher angebracht haben ſoll, iſt die hier und da geſchehene Einſtreuung und Einſchaltung erklärender Wörter, und andrer ſolcher dem Texte beigefügten Zuſätze, welche zu deſſen Auslegung, Erläuterung oder Beſtätigung dienen. Alſo finden wir in verſchiednen hiſtoriſchen Büchern einigen alten Denkmälern

 fol-

m) Dieſer letztere Grund, die Uiberlieferung der Juden iſt unter den angeführten der einzige beträchtliche bei dem anderweitigen Stillſchweigen der heiligen Bücher und des Joſephus von dieſem wichtigen Umſtande. Die hieher gehörigen Schriftſteller findet man in allen Einleitungen in die heil. Schrift angeführt.

folgende und ähnliche Worte, nach Art eines Zeugniſſes, beigeſchrieben: welches noch bis dieſen Tag vorhanden iſt. Zu eben demſelben Ende ſoll er auch, wie man vermuthet, einige neue Namen der Oerter zu den alten, welche abgekommen waren, geſetzt haben. Alſo wird geſagt, Abraham habe den verbundnen Königen bis nach Dan nachgeſetzt; welcher Name erſt lange hernach der Stadt Lais durch die Daniten beigelegt ward. Noch ſind viele andre neue Namen hinzugekommen, durch welche wir zu einer Kenntniß der angeführten Oerter gelangen, die wir an ihren alten Namen nimmermehr würden erkannt haben.

Er ſtellt den Gottesdienſt im Tempel wieder her.

Das letzte Werk dieſes großen Mannes war die Herſtellung des Gottesdienſtes im Tempel nach ſeiner alten Beſchaffenheit, die Durchſehung und Verbeſſerung der jüdiſchen Liturgie, und die Beifügung beſondrer ſchicklicher Gebete und Dankſagungen für die Feſte, welche noch nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenſchaft eingeſetzt wurden; zum Exempel die Weihung des neuen Tempels, das Feſt Purim, und dergleichen. Ob er ſo lange gelebt habe, um alle dieſe Dinge ſelbſt zu

Stande zu bringen, oder ihre Vollendung ſeinen Nachfolgern überlaſſen habe, das läßt ſich nicht beſtimmen. Wir werden im zweiten Buche der Makkabäer n) unterrichtet, Nehemiah hätte zu Jeruſalem eine Bibliothek angelegt, worinne er die Thaten der Könige, die Schriften der Propheten und Davids verwahrlich beigelegt hätte, welches anzuzeigen ſcheint, daß die Durchſehung derſelben noch vor dieſer Zeit zu Ende gebracht worden ſey.

Nachdem Ezra die jüdiſche Kirche und Nazion dreizehn Jahre lang regiert hatte, folgte ihm Nehemiah, dem er noch wenige Jahre bei einigen Verrichtungen ſeines Amts beiſtand; nach dieſem hören wir weiter nichts von ihm. Joſephus ſagt uns, o) er wäre zu Jeruſalem geſtorben und begraben worden; die übrigen Juden aber geben vor, er ſey nach Perſien zurückgekehrt, und daſelbſt im 120. Jahre ſeines Alters verſtorben. Die Juden tragen für ihn ſo große Ehrfurcht, daß ſie ihn als einen zweiten Moſes und einen Mann betrachten, der in jeder Abſicht würdig geweſen wäre, ihr Geſetzgeber zu ſeyn,

n) Kap. II, 13.

o) Antiqq. XI, 5. §. 5.

wenn nicht dieſe Ehre bereits Moſes erhalten hätte. Sie ſetzen die Bücher Ezra und Nehemiah zuſammen, und machen ihn zum Verfaſſer von beiden. Er war unſtreitig der Verfaſſer des erſten, weil er darinne nichts erwähnt, als was zu ſeinen Zeiten und unter ſeinen Augen geſchehen war, und allzeit von ſich in der erſten Perſon redet. Was die andern zween Bücher betrifft, die ihm fälſchlich zugeeignet werden, und unter dem Namen des erſten und zweiten Buchs Esdra bekannt ſind, ſo werden ſie mit Rechte verworfen, weil ſie voll von Ungereimtheiten und Fabeln ſind.

Nehemiah folgt dem Ezra als Regent von Judäa. V. Chr. G. 454. Jahr der Welt 2550. *)

Nehemiah, der Mundſchenke des Königs von Perſien, ein Jude von großer Gelehrſamkeit und Frömmigkeit, von dem man vermuthet, er ſey von dem königlichen Geſchlechte von Judah geweſen, hatte den armſeligen Zuſtand vernommen, in welchem Jeruſalem ſich noch immer befand, gab eine Bittſchrift bei

*) Nach der uſberiſchen Rechnung, wie kurz vorher bemerkt worden; nach der gemeinen neun Jahre ſpäter, v. Chr. G. 445.

bei dem Könige ein, indem er eben mit der Königin zur Tafel ſaß, und erhielt von ihm Vollmacht, dem Ezra in der Regierung von Judäa zu folgen, nebſt völliger Gewalt, die Stadt und den Tempel vom neuen zu bauen und auszuzieren; p) mit neuen Verhaltungsbefehlen an Sanballat und andere königliche Beamte dieſſeits des Euphrats, ihn dazu mit allen Nothwendigkeiten aus dem königlichen Schatze zu verſehen. Nachdem er zu Jeruſalem mit einem neuen Gefolge von Männern und Frauensperſonen angekommen war, hielt er ſich drei Tage inne, nach deren Endigung er des Nachts, in Begleitung weniger von ſeinen Leuten, ausgieng, um die Stadt nebſt den Mauern in Augenſchein zu nehmen, welche beide er in einem ſehr wüſten Zuſtande fand. Den Morgen darauf eröffnete er ſeinen Befehl in einer groſzen Verſammlung der Oberhäupter des Volks, und ſagte ihnen, er wäre geſonnen, ihn ohne Verzug zu vollſtrecken. Er theilte das Werk unter eine Anzahl groſſer Familien, deren jeder er ein gewiſſes Stück Mauer anwies, welches ſie auf eigne Koſten aufbauen ſollte.

Er

p) Eigentlich die Mauern wieder aufzuführen, und die Stadt wieder auszubauen.

Er baut die Mauer um Jeruſalem aus.

Indem man dieſe Arbeit vornahm, waren die Juden genöthigt, viele bittere Spöttereien von dem Statthalter zu Samarien, Sanballat, und einigen ſeiner Befehlshaber zu dulden. Einige verrätheriſche Juden, die von dieſen Feinden gedungen waren, bemühten ſich, ſowohl dem Statthalter als dem Volke, unter dem ſcheinbaren Vorwande den Muth zu benehmen, ſie wären von Gott geſandt, um dem Werke Einhalt zu thun. Nehemiah ſah in kurzem den Betrug ein; da er aber hörte, daß ſeine Feinde geſonnen wären, Gewalt zu gebrauchen, befahl er dem Volke, ſich ſelbſt bei der Arbeit zu bewaffnen, und ſtellte zu ihrer Vertheidigung ſtarke Wachen aus. Doch die größte Hinderniß von allen war, daß die Armen, auf welche der meiſte Theil der Arbeit fiel, durch die beſtändigen Erpreſſungen der Reichen einige Jahre vor ſeiner Ankunft ſo ſehr gedrückt worden waren, daß ſie ſich genöthigt geſehen hatten, ihre Grundſtücke zu verpfänden, ihre Söhne und Töchter zu verkaufen, und ſich ſo vielen andern Laſten zu unterwerfen, daß ſie nunmehr ihren Beitrag zu dem großen Unternehmen nicht leiſten wollten.

Ne=

Nehemiah, der nichts weniger erwartete, als von ſolchen abſcheulichen Grauſamkeiten zu hören, die von den jüdiſchen Oberhäuptern verübt worden waren, verwies ſie ihnen auf das ſchärfſte, und nöthigte ſie, theils durch Zureden, theils durch ſein Anſehen, allen ihren übel erworbnen Reichthum den armen Eigenthümern zurückzugeben. Zugleich ſorgte er dafür, daß ſie, ſolange ſie in der Arbeit begriffen wären, mit allem nöthigen Unterhalte verſehen würden. Durch dieſes Mittel hintertrieb er die Kunſtgriffe der Samariten, und brachte die Mauer in zwei und funfzig Tagen zu Ende. Sobald ſie aufgeführt war, ließ er ſie mit den gewöhnlichen Gebräuchen einweihen, und übergab die Regierung der Stadt ſeinen zween Brüdern, Hanani und Hananiah; q) er ſelbſt aber, wie der gelehrte Prideaux mit Grunde muthmaßt, r) kehrte nach Perſien zurück, um eine neue Vollmacht zu erhalten.

q) Nur Hanani wird des Nehemiah Bruder genannt. Nehem. VII, 2.

r) Connection P. I. B. VI. p. 290.

Er bevölkert die Stadt.

Da Jeruſalem noch immer nur ſchwach bevölkert blieb, überredete zuerſt Nehemiah die vornehmen und reichen unter den Juden, ſich daſelbſt Häuſer zu bauen. Alle die ſich willig erboten zu kommen, und ſich in der Stadt niederzulaſſen, wurden ebenfalls angenommen. Da aber dieſes noch nicht hinreichend war, fand er ſich genöthigt, unter den Familien die zehnte durch das Loos herauszuheben. Da ſolchergeſtalt die Stadt wohl angebaut, bevölkert, bewacht und befeſtigt ward, fieng ſie in weniger Zeit an einigermaßen zu ihrem ehemaligen Wohlſtande wieder zu gelangen. Herodotus, der ſie kurz darauf ſah, vergleicht ſie mit der Hauptſtadt in dem kleinern Aſien, Sardes. s)

Das Geſetz wird öffentlich verleſen, und ausgelegt. J. d. W. 3551.

Indem Nehemiah ſich mit Bevölkerung und Befeſtigung der Stadt, mit Auszierung des

s) Herod. III. 5. (wo man die von ihm angeführte Stadt Kaditis von Jeruſalem verſtehet, aber mit weniger Wahrſcheinlichkeit.)

Pride-

des Tempels, und mit Berichtigung der Geſchlechtsfolgen der Prieſter und des Volks beſchäftigte, machte Ezra, der nun ſeine Sammlung der heiligen Bücher zu Ende gebracht hatte, ſich nebſt einigen andern gelehrten Prieſtern fertig, ſie dem ganzen Volke bei dem herannahenden Trompetenfeſte, welches den Eintritt des neuen Jahrs bezeichnete, vorzuleſen. Das Volk verſammelte ſich zu dem Ende in einer der breiteſten Straſſen der Stadt; Es wurden ihm alle fünf Bücher Moſis, Vers für Vers, vorgeleſen, und von ſechs beihelfenden Prieſtern, die des Chaldäiſchen ſehr gut kundig waren, erklärt. Als wenig Tage darauf das große Feſt der Hütten einfiel, begieng es das Volk, dem man nur kürzlich die Anordnung ſeiner Feier vorgeleſen hatte, mit ſolcher Gewiſſenhaftigkeit und Feierlichkeit, daß dergleichen ſeit des Joſua Zeiten nicht geſchehen war.

Das Volk willigt in die Abſtellung verſchiedner Mißbräuche.

Da ſich bei dem Volke eine lebhafte Bekümmerniß äußerte, ſo oft ihnen ein Punkt des

Prideaux, Connection of the ſacred and profane Hiſtory, bei den Jahren 610. und 445.

des Geſetzes vorgeleſen ward, dawider ſie, wie ihnen ihr Gewiſſen ſagte, ſich vergangen hatten, ſo machte ſich Nehemiah dieſe glückliche Gemüthsfaſſung zu Nutze, um ihnen ein allgemeines Bekenntniß ihrer Sünden, und eine feierliche Verſprechung und Gelübde, alle Vergehungen in Zukunft zu verbeſſern, abzunöthigen. Insbeſondre machte ſich das Volk anheiſchig, ſich nicht mit den Heiden zu verſchwägern, und alle bereits getroffnen Ehen dieſer Art aufzuheben, den Sabbath, das Sabbathsjahr, und alle göttliche Gebote, die ſich darauf bezogen, zu beobachten, die jährlichen Abgaben für den Tempel zu bezahlen, und ihre Zehnten, Erſtlinge der Früchte, Gelübden, u. ſ. f. den Prieſtern und Leviten zu entrichten. Die Feierlichkeit ward mit einer allgemeinen Geldſammlung zum Behuf des Tempels beſchloſſen.

Der Tempel wird entweiht.

Es iſt faſt unglaublich, welche Mißbräuche ſich während ſeiner Abweſenheit, die nur fünf Jahre dauerte, t) in die jüdiſche Kir-

t) Nehem. VIII. 6. die Beſtimmung der Abweſenheit auf 5 Jahre geſchieht hier ganz willkührlich.

Kirche und den Staat eingeſchlichen hatten. Eliaſchib, welcher Oberaufſeher über die Säle des Tempels war, hatte ſeinen Enkel u) an die Tochter Sanballats, des offenbaren Feindes der Juden, verheirathet, und hatte für ihn ſo viele niederträchtige Gefälligkeit, daß er deſſen Freunde, Tobiah, dem Ammoniten, einem eben ſo eingewurzelten Feinde der Juden, ein geraumes Zimmer an dieſem heiligen Platze eingab, von welchem doch ſonſt ſelbſt die Iſraeliten, die nicht vom Stamme Levi waren, ausgeſchloſſen wurden.

Der Sabbath wird übertreten.

Ein andrer ſchändlicher Mißbrauch, der ſich eingeſchlichen hatte, war eine faſt gänzliche Vernachläſſigung des Sabbaths. Sie pflegten an demſelben ihr Getreide zu dreſchen, ihren Wein zu keltern, ihr Oel zu preſſen, und ihr Gewerbe mit den Tyriern und

u) Nehem. XIII. 4. Hiemit nimmt man alſo an, ſo wie es gemeiniglich für wahrſcheinlich gehalten wird, daß dieſer Eliaſib der Hohepriester geweſen ſey, von deſſen Enkeln einer Saneballats Schwiegerſohn worden war. Nehem. XIII. 28. eben der, welchen Joſephus Manaſſeh nennt.

und andern Fremden zu treiben; in welchem allen ihnen die Obrigkeiten, deren Pflicht es doch war, ſie daran zu hindern, feigherziger Weiſe nachſahen. Dieſem Mißbrauche auf die Zukunft zu ſteuern, befahl Nehemiah, da er wieder als Statthalter zurückgekommen war, daß man allzeit am Freitage Abend die Stadtthore verſchließen, und nicht eher wieder eröffnen ſollte, bis der Sabbath völlig vorüber wäre. Was noch die Thorheit und Unartigkeit der Juden in höherm Grade vergrößert, iſt dieſes, daß ſie die Propheten Haggai, Zachariah und Malachi unter ſich hatten; welche ihnen ihre Verbrechen ernſtlich vorhielten, und ſie vor den ſchrecklichen Strafen warnten, die ihre Gottloſigkeit ihnen zuziehen würde.

Nehemiah kehrt vom perſiſchen Hofe zurück, und ſchaft die Mißbräuche ab. Es wird befohlen, die heilige Schrift vorzuleſen.

Außer den bereits angemerkten Mißbräuchen ſtellte noch Nehemiah eine Menge andrer ab, die nicht weniger heillos waren. Einer darunter war, daß der öffentliche Gottesdienſt wegen des Geizes der Juden aufhören mußte, welche ſich weigerten, den Prieſtern und Leviten ihre Zehnten und andre

dre Gebühren zu entrichten; daher denn die letztern genöthigt waren, ihren Unterhalt außerhalb des Tempels und der Stadt zu ſuchen. Da die übrigen Mißbräuche, welche während ſeiner kurzen Abweſenheit unter dem Volke eingeriſſen waren, offenbar aus ihrer Unwiſſenheit und Vergeſſenheit des Geſetzes Moſis herrührten, ſo beſchloß Nehemiah, die häufige Vorleſung und Auslegung der heiligen Schriften in allen Städten und Flecken von Judäa, als das einzige Mittel, künftigen Mißbräuchen vorzubeugen, einzuſchärfen. x) Dieſe Vorleſungen wurden vermuthlich anfangs in irgend einer großen Straße, oder auf einem Marktplatze, gehalten, weil vor dieſer Zeit keine Erwähnung von Gebäuden geſchieht, die man zu dem Ende aufgeführt hätte. Da dergleichen Verſammlungen nunmehr beſtimmter und ordentlicher wurden, ſo vermuthet man, daß ſie nachgehends, die Unbequemlichkeiten der Kälte und des Regens

x) Auch dieſes iſt eine wahrſcheinliche Vermuthung, von welcher man aber gleichwohl kein ausdrückliches Zeugniß weder der heil. Bücher noch des Joſephus anführen kann. Von der Sache ſelbſt iſt beſonders Prideaux nachzuſehen im 6. Buch des 1. Th. und Whiſton Sacred Hiſtory P. II. vom Anfang.

zu vermeiden, einige ſchickliche Plätze angebaut hätten, um ſich darinne zu verſammeln, welche hernach unter dem Namen der Synagogen und Schulen bekannt geworden ſind. Die Einrichtungen dieſer neuen Synagogen laſſen ſich unter folgende drei Artikel bringen: Sie mußten unter der Aufſicht gewiſſer Oberhäupter ſtehen, welche daher Vorſteher der Synagogen genannt wurden; es waren geſetzte Zeiten, da man ſie beſuchte, nämlich der Sabbath, und andre Feſte, und Faſttage, imgleichen Montag und Donnerſtag; und drittens mußten gehörige Beamte beſtellt werden, von denen einige die heiligen Bücher vorlaſen, und auslegten, andre die Liturgie ablaſen, andre ſangen, u. ſ. w. und dieſe konnten, wenn ſie zu dieſen Verrichtungen tüchtig waren, aus allen Stämmen gewählt werden; nur trug man Sorge, daß allezeit einer oder etliche aus dem Orden der Prieſter dabei ſeyn möchte, um den Vorſitz zu führen.

Des Nehemiah Tod. V. Chr. Geb. 412. J. d W. 3592.

Wie lange Nehemiah, nach Bewirkung dieſer Verbeſſerungen, gelebt habe, ob er in ſeiner Stelle als Statthalter geblieben, und

und ob er in Judäa oder Perſien geſtorben ſey, davon hat uns weder der Text noch Joſephus unterrichtet. Der letztere ſagt bloß, er ſey in hohem Alter geſtorben; und in der That muß er zu der Zeit, da ſein Buch ſich endigte, wenigſtens ſiebzig Jahre erreicht haben. Zu ſeinen Zeiten, und um das eilfte Jahr des Darius Nothus, ſtarb der Hoheprieſter Eliaſchib, dem ſein Sohn Jojada folgte, der Vater desjenigen Manaſſeh, der Sanballats Tochter geheirathet hatte, und ſich lieber mit ihr nach Samarien wenden, als von ihr ablaſſen wollte. Mit ſich zog er dahin eine Menge aufrühriſcher Juden, die ſich nicht nach der zu Jeruſalem angefangnen Verbeſſerung bequemen wollten, ſondern hingiengen, und ihre Wohnung zu Samarien aufſchlugen. y)

Vor Chr. Geb. 409. Jahr der Welt 3595. *)

Nach des Nehemiah Tode gewann die ganze Regierung eine andre Geſtalt. Wir hören nicht weiter von Statthältern in Judäa,

y) Joſeph. Antiqq. XI, 7. und 8.

*) Die Vorzeichnung dieſes Jahres gründet ſich auf eine Hypotheſe des Prideaux. ſ. Connect, P. I. book VI. h. a.

däa, ſondern das ganze Land ſcheint zu der Statthalterſchaft von Syrien geſchlagen, und ihr unterworfen geweſen zu ſeyn. Die ſyriſchen Statthalter ſcheinen die Verwaltung des jüdiſchen Staats den Hohenprieſtern überlaſſen zu haben; ſo daß wir von dieſer Zeit an den größten Theil der Unfälle, die über dieſes Volk ergiengen, einer Anzahl von Leuten zuſchreiben können, die mehr aus Ehrſucht und Geiz, als aus Eifer für ihre Religion, nach dieſer hohen Würde ſtrebten.

V. Chr. Geb. 373. J. d. W. 3631. Jeſua wird in dem Tempel umgebracht.

Joſephus führt uns von dieſer Wahrheit ein merkwürdiges Beiſpiel an. z) Um das zwei und dreißigſte Jahr des Artaxerxes Mnemons folgte Johanan ſeinem Vater Jojada in der hohenprieſterlichen Würde. Nun hatte Bagoſes, der Statthalter von Syrien und Phönicien, mit dem Bruder Johanans, Jeſua, vertraute Freundſchaft errichtet, und ihm wenige Jahre nach der Weihung Johanans a) dieſe Würde verſprochen. Jeſua kam alſo nach Jeruſalem, be-

z) Antiqq. XI. 7.

a) Dieſen Umſtand berichtet Joſephus nicht, ſo wie er auch nicht das eigentliche Jahr der

beſprach ſich mit ſeinem Bruder im innern Vorhofe des Tempels, und eröffnete ihm die Abſicht des Statthalters; wobei denn der Streit zwiſchen ihnen zu einer ſolchen Höhe ſtieg, daß Jeſua durch ſeinen Bruder umgebracht ward. Bagoſes kam alſobald in den Vorhof, und rückte es den Juden in den bitterſten Worten vor, daß ſie aus dem Tempel ihres Gottes eine Schlachtbank machten. Darauf wollte er in das Heilige gehen, da ſich ihm aber die Prieſter widerſetzten, fragte er ſie im Zorne, ob ſie wohl meinten, daß ſein lebendiger Leib unreiner wäre, als der todte Leichnam, der darinne läge; und ohne auf ihre Antwort zu warten, drang er mit Gewalt hinein. Nachdem er völlige Erkundigung von der That eingezogen hatte, legte er dem Tempel eine ſchwere Geldbuße auf, welche ſieben Jahre lang, bis auf des Artaxerxes Abſterben, b) fortdauerte.

 V. Chr.

beſtimmt; daher man ſo verſchiedne Meinungen darüber findet. Prideaux ſetzt die Begebenheit in das 30. J. Artaxerxes des andern, Whiſton in das ſechſte, mit augenſcheinlichem Widerſpruche; der ſel. Baumgarten rückt ſie in die Zeiten Ochus herunter. Welthiſt. IV. B. §. 381. (140.)

b) Dieſer Umſtand ſteht nicht im Joſephus, und läuft auch wider die Geſchichte; denn Ar-

V. Chr. Geb. 351. J. d. W. 3653. V. Chr. Geb. 341. J. d. W. 3663. Jaddua wird Hoherprieſter nach Johanan. V. Chr. Geb. 338. J. d. W. 3666. V. Chr. Geb. 336. J. d. W. 3668.

Unter der Regierung des Ochus, des Nachfolgers vom Artaxerxes, waren die Juden nicht ganz von Unruhe frei. Denn da er in einen Krieg wider die Phönicier und Aegypter verwickelt war, und den größten Theil von Phönicien erobert hatte, zog er grades Wegs nach Judäa, belagerte und eroberte Jericho, und führte eine groſſe Anzahl jüdiſcher Gefangner weg, die er zum Theile nach Aegypten zum Theile nach Hyrkanien am kaſpiſchen Meere ſchickte. c) Ungefähr zehn Jahre darauf, das iſt, im achtzehnten Jahre der Regierung dieſes Monarchen, ſtarb der Hoheprieſter Johanan, im

Artaxerxes hat bis vor Chr. Geb. 360. regieret.

c) Syncellus Chronogr. p. 156. und aus ihm Euſebius in Chron. p. 175. Oroſius Hiſt. lib. III c. 7. Eben darauf ſcheint Joſephus zu zielen, contra Apionem T. II. p. 456. ed. Hav. Juſtin. XXXVI. 3. 8. wo er Xerxes geſchrieben wird, und Ariſteas, Hiſt. LXX. Intpp. nicht weit vom Anfange. Die Eroberung Jericho iſt aus einer irrigen Stelle des Solins genommen. cap. 35.

im zwei und dreißigſten Jahre ſeines Amts, und ihm folgte ſein Sohn Jaddua. Drei Jahre darauf ward Ochus durch den Verſchnittnen Bagoas vergeben; und Arſes, des Königs jüngſter Sohn, ward auf den Thron geſetzt. Dieſem folgte bald darauf Darius der dritte, mit dem Zunamen Kodomannus.

Er weigert ſich, Alexandern dem großen Lieferungen zu thun. Alexander wird durch ein Wunderwerk abgehalten, gegen die Juden feindlich zu verfahren. Alexander kömmt nach Jeruſalem. Seine Gnade gegen die Juden. V. Chr. Geb. 323. J. d. W. 3681

Im vierten Jahre der Regierung dieſes Fürſten ſchickte Alexander der große, welcher geſonnen war, Tyrus zu belagern, an den Hohenprieſter Jaddua, und verlangte von den Juden denjenigen Vorrath an Lebensmitteln, den ſie ſonſt an die Perſer zu entrichten gewohnt geweſen wären. Jaddua entſchuldigte ſich beſcheidentlich, daß er nicht in ſein Begehren willigen könne, weil ſein Eid der Treue an den Darius ihm nicht erlaubte, den Tribut an ſeinen Feind zu bezahlen. Alexander, über dieſe Weigerung entrüſtet, hatte kaum die Eroberung von Tyrus zu Stande gebracht, als er grades

Wegs nach Jeruſalem rückte, in der Abſicht, die Juden zu beſtrafen, welche aber mittlerweile Gott um ſeinen Schutz angerufen, und vermittelſt ihrer Gebete, Opfer und andrer Handlungen der Demüthigung, ein gnädiges Verſprechen von ihm erhalten hatten, er wolle ſeinen Tempel und ſein Volk vor dem annähernden Ungemache ſchützen. Jaddua ward in einem Traume angewieſen, dem drohenden Sieger in ſeiner hohenprieſterlichen Kleidung, an der Spitze aller ſeiner Prieſter in ihren Amtskleidern, und im Gefolge des ganzen übrigen Volks in weißen Kleidern, entgegen zu gehen. Er gehorchte alſo den folgenden Morgen, und ſobald ihm Alexander nahe kam, ward er von einer ſo ſchauervollen Ehrerbietung ergriffen, daß er auf ihn zu gieng, und, zu großer Befremdung aller ſeiner Begleiter, ihn mit einer Art von gottesdienſtlicher Verehrung umarmte. Parmenio wagte es mit ſeiner gewöhnlichen Freimüthigkeit, den König um die Urſache dieſes unerwarteten Bezeugens zu befragen, und erhielt von ihm die Antwort, er bezeugte dieſe Ehrfurcht nicht dem Prieſter, ſondern ſeinem Gotte; denn als er einmal wegen des Ausgangs ſeines aſiatiſchen Kriegszugs ſich bekümmert hätte, wäre ihm zu Dium in Macedonien eben=

eben dieſe Perſon in der nämlichen Kleidung im Traume erſchienen, und hätte ihn aufgemuntert, er möchte getroſt hinüber nach Aſien rücken, mit dem Verſprechen, Gott wolle ihm das perſiſche Reich verleihen. Er gab darauf Befehl, den Zug nach Jeruſalem fortzuſetzen; er ward dahin von dem Hohenprieſter und ſeinem Gefolge begleitet, und in den Tempel geführt, wo er dem Gott der Juden eine große Anzahl Opfer bringen ließ. d) Bei ſeinem Abzuge verwilligte er den Juden völlige Freiheit in ihrer Religion und bürgerlichen Verfaſſung, und erließ ihnen den Tribut von jedem ſiebenten Jahre. Alexander erwies auch ſonſt den Juden viele Gnadenbezeugungen, räumte unter den andern Völkern, einer großen Anzahl von ihnen zu Alexandrien Wohnungen ein, verlieh ihnen große Freiheiten und Gerechtſamen, vergönnte ihnen die freie Ubung ihrer Religion, und geſtattete ihnen eben dieſelben Vorrechte mit ſeinen eignen Macedoniern. Während ſeiner ganzen Regierung blieben die Juden ſowohl in als außer

d) Dieſe ganze Geſchichte, bei welcher es eben nicht viel kritiſchen Scharfſinns bedarf, um das fabelhafte davon einzuſehen, ſteht beim Joſeph. Antiqq. XI. 8.

außer Paläſtina bei ihm in Gnaden; diejenigen aber, die unter ſeiner Armee waren, hätten ſie beinahe durch ihre hartnäckige Weigerung, an dem Tempelbaue des Belus zu arbeiten, den dieſer Monarch angefangen hatte, verwirkt. Die unüberwindliche Standhaftigkeit, mit welcher ſie ſeine ſchärfſten Strafen duldeten, vermochte ihn zuletzt ſo weit, daß er ſie aus ſeinem Dienſte ließ, und zurück nach ihrem Vaterlande ſchickte. e) Kurz darauf verſtarb er, und hinterließ ſein Reich in der größten Unordnung. Vier Jahre nach ihm ſtarb auch Jaddua, der jüdiſche Hohepriester, im zwanzigſten Jahre ſeines Amts.

Ihr ſchlimmer Zuſtand unter ſeinen Nachfolgern. Jeruſalem wird vom Ptolemäus eingenommen.

Zugleich mit dem Alexander erſtarb auch der Wohlſtand der Juden. Ihr Land wurde einmal über das andre überzogen, und ſie ſelbſt wurden von den Syriern und Aegyptern gefangen weggeführt, und unter beider Regierung bedrückt. Zuerſt hatte die Herrſchaft über ſie, und zugleich über Syrien und

e) Joſeph. In Apion. lib. I. p, 456. ex Hecataeo.

und Phönicien, Laomedon von Mitylene, einer von Alexanders Feldherren, f) dem ſie auch durch einen Theilungsvertrag beſtätigt ward. g) Kurz darauf nahm ihm Ptolemäus Syrien und Phönicien ab; die Juden aber hielten feſt an ihm, vermöge der ſchuldigen Beobachtung ihres Eids der Treue; h) da

f) Diodor. XVIII, 3. Juſtin. XIII, 4. §. 12. Arrian. ap. Photium Cod. XCII.

g) Diod. XVIII, 39. Arrian. ibid.

h) Von dem Laomedon finden wir nirgends mehr, als daß ihm Syrien zuertheilet worden iſt; woher man ſagen könne, daß ihm die Juden ſo treu geblieben ſeyn, wiſſen wir nicht. So viel erhellt aus dem Diodor. XVIII. c. 43, Appiano Syriac. p. 194. Pauſan. lib. I. c. 6. daß Ptolomäus ſich durch den Nikanor, den er zu dem Ende abgeſandt hatte, der Perſon Laomedons und zugleich des ganzen Phöniciens und Cöleſyriens bemächtiget habe, Olymp. CXIV, 3. vor Chr. Geb. 320. J. der W. 3684. Vier Jahre darauf ſuchte Eumenes dieſe Provinzen dem Ptolomäus wieder abzunehmen, Diodor. XVIII. 73. Antigonus bemächtiget ſich wirklich Syriens und Phöniciens v. Chr. Geb. 314. Er läßt ſeinen Sohn Demetrius mit einem Heer darinnen ſtehen, welcher zwei Jahre darauf bei Gaza geſchlagen wird, da Ptolomäus, auf Zureden des Seleukus, dieſen Zug unternommen hatte. Diodor. XIII. c. 80. u. f. Plutarch. Demetr. p. 890. .F Ptolomäus nimmt dieſe Länder auf das neue ein, und von dieſer Eroberung iſt die Stelle beim Polyb. V. 67. zu verſtehen. Zu dieſer Zeit

da denn der ägyptiſche König Judäa angriff, und Jeruſalem belagerte, welches er auch an einem Sabbath einnahm, indem die Juden, wegen einer abergläubiſchen Furcht, das Geſetz zu überſchreiten, keine Vertheidigung wagten. Es wurden bei dieſer Gelegenheit beinahe 100,000 Juden gefangen nach Aegypten geführt, von denen Ptolemäus 30,000 aushob, um ſie unter ſeine Beſatzungsregimenter zu ſtecken, die übrigen aber

Zeit vor Chr. Geb. 312. ſcheint die hier angeführte Einnehmung von Jeruſalem vorgegangen zu ſeyn; und nicht bei der erſten Eroberung von Syrien, v. Chr. Geb. 320. zu welcher ſie gemeiniglich, als vom Uſher und Whiſton, gezogen wird. Denn bei jener erſten Eroberung war Ptolomäus nicht ſelbſt zugegen; und dann leſen wir erſt bei dieſer zweiten, daß er Belagerungen von einigen Städten Phöniciens angeſtellt habe, ſ. Diodor. XIX. 85. Endlich geben auch die folgenden Umſtände eine nähere Einſicht in die Umſtände der Erzählung des Joſephus an die Hand. Als noch eben dieſes Jahr 312. v. Chr. Geb. des Ptolomäus General eine Niederlage vom Demetrius erlitten hatte, ſahe ſich Ptolomäus genöthiget, ganz Syrien und Phönicien zu verlaſſen, und ſich nach Aegypten zu ziehen. Er zerſtörte die Befeſtigungswerke von verſchiednen Städten, und führte die reichſten Einwohner aus dem Lande mit ſich. Diodor. XIX. c. 93. Ebendieſes kann er alſo auch in Anſehung der Juden gethan haben.

aber nach Libyen und Cyrene ſchickte. i) Kurz darauf, als er ihre bekannte Treue gegen ihre vormaligen Uiberwinder bedachte, überließ er ihnen die Wache bei verſchiednen beträchtlichen Beſatzungen in Judäa, Samarien und Aegypten. k)

Die Samariten machen Sichem zu ihrer Hauptſtadt.

Um dieſe Zeit machten die Samariten, welche durch den Zulauf abtrünniger Juden täglich an Anzahl, Stärke, und Reichthum zunahmen, Sichem zu ihrer Hauptſtadt, und dem vornehmſten Sitze ihrer abgeſonderten Sekte. Da ſie wegen ihres Eids der Treue nicht eben ſo bedenklich, noch wegen der Gebote des moſaiſchen Geſetzes ſo gewiſſenhaft waren, als die Juden, ſo ſtanden ſie ſelten an, ſich zu dem ſtärkſten zu ſchlagen, und

i) Joſeph. Antiqq. XII, 1. contra Apion. lib. I. p. 1350. ed. Hudſ. aus dem Agatharchis; wiewohl er ſelbſt andere Umſtände von dieſer Begebenheit anführt.

k) Joſeph. Antiqq. XII, 1. Ariſteas Hiſt. LXX. Interpp. nicht weit vom Anfang. Doch daß die Juden eben nach Judäa und Samaria in Beſatzung wären geleget worden, ſtehet nirgends und iſt auch unwahrſcheinlich.

und dem Willen ihrer Fürſten ſelbſt in Dingen, welche ihr Geſetz ausdrücklich verbot, nachzukommen. Dieſe Staatsliſt befreite ſie nicht nur von den vielen Verfolgungen, welche den Juden zuſtießen, ſondern machte auch, daß ſie unter jeder Regierung, die ſie nur hatten, weit beſſer wegkamen. Es begaben ſich demnach viele der Juden unter ſie, um nicht nur der Strafe zu entkommen, ſondern auch um die Verfolgung oder die Tyrannei und Bedrückung ihrer Beherrſcher zu vermeiden. Wir wollen demnach hier einen kurzen Bericht von ihnen und ihren Lehrſätzen geben, damit man die Händel der Juden mit ihnen deutlicher verſtehen könne.

Sie ſtammten urſprünglicher weiſe von den Kuthäern und andern fremden Völkern ab, welche die aſſyriſchen Könige anſtatt der zehn Stämme, die von ihnen gefangen weggeführt waren, dahin geſandt hatten; ſie ſelbſt aber rühmen ſich, daß ſie vom Joſeph durch Ephraim abſtammen, und geben vor, daß, da Joſua in das verheißne Land einzog, er einen Tempel auf dem Berge Garizim habe bauen laſſen, und den Nuz, von der Nachkommenſchaft Aarons, beſtellt habe, daſelbſt das Amt eines Hohenprieſters zu verwalten. 1) Sie glaubten an einen Gott und an ſeinen Diener Moſes, und

daß

daß Garizzim der einzige Ort des Gottesdienſtes ſey, und nahmen keine andern von den heiligen Schriften an, als die fünf Bücher Moſis. 2) Sie beſchnitten ſtets ihre Kinder männlichen Geſchlechts am achten Tage, und verſchoben es aus keinerlei Grunde, welches doch die Juden thun, von denen einige es bis an die Todesſtunde verſparen. 3) Sie erlaubten ſich niemals zwei Weiber, und heiratheten auch nicht ihre Nichten, die Juden aber thaten beides. 4) Sie badeten ſich jeden Morgen, nachdem ſie entweder ehelichen Umgang gepflogen, oder eine andre zufällige Verunreinigung erlitten hatten. 5) Sie beobachteten den Sabbath mit der größten Genauigkeit, und kamen nicht aus ihren Häuſern, ohne nur um in die Synagoge zu gehen. 6) Sie brachten nirgendwo Opfer, als auf dem Berge Garizzim. 7) Sie rühmten ſich einer ſteten Geſchlechtsfolge von Prieſtern, von Ruz, dem Sohne Phineas an. Ihr Hoherprieſter hatte allzeit ſeinen Sitz zu Sichem, das itzt Naplouſa genannt wird, von da aus er ſeine Anweiſungen an die ganze Sekte zu Beobachtung ihrer Feſte und allem dem, was ſonſt noch zu den moſaiſchen Verordnungen gehört, ergehen ließ.

Wie und wenn die Handſchrift der fünf Bücher Moſis in die Hände der Samariten gerathen ſey, das läßt ſich ſchwerlich muthmaſſen. Die gemeine Meinung iſt, ſie ſey nach Samarien durch den Prieſter gebracht worden, den Azarhaddon abſchickte, die neuen Bewohner dieſes Landes zu unterrichten; und nach dem Bruche zwiſchen den Juden und Samariten hätten die letztern gefliſſentlich die Stellen verfälſcht, die wider ſie waren. Doch der Pater Simon und der gelehrte Prideaux l) ſind der Meinung, die Handſchrift ſey nach Samarien durch den Manaſſeh gebracht worden, welcher Sanballats Tochter geheirathet hatte, und ſey von des Ezra ſeiner abgeſchrieben, weil man darinne alle die Verbeſſerungen und Erklärungen findet, welche dieſer prophetiſche Schriftſteller, wie man vermuthet, zu den fünf Büchern geſetzt hatte, und die folglich nicht leicht von älterer Zeit ſeyn konnten. Doch iſt jede dieſer Meinungen mit Schwierigkeiten begleitet, die nicht ſo leicht aufzulöſen ſind. Außer dieſer Abſchrift, die in der

l) Simon, Hiſtoire critique du V. T. livr. I. ch. 10. ſqq. Prideaux, Connection of the Hiſt. P. I. Book VI. p. 329. ſqq.

der alten hebräiſchen Schrift aufgeſetzt war, hatten noch die Samariten eine andre in der unter ihnen gemeinen Sprache; weil ſie, gleich den Juden, das alte Hebräiſche vergeſſen, und ſich an eine Miſchung des Aſſyriſchen, Babyloniſchen und Chaldäiſchen gewöhnt hatten. Sie hatten auch eine griechiſche Uiberſetzung zum Behuf ihrer helleniſtiſchen Brüder, ſo wie die Juden die alexandriniſche. Die alte hebräiſche Abſchrift blieb verſchiedne Jahrhunderte über den abendländiſchen Chriſten unbekannt. Skaliger war der erſte unter den Neuern, der davon Nachricht erhielt, worauf ſie nach Europa gebracht, und in der Polyglotte von Paris und London abgedruckt ward, unter denen man die letztere für einen großen Theil richtiger erkennt. m)

Judäa wird dem Antigonus übergeben. V. Chr. G. 312. J. d. W. 3692.

Nachdem Ptolemäus Judäa ungefähr fünf Jahre n) inne gehabt hatte, war er genöthigt,

m) S. Waltoni Prolegomena, XI, 12. Carpzovii Critica ſacra V. T. P. III. c. 5. 6, Wolfii biblioth. hebr. T. II. p. 419. T. IV. p. 164. wo die übrigen Schriftſteller angeführt ſtehen.

n) Warauf dieſe Beſtimmung der 5 Jahre ſich gründe, ſehen wir nicht ein. Seit der erſten

thigt, es dem Antigonus und ſeinem Sohne zu überlaſſen, welche mit einem größern Kriegsheere wider ihn anzogen. Ptolemäus ſchleifte die Feſtungen von Ace, Samarien, Joppa und Gaza, führte eine große Beute nebſt einer ſtarken Anzahl Juden hinweg, welche er nach Alexandrien verſetzte, und ihnen beträchtliche Vorrechte und Freiheiten verlieh. Er war damals Willens, dieſe Stadt zur Hauptſtadt von Aegypten zu machen; und da er mit der Treue und Nutzbarkeit der Juden wohl zufrieden war, ließ er es an keiner Aufmunterung fehlen, ſie

ſten Eroberung Syriens durch den Ptolomäus waren 9 Jahre, ſeit der zweiten drei Jahre verfloſſen. S. kurz vorher.

o) Joseph. Antiqq. XII, 3. welcher aber bloß ſagt, daß Seleukus den Juden in ſeinen neuerbaueten Städten zu wohnen vergönnt habe. Die ſechzehn Städte, die den Namen Antiochia führten, (ſ. Appian. Syriac. p. 201. Toll.) lagen nicht alle in Kleinaſien, ſondern die meiſten in Oberaſien. Ihre Erbauung überhaupt gehört in die Jahre von Antigonus Tode. Es iſt auch wahrſcheinlich, daß das, was von des Seleukus Gnade gegen die Juden geſagt wird, nicht ſowohl die paläſtiniſchen, denn dieſe ſtunden unter den ägyptiſchen Königen, als vielmehr die babyloniſchen Juden angehe. Ptolomäus hat Cöleſyrien und Phönicien noch vor des Antigonus Tode erobert; v. Chr. G. 301. Diodor XX. extr.

ſie dahin zu locken; und ſeine Bemühungen waren auch nicht unglücklich.

Seleukus will den Juden wohl.

Seleukus ahmte die Gnade und Großmuth des ägyptiſchen Königs nach, da indeſſen ſein Mitwerber, Antigonus, ſich über keine Grauſamkeit, Falſchheit oder Tyrannei Bedenken machte. Es fiel daher eine große Anzahl Juden von dieſem Tyrannen ab, und hielt ſich zu dem Seleukus, der ihnen große Freiheiten verlieh. Er baute ſechzehn Städte in dem kleinern Aſien, welchen er den Namen Antiochien gab. Neun nannte er nach ſeinem eignen Namen, fünf nach dem Namen ſeiner Mutter Laodicea, drei nach ſeiner erſten Gemahlin Apamea, und eine nach ſeiner letzten Gemahlin Stratonice. In alle dieſe verſetzte er beträchtliche Kolonien von Juden, beſonders nach Antiochien in Syrien. o) Es breitete ſich daher dieſes Volk über Syrien und das kleinere Aſien aus, da indeſſen die Einwohner von Judäa ſich verminderten. Nach des Antigonus Tode, der in der Schlacht bei Ipſus blieb, gelangte Ptolemäus abermals zu dem Beſitze von Cöleſyrien und Judäa.

Dem Hohenprieſter Onias folgt ſein Sohn Simon der gerechte. V. Chr. G. 300. J. d. W. 3704. Dem Simon folgt Antigonus von Socho. V. Chr. G. 291. J. d. W. 3713.

Onias, der Hoheprieſter der Juden, der das Jahr darauf verſtarb, hatte zum Nachfolger in ſeiner Würde ſeinen Sohn Simon, der wegen der Heiligkeit ſeines Lebens, und der großen Redlichkeit, die ſich in allen ſeinen Handlungen blicken ließ, Simon der gerechte genannt ward. Er verwaltete dieſes Amt neun Jahre lang, während deren er den Tempel wieder ausbeſſerte und befeſtigte, um die Stadt hohe Mauern führte, und eine geraume Ziſterue, mit Erz überzogen, um zu einem Waſſerbehälter zu dienen, anlegen ließ. p) Man vermuthet, er habe den Kanon des alten Teſtaments geſchloſſen, und ihm die Bücher Ezra, Nehemiah, der Chronik und Malachi beigefügt; weil es offenbar iſt, daß zu dieſen Büchern, nachdem ſie ſchon geſchrieben waren, verſchiedne erklärende Einſchaltungen geſetzt, und einige der Stammregiſter bis auf die Zeit Alexanders des großen fortgeführt worden ſind. Simon ſtarb alſo im neunten Jahre ſeines Amts,

p) Sirach L, 1. f.

Amts, und verließ einen Sohn mit Namen Onias. Da aber dieſer bloß ein Kind war, ward Eleazar, Simons Bruder, an ſeine Stelle geſetzt. Eleazar verwaltete dieſes Amt funfzehn Jahre; doch mit dem Unterſchiede, daß, da alle Hoheprieſter vor ihm Vorſitzer der Synagoge oder des hohen Raths der Juden geweſen waren, dem Simon im Vorſitz ein gewiſſer Antigonus von Socho, q) ein Mann von großer Gelehrſamkeit und Frömmigkeit, nachfolgte. Dieſer Mann war, wie uns die Juden ſagen, der Lehrer Saddoks, des Oberhaupts der Sekte der Sadduzäer, und lehrte, daß der Dienſt Gottes von aller ſklaviſchen Furcht der Strafe oder aller eigennützigen Hoffnung der Belohnung frei ſeyn, und bloß aus reiner Liebe und Ehrfurcht für dieſes höchſte Weſen herfließen müſſe. Saddok, ſagen ſie, der an einer ſo geiſtigen Lehre nicht Geſchmack finden konnte, gerieth auf den Einfall, ſein Lehrer meinte dadurch nichts weiter, als daß es weder Strafe noch Belohnung, noch auch ein künftiges Leben gäbe; r) und dieſe Vorſtel-

q) eine Stadt an der Gränze des Stammes Judah. Joſ. XV. 35. 48.

r) Dieſe Nachricht ſowohl als die übrigen von dieſer Sekte ſcheinen ſehr unlauter und nicht we-

ſtellung ward mit der Zeit bei den Reichen unter den Juden ſo gemein, daß faſt alle wichtige Bedienungen in der Kirche und im Staate mit Leuten von dieſer Sekte beſetzt wurden.

Ptolemäus Philadelphus iſt ein großer Freund der Juden. Nachricht von der alexandriniſchen Uiberſetzung. V. Chr. G. 277. J. d. W. 3727.

Nachdem Ptolemäus Philadelphus in Aegypten ſeinem Vater, Ptolemäus Soter, gefolgt war, fanden die Juden auch an ihm einen großen Beſchützer. Da er ein beſondrer Freund der Gelehrſamkeit war, und eine treffliche Bibliothek zu Alexandrien angelegt hatte, ſo beeiferte er ſich, ihnen noch größre Gunſtbezeugungen zu erweiſen, als ſie

weniger unrichtig als unvollkommen zu ſeyn. Die Verwerfung der mündlichen Uiberlieferung gab wohl dieſer Sekte den Urſprung; und da ſie den genauen buchſtäblichen Sinn des Geſetzes behaupteten, verleitete ſie der Eifer, allem, was nicht in ausdrücklichen Worten im Geſetze geſagt war, zu widerſprechen, auf die ihnen eignen Irrthümer, welche unter andern beim Prideaux zu ſehen ſind, P. II. Book V. p, 261. ſqq. Whiſton's Sacred Hiſtory ad a. C. 107. Baſnage Hiſt. des Juifs T. I. livr. 2. p. 397.

ſie ſelbſt von ſeinem Vater empfangen hat-ten, um von ihnen eine Abſchrift der hei-ligen Bücher zu erlangen, die in das Grie-chiſche überſetzt werden ſollte, und die er gern unter die unzählige Menge von Büchern, die er aus allen Theilen der Welt zuſammengebracht hatte, ſetzen wollte. Der gelehrte Uſcher vermuthet, dieſe Uiberſetzung, die insgemein unter dem Namen Septua-ginta bekannt iſt, ſey im ſiebenten Jahre der Regierung dieſes Monarchen verfertigt wor-den. Der Name Septuaginta ward ihr darum gegeben, weil, nach dem Vorgeben der Ju-den, zwei und ſiebzig Dollmeſcher geweſen ſeyn ſollen, deren Uiberſetzungen, die jeder für ſich allein verfertiget hätte, durch ein Wunder-werk bis auf das geringſte Wort unter einan-der übereingekommen wären. Dieſes Mär-chen nebſt verſchiednen andern Umſtänden, deren die alten Schriftſteller gedenken, iſt von den neuern Kritikern widerlegt worden; was aber die Erörterung dieſer Materie be-trifft, ſo verweiſen wir unſre Leſer auf den gelehrten Prideaux, und auf die von ihm in ſeiner Verbindung der Geſchichte des alten und neuen Bundes s) angezogenen Schrift-

 ſtel-

s) P. II. B. I. p. 21. f.

ſteller. Wir wollen hier bloß anmerken, daß ungefähr um dieſe Zeit eine Uiberſetzung der hebräiſchen Bücher in das Griechiſche veranſtaltet worden iſt, mit welcher die helleniſtiſchen Juden ſo ungemein zufrieden waren, daß ſie, zum Gedächtniſſe derſelben, ein jähriches Feſt anordneten, da ſie denn einen feierlichen Aufzug nach der Inſel Pharos anſtellten, dem Orte, wo ihrem Vorgeben nach, die zwei und ſiebzig iſraelitiſchen Aelteſten, die an der Uiberſetzung arbeiteten, eingeſchloſſen geweſen ſeyn ſollen. Auf der andern Seite trugen die eifrigern hebräiſchgeſinnten Juden, welche ſie als eine verächtliche Entweihung ihrer geheiligten Religion anſahen, einen ſolchen Abſcheu vor derſelben, daß ſie zu ihrem Gedächtniſſe eine Faſte anordneten. Ob von eben der Geſellſchaft Leute alle Bücher des alten Teſtaments zu gleicher Zeit, oder nur die fünf Bücher Moſis überſetzt worden ſind, davon haben wir nicht genugſamen Grund. Aber ſo viele Wundergeſchichten und Fabeln auch wegen dieſer Uiberſetzung die Juden erſonnen, und die Chriſten geglaubt haben mögen, ſo geſchah es doch nicht ohne eine Leitung der göttlichen Vorſehung, daß dieſe heiligen Bücher in eine Sprache, die man durchgängig kannte und redete, ſo viele Jahrhunderte

vor

vor der Erfüllung der Weißagungen, die ſie enthielten, und die zu gehöriger Zeit an dem verheißnen Meſſiah eintreffen ſollten, überſetzt wurden. Wären dieſe göttlichen Ausſprüche bis auf die Zeiten des Evangeliums bloß in den Händen der Juden, und in hebräiſcher Sprache verfaßt geblieben, ſo müßten ſie einen großen Theil ihrer Deutlichkeit verloren haben, die aber nunmehr, da ſie in eine ſo bekannte Sprache übergetragen, und ſo weit umher ausgebreitet worden ſind, ganz unzweifelhaft und unwiderſprechlich geworden iſt. t)

Dem Antigonus von Socho folgt Joſeph, Joazers Sohn. V. Chr. G. 263. J. d. W. 3741.

Da die Juden unter des Ptolemäus Schutze alle nur erwünſchte Ruhe genoſſen, ſo bedienten ſie ſich dieſes Zeitpunkts, die heiligen Bücher zu ſtudieren und auszulegen. Sie hielten öffentliche Schulen, deren Vorſteher Antigonus von Socho war. Er ſtarb im zwei und zwanzigſten Jahre der Regierung des Pto-

t) Die einzige Schwierigkeit hierbei bleibt nur dieſe, wiefern außer den helleniſtiſchen Juden irgend ein Grieche das Griechiſche dieſer Uiberſetzung möge haben verſtehen können.

Ptolemäus, bei großer Hochachtung ſeines Volks; und hatte zween Nachfolger, Joſeph, den Sohn Joazers, der den Titel Naſſi oder Fürſt annahm, und Joſeph, den Sohn Johanns, der ſich den Titel Abbethdin, das iſt Vater oder Vorſteher des Synedriums, beilegte; und dieſe hielten zuſammen ihre öffentlichen Vorleſungen zu Jeruſalem.

V. Chr. G. 249. J. d. W. 3755.

Die Juden hatten um dieſe Zeit nicht nur die Gunſt des Ptolemäus, ſondern auch des Antiochus Theus, eines Enkels des Seleukus, und Königs von Syrien, der den in Jonien wohnenden Juden gleiche Rechte und Freiheiten mit den Griechen verlieh. u) Dieſer Fürſt war mit dem Antiochus wider den Ptolemäus Philadelphus in einen langwierigen und blutigen Krieg verwickelt, der ſich zuletzt durch einen Heirathsvergleich endigte, indem Antiochus ſich dahin verſtand, des Ptolemäus Tochter Berenice zur Gemahlin zu nehmen, und ſeine erſte Gemahlin Laodice zu verſtoſſen.

Onias

u) Joſeph. Antiqq. XII. c. 3. §. 2,

Onias, der Sohn Simons des gerechten, wird Hoherprieſter. V. Chr. G. 250. J. d. W. 3754.

In dem Jahre vor dieſem Friedensſchluſſe ſtarb der Hohepireſter Manaſſeh, der Nachfolger Eleazars. Nach ſeinem Tode trat Onias, der unwürdige Sohn Simons des gerechten, das hoheprieſterliche Amt im zwei und dreißigſten Jahre ſeines Alters an. Er war von einer niederträchtigen geizigen Gemüthsart, ſorgte für nichts als nur, wie er Schätze ſammeln möchte, und hätte beinahe durch ſeinen Geiz dem jüdiſchen Staate den Untergang zugezogen, wenn nicht einer ſeiner nahen Verwandten ein Mittel, ihn zu retten, ausfindig gemacht hätte.

V. Chr. G. 245. J. d. W. 3759.

Mittlerweile hatte Antiochus den mit dem ägyptiſchen Könige geſchloßnen Vertrag durch eine Reihe abſcheulicher Mordthaten gebrochen, und ward allen ſeinen Unterthanen ſo verhaßt, v) daß Ptolemäus Evergetes, der ſei-

v) Dieſe Erzählung iſt ſo zu verbeſſern: Antiochus Theus hatte kaum den Tod des Ptolemäus Philadelphus vernommen, als er ſich von der Berenice trennte, und die verſtoßne Lao-

ſeinem Vater in Aegypten gefolgt war, ihm mit leichter Mühe die Provinzen Syrien und Cilicien nebſt verſchiednen andern Städten in Aſien abnahm, die ihm alle, ſobald er nur dahin zog, die Thore öffneten. Bei ſeiner Rückkehr von dieſen Eroberungen zog Evergetes durch Judäa, kam nach Jeruſalem, und brachte in dem Tempel eine große Menge Opfer, zur Dankbarkeit für den gehabten Erfolg. w)

Er zieht ſich des Ptolemäus Ungnade zu. Sein Neffe, Joſeph beſänftigt den König.

Der jüdiſche Hoheprieſter Onias ward je älter je geiziger, und anſtatt den jährlichen Tribut von zwanzig Talenten an Silber in den Schatz des Königs von Aegypten zu liefern, ſchlug er verſchiedne Jahre über das Geld unter. Wie viele Jahre es geweſen ſind

Laodice wiederum zu ſich nahm. Dieſe, aus Mißtrauen gegen ihren Gemahl, daß er nicht einmal eine ähnliche Veränderung zum Vortheil ihrer Nebenbuhlerin machte, ließ ihren Gemahl aus dem Wege räumen, die Berenice aber mit ihrem Sohn hinrichten, während deſſen, daß Ptolemäus Evergetes zu der Berenice Rettung herbei eilte.

w) Joſeph. in Apion. lib. II. §. 5. p. 1365. ed. Hudſ.

ſind, das hat Joſephus nicht geſagt; aber der Rückſtand war ſo hoch angewachſen, daß Ptolemäus Evergetes für gut befand, einen ſeiner Günſtlinge, den Athenion, an den Hohenprieſter abzuſchicken, um von ihm das Geld zu fordern, und ihn zu bedrohen, wofern es nicht bezahlt würde, wollte er alle Juden aus ihrem Lande verjagen. Dieſe unerwartete Forderung und Drohung ſetzte die ganze Stadt in das äußerſte Schrecken. Onias aber blieb noch immer bei der Gefahr unempfindlich, und ſchien entſchloſſen zu ſeyn, lieber ſein Volk dem Unwillen des ägyptiſchen Königs aufzuopfern, als von dem geſtohlnen Gute etwas heraus zu geben. Sein Neffe, Joſeph, der Sohn ſeiner Schweſter von dem Tobias, kam ſogleich vom Lande zurück, und ſetzte ihn zur Rede. Joſeph was damals nur noch jung, ward aber wegen ſeiner Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Klugheit ſehr hochgeſchätzt. Nachdem er ſeinem Oheim ſeine karge Gemüthsart vorgerückt hatte, erhielt er von ihm Erlaubniß, hinzureiſen und ihn an dem ägyptiſchen Hofe zu entſchuldigen. Er machte ſein Vorhaben dem Volke bekannt, und benahm ihm dadurch alle Furcht, ließ den Athenion in ſein Haus einladen, bewirthete ihn die ganze übrige Zeit, da er noch

zu Jeruſalem blieb, auf eine eben ſo liebreiche als herrliche Art, und machte ihm bei ſeiner Abreiſe verſchiedne beträchtliche Geſchenke. Nachdem er ſich alſo Athenions Freundſchaft erworben hatte, nahm er bei den Wechslern zu Samarien 20,000 Drachmen oder ungefähr 700 Pfund Sterling, auf, und machte ſich mit einem großen Gefolge nach Alexandrien auf den Weg. Er ward von dem Ptolemäus mit vieler Güte aufgenommen, und da er vermittelſt ſeiner Geſchicklichkeit ſich mit dem eigentlichen Betrag der Einkünfte von Cöleſyrien, Phönicien, Judäa und Samarien, bekannt gemacht hatte, ſo erhielt er den Pacht über dieſe Provinzen, und reißte aus Aegypten mit einer Begleitung von 2000 Mann ab, die ihm bei Einſammlung des königlichen Tributs zur Hand gehen ſollten. Nachdem er die Urheber eines Auflaufs zu Aſkalon und Scythopolis ſcharf beſtraft hatte, ſetzte er die andern Städte ſo ſehr in Furcht, daß ſie ihre Abgaben willig bezahlten, welche er ſo richtig nach Hofe übermachte, daß er zwei und zwanzig Jahre lang in ſeiner Bedienung blieb, und ſich während der Zeit einen unermeßlichen Schatz erwarb. x)

Simon

x) Joſeph. Antiqq. XII, 4.

Simon der andre folgt dem Onias. V. Chr. Geb. 218. J. d. W. 3786.

Mittlerweile war in Aegypten Ptolemäus, mit dem Beinamen Philopator, ſeinem Vater Evergetes gefolgt. Der Hoheprieſter Onias verſtarb kurz nach deſſelben Gelangung zum Throne, y) und hatte zum Nachfolger ſeinen Sohn Simon den andern, einen Mann von vieler Frömmigkeit, großem Eifer, und einer ganz beſondern Aufführung und Herzhaftigkeit, welche alle, noch ehe er das erſte Jahr ſeines Amts zurückgelegt hatte, eine ſtrenge Prüfung aushalten mußten. Die Juden hatten, während der ganzen Regierung des feigherzigen Onias, von den Samariten eine fortdauernde Anzahl von Unfällen ausgeſtanden, indem kaum ein Jahr vergieng, da ſie nicht eine Streiferei in das Land vornahmen, es verwüſteten, und Gefangne mit ſich wegführten. z)

V. Chr.

y) Ptolemäus Philopator trat die Regierung an vor. Chr. Geb. 221, nach Uſhern; richtiger 218. Euſebius ſetzt das Hoheprieſterthum Simons des andern in das erſte Jahr der 137. Olymp. v. Chr. Geb. 231.

z) Joſeph. Antiqq. XII. c. 4. princ.

V. Chr. Geb. 220. J. d. W. 3784. Vor Chr. Geb. 219. J. d. W. 3785. Antiochus der groſze thut einen Einfall in Judäa. V. Chr. Geb. 218. J. d. W. 3785. Er wird von Ptolemäus Philopator geſchlagen. V. Chr. Geb. 217. J. d. W. 3786. Ptolemäus Philopator entweiht den Tempel. Er verfolgt die Juden.

Antiochus der groſze machte ſich die blödſinnige Regierungsart Philopators zu Nutze, welcher in allen Laſtern und Gottloſigkeiten lebte, und beſchloß zu verſuchen, ob er Cöleſyrien, Phönicien und Judäa, welche ſchon ehedem im Beſitze ſeiner Vorfahren geweſen waren, wieder erobern könnte. Bei ſeinem erſten Verſuche ward er von dem Theodotus, einem Aetolier, Statthalter von Phönicien, zurück geſchlagen. Doch da nachgehends der ägyptiſche Hof den Theodotus beleidigt hatte, ließ er ſich in ein Verſtändniß mit dem Antiochus ein, und verſprach, ihm die gedachten Länder zu überliefern. Im folgenden Frühjahre erklärte er ſich alſo für ihn, und nachdem Antiochus des Ptolemäus Kriegsvolk geſchlagen hatte, rückte er an die ägyptiſche Gränze. Da er es aber damals unmöglich fand, dieſes Land anzugreifen, weil eben der Nil ausgetreten war, ſo breitete er ſeine Eroberungen

gen in Syrien a) aus. Das Jahr darauf that Antiochus einen Einfall in Galiläa, und nahm eine Menge Städte an beiden Seiten des Jordans weg. Den folgenden Sommer aber ward er von dem Ptolemäus, zu Raphia, an der ägyptiſchen Gränze, auf das Haupt geſchlagen, und genöthigt, alle ſeine Eroberungen in dieſen Ländern aufzugeben. b) Nach dieſem Siege unterwarfen ſich dem Ptolemäus alle Städte, und beſonders waren die Juden unter den erſten, welche kamen, ihm zu dem gehabten Erfolge Glück zu wünſchen. Er nahm ſie freundlich auf, kam nach Jeruſalem, brachte dem wahren Gott eine Menge Opfer, und machte dem Tempel beträchtliche Geſchenke. Doch die Schönheit des Tempels, die gute Ordnung und das Anſtändige in dem Gottesdienſte, machte unglücklicher Weiſe des Königs Neugier rege, das Inwendige zu ſehen. Der Hoheprieſter Simon ermangelte nicht, ihm die Heiligkeit des Orts vorzuſtellen, von welchem nicht nur Fremde, ſon-

a) Cöleſyrien.

b) Bisher aus dem Polyb. lib. V. c. 34. ſqq. Die folgende Erzählung hat keinen Währmann weiter als 3. B. Makkab. I. 1. f.

dern auch ſelbſt die Juden, die nicht prie- ſterlichen Standes wären, ausgeſchloſſen würden. Das Volk kam mittlerweile in großer Beſtürzung zuſammen, die Prieſter traten um den König, und bemühten ſich, ihm ſein Vorhaben auszureden. Er aber ward dadurch nur hartnäckiger, drang mit Gewalt durch die äußern Vorhöfe, und wollte eben in das Allerheiligſte treten, als ihn Gott mit ſolchem Schrecken und Ent- ſetzen ſchlug, daß man ihn beinahe halbtod hinwegtragen mußte. Er reiſte bald darauf von Jeruſalem ab, war auf das ganze jüdi- ſche Volk ſehr entzürnt, und fieng bei ſeiner Rückkunft nach Alexandrien eine grauſame Verfolgung gegen die Juden an. Eine Nachricht von derſelben, und der wunder- thätigen Befreiung der Juden, werden un- ſre Leſer in der Geſchichte der Ptolemäer von Aegypten finden.

V. Chr. Geb. 204, J. d. W. 3800. Die Juden erklären ſich für Antiochus den großen, wi- der den Ptolemäus Epiphanes. V. Chr. Geb. 203, 202. V. Chr. Geb. 199, 198. J. d. W. 3806.

Bald darauf verſtarb Ptolemäus Philopa- tor, und hinterließ ſein Land ſeinem Sohne Epiphanes, einem Kinde von etwa vier oder

fünf

fünf Jahren. Antiochus der groſze und Philipp von Macedonien machten ſich die Minderjährigkeit des ägyptiſchen Königs zu Nutze, und ſchloſſen ein Bündniß, ihm ſein ganzes Land abzunehmen. Philipp ſollte Aegypten anfallen, Antiochus die Provinzen Paläſtina und Phönicien, und jeder ſollte alles, was er erobert hätte, behalten. Die Juden traten bei dieſer Gelegenheit, ihrer gewöhnlichen Treue zuwider, auf des Antiochus Seite, der einen ſchnellen Fortganz in dieſer Provinz gewann. Doch ward er wieder eben ſo geſchwind durch den ägyptiſchen Feldherrn Skopas heraus getrieben, der die Juden wieder unter die vorige Botmäßigkeit brachte. Der ſyriſche König eroberte in einem zweiten Feldzuge c) abermals einen groſzen Theil der Provinzen; und die Juden leiſteten ihm ſo beträchtliche Dienſte, daß er den Schluß faßte, es an keiner Gunſtbezeugung fehlen zu laſſen, um ſie völlig auf ſeine Seite zu bringen. Er vertrieb auch durch ihre Hilfe den Skopas d) aus der Zitadelle zu Jeruſalem. Antiochus,

c) in welchem die Schlacht bei Paneas an den Quellen des Jordans vorfiel.

d) nicht ihn, ſondern ſeine Beſatzung.

der ſich gegen die jüdiſche Nazion dankbar erzeigen wollte, weil ſie ſich von freien Stücken ſeiner Sache angenommen hatte, ſchickte einen Befehl an ſeinen Feldherrn, der Ptolemäus hieß, worinnen er ihm bekannt machte, er ſey, aus beſonderer Ehrfurcht für den Tempel ihres Gottes, geſonnen, die jüdiſche Hauptſtadt wieder zu ihrem alten Glanze, ihrer Freiheit und ihren Vorrechten zu erheben, und alle Juden, welche daraus vertrieben worden wären, zurück zu rufen. Vermittelſt eines andern Befehls verwilligte er ihnen 20,000 Silberſtücke, zu Beſtreitung der Koſten an Opferthieren, Weihrauch, Wein und Oel, 1400 Maaß feinen Waizen, und 373 Maaß Salz, zu ihren gewöhnlichen Opfern; wobei er zugleich verordnete, der Tempel ſollte auf ſeine Koſten durchgängig vom neuen ausgebeſſert werden, ſie ſollten der freien Uibung ihrer Religion genießen, kein Fremder oder Jude, der unrein wäre, ſollte innerhalb der Schranken des Tempels kommen, es ſollte kein Fleiſch von unreinen Thieren, auch nicht einmal ihre Haut, nach Jeruſalem gebracht werden, und das alles bei Strafe von 3000 Silberſtücken, e) die dem Schatze des Tempels heim=

e) Drachmen.

heimfallen ſollten. Ferner erließ er allen zerſtreuten Juden, die nur innerhalb einer geſetzten Friſt wieder zurück kommen würden, um die Hauptſtadt zu bevölkern, die Abgaben auf drei Jahre; und alle die, welche in ſeiner eignen Hauptſtadt zu Sklaven verkauft waren, befahl er ſogleich frei zu geben. f)

Onias der dritte. V. Chr. G. 105. Jahr der Welt 3809. Seleukus folgt dem Antiochus, und iſt den Juden geneigt. V. Chr. Geb. 187. J. d. W. 3817.

Ungefähr drei Jahre darauf ſtarb der Hoheprieſter Simon der andre, und ihm folgte ſein älteſter Sohn, Onias der dritte, ein Mann von großer Frömmigkeit und Leutſeligkeit, der es verdient hätte, in beſſern Zeiten zu leben, als in welche ſein Amt einfiel. Dieß iſt der Hoheprieſter, an den, wie unſer gelehrter Uſcher muthmaßt, g) der lacedämoniſche König Areus einen Brief geſchrieben haben ſoll. Wir ſind jedoch, vermöge vieler Umſtände, vielmehr geneigt zu glauben, daß es Areus der erſte dieſes

f) Joſeph. Antiqq. XII, 3. 3. u. f.

g) Annal. ad A. M. 3821.

Namens geweſen ſey. h) Im achten Jahre Onias des dritten verloren die Juden ihren groſzen Freund und Beſchützer, Antiochus, fanden aber einige Zeit über einen eben ſo leutſeligen Beherrſcher an ſeinem Sohne und Nachfolger, Seleukus. i) Die Ju-

h) Dieſes iſt eine unzulängliche Ausflucht, einen durchaus unächten Brief zu retten, welcher 1. B. d. Makkab. XII, 5. f. und Joſeph. Antiqq. XIII, 5. §. 8. ſtehet. S. Welthiſt. V. Theil. §. 872 (541. B.)

i) Es iſt hier die jüdiſche Geſchichtsfolge durch einige Zwiſchenumſtände zu ergänzen. Antiochus der groſze hatte ſich zwar Cöleſyriens, Phöniciens und Judäa bemächtiget, allein in dem Vergleich mit Ptolomäus Epiphanes, gegen welchen er ſich bei dem bevorſtehenden Kriege der Römer den Rücken frei machen wollte, hatte er im Jahre v. Chr. Geb. 191. J. der W. 3812. bei der Vermählung ſeiner Tochter Kleopatra an ihn dieſe Länder zum Heirathsgut mitgegeben. Appian. Syriac. p. 145. ed. Toll. Joſeph, Antiqq. XII. c. 4. §. 1. Gleichwohl finden wir 2. B. d. Makkab. III. 3. und Joſeph. de Maccab. §. 4. daſz Seleukus und nach ihm Antiochus dieſe Länder im Beſitz gehabt haben, ohne einige ausdrückliche Nachricht, wie dieſes zugegangen ſey. Entweder muſz Seleukus, vielleicht während der Minderjährigkeit des Ptolomäus Philometors, ſich derſelben wieder bemächtigt haben, ſ. Prideaux Connection P. II. B. 2. f. oder der Vergleich iſt nicht vollſtreckt, vielleicht auch wieder gebrochen worden, (man vergl. Polyb. Legat. LXXII.) oder

Juden ſtanden damaliger Zeit in ſo großem Anſehen, daß ſelbſt Fürſten ſich um ihre Freundſchaft bewarben, und dem Tempel reichliche Geſchenke machten, zu deſſen gewöhnlichem Aufwande Seleukus aus ſeinem eignen Schatze die Koſten hergab. k) Judäa genoß eines ungeſtörten Friedens, und die Geſetze wurden ſehr gewiſſenhaft unter dem würdigen Hohenprieſter beobachtet, bis daß ein Mißverſtändniß, das zwiſchen ihm und Simon, einem Benjamiten, vorfiel, dem jüdiſchen Staate eine ganze Reihe von Unfällen zuzog.

Ein ſchädlicher Bruch zwiſchen Onias und Simon, V. Chr. Geb. 176. J. d. W. 3828. Heliodor, der Syrier, will in den Tempel eindringen, wird aber wunderthätiger Weiſe beſtraft.

Dieſer Simon, der, wie man vermuthet, einer von den Söhnen Joſephs, des großmüthigen Sohns des Tobias, von dem nur kürzlich gedacht worden iſt, geweſen ſeyn

oder der Vergleich iſt von der Art geweſen, daß die Einkünfte dieſer Länder beiden gemein, der Beſitz den ſyriſchen Königen eigen ſeyn ſollte; wie Vaillant. Hiſt. Reg. Syr. p. 84. es anzunehmen ſcheint.

k) 2 B. d. Makkab. III, 1. f.

ſoll, war zum Aufſeher über den Tempel geſetzt, erregte in kurzem Streitigkeiten mit dem Onias, und da er fand, daß er dem Hohenprieſter nicht gewachſen war, flüchtete er mit ſeinen Brüdern zu dem Apollonius, des Seleukus Statthalter über Cöleſyrien und Paläſtina, und meldete ihm, daß in dem Tempel zu Jeruſalem unermeßliche Schätze verwahrt lägen. Da Seleukus hiervon durch den Statthalter unterrichtet ward, ſchickte er ſogleich den Heliodor nach Jeruſalem, der die Schätze von da nach Antiochien bringen ſollte. Als Heliodor zu Jeruſalem ankam, eröffnete er dem Onias des Königs Befehl. Da ſich aber der Hoheprieſter ſchlechterdings weigerte, in die Wegſchaffung des Schatzes zu willigen, ſo gieng Heliodor mit den Syriern von ſeinem Gefolge grades Wegs nach dem Tempel, ließ die Thore aufbrechen, und wollte eben hinein treten, als ihn Gott mit einem ſolchem Schrecken ſchlug, daß er halb tod niederſank. Heliodor, nachdem er wieder zur Geſundheit gelangt, und nach Antiochien zurück gekehrt war, meldete dem Könige, was ihm begegnet wäre; Seleukus aber, der auf ſeine Erzählung wenig achtete, und noch immer ſehr begierig war, die jüdiſchen Schätze in ſeinen Beſitz zu bekommen, frag-

te

te ihn, ob ihm ein tüchtiger Mann bekannt, wäre, den er zu dieſem Geſchäfte ausſchicken könnte. Heliodor gab zur Antwort, wenn er einen Feind hätte, den er gern los ſeyn wollte, ſo dürfte er nur den abſchicken, um dieſen heiligen Platz zu berauben. l)

V. Chr. Geb. 176. J. d. W. 3828.

Als der Verräther Simon ſah, daß ihm ſeine Abſicht fehlſchlug, bemühte er ſich, die Juden zu überreden, Onias ſey es geweſen, der den Holiodor nach Jeruſalem eingeladen habe; und wiegelte eine ſolche Parthei wider ihn auf, daß verſchiedne Leute an beiden Seiten getödtet wurden. Da Onias ſah, daß ſein Mitbuler bei dem Statthalter Apollonius in ſolcher Gunſt ſtand, und die Folgen dieſer einheimiſchen Spaltung beſorgte, reiſte er nach Antiochien, und verklagte ihn bei dem Könige; worauf denn Simon des Landes verwieſen ward. m) Bald dar-

l) Dieſe fabelhafte Erzählung gründet ſich auf 2. B. d. Makkab. III, 1. und das dem Joſephus beigelegte Buch de Maccabæis p. 1395. ed Hudſ.

m) 2. B. d. Makkab. IV. 1. f.

darauf ſtarb Seleukus, und ihm folgte ſein Sohn n) Antiochus Epiphanes. Es währte nicht lange, ſo empfanden die Juden die ſchrecklichen Wirkungen ſeiner Wut. Jedoch war ihr Unglück vielmehr den Partheien und Mißhälligkeiten, die unter ihnen ſelbſt herrſchten, als der grauſamen Gemüthsart dieſes neuen Monarchen, zuzuſchreiben.

Onias wird von ſeinem Bruder Jaſon aus dem Amte verdrängt. V. Chr. Geb. 175. J. d. W. 3829. Jaſon führt die griechiſchen Sitten ein.

Sobald Antiochus den Thron beſtiegen hatte, begab ſich Jaſon, der Bruder des Hohenprieſters Onias, der da wußte, daß der Schatz des Königs ſehr erſchöpft war, nach Antiochien, und erkaufte von ihm die hohe prieſterliche Würde um 360 Talente, wobei er zugleich den Befehl ausbrachte, daß ſein Bruder nach Antiochien geſchickt werden, und weiten Verhaft innerhalb der Stadt haben ſollte. Jaſon, der nach der Religion und den Geſetzen ſeines Vaterlands wenig fragte, bot dem Könige noch 150 Ta-

n) So nennt ihn der Verf. des Buchs de Maccabaeis; aber irriger Weiſe. Er war des Seleukus Bruder.

lente mehr an, und erhielt vermittelſt dieſer Summe von ihm die Freiheit, zu Jeruſalem ein Gymnaſium, oder einen Platz zu körperlichen Uibungen, ſo wie ſie in Griechenland gebräuchlich waren*, anzulegen, o) eine Akademie zu errichten, in welcher die Jugend nach griechiſchen Sitten erzogen werden ſollte; p) und endlich die Gewalt, in der Stadt Antiochien ſo viele Juden, als er für gut befände, für frei q) zu erklären. Mit dieſen Vollmachten kehrte er nach Judäa zurück, richtete eine Parthei auf, verband ſich mit den mißvergnügten

*) Der Umſtand iſt zu merken, wo nicht in Zweifel zu ziehen, daß dieſe Erlaubniß vom Landesherrn habe erſt müſſen erkauft werden. Man ſollte auch glauben, daß Antiochus ſchon aus Statsklugheit keine Schwierigkeiten hierbei werde gemacht haben; er der in der Folge die Juden zu Annehmung griechiſcher Sitten zwang.

p) Dieß ſcheint aus der falſchen Erklärung des Worts εφηβια geleitet zu ſeyn, 2. B. d. Makkab. IV, 9. allein dieß ſteht entweder ſtatt εφηβειον, und bedeutet einen Saal zum Ringen, oder es iſt doch von der zum Ringen beſtimmten Anzahl der jungen Leute zu verſtehen.

q) nicht für frei, ſondern daß die Einwohner von Jeruſalem das Bürgerrecht von Antiochien haben ſollten, 2. B. d. Makkab. IV, 9.

ten Söhnen des kürzlich erwähnten Joſephs, und einer Anzahl anderer, welche aus Leichtſinn und Unbeſtändigkeit ſich in die griechiſchen Sitten eben ſo ſehr verliebt hatten, als ſie ihrer eignen müde waren. Von der Zeit an breitete ſich ein allgemeiner Abfall von der jüdiſchen Religion über den größten Theil des Volks aus. Sowohl Prieſter als Weltliche verabſäumten den Gottesdienſt in dem Tempel, um dieſen neuen heidniſchen Uibungen beizuwohnen.

Er ſchickt Geſchenke ab, um dem Herkules zu opfern. Er wird von ſeinem Bruder Menelaus verdrängt. V. Chr. Geb. 172. J. d. W. 3832.

Da Jaſon ſich über nichts Bedenken machte, wodurch er nur bei dem Antiochus ſich in Gunſt ſetzen konnte, ſchickte er im folgenden Jahre eine Anzahl von ſeinen Anhängern, denen er die Freiheit zu Antiochien zugeſprochen hatte, ab, um der Feier der olympiſchen Spiele zu Tyrus beizuwohnen, nebſt einer beträchtlichen Summe zu Opfern für den tyriſchen Herkules, welchem zu Ehren dieſe Spiele angeſtellt wurden. Dieſe Leute aber hielten es, entweder aus Gewiſſenhaftigkeit oder Furcht, für rathſamer, den Tyriern damit ein Geſchenk zu-

Ausbeſſerung ihrer Flotte zu machen. Im dritten Jahre des hohen prieſterlichen Amts Jaſons ſetzte ſich ſein Bruder Menelaus, den er mit dem gewöhnlichen Tribute an den Antiochus geſchickt hatte, durch die niederträchtigſten Schmeicheleien bei dem Könige in Gunſt, und indem er 300 Talente mehr bot, als Jaſon für ſein Amt bezahlt hatte, erhielt er es mit leichter Mühe. Als er nach Jeruſalem zurück kam, brachte er in kurzem eine ſtarke Parthei auf, an deren Spitze die Söhne des Tobias ſtanden, die damals in Judäa ſehr mächtig waren. Jedoch da Jaſons Parthei noch immer die ſtärkſte blieb, nöthigte ſie den Menelaus, ſamt ſeinen Anhängern zurück nach Antiochien zu fliehen; da ſie denn, um des Antiochus Gnade zu gewinnen, ihm zu erkennen gaben, ſie wären feſt entſchloſſen, ihrer alten Religion zu entſagen, und ſich gänzlich nach der in ſeinem Lande üblichen zu richten. Dem Antiochus gefiel dieſe Erklärung ſo wohl, daß er ſie mit einer Kriegsmacht zurück ſandte, welche hinlänglich war, den Jaſon aus Judäa in das Land der Ammoniten zu vertreiben. r)

Mene=

r) 2. B. d. Makkab. IV, 7. f.

Menelaus bemüht ſich einen allgemeinen Abfall einzuführen. Er beraubt den Tempel. V. Chr. Geb. 171. J. d. W. 3833.

Nachdem alſo Menelaus ſich in ſeiner neuen Würde befeſtigt hatte, befliß er ſich aus allem Vermögen, es ſeinem Bruder noch an Abtrünnigkeit zuvor zu thun. Jedoch war er ſaumſelig in Bezahlung des Geldes, das er dem Könige verſprochen; weßhalben er nach Antiochien geholt ward. Da er fand, daß er durch nichts als die Auszahlung des Geldes bei dem Könige wieder zu Gnaden kommen könnte, ſo gab er ſeinem Bruder Lyſimachus, den er an ſeine ſtatt zu Jeruſalem zum Viceregenten beſtellt hatte, geheime Anweiſung, er möchte ihm ſo viele von den goldnen Gefäßen ſchicken, als ſich nur mit guter Art aus dem Tempel entwenden ließen. Als ſein Bruder Onias von dieſem Kirchenraube Nachricht erhielt, führte er ſo bittre Klage wider den Menelaus, daß beinah alle zu Antiochien befindliche Juden wider ihn aufgebracht worden wären. Da Antiochus um dieſe Zeit abweſend war, ſo verwaltete Andronikus, einer von ſeinen Großen, an ſeiner Stelle das Regiment. Als dieſer von dem Menelaus eine beträchtliche Summe Geldes empfan-

pfangen hatte, ließ er ſeinen Bruder Onias; im vier und zwanzigſten Jahre nach ſeiner Gelangung zum Amte, niederträchtiger Weiſe ermorden. Nun hatte ſich Onias während ſeines Aufenthalts zu Antiochien ſowohl die Gunſt der Juden als Griechen erworben; dieſe alſo verklagten den Andronikus, als Antiochus zurück gekommen war, wegen des Mords. Der König unterſuchte die Sache, und ließ den Andronikus auf der nämlichen Stelle hinrichten, wo Onias umgebracht worden war. Menelaus, ob er ſchon der größte Verbrecher unter beiden war, fand gleichwohl Mittel, dem Ungewitter auszuweichen, und ſich noch einige Zeit in Anſehen zu erhalten.

Menelaus wird durch Abgeordnete von dem jüdiſchen Synedrium verklagt. Seine Tyrannei und Gottloſigkeit.

Mittlerweile war der vom Lyſimachus begangne Kirchenraub unter den Juden ruchtbar geworden, ſie griffen ſogleich zu den Waffen, und fielen ihn nebſt den 3000 Mann, die er zur Wache hatte, mit ſo verzweifelter Wut an, daß ſie ſie in die Flucht trieben. Den Lyſimachus verfolgten ſie bis in die Schatzkammer des Tempels, und brachten ihn daſelbſt um. Kurz darauf ſchick-

te das jüdiſche Synedrium drei Abgeordnete an den Antiochus nach Tyrus, s) um den Menelaus zu verklagen, der, voll Beſtürzung über die Gefahr, die ihn bedrohte, ſeine Zuflucht zu Beſtechungen nahm; und durch Verſprechung einer großen Summe an den Günſtling des Königs, Ptolemäus Makron, brachte er es dahin, daß man ihn ſelbſt losſprach, und den drei Abgeordneten den Tod zuerkannte. Dieſes ungerechte Urtheil, das ſogleich vollzogen ward, verſchafte dem Verräther Menelaus einen ſo vollkommnen Sieg, daß er von nun an ſich alle Arten von Tyrannei und Gottloſigkeit erlaubte, indem nun keiner von den Beiſitzern des hohen Raths ferner das Herz hatte, ſich ihm zu widerſetzen, ob ſie gleich wohl ſahen, daß jeder Schritt, den er that, darauf abgezielt war, das Volk in noch ſtärkere Sklaverei zu bringen, und die wenigen Uiberbleibſel ihrer Religion und Freiheit auszurotten. t)

V. Chr.

s) wohin ſich Antiochus nach ſeinem erſten Zug in Aegypten begeben hatte, und wo er den Winter von 171 und 170 zubrachte.

t) 2. B. d. Makkab. IV, 23. f.

V. Chr. Geb. 170. J. d. W. 3834. Jaſon dringt in Jeruſalem ein.

Antiochus zog von Tyrus weg, rückte u) nach Aegypten, und machte in dieſem Lande beträchtliche Eroberungen. Da aber in Paläſtina ein falſches Gerücht auskam, als wäre er vor Alexandrien geblieben, ſo glaubte Jaſon, der bis daher als ein Flüchtling unter den Ammoniten gewohnt hatte, er habe nunmehr eine ſchöne Gelegenheit, wieder zu ſeiner Würde zu kommen. Er brachte demnach eine Schaar von 1000 Mann zuſammen, und rückte vor Jeruſalem, deſſen er ſich mit Beiſtande ſeiner Parthei innerhalb der Stadt ſchleunig bemächtigte. Nachdem er den Menelaus genöthigt hatte, ſich in die Zitadelle zu werfen, ſo ließ er ſeine Rache aus, und verübte die abſcheulichſten Mordthaten an denen Juden, die bei ihm in dem Verdachte ſtanden, daß ſie zur Gegenparthei gehört hätten. x)

u) auf das neue.

x) 1. B. d. Makkab. I, 17. f. 2. B. d. Makkab. V, 1. f. Joſeph. Antiqq. XII, 5. §. 2. de Maccab. §. 4.

Antiochus erobert Jeruſalem mit ſtürmender Hand.

Da Antiochus Nachricht erhielt, daß die Juden bei der Zeitung von ſeinem Tode Freudenbezeugungen angeſtellt hätten, und zugleich die Handlungen Jaſons vernahm, kehrte er mit ſeiner Armee gegen Jeruſalem zurück, nahm den Ort mit ſtürmender Hand ein, brachte innerhalb dreier Tagen 40,000 Einwohner um, und verkaufte zweimal ſoviel als Gefangne an die benachbarten Völker. y) Seine Wut ließ es dabei nicht bewenden; er drang ſich gottloſer Weiſe in den Tempel, und gieng in ſeine innerſten und heiligſten Gemächer; da denn der ruchloſe Verräther Menelaus ſein Führer war, und ihm in beide den Weg zeigte. Um dem heiligen Orte deſto größre Schmach anzuthun, ließ er auf dem Brandopferaltare eine Sau opfern, und die Brühe, die von einem Theile des Fleiſches gemacht war, durch

y) Jaſon flüchtete bei ſeiner Ankunft in das Land der Ammoniten, aus dem er jedoch ſich bald entfernen mußte, weil er von allen, die ihn kannten, verabſcheut ward. Nachdem er geraume Zeit von Orte zu Orte herumgeſchweift war, begab er ſich zuletzt unter die Lacedämonier, wo er elender weiſe umkam, indem man ſeinen Leichnam über der Erde verfaulen ließ. D. Verf. 2. B. d. Makkab. V, 7 — 10.

durch den ganzen Tempel umher ſprengen. z) Er ließ den goldnen Räuchaltar, den goldnen Tiſch für die Schaubrode, den goldnen Leuchter, die Räuchfäſſer, Becher, nebſt allem zu dieſem heiligen Orte gehörigen Geſchirre, und allen den Zierrathen, die ihm geweiht waren, wegnehmen. Er ließ auch das

z) S. die vom Uſher Annal. ad A. M. 3834. angeführten. In dieſer ganzen Erzählung des jüdiſchen Geſchichtſchreibers iſt allem Anſehen nach viel übertriebenes und erdichtetes, welches auch bereits der gelehrte Wernsdorf de fide hiſtorica libr. Maccab. §. 60. geurtheilt hat. Antiochus Epiphanes gehört unter die unglücklichen Fürſten, die unter einer großen Anzahl andrer, die nichts beſſer als ſie ſind, das Unglück haben, der Nachwelt beſonders mit gehäſſigen Farben geſchildert zu werden. Die unruhige, hartnäckige und doch feigherzige Gemüthsart der Juden, der niedrige Ehrgeitz der Großen, der ſich, um zum Hohenprieſterthum zu gelangen, alle Mittel für erlaubt hielt, die innerliche ſchwache und fehlerhafte Staatsverfaſſung der Juden ſelbſt, da ein Prieſter zugleich die höchſte Gewalt bald hatte bald haben wollte, und die bisherige Erfahrung, alles dieſes würde einen König in Verlegenheit geſetzt haben, der mehr Klugheit als Antiochus Epiphanes beſeſſen hätte. Auſſerdem war die innere Vefaſſung ſeines eignen Reichs ſchwach, ſeine Schätze waren erſchöpft, daß folglich für ihn ein Aufruhr der Juden eine ſehr gefährliche Sache werden mußte.

das Goldblech, womit die Thüren und andre Schnitzwerke im Tempel überzogen waren, den Vorhang, der das Heilige von dem Allerheiligſten trennte, mit einem Worte, alles, was nur ſchätzbar war, und überdieß 1800 Talente an Gold und Silber, die er aus dem Schatze nahm, wegführen. Zu einem fernern Merkmale ſeines Zorns wider dieſes unglückliche Volk beſtellte er einen Mann, Namens Philipp, einen Phrygier von ſehr grauſamen Geſinnungen, zum Statthalter von Judäa, und den Andronikus, einen Mann von gleicher wilden Gemüthsart, zum Statthalter in Samarien, und ließ den abtrünnigen Menelaus im Beſitze der hohenprieſterlichen Würde. a)

Die Juden werden heftig bedrückt. V. Chr. Geb. 168. J. d. W. 3836. *)

Mit den Grauſamkeiten, die dieſe beiden Statthalter verübten, noch nicht zufrieden, ſchickte Antiochus zwei Jahre darauf den Apollonius an der Spitze von 22,000 Mann

a) 1. B. d. Makkab. I, 21. f. 2. B. d. Makkab, II, 5 11. f. Joſeph. Antiqq. XII, 5. 3. Bell. Jud. I, 1. de Macc. §. 4.

*) V. Wernsdorf de fide hiſt. libr. Maccab. §. 59.

Mann mit dem Befehle ab, b) alle jüdiſche Städte zu plündern, alle Mannsperſonen nieder zu hauen, und nur die Weiber und Kinder zum Verkaufe leben zu laſſen. Apollonius rückte in Jeruſalem ein, und verhielt ſich ganz ſtille bis auf den nächſten Sabbath. An dieſem zog er ſein Volk zuſammen, und ſchickte einen Theil davon ab, um alle die Juden nieder zu machen, die ſich im Tempel und in den Synagogen verſammelt hatten; die andern indeſſen giengen durch die Straßen, und brachten jeden, wenn ſie antrafen, um; wobei denn die Juden ſich lieber ermorden laſſen, als ihren Sabbath durch Gegenwehr brechen wollten. Darauf ließ er die Stadt plündern, und anſtecken, alle prächtige Gebäude niederreißen, die Wälle abtragen, und führte ungefähr 10,000 Perſonen gefangen mit ſich weg. Der Gottesdienſt im Tempel mußte nunmehr völlig unterbleiben; aus den Trümmern der Stadt ward eine große Feſtung aufgeführt, und eine ſtarke Beſatzung darein gelegt, welche die wenigen übrigen Einwohner ſo

b) Es wird nicht gemeldet, was die unruhigen Juden für neue Veranlaſſung hierzu gegeben haben.

ſehr beunruhigte, daß ſie den Ort gänzlich verließen. c)

Eine grauſame Verfolgung in Judäa. Die Bildſäule Jupiters wird im Tempel aufgeſtellt.

Indem Apollonius auf ſolche Art beſchäftigt war, befand ſich Antiochus auf dem Rückzuge aus Aegypten, weil er einen entſcheidenden Befehl von den Römern erhalten hatte, das Land zu räumen. Nach ſeiner Rückkehr nach Antiochien ließ er einen Befehl ergehen, es ſollten alle Völker in ſeinem Gebiete ihrer alten Religion und ihren Göttern entſagen, und dafür des Königs ſeine anbeten. d) Obgleich der Befehl in all-

c) Es iſt die gemeine Vermuthung, daß zur Zeit dieſer Verfolgung Jeſus, der Sohn Sirachs, der Verfaſſer des Buchs, das unter ſeinem Namen bekannt iſt, und ſonſt auch Ekkleſiaſtikus genannt wird, gelebt habe. D. Verf. S. Welthiſtorie VIII. Th. p. 672. 673.

d) Das heißt ſo viel, daß die griechiſchen gottesdienſtlichen Gebräuche durch das ganze Land eingeführt ſeyn ſollten. Hieher gehört die Stelle beim Tacitus Hiſt. V. 8. poſtquam Macedones præpotuere, rex Antiochus demere ſuperſtitionem, et mores Græcorum dare adnixus, quo minus deterrimam gentem in melius mutaret, Parthorum bello prohibitus eſt. (denn mit einem wahren kritiſchen Scharfſinne erklärt der Herr D. Erneſti-

allgemeinen Ausdrücken verfaßt war, zielte er doch hauptſächlich auf die Juden, von denen viele, um entweder den Zorn des Königs zu vermeiden, oder ſich ſeine Gnade zu erwerben, feigherziger Weiſe abfielen, und hernach die bitterſten Feinde derer wurden, welche bei der wahren Religion feſt beharrten. Die Samariten, welche, wenn die Juden im Wohlſtande waren, vieles von ihrer Verwandtſchaft mit ihnen zu ſagen wußten, gaben bei dem Könige eine Bittſchrift ein, dieſes Inhalts: „ wiewohl ſie „ bis daher, zur Nachahmung ihrer Väter, „ die zwar nicht Juden, ſondern ihres „ Herkommens Sidonier geweſen wären, „ ſich in vielen Stücken nach dem jüdiſchen

 „ Aber=

neſti die folgenden Worte: nam ea tempeſtate Arſaces deſciverat, für unächt) Da vermuthlich die urſprünglichen Einwohner der ſyriſchen Länder auch unter der Oberherrſchaft der Griechen ihre alten gottesdienſtlichen Gebräuche beibehalten hatten, und durch die daher entſtehende Verſchiedenheit der Sitten und Geſinnungen eine nähere Verbindung der verſchiednen Provinzen, und ein dauerhafter Ruheſtaud nothwendig verhindert werden mußte, ſo hat des Antiochus Befehl vermuthlich bloß ſo viel zur Abſicht gehabt, daß einerlei gottesdienſtliche Gebräuche, und zwar die griechiſchen, in ſeinem Reiche beobachtet werden ſollten.

„ Aberglauben gerichtet hätten, ſo wären
„ ſie doch nunmehr bereit, die Religion
„ des Königs anzunehmen, und bäten dem-
„ nach, daß ihr Tempel auf dem Berge
„ Gerizzim, welcher bisher einem Gott oh-
„ ne Namen geweiht geweſen wäre, von
„ nun an dem griechiſchen Jupiter geweiht
„ ſeyn möchte. „ e) Ihre Bitte ward be-
willigt; und indem ſie im Frieden der Früch-
te ihrer verrätheriſchen Gefälligkeit genoſſen,
ergiengen über die Juden, wegen ihres Ei-
fers, und der Standhaftigkeit bei ihrem
Geſetze, die ſtrengſten Verfolgungen. Athe-
näus, der von dem Könige abgeſchickt wur-
de, ſeinen Befehl in Judäa und Samaria
in Ausübung zu bringen, kam nach Jeru-
ſalem, weihte den Tempel dem Jupiter
Olympius, ließ deſſelben Bildſäule auf dem
Brandopferaltare aufrichten, nebſt einem
andern kleinen Altare, vor demſelben, auf
welchem ſie dem Götzen Opfer brachten.
Zugleich wurden Altäre, Götzenbilder und
Haine in allen Städten und Flecken von
Judäa aufgerichtet; und wer ſich nur wei-
gerte, der neuen Religion zu folgen, oder
dar-

e) Joſeph. Antiqq. XII, 5, 5. wo ſogar die allem Anſehen nach erdichtete Bittſchrift und Antwort des Königes befindlich iſt.

darüber betroffen ward, daß er irgend einer Verordnung des moſaiſchen Geſetzes nachlebte, mußte ſterben, ſo daß alſo das ganze Land ein Schauplatz entweder der abſcheulichſten Abgötterei und Unzucht, oder der ſchrecklichſten Mordthaten ward. f)

Die Juden, welche nicht abfallen wollen, werden niedergemacht.

Da die unerhörten Grauſamkeiten, die von den ſyriſchen Soldaten, welche bei dieſer Bekehrung die Miſſionarien abgaben, verübt wurden, die Juden genöthigt hatten, hinzugehen, und ſich in Hölen und Klüfte unter rauhe Felſen zu verſtecken, wo wilde Wurzeln und Kräuter ihre einzige Nahrung waren, ſo wagten es einige von ihnen, ſich in einer Höle nahe bei Jeruſalem zu verſammeln, um den Sabbath zu begehen. Als ihr grauſamer Statthalter Philipp davon Nachricht bekommen hatte, kam er mit einer ſtarken Mannſchaft zu ihnen, bot ihnen eine allgemeine Amneſtie an, wofern ſie ihrer Religion entſagen, und des Königs ſeiner beitreten wollten; dem ungeachtet enthielt er

f) 1. B. d. Makkabäer I, 57. 2. B. d. Makkab. VI, 1. f. Joſeph. l. I.

er ſich aller Feindſeligkeit bis auf den künftigen Sabbath, da er denn ohne Widerſtand in die Höle drang, und ſie insgeſammt, Männer, Weiber und Kinder, 1000 an der Zahl, niederhauen ließ. g) Da Antiochus vernahm, daß noch eine ſo ſtarke Anzahl unbeugſam blieb, kam er in Perſon nach Jeruſalem, h) um entweder ſeine Befehle pünktlicher befolgt zu ſehen, oder die Widerſpenſtigen mit der äußerſten Grauſamkeit abzuſtrafen. Eins der erſten Schlachtopfer ſeiner Wut war der ehrwürdige Eleazar, ein Mann von neunzig Jahren, der von jedermann wegen ſeiner großen Gelehrſamkeit und Frömmigkeit und Religionseifers geehrt ward, und deſſen Beiſpiel eine große Anzahl Juden vor dem Abfalle verwahrt hatte. Nachdem man ſich vergebens bemüht hatte, ihn zu zwingen, daß er Schweinefleiſch eſſen ſollte, ſchlepp-

g) 2. B. d. Makkab. VI. 11. f.

h) Zufolge 2. B. d. Makkab. VII, 1. Gleichwohl iſt dieß wenig wahrſcheinlich. Vergleich Wernsdorf. de fide hiſt. libr. Maccab. §. 71 In dieſen ganzen Erzählungen von den Grauſamkeiten des Antiochus iſt überaus viel Unwahrſcheinliches, wenigſtens viel Uibertriebenes; es fehlt nur noch, daß Antiochus das Fleiſch der hingerichteten Juden gegeſſen habe.

ſchleppte man ihn nach der Gerichtsſtätte, und brachte ihn auf die grauſamſte Art um. Nach ihm litten die ſieben Brüder, deren Märtyrertod in eben demſelben Buche der Makkabäer erzählt wird, i) mit außerordentlicher Herzhaftigkeit und Beſtändigkeit nach der Reihe die ausgeſuchteſten Martern, indem ihre heldenmüthige Mutter dabei ſtand, und ſie in hebräiſcher Sprache mit der Verſicherung einer herlichen Vergeltung in dem andern Leben anfriſchte und ſtärkte; weßhalben ſie zuletzt unter allen der Wut des Tyrannen aufgeopfert ward, da ſie denn mit gleicher Gelaſſenheit und Unerſchrockenheit ſtarb, mit welcher ſie ihre ſieben Söhne begeiſtert hatte.

Des Mattathias vorzüglicher Eifer und Muth. V. Chr. G. 167. J. d. W. 3837.

Um dieſe Zeit fieng Mattathias, ein angeſehener Prieſter von der Familie Joaribs, an, ſich durch ſeinen ungefärbten Eifer für die Religion hervorzuthun. Er war ein Urenkel des Asmonäus, von welchem dieſes Haus den Namen des asmonäiſchen führte, und hatte ſich einige Zeit vorher mit ſeinen fünf

i) 2. B. d. Makkab. VII, 1. f.

fünf Söhnen, Johanan mit dem Zunamen Käddis, Simon mit dem Zunamen Thaſſi, Judas mit dem Beinamen Makkabäus, Eleazar mit dem Zunamen Avarini, und Jonathan mit dem Zunamen Apphus, nach ſeinem Geburtsorte Modin k) begeben. Während ſeines Aufenthaltes daſelbſt kam Apelles, einer der königlichen Befehlshaber, dahin, um die Einwohner zur Befolgung des Befehls anzuhalten. Nachdem er das Volk verſammelt hatte, richtete er ſeine Rede an Mattathias, ſeiner Würde halben, in Hoffnung, daß, wenn er ihn überreden könnte, ſein Beiſpiel alle die übrigen nach ſich ziehen würde. Er that ihm reichliche Verſprechungen; der Schutz und die Gunſt des Königs ſowohl gegen ihn als ſeine Söhne würde die unmittelbare Belohnung ſeiner Gefälligkeit ſeyn. Mattathias antwortete ihm mit einer lauten Stimme, daß ihn die ganze Verſammlung hören konnte: „Wenn „auch das ganze jüdiſche Volk und die gan„ze Welt ſich nach des Königs Befehle be„quemen ſollte, ſo würden doch er und ſei„ne Söhne ihrem Gott bis auf die letzte „Stunde ihres Lebens getreu bleiben.

Er

k) auf der weſtlichen Seite von Jeruſalem an der Gränze von Judah und Dan.

Er ermuntert die Juden zur Gegenwehr wider die Syrier.

Mittlerweile hatten einige feigherzige Juden ſich überreden laſſen, den Befehl anzunehmen. Da nun Mattathias einen davon ein Götzenbild anbeten ſah, griff er ihn ſogleich an, und tödtete ihn auf der Stelle. Zu gleicher Zeit wurden ſeine Söhne von eben demſelben Eifer angefeuert. Sie erſchlugen den Befehlshaber des Königs ſammt ſeinen Leuten, ſtießen den Altar und das Götzenbild um, liefen durch die Stadt, und ruften aus, diejenigen, die einen Eifer für das Geſetz ihres Gottes hätten, ſollten ihnen nachfolgen. Solchergeſtalt ſahen ſie ſich in kurzem an der Spitze eines zahlreichen Haufens, und begaben ſich in die Wüſte von Judäa, wo in kurzem eine große Menge andrer zu ihnen kam. Da Mattathias, und die, welche bei ihm waren, bedachten, daß viele von ihren Brüdern nur wegen der Bedenklichkeit, am Sabbathe Gegenwehr zu thun, umgekommen wären, ſo machten ſie, nach reiflicher Erwägung der Sache, den Schluß, es ſey nicht nur erlaubt, ſondern auch ſogar Pflicht, die Waffen allzeit, wenn ſie angefallen würden, am Sabbathe ſowohl als an andern Tagen, zu ergreifen. Nachdem

dem dieſer Schluß nebſt ſeinen Gründen allen Juden in und außer Paläſtina ingeheim bekannt gemacht worden war, ward er von allen gutgeheißen, und von nun an trugen ſie kein Bedenken, ihr Leben und ihre Güter zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten zu vertheidigen.

Er ſtellt den Gottesdienſt wieder her, und beſtraft die Abtrünnigen.

Nachdem Mattathias einen ſolchen Haufen Volks zuſammengebracht hatte, welcher die Geſtalt einer kleinen Armee gewann, fieng er nunmehr an mit ihnen in die Ebne zu rücken, und ſeine Stärke nicht nur an ſeinen Verfolgern, ſondern auch an ſeinen abtrünnigen Brüdern zu verſuchen. Er durchzog die Städte von Judah, riß die heidniſchen Altäre nieder, ließ alle Kinder männlichen Geſchlechts, die er unbeſchnitten fand, beſchneiden, machte alle Abtrünnige nieder, die ihm nur in die Hände fielen, und tödtete alle Verfolger, wohin er nur kam. Er öffnete die jüdiſchen Synagogen, ließ darinne vom neuen den Gottesdienſt abwarten, und war mit ſolchem Glücke geſegnet, daß er bloß innerhalb eines Jahrs die Glaubensreinigung durch einen beträchtlichen Theil von

Ju-

Judäa ausgebreitet hatte. Er würde auch, aller Wahrſcheinlichkeit nach, ſie bis nach Jeruſalem fortgepflanzt haben, wo die ſtärkſte ſyriſche Beſatzung lag, wenn er nicht durch den Tod abgehalten worden wäre. Als er ſich ganz durch Alter und Krankheit erſchöpft fand, rufte er ſeine fünf Söhne zuſammen, ermahnte ſie, tapfer für das Geſetz Gottes zu ſtreiten, beſtellte an ſeiner Statt den Judas zu ihrem Befehlshaber, und Simon zu ihrem Rathgeber, gab darauf den Geiſt auf, und ward zu Modin in das Grab ſeiner Vorfahren gelegt. Sein Tod ward von allen Redlichen in Iſrael ſchmerzlich bedauert.

Ihm folgt ſein Sohn, Judas Makkabäus. V. Chr. G. 166. J. d. W. 3838.

Judas, mit dem Beinamen Makkabäus, 1) von dem die Helden dieſes Zeitpunkts den

1) Wegen der Ableitung des Worts Makkabäer giebt es vielerlei Muthmaſſungen. Die gemeinſte Meinung iſt, es ſey aus den vier Anfangsbuchſtaben 2. B. Moſ. XV, 11. entſtanden: Mi, Kamoka, Baelim, Jehovah, d. i. wer unter den Göttern iſt dir, o Herr, gleich? Dieſe vier Buchſtaben ſollen auf ihren Fahnen und Schilden, nach Art des römiſchen S. P. Q. R. geſtanden haben. Judas ſcheint dieſen Namen vorzugsweiſe geführt zu haben; von ihm kam er auf ſeine Brüder und Nachfol-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

den Namen Makkabäer empfiengen, ließ ſein Volk nicht länger müßig ſeyn, als bis die Trauerzeit um ſeinen Vater verfloſſen war. Sein kleines Kriegsheer belief ſich nicht höher als auf 6000 Mann; was ihm aber an Anzahl abgieng, das ward durch den Eifer und Muth der Soldaten erſetzt, und Gott verlieh ihm ſolches Glück, daß er in kurzem einige der ſtärkſten Feſtungen in Judäa einbekam; und nachdem er die Syrier aus ihren Städten, Dörfern und vortheilhaften Poſten vertrieben hatte, legte er ſtarke Beſatzungen darein. Sein Name ward in kurzem den Syriern, Samariten und abtrünnigen Juden furchtbar; da hingegen diejenigen, die zu Vermeidung der Verfolgung ihr Vaterland verlaſſen hatten, täglich mehr aufgemuntert wurden, aus ihren Zufluchtsorten zu ihm zu kommen.

Er fügt den Syriern eine große Niederlage zu.

Apollonius, der damalige Statthalter über Judäa und Samaria, war darauf be-

folger, und weiter auf alle die, welche nur für die jüdiſche Sache die Waffen ergriffen, oder das Leben ließen. Prideaux, Connection P. II. B. 3. p. 145. Der Verf. S. Welthiſt. IX. Band im Anf.

bedacht, ſeinen Fortgang aufzuhalten, zog eine Armee zuſammen, und rückte gegen ihn an. Judas ward durch die überlegne Anzahl des Feindes keineswegs abgeſchreckt, ſondern wagte ein Treffen, und ſchlug ihn mit großem Blutvergießen auf das Haupt, wobei Apollonius ſelbſt ſich unter den Gebliebnen befand. Unter der übrigen Beute erhielt auch Judas des getödteten Statthalters Schwert, welches er nachgehends ſtets in allen Kriegen, worein er ſich wider die Feinde des jüdiſchen Volks einließ, zu führen pflegte. Da Seron, der Unterſtatthalter von Cöleſyrien unter dem Ptolemäus Makron, des Apollonius Niederlage hörte, zog er alle Kriegsvölker zuſammen, die unter ſeinem Befehle ſtanden, und rückte bis nach Bethoron, wo ihm Judas mit einer Hand voll Leute entgegen gieng. Dieſe, da ſie die große Uiberlegenheit des Feindes ſahen, waren ſehr abgeneigt zu fechten, weil ſie damals durch Gehen und Faſten ermüdet waren. Judas aber ſprach ihnen bald ein Herz ein, indem er ſie erinnerte, ſie ſtritten für die Sache Gottes, der es nicht gewohnt wäre, ſeine Errettung an Stärke oder Anzahl zu verknüpfen. Nachdem er ſie ſolchergeſtalt vom neuen beſeelt hatte, griffen ſie die Syrier mit ſolcher Ta-

pferkeit an, daß Seron überwältigt ward, und mit 300 von ſeinen Leuten auf dem Platze blieb. m)

Des Antiochus Wut wider die Juden. V. Chr. G. 165. J. d. W. 3839. Judas erhält einen entſcheidenden Sieg über eine zahlreiche ſyriſche Armee.

Als Antiochus dieſe zwo Niederlagen vernahm, ward er von dem größten Verdruß und Zorn befallen. Jedoch fand er ſich genöthigt, ſeine Rache ſo lange zu verſchieben, bis daß er genugſames Geld zur Bezahlung ſeiner Armee aufbringen konnte. Da er ſelbſt in Perſon mit einem Theile ſeiner Kriegsmacht wider die Armenier und Perſier ausgezogen war, ſo übergab er die übrigen dem Lyſias, um ſie wider die Juden zu gebrauchen, mit dem Befehle, ſie gänzlich auszurotten. Lyſias ſchickte dem Ptolemäus Makron, Statthalter von Cöleſyrien und Phönicien, und dem Nikandr und Gorgias, zween erfahrnen Befehlshabern, 40,000 Mann zu Fuſſe zu, mit der Verordnung, ſie ſollten dahin ſehen, daß des Königs Befeh-

m) 1. B. der Makkab. III, 10. f. Joſeph. Antiqq. XII, 7. §. 1.

fehle wider das jüdiſche Volk genau vollſtreckt würden. Dieſe Armee zog alſo an, und ſchlug ihr Lager in der Ebne von Emmaus, nicht weit von Jeruſalem, auf. Bald darauf ward ſie noch mit 7000 Reutern verſtärkt. Zugleich fanden ſich eine Menge Handelsleute ein, um die Gefangnen zu kaufen, die, ihrer Rechnung nach, in dem Kriege gemacht werden würden. Nachdem Judas ſein kleines Heer, das bloß aus 6000 Mann beſtand, durch eine Rede ermuntert hatte, führte er ſie alle nach Mizpeh, um daſelbſt ihr Gebet an Gott um ſeinen gnädigen Beiſtand zu verrichten. An dieſem Orte, deſſen ſich die Juden noch vor der Erbauung des Tempels zu gottesdienſtlichen Verſammlungen bedient hatten, faſteten ſie im Sack und in der Aſche, da indeſſen einige Stellen des Geſetzes ihnen vorgeleſen und ausgelegt wurden. Sie zogen darauf aus, um mit dem Feinde zu fechten. Da aber, vermöge des Geſetzes, n) ausgerufen ward, alle diejenigen, welche dieſes Jahr Häuſer gebaut, Weiber genommen, Weinberge angelegt hätten, oder ſonſt nicht Muth genug beſäßen, ſollten abgehen, ſo wurden aus den 6000

n) 5. B. Moſ. XX, 5-8

Mann 3000. Doch dieſer tapfere Feldherr überließ den Ausgang Gott, und gieng auf den Feind los. Da er Nachricht erhielt, daß Gorgias mit 5000 auserleſenen Leuten in der Abſicht herankäme, ihn in ſeinem Lager zu überfallen, brach er alſobald auf, und griff die Hauptarmee der Syrier an, von der er 3000 Mann niederhieb, da denn die übrigen in größter Beſtürzung die Flucht ergriffen. Gorgias, der von einem abtrünnigen Juden durch Nebenwege geführt worden war, wunderte ſich, da er des Judas Lager leer fand, ſchloß daraus, er müßte auf das Gebirge geflüchtet haben, und kehrte wieder nach der Hauptarmee zurück. Doch da ſeine Soldaten ihr Lager im Feuer ſtehen ſahen, warfen ſie ſogleich das Gewehr von ſich, und machten ſich auf die Flucht. Indeſſen fuhr das kleine Heer des Judas mit Nachſetzen fort, und erlegte noch 6000 Syrier mehr; außer einer großen Anzahl, welche verſtümmelt und verwundet waren. Im ſyriſchen Lager fanden die Juden, unter anderer reicher Beute, auch das Geld, welches die Handelsleute zu Erkaufung der Gefangenen mit ſich gebracht hatten. Da den Tag nach dieſem Siege der Sabbath einfiel, ward er von den Juden mit gebührenden

Dank-

Dankſagungen an die göttliche Vorſicht für ihre wunderbare Befreiung begangen. o)

Er ſchlägt den Timotheus und Bacchides.

Da nunmehr der Ruf von dieſem großen Siege viele Juden bewog, dem Judas beizutreten, ſchlug er bald darauf den Timotheus und Bacchides, zween von des Königs Feldherren, auf das Haupt, erlegte 20,000 von ihren Leuten, und bereicherte ſein Heer mit der Beute, von welcher er mit großer Freigebigkeit einige Summen unter ſeine dürftigen Brüder austheilte. Nikanor flüchtete verkleidet nach Antiochien, und entſchuldigte ſeinen erlittnen Unfall damit, die Juden, wenn ſie unter dem Schutze ihres Gottes ſtünden, wären unüberwindlich. p)

o) 1. B. der Makkab. III. und IV. 2. B. der Makk. VIII, 8. f. mit einigen Veränderungen, dergleichen man faſt in allen Begebenheiten unter dieſen beiden Büchern findet. Joſeph. Antiqq. XII, 7. §. 2. ſqq.

p) 2. B. der Makkab. VIII, 30-33. Dieſe Siege gehören in die folgende Zeiten, ſ. Wernsdorf. l. I. §. 64.

Lyſias wird von Judas auf das Haupt geſchlagen.

Da Lyſias die völlige Niederlage ſeiner nach Judäa geſchickten Armee vernahm, ſtellte er ſich in möglicher Eil an die Spitze von 60,000 Mann zu Fuß, und 5000 zu Pferde, mit denen er nach Judäa zog. Zu Bethzura an der idumäiſchen Gränze kam ihm Judas nur mit 10,000 Mann entgegen, von welchem er gänzlich geſchlagen ward, und 8000 von ſeinen Leuten einbüßte. Da der ſyriſche Statthalter die entſchloßne Tapferkeit der Juden ſah, hielt er für rathſam, ſich, ohne ein zweites Treffen zu wagen, zurück nach Antiochien zu begeben. q)

Judas reinigt die Stadt und den Tempel.

Dieſe ganze Zeit über war das Heiligthum durch Gräuel und Götzenbilder entweiht, der Tempel war mit Götzendienern beſetzt, und die Stadt war bloß ein Steinhauſe. Sobald demnach Lyſias ſich aus dem Lande entfernt hatte, rückte Judas mit ſeiner Armee nach Jeruſalem, wo er alles in ſehr kläglichem Zuſtande antraf. Als die erſten Regun-

q) 1 B. d. Makkab. IV, 28. Joseph. XII, 7. 5.

gungen ihres Schmerzes ſich ein wenig gelegt hatten, ſtellte er einige ſeiner tapferſten Soldaten aus, um alle Zugänge zur Stadt vor einem Uiberfalle zu bewachen, darauf befahl er denen aus dem Prieſterſtande, die ſich durch ihre Heiligkeit und ihren Eifer hervorgethan hatten, in den Tempel zu gehen, und ihn von allem unheiligen Geräthe reinigen zu laſſen; da indeſſen das übrige Volk beſchäfftigt war, auf den Straſſen und allen übrigen Plätzen der Stadt den Schutt wegzuräumen. Sie zerſchlugen alle die alten Gefäße, die eine Verunreinigung erlitten hatten, ſchafften ſie aus der Stadt, und verſcharrten ſie zuſammen an einem Orte. Die Steine von dem Brandopferaltare, welche ſo offenbar waren entweiht worden, legte man in eine Höle am Berge des Tempels, und baute, dem Geſetze zufolge, einen neuen Altar von angehauenen Steinen. Da der Rauchaltar, der Tiſch für die Schaubrode, der Leuchter, die Rauchfäſſer, und andere heilige Geräthſchaften, die alle aus dichtem Golde beſtanden, nebſt dem reich geſtickten Vorhange, der das Allerheiligſte bedeckte, von dem Feinde weggeführt worden waren, ſo ließ der jüdiſche Feldherr alle vom neuen aus der feindlichen Beute verfertigen. Nachdem alles an ſeinen gehörigen Ort ge-

 bracht,

bracht, und das Heilige nebſt dem Allerheiligſten ausgebeſſert worden war, fieng man den Gotterdienſt mit der Weihung des neuen Altars und andrer heiligen Geräthe, am fünf und zwanzigſten Tage des Monats Eisleu r) an, nachdem er drei Jahre vorher an dem nämlichen Tage durch die Entweihung des Tempels unterbrochen worden war. Er iſt von dieſer Zeit an niemals, bis auf die Zerſtörung des Tempels durch die Römer, unterlaſſen worden.

Der Tempel wird vom neuen geweiht.

Die Einweihung ward mit aller erſinnlichen Feierlichkeit vorgenommen, und acht Tage hindurch mit großer Andacht und Freude begangen. s) Wir ſehen, daß Chriſtus, lange Zeit hernach, dieſes Feſt durch ſeine Gegenwart beehrte, ob es gleich bloß durch menſchliches Anſehen eingeſetzt war; woraus denn deutlich erhellt, wie erlaubt es ſey, zum Gedächtniſſe öffentlicher Wohlthaten Feſte anzuordnen. t)

Judas

r) oder Chasleu, unſer November.

s) 1. B. d. Makkab. IV, 36. 59. 2. B. d. Makkab. X, 1. 8. Joſeph. XII, 7. §. 6. 7.

t) Prideaux, Conneċt. a. C. 165. Grotius in Jo. X, 22. wo es Encánia heißt, auch das Feſt der Lichter.

Judas befeſtigt den Tempel.

Obgleich die Juden nunmehr ihren Tempel wieder hatten, blieb doch noch immer ein Umſtand übrig, der ihnen ſehr ſchmerzlich fiel; denn die Feſtung Akra, von der er beſtrichen werden konnte, war noch immer in feindlichen Händen, und mit ſtarker Beſatzung belegt. Da Judas nicht im Stande war, die Belagerung des Orts zu unternehmen, ſo begnügte er ſich damit, den Berg, worauf der Tempel ſtand, mit einer hohen Mauer und ſtarken Thürmen zu befeſtigen, und, eine herzhafte Beſatzung darein zu legen, welche die von Akra hindern ſollte, Leute, die nach Jeruſalem kamen, zu beunruhigen. Zugleich ließ Judas noch einige Feſtungswerke zu Bethzura beifügen, weil es eine ſehr vortheilhafte Lage hatte, den Eintritt der Syrier von Idumäa aus zu verhindern, welches der ſüdliche Theil des Erblandes der Stämme Simeon und Judah war, u) und nunmehr dieſen Namen führte, weil es einige idumäiſche Araber während der jüdiſchen Gefangenſchaft in Beſitz genommen hatten.

Die

u) 1. B. d. Makkab. IV, 60. 61.

Die benachbarten Völker ſtehen den Syriern bei. Des Antiochus Tod. V. Chr. Geb. 164. J. d. W. 3840.

Als die benachbarten Völker hörten, was zu Jeruſalem vorgegangen war, wurden ſie heftig mit Mißgunſt und Haß gegen die Juden eingenommen, und beſchloſſen, ihre Kräfte zu vereinigen, um das ganze Volk auszurotten. Den Anfang machten ſie damit, alle die, welche zufallsweiſe unter ihnen wohnten, zu ermorden; und ſie warteten bloß auf des Antiochus Ankunft in Judäa, um ihm zu gänzlicher Vertilgung der Juden ihren Beiſtand zu leiſten. Doch des Antiochus Abſterben vereitelte alle ihre Anſchläge, und befreite die Juden von dem blutgierigen Vorhaben, das er wider ſie geſchworen hatte. Die Minderjährigkeit des jungen Königs Antiochus Eupator, verſchafte den Juden einige kurze Erholung. Ptolemäus Makron, der ihnen ſeit langer Zeit aufſäßig geweſen war, ward nun gewiſſermaßen ihr Freund. Allein man verklagte ihn deßhalben bei dem Könige, und er ward ſeiner Statthalterſchaft über Cöleſyrien entſetzt. Bald darauf kam ſein Nach-

folger Lyſias mit einer mächtigen Armee nach Judäa. y)

Judas ſchlägt die Idumäer.

Mittlerweile hatte Gorgias, der Befehlshaber über die ſyriſche Kriegsmacht in Idumäa, mit der Idumäer und abtrünnigen Juden Beiſtande, Judäa mit häufigen Streifereien beunruhigt. Doch Judas zog ſein Kriegsvolk zuſammen, rückte in ihr Land, und erlegte nicht weniger als 20,000 von ihnen in demjenigen Theile ihres Gebietes, der Akrabatene genannt ward. Von da zog er wider die Kinder Beans, einen andern Stamm der Idumäer; und da ſie ſich in zwo ihrer ſtärkſten Feſtungen geworfen hatten, bemächtigte er ſich aller beider Orte, und erlegte alle, die darinne gefunden wurden, mit dem Schwerte, deren Anzahl abermals gegen 20,000 betrug. Einige wenige retteten ſich von dieſem Blutvergießen, indem ſie verſchiedne jüdiſche Befehlshaber beſtachen, die ſie durchkommen ließen.

y) 2. B. d. Makkab. X, 11. 13. Lyſias war itzt Vormund des jungen Königs und Reichsverweſer, nicht aber Statthalter von Cöleſyrien.

ließen. Judas aber, nachdem er ſie im Angeſichte der ganzen Armee ihrer Verrätherei überwieſen hatte, ließ ſie hinrichten. z)

Er ſchlägt den Timotheus.

Darauf gieng Judas über den Jordan, zog in das Land der Ammoniten, ſchlug und tödtete eine große Anzahl von ihnen, legte eine ſtarke Beſatzung in die Stadt Jazar und zog nach Judäa zurück. a) Kurz darauf fiel Timotheus, den Judas vor zwei Jahren geſchlagen hatte, mit einem zahlreichen Heere in Judäa ein. Judas ließ ihn nicht weit vordringen, als er ihm ſchon entgegen kam, und ihn gänzlich ſchlug, 20,500 von ſeinem Fußvolke nebſt 600 von ſeinen Reutern erlegte, und ihn nöthigte, in die Stadt Gazara zu flüchten, in der ſein Bruder Cheras Befehlshaber war. Da Judas den Ort, nach einer Belagerung von fünf Tagen, wegnahm, ſo ward Timotheus, ſein Bruder, und noch ein andrer Feld=

z) 1. B. d. Makkab. V, 1. 5. 2. B. d. Makkab. X, 15. 23. Joſeph. XII, 8, 1. Wernsdorf. l. l. §. 69.

a) ebendaſelbſt.

Feldherr Namens Apollophanes, umgebracht. b)

Die Juden außerhalb Paläſtina werden niedergemacht.

Dieſer Sieg diente bloß dazu, die heidniſchen Völker deſtomehr wider die Juden aufzuwiegeln. Im Lande Tob, oſtwärts gegen Gilead, wurden 100 Juden erſchlagen, und ihre Weiber und Kinder in die Gefangenſchaft weggeführt. Die übrigen ihrer Brüder in dieſen Gegenden flüchteten, um ein ähnliches Schickſal zu vermeiden, nach Dathema, einer Feſtung im Lande Gilead. Da ſie aber vom Timotheus, vielleicht dem Sohne deſſen, der kürzlich zu Gazara geblieben war, belagert wurden, erſuchten ſie den Judas um ſeinen Beiſtand, der kaum ihre Briefe geleſen hatte, als er noch andre von andern bedrängten Brüdern in Galiläa erhielt. Es ward ſogleich ein Rath zuſammen berufen, und darinne der Schluß gefaßt, Judas und ſein Bruder Jonathan ſollten nach Gilead ziehen, ſein Bruder

b) 1. B. d. Makkab. V, 6. 8. 2. B. d. Makkab. X, 24. f. Joſeph. XII, 8. 3. vom Abentheuerlichen der Geſchichte ſ. Wernsdorf. l. l. S. 70.

der Simon ſollte nach Galiläa rücken, Joſeph aber und Azarias ſollten mit den übrigen Kriegsvölkern zurück bleiben, um Jeruſalem zu bedecken.

Judas zieht den Gileaditen zu Hilfe.

Judas gieng über den Jordan, und hörte daſelbſt, daß die Juden in vielen Städten von Gilead von ihren Feinden enge eingeſchloſſen würden, welche geſonnen wären, ſobald ſie Dathema erobert hätten, ſie alle an einem Tage umzubringen. Auf dieſe Nachricht griff er ſogleich Baſſora c) an, nahm es weg, tödtete alle Mannsbilder, befreite ſeine gefangnen Brüder, und ſteckte es in Brand. Darauf fiel er den Timotheus an, als er eben Dathema beſtürmte; und da der Feind bei der Nachricht von ſeiner Ankunft die Waffen von ſich warf, und in Verwirrung die Flucht ergriff, ſetzte er ihm nach, und hieb 8000 von ihm nieder. Darauf nahm Judas Maſpha, Kaſpon, Maked, Boſor, und alle die andern Städte von Gilead weg, wo die Juden bedrückt geweſen waren; und nachdem er mit allen dieſen Orten ſo umgegangen war, als mit Baſſora, kehrte er mit ſeinen befreiten Brüdern,

c) Boſor.

dern, und mit Beute beladen, nach Jeruſalem zurück. d)

Simons Glück in Galiläa. Josephs unglückliche Unternehmung auf Jamnia. V. Chr. Geb. 163. J. d. W. 3841.

Mittlerweile hatte Simon, der nur 3000 Mann bei ſich hatte, die Feinde in Galiläa in verſchiednen Gefechten geſchlagen, und bis nach Ptolemais verfolgt. Da aber die Juden in dieſer entfernten Gegend nicht ſo leichtlich geſchützt werden konnten, ſo brachte er ſie ſamt ihren Weibern und Kindern nach Jeruſalem, von da ſie wiederum ausgeſchickt wurden, um die verwüſteten Städte von Judäa vom neuen zu bevölkern. Indem ſolchergeſtalt in Gilead und Galiläa alles glücklich von ſtatten gieng, gedachten die zween Brüder, die zur Bewachung Jeruſalems zurück geblieben waren, ſich ebenfalls hervor zu thun, und führten ihr Heer wider Jamnia, das am mittelländiſchen Meere zwiſchen Joppa und Asdod liegt, wurden aber mit Verluſt von 2000 Mann geſchlagen, und genöthigt, mit Schimpf nach Jeruſalem zurück zu gehen. Judas hatte mittler-

d) 1. B. d. Makkab. V, 9. 54. Joseph. l. k.

mittlerweile ſein Volk in die ſüdlichen Theile von Idumäa geführt, eroberte und ſchleifte Hebron, ihre Hauptſtadt, nebſt allen den benachbarten Städten. Darauf rückte er in das Gebiete der Philiſter und Samariten, breitete überall, wohin er kam, Schrecken aus, und zerſtörte die Feſtungen der Philiſter, ſamt allen ihren Altären, Hainen, und andern Werkzeugen der Abgötterei. e)

Judäa wird von Lyſias angefallen, welcher geſchlagen wird, und Friede begehrt.

Lyſias war über dieſen Erfolg ſo erbittert, daß er ein Herr von 80,000 Mann zu Fuſſe nebſt allen den Pferden und Elephanten, die er nur aufbringen konnte, verſammelte, nach Judäa zog, und den Krieg mit der Belagerung von Bethzura anfieng. Judas, der damals zu Jeruſalem war, erbat ſich zuerſt den göttlichen Segen für ſeine Waffen, zog mit ſeinem kleinen Heere zum Entſatz aus, überfiel unvermuthet das ſyriſche Lager, erlegte 11,000 von dem Feinde, und trieb die übrigen in die Flucht.

e) 1. B. d. Makkab. V, 55. 68. Joſeph. XII, 8, 2. und 6.

Flucht. f) Da endlich Lyſias von der Unmöglichkeit überzeugt war, den Krieg wider einen ſolchen Feind mit Ehren und Nutzen zu führen, verſtand er ſich zu Friedensbedingungen mit den Juden, welche vom Antiochus beſtättigt wurden, wobei die zween römiſchen Abgeſandten, die damals in Syrien anweſend waren, ihre Vermittelung zum Beſten des Judas und ſeines Volks anwandten. Vermittelſt dieſes Friedens ward eine allgemeine Amneſtie wegen alles deſſen, was bisher geſchehen war, feſtgeſetzt, der letzte Befehl wider die Juden ward gänzlich widerrufen, und es ward ihnen die Freiheit zugeſtanden, aller Orten nach ihren eignen Geſetzen zu leben. g) Aus dem Buche der Makkabäer erhellt, h) daß Mene-

f) 1. B. d. Makkab. VI. 17. 54. 2. B. d. Makkab. XI, 1, 12. Joſeph. XII, 8, 3. u. 4. Die Unrichtigkeiten dieſer Erzählungen ſ. Wernsdorf. §. 75. 76. und 66. wo gezeigt wird, daß des Lyſias hier gedachte Niederlage mit der vor zwei Jahren einerlei iſt.

g) 1. B. d. Makkab. VI, 54, f. 2. B. d. Makkab. XI, 13. f. Joſeph, XII, 8, 6. Die Vermittelung der römiſchen Geſandten iſt erdichtet, um der jüdiſchen Nazion ein Anſehen zu geben; ſo auch andre Umſtände mehr. V. Wernsdorf. §. 66.

h) 2. B. d. Makkab. XI, 29. 32.

Menelaus, der abtrünnige Hoheprieſter, der ſich aller Wahrſcheinlichkeit nach damals am ſyriſchen Hofe aufhielt, ebenfalls an der Beförderung dieſes Friedens gearbeitet, und ſich bemüht habe, darinne mit eingeſchloſſen zu werden; denn er ward vom Antiochus nach Jeruſalem zurück geſchickt, um die Juden zu tröſten oder aufzurichten, i) wie es in ſeinem Briefe gegeben iſt.

Die ſyriſchen Feldherren ſchreiten vom neuen zu Feindſeligkeiten.

Doch der meiſte Theil der ſyriſchen Feldherren konnte dieſen Frieden nicht vertragen; und ſobald Lyſias ſich nach Antiochien zuzück begeben hatte, fiengen Timotheus, Apollonius des Gennäus Sohn, Hieronymus, Demophon, und Nikanor, Statthalter von Cypern, die Feindſeligkeiten wider die Juden vom neuen an. Die benachbarten Völker waren ebenfalls geneigt, ſie zu plagen; und ſowohl zu Joppa als Jamnia ward ihnen ſehr grauſam begegnet. Judas rächte ſich an einigen der Bewohner dieſer zwo Städte; da er aber hörte, Timotheus wäre in Gilead eingefallen, zog er gegen ihn.

i) der ſie über des Königs Geſinnungen beruhigen ſollte.

ihn, und ſchlug auf ſeinem Wege dahin eine Rotte herumſchweifender Araber, an Zahl ungefähr 5000 zu Fuſſe und 500 zu Pferde. Nachdem er den Arabern einen Frieden zugeſtanden, und mit ihnen ein Bündniß geſchloſſen hatte, gieng er über den Jordan, und nahm Kaſphin weg, deſſen Einwohner er durch das Schwert erlegte; darauf zog er in das Land Tob, um den Timotheus aufzuſuchen, der aber bereits vor ſeiner Ankunft entwichen war. k)

Die Syrier fliehen vor dem Judas. Er beſtraft die Ephroniten.

Ein Theil von des Judas Armee überwältigte eine ſyriſche Beſatzung von 10,000 Mann, und machte ſie alle nieder. Kurz darauf griff Judas den Timotheus am Bache Jabbok an. Die Syrier, anſtatt ſich zu wehren, flohen mit ſolcher Eil, daß ſie ſogar in der Flucht einander ſelbſt verwundeten; und da ihnen die Juden nachſetzten, verloren ſie 30,000 Mann. Diejenigen, welche dem Blutvergießen entkamen, flohen nach

k) 2. B. d. Makkab. XII, 2. 18. Es ſcheinen aber bloße Wiederholungen der Erzählung des vorigen Jahres zu ſeyn. 1. B. d. Makkab. V, 36. f.

nach Karnion; und eine große Anzahl derſelben nahmen ihre Zuflucht in den Tempel der Atargatis. Judas, der ihnen auf dem Fuſſe nachfolgte, verbrannte den Tempel und ſie ſelbſt darinne, und ſteckte darauf die Stadt an, da ſie denn alle, an der Zahl 25,000, entweder durch die Flammen oder durch ſein Schwert umkamen. Darauf verſammelte er alle Leute vom Geſchlechte Iſraels im Lande Gilead und in den umliegenden Gegenden, und beſetzte mit ihnen die verwüſteten Oerter von Judäa. Da ihm des Lyſias Beſatzung in Ephron bei ſeinem Rückwege den Durchzug durch die Stadt verweigerte, ob er ihn wohl nur auf eine friedliche Art begehrte, ſo eroberte er den Ort mit Sturm, machte alle Mannsperſonen, 25,000 an der Zahl, nieder, und führte ihre Weiber und Töchter, nebſt dem Koſtbarſten von ihrer Beute, weg. Nachdem er Ephron in Brand geſteckt und geſchleift hatte, kehrten ſie nach Jeruſalem zurück, und giengen hinauf in den Tempel, um Gott für ihr wundervolles Glück Dank zu ſagen; indem ſie, ungeachtet ihrer vielen gefährlichen Unternehmungen, nicht einen einzigen Mann eingebüßt hatten. l)

Seine

l) Faſt möchte man dieſe Erzählungen unter der Würde der Geſchichte anſehen. 2 B. d. Makkab.

Seine andern merkwürdigen Thaten.

Um die Zeit des Pfingſtfeſts waren ſie nach Jeruſalem zurückgekehrt, und gleich nach dieſem Feſte zogen 3000 von ihnen nebſt 400 Reutern wider den Gorgias und die Idumäer aus. Judas lieferte den Idumäern ein Treffen; und nachdem er verſchiedne unter ſeinen Truppen verloren hatte, erhielt er zuletzt den Sieg, wobei Gorgias mit genauer Noth nach Meneſa, einer Feſtung nicht weit von Eleutheropolis, entkam. Nachdem der Sabbath vorüber war, begruben ſie diejenigen von ihren Brüdern, die in der Schlacht geblieben waren, und fanden bei jedem von ihnen einige Sachen, die den Götzen geweiht waren, welche ſie, ob ſie ſie wohl bei der Kriegsbeute gefunden hatten, dennoch zu folge dem Verbote des Geſetzes m) nicht hätten bei ſich behalten ſollen. Judas ſchickte einiges Geld nach Jeruſalem, daß man dafür Sündopfer bringen ſollte, rückte darauf in die ſüdlichen Gegenden von Iduma̋a, und eroberte da-

 ſelbſt

kab. XII, 19, f. Ein Theil iſt aus dem vergangenen wiederholt. 1. B. d. Makkab. V, 40, 46.

m) 5. B. Moſ. VII, 25.

ſelbſt Hebron, nebſt andern Feſtungen. Nachgehends nahm er den Philiſtern Azotus ab, riß aller Orten, wohin er kam, alle Götzenbilder und Altäre nieder, und kehrte mit der Beute von den Feinden nach Jeruſalem zurück. n)

Er belagert Akra. Judas wird von den Syriern überwältigt.

Da die Feſtung Akra noch immer im Beſitze der Syrier war, ſo verſammelte Judas alle ſeine Truppen, ließ viele Kriegsmaſchienen verfertigen, und belagerte den Ort. Während der Belagerung giengen einige abtrünnige Juden nach Antiochien über, meldeten dem Könige den bedrängten Zuſtand der Beſatzung zu Jeruſalem, und bildeten des Judas Abſichten mit ſolchen Farben ab, daß ſogleich eine Armee von 100,000 Mann zu Fuſſe, 20,000 zu Pferde, 32 Elephanten, und 300 Kriegswagen, zuſammengebracht ward. Dieſe rückte, unter der Anführung des jungen Königs und ſeines Oheims Lyſias, an die idumäiſche Gränze, und belagerte die Feſtung Bethzura. Während dieſer Belagerung griff ſie Judas mit einer

n) 2. B. d. Makkab. XII, 32. f.

einer kleinen Anzahl entſchloßner Leute zur Nachtzeit an, machte 4000 von ihnen nieder, brachte das ganze Lager in Unordnung, und zog ſich bei Tages Anbruche, ohne Verluſt eines einzigen Mannes, zurück. Den Morgen darauf machten ſich beide Theile, zu einer Schlacht fertig; Judas und ſeine Leute thaten mit großer Heftigkeit den Angriff; nachdem ſie aber ungefähr 600 Syrier niedergemacht hatten, und ſahen, ſie müßten zuletzt von einer ſo großen Anzahl überwältigt werden, zogen ſie ſich aus dem Gefechte zurück, und kamen ſicher zu Jeruſalem an.

Sie erobern Bethzura, und belagern Jeruſalem. Es wird ein Friede geſchloſſen.

Die Beſatzung von Bethzura, nachdem ſie eine lange Belagerung ausgehalten hatte, ergab ſich zuletzt an den König auf rühmliche Bedingungen, der ſich darauf nach Jeruſalem wandte, und den Tempel belagerte. Judas that nebſt der Beſatzung eine langwierige und tapfere Gegenwehr. Zuletzt aber, da er beinahe zu der Nothwendigkeit gebracht war, ſich aus Mangel an Lebensmitteln zu ergeben, gefiel es der Vorſehung, ihn durch einen unvermutheten Zu-

fall zu befreien. Philipp, der vom Antiochus Epiphanes zum Vormunde ſeines Sohns beſtellt worden war, hatte um dieſe Zeit eine Armee zuſammengebracht, o) und Antiochien erobert. Der König ſah ſich alſo gezwungen, den Juden einen Frieden zu verwilligen, damit er nur freie Hand haben möchte, ſich ihm zu widerſetzen. Nachdem der Friede beſtättigt war, geſtattete man dem Antiochus Zutritt innerhalb der Befeſtigungen des Tempels. Da er aber ſah, wie ſtark ſie waren, ließ er ſie, ungeachtet der Bedingungen, die er beſchworen hatte, alle niederreißen und ſchleifen, und kehrte darauf nach Syrien zurück. p)

Menelaus wird umgebracht.

Der Hohepriester Menelaus, welcher hofte, nicht nur wieder zu ſeinem Poſten zu Jeruſalem zu kommen, ſondern auch daſelbſt zum Statthalter gemacht zu werden, hatte den

o) Er brachte das Heer zurück, das mit dem verſtorbnen Könige nach Perſien gegangen war.

p) 2. B. d. Makkab. XIII, 1, f. Dieſer zweite Friede iſt allem Anſehen nach eben derſelbe, als der vorher beſchriebene aus 1 B. d. Makkab. V, 55, f.

den König bei dieſem Feldzuge begleitet. Jedoch Lyſias, der die übeln Folgen, die aus dieſem Kriege entſtanden waren, zu Herzen nahm, war nunmehr ſehr erzürnt über dieſen Böſewicht, und verklagte ihn bei dem Könige, daß er der Stifter alles dieſes Unheils wäre. Vermöge dieſer Beſchuldigung ward er zum Tode verurtheilt, und nach Beröa gebracht, wo man ihn in einen Aſchenthurm hinabſtürzte. q)

Alcimus wird Hoherprieſter.

Nach ſeinem Tode verlieh der König auf des Lyſias Zureden die Würde eines Hohenprieſters dem Alcimus oder Jacimus, einem Manne, der nicht weniger gottlos als ſein geweſener Vorgänger war. Da Onias, der Sohn jenes würdigen Hohenprieſters, der zu Antiochien ermordet wurde, fand, daß man ſein Recht einem andern gegeben hätte, der dazu weder Anſprüche noch Verdienſte aufweiſen konnte, flüchtete er von Antiochien nach Aegypten, ſetzte ſich daſelbſt bei dem Ptolemäus Philometer in Gunſt, und erhielt nach einiger Zeit die Freiheit, zu Alexan-

q) 2. B. d. Makkab. XIII, 3-8.

xandrien einen Tempel aufzuführen, der dem zu Jeruſalem gleich wäre. r)

Demetrius erobert Syrien. V. Chr. G. 162. J. d. W. 3842.

Wenige Monate nach aufgehobner Belagerung von Jeruſalem war Demetrius, der rechtmäßige Erbe zur Krone, von Rom entkommen, wo man ihn verſchiedne Jahre als Geiſel aufbehalten hatte. Er langte in Syrien an, ward von den Syriern als König erkannt, Antiochus und Lyſias aber umgebracht. Da ſich mittlerweile die Juden geweigert hatten, den Alcimus für ihren Hohenprieſter zu erkennen, weil er ſich durch Nachahmung griechiſcher Gebräuche befleckt hätte, ſo verſammelte er zu Antiochien eine große Anzahl abtrünniger Juden, gieng nebſt ihnen zu dem Könige, und bat ihn um ſeinen Schutz wider den Judas und deſſen Brüder, die, wie er ſagte, viele von des Königs Freunden umgebracht, und andre aus dem Lande vertrieben hätten.

Er

r) Joseph. XII, 9. §. 7. XX, 9. 1. Der hier gedachte Tempel ſtand zu Heliopolis.

Er ſchickt eine Armee ab, den Alcimus zu unterſtützen.

Demetrius ward durch dieſe Anklage ſo ſehr wider die Juden aufgebracht, daß er dem Statthalter von Meſopotamien, Bacchides, befahl, nach Judäa zu rücken, und ihm den Alcimus, den er in ſeiner hoheprieſterlichen Würde beſtätigte, an die Seite ſetzte. Als ſie in Judäa angekommen waren, glaubten ſie den Judas und ſeine Brüder mit Liſt zu fangen, und boten ihnen ſicheres Geleite an, wenn ſie mit ihnen Unterredung treffen wollten. Ihr Antrag ward vom Judas ausgeſchlagen; aber einige Lehrer und Geſetzkundige von den Aſſidäern, s) einer ſehr gewiſſenhaften Sekte unter den Juden, trauten dem Eide des Alcimus, und wurden, zu ſechzigen an der Zahl, von ihm verrätheriſcher weiſe ergriffen und umgebracht. t)

Alcimus findet Zulauf bei den abtrünnigen Juden, wird aber genöthigt nach Antiochien zurückzukehren. Judas und Nikanor ſchließen einen Frieden.

Da Bacchides fand, daß er nichts wider den Judas ausrichten konnte, übergab er dem

s) Chaſidim ſ. Prideaux P. II. B. 3. p. 142.
t) 1. B. d. Makkab. VII, 1-20. 2. B. d. Makkab. XIV, 1-10. Joſeph. XII, 10. 1.

dem Alcimus eine Anzahl Truppen, und kehrte nach Syrien zurück. Alcimus, der die abtrünnigen Juden begünſtigte, brachte ſich unter ihnen einen großen Anhang zuwege, nahm ohne Unterlaß in eine oder die andere Gegend des Landes Streifereien vor, plünderte und tödtete alle diejenigen, die ihn nicht erkennen wollten. Judas dagegen war ſeiner ſeits nicht weniger wachſam, ſich ihm zu widerſetzen, und ihm Abbruch zu thun. Er ſtrafte alle die abtrünnigen Juden, die nur in ſeine Hände geriethen, ſo ſtrenge ab, daß zuletzt Alcimus und ſeine Parthei nicht länger im Stande waren, es gegen ihn auszuhalten. Alcimus kehrte darauf an den ſyriſchen Hof zurück, beſchenkte den Demetrius mit einer goldnen Krone und andern Koſtbarkeiten, wiederholte ſeine Beſchwerde über den Judas und deſſen Brüder, und erhielt von ihm eine neue Armee, über welche Nikanor zum Befehlshaber geſetzt ward. Doch da dieſer Feldherr von der Tapferkeit des Judas und ſeiner Kriegsleute überzeugt war, faßte er den Entſchluß, den Anführer der Juden lieber, wo möglich, zu einem Frieden zu bringen, als ſich mit ihm in ein Treffen einzulaſſen. Man verglich ſich alſo über gewiſſe Friedensbedingungen, worauf

Ju-

Judas und Nikanor auf freundſchaftlichem Fuß mit einander umgiengen. u)

Nikanor wird genöthigt, die Feindſeligkeiten zu erneuern. V. Chr. G. 161. J. d. W. 3843.

Jedoch Alcimus, dem dieſer Friede nicht gefallen wollte, weil er glaubte, man habe dabei nicht genugſam für ſein Beſtes geſorgt, begab ſich zum drittenmale nach Antiochien, und verklagte den Nikanor, als ob er verrätheriſcher weiſe des Königs Vortheile hintangeſetzt hätte. Demetrius weigerte ſich alſo, den Frieden zu beſtätigen, und ſchickte dem Nikanor ausdrücklichen Befehl zu, er ſollte den Krieg fortſetzen, und nicht eher di: Waffen aus der Hand legen, bis daß er den Judas getödtet oder gefangen genommen, und ſeine ganze Partei unterdrückt hätte. Nikanor, als er dieſen Befehl erhielt, war wider ſeinen Willen genöthigt, die Feindſeligkeiten gegen die Juden vom neuen anzufangen. Da er aber den Judas zu überfallen, und dadurch dem Kriege ein Ende zu machen hoffte, ließ er ihn auf eine Unterredung nach Jeruſalem einladen, in welcher

Stadt

u) 2. B. d. Makkab. XIV, 11-25.

Stadt er ſeit einiger Zeit mit den Juden in vollkommner Freundſchaft gelebt hatte. Judas hatte kürzlich einige Veränderung in ſeinem Bezeigen gegen ſich bemerkt; dem ungeachtet fand er ſich an dem zur Unterredung beſtimmten Orte ein; allein er machte ſich ſchleunig wieder davon, als er Nikanors verrätheriſche Abſicht entdeckt hatte.

Er wird von Judas geſchlagen und getödtet.

Bald darauf kam es zwiſchen den Juden und Syriern zu Kapharſalama, unfern von Jeruſalem, zu einer Schlacht, wo Nikanor 5000 Mann verlor. Da aber die Juden ſich unfähig fanden, der überlegnen Macht des Feindes die Spitze zu bieten, zogen ſie ſich zurück, einige in die Stadt Davids, und einige in den Tempel. Nikanor, der wegen dieſer Niederlage auf die Juden erbittert war, zog wieder nach Jeruſalem zurück, trat auf eine Anhöhe auf dem Berge des Tempels, ſtieß viele freche und gotteslästerliche Reden über die jüdiſche Religion aus, und ſchwor ihnen und ihrem Tempel den äußerſten Untergang zu, wofern ihm Judas nicht ſogleich ausgeliefert würde. Jedoch Judas hatte ſich mit einigen wenigen ſeiner Freunde nach Samarien begeben, und

brach-

brachte in kurzem 3000 Mann zuſammen, mit denen er dem Nikanor entgegen zog, der mit 35,000 Mann in das Feld gerückt war. Nikanor beſtimmte, ungeachtet des Zuredens der Juden in ſeiner Armee, den Sabbath zum Gefechte mit dem Judas, welcher, nachdem er ſein kleines Heer mit ſchicklichen Stellen aus den heiligen Büchern angefriſcht hatte, das Treffen anfieng, und den Feind beinahe bei dem erſten Anfalle ſchlug. Da Nikanor einer der erſten unter den Getödteten war, befiel alle ſeine Leute ein außerordentliches Schrecken, daß ſie das Gewehr von ſich warfen, und die Flucht ergriffen. Doch da die Juden aus den benachbarten Städten ihnen den Weg abſchnitten, und Judas ihnen in dem Rücken nachſetzte, wurden ſie alle bis auf einen Mann niedergemacht, ſo daß kein einziger übrig blieb, der dem Antiochus hätte die Zeitung bringen können. x)

Dieſer Sieg verſchaffte dem jüdiſchen Volke einige Zeit über Ruhe. Während derſelben überlegte Judas, wie mächtig die Römer

x) 1. B. d. Makkab. VII, 27. f. 2. B. d. Makkab. XIV, 26. f. XV. Joſeph. XII, 10. 1-6 Die Verwirrungen der Erzählung ſ. im Wernsdorf §. 78.

mer geworden waren, und wie getreu ſie damals ihre Freunde ſchützten, und ihnen beiſtanden, und faßte daher den Schluß, in ein Bündniß mit ihnen zu treten. Der Antrag, den ſeine Abgeſandten deßhalben thaten, ward von dem römiſchen Senate willfährig angenommen; und es ergieng ein Befehl, daß von nun an die Juden als Freunde und Bundsverwandte der Römer erkannt werden ſollten, und ein Vertrag gegenſeitiger Vertheidigung zwiſchen ihnen herrſchen ſollte. Zugleich ward ein Brief von den Römern an den Demetrius geſchrieben, der ihm auflegte, er ſollte mit Bedrängung der Juden ablaſſen, und ihn, wofern er nicht ihrem Begehren nachkäme, mit Kriege bedrohte. y)

Zu-

y) Joſeph. XII, 10. 6. 1. B. d. Makkab. VIII, 1. f. Daß die Juden können nach Rom geſchickt, und vom Senat das Verſprechen des römiſchen Schutzes erhalten haben, iſt an und für ſich ſelbſt nicht ganz unwahrſcheinlich; allein daß ein Bündniß des angeblichen Inhalts mit ihnen errichtet worden ſeyn ſollte, iſt ganz unglaublich. Der Verf. des Buchs der Makkabäer erzählt außerdem viel Abentheuerliches von den Römern in eben dieſem Kapitel. S. Wernsdorf. am angef. Ort §. 79. 80. Rainold. Cenſ. Lib. apocryph. Vol. I. Lect. 102-104. Baumg. Welth. IX. B. (31)

Judas wird von Alcimus und Bacchides geſchlagen und umgebracht.

Mittlerweile hatte Demetrius von dem Tode Nikanors Nachricht erhalten, und ſchickte daher den Bacchides und Alcimus mit den auserleſenſten ſeiner Truppen nach Judäa. Dieſes Heer beſtand aus 20,000 Mann zu Fuß, und 2000 zu Pferde; Judas aber konnte ihm bloß 3000 Mann entgegen ſtellen, und da der Feind in Judäa einrückte, verließen ihn alle ſeine Leute bis auf 800 Mann. Judas aber, der ſich auf jenen höhern Beiſtand verließ, welcher ihn bis daher begleitet hatte, wagte ein Gefechte; da ihm aber die Anzahl des Feindes überlegen war, ward er in dem Handgemenge erſchlagen; weßhalben ganz Judah und Jeruſalem große Klage führte. Jonathan und Simon, ſeine Brüder, hoben ſeinen Leichnam auf, und beerdigten ihn mit vielen Ehrenbezeugungen zu Modin, in dem Begräbniſſe ſeiner Voreltern. z)

z) 1. B. d. Makkab. IX, 1-22. Joſeph. XII, 11.

Die Juden werden heftig verfolgt.

Die abtrünnigen Juden und andre, welche gegen das wahre Beſte und den Frieden ihres Vaterlands übelgeſinnt waren, faßten nun wieder Muth, und richteten in verſchiednen Gegenden des Landes Unordnung an. Die Juden wurden theils aus Mangel eines Oberhaupts, theils wegen einer großen Theurung, gezwungen, den Bacchides für ihren Statthalter zu erkennen, der, ſobald er das ganze Land in ſeiner Gewalt hatte, die vornehmſten Freunde und Anhänger der Makkabäer ſorgfältig aufſuchen, und unter den grauſamſten Martern hinrichten ließ. Dieſe Verfolgung ſchien alle diejenigen zu übertreffen, die nur die Juden ſeit ihrer Rückkehr aus Babylon erlitten hatten, und zogen einen allgemeinen Abfall in der Religion nach ſich. Da aber viele zu Jonathan, des Judas Bruder, ihre Zuflucht nahmen, ſo entſchloß er ſich endlich, den Syriern Widerſtand zu thun. Da Bacchides ihn zu überfallen ſuchte, floh er mit ſeinen Anhängern in die Wüſte Tekoah, und lagerte ſich zwiſchen dem See Aſphar und dem Jordan. a)

Jo=

a) Vielmehr zwiſchen dem See Aſphar und dem aſphaltitiſchen See, allein von da zogen ſich die

Jonathan wird von Bacchides geſchlagen.

Nicht lange darauf, nachdem ſich Bacchides des Zugangs, der zu ihrem Lager führte, bemächtigt hatte, griff er die Juden am Sabbath an; ſie aber wehrten ſich mit großer Tapferkeit, und erlegten von dem Feinde ungefähr 1000 Mann; da ſie aber f nden, daß ſie zuletzt doch durch die größere Anzahl überwältigt werden würden, ſprangen ſie in den Jordan, und ſchwommen an das andere Ufer hinüber. Bacchides befand nicht für gut, ihnen nachzuſetzen, ſondern kehrte mit ſeiner Armee nach Jeruſalem zurück, und ließ daſelbſt ſolche Oerter befeſtigen und mit Beſatzungen verſehen, welche wahrſcheinlicher weiſe am meiſten geſchickt waren, die Juden in Furcht zu erhalten. Unter dieſen waren Bethhoron, Jericho, Emmaus, Timnatha, Bethzura, und einige andre, beſonders die Feſtung Akra, welche letztere er mit Beſatzung und Lebensmitteln verſah, und die Kinder einiger der vornehmſten Juden dahin ſchickte, damit ſie als Geiſeln wegen der Treue ihrer Väter und Freunde verwahrt würden. b)

die Juden nachher gegen den Jordan, ſ. 1. B. d. Makkab. IX, 32. u. 42.

b) 1. B. d. Makkab. IX, 23-53. Joſeph. XIII, 1. 1-4.

Alcimus ſtirbt. V. Chr. G. 160. J. d. W. 3844.

Im folgenden Jahre c) ließ der abtrünnige Alcimus, da er nunmehr Herr über Jeruſalem war, eine Mauer abtragen, welche auf Anweiſung der Propheten Haggai und Zachariah rings um den Tempel aufgeführt worden war, um den heiligen Theil des Berges von dem unheiligen abzuſondern. Kaum hatte man mit Abtragung der Mauer den Anfang gemacht, ſo ward er vom Schlage gerührt, und ſtarb plötzlich dahin. Nach ſeinem Tode kehrte Bacchides nach Antiochien zurück, und ließ die Juden und Heiden im Friede leben, welches zwei Jahre lang dauerte. Aller Wahrſcheinlichkeit nach war er ingeheim durch den Demetrius, d) zufolge des Briefs, den ihm die Römer geſchrieben hatten, zurückberufen worden.

Bacchi-

c) Die bisherigen Unternehmungen Jonathans ſcheinen in dieß Jahr zu gehören, wie auch Froelich Annal. Syr. ad h. a. ſie daher gezogen hat.

d) 1. B. d. Makk. IX, 54. 57. Ioſeph. XIII. 1. 5.

Bacchides fällt abermals in Judäa ein. V. Chr. Geb. 158. J. d. W. 3846. Es wird zwiſchen ihm und Jonathan Friede geſchloſſen.

Ungefähr zwei Jahre nach der Niederlage Jonathans e) hielt die Gegenpartei, die voll Neid wider ſeine Anhänger war, welche nun wieder in beſſern Stand zu kommen begonnten, bei dem Könige an, er ſollte den Bacchides nach Judäa ſchicken, und verſicherte ihm, er könnte den Jonathan und ſeine Freunde in einer Nacht niedermachen. Da mittlerweile Demetrius es bei den Römern dahin gebracht hatte, daß ſie ihn für einen König erkannten, gab er den abtrünnigen Juden leichtlich Gehör, und ſchickte den Bacchides mit einer Armee nach Judäa. Jonathan, der von der Verſchwörung Nachricht erhielt, überfiel funfzig von den Verſchwornen, und brachte ſie um. Als Bacchides näher kam, begab er ſich darauf nach Bethbaſi, oder, wie es Joſephus nennt, Bethlagan, einem Orte von einer ſtarken Lage in der Wüſte bei Jericho, welchen er und ſein Bruder Simon noch mehr befeſtigte, und mit allem nöthigen Vorrathe

e) Nach der Schlacht am Jordan, die doch mit keiner ſo merklichen Niederlage verbunden war.

rathe zu Aushaltung einer Belagerung anfüllte. Bacchides kam und ſchloß den Ort enge ein. Jonathan ließ darinne ſeinen Bruder Simon als Befehlshaber zurück; er ſelbſt aber rückte mit einer kleinen Partei Leute in das Feld, und beunruhigte die Belagerer ſo ſehr, daß Bacchides den Schluß faßte, nach Antiochien zurückzukehren, und viele von denen, die ihn nach Judäa gerufen hatten, umbringen ließ. Da Jonathan vernahm, er ſey Willens, die Belagerung aufzuheben, ſchickte er Leute mit Friedensbedingungen an ihn ab, welche auch angenommen wurden. Vermittelſt dieſes Friedens wurden alle Gefangene an beiden Seiten losgegeben; und nachdem Bacchides einen Eid abgelegt hatte, er wolle niemals wieder die Juden angreifen, zog er nach Syrien zurück, und kam auch ſeinem Eide genau nach. Nach des Bacchides Abzuge ließ ſich Jonathan in Friede zu Michmas, einer Stadt neun Meilen nordwärts von Jeruſalem, nieder, beherrſchte von da aus die Juden nach dem Geſetze, brachte alle die um, welche abgefallen waren, und ſtellte, ſoviel bei ihm ſtand, alle Mißbräuche in kirchlichen und bürgerlichen Dingen ab. f)

Der

f) 1. B. d. Makkab. IX, 58. f. Joſeph. XIII, 1. 5. und 6.

Demetrius ſucht Jonathans Freundſchaft. V. Chr. G. 153. J. d. W. 3851.

Ungefähr fünf Jahre nach des Bacchides Abzuge war Demetrius ſelbſt genöthigt, wider einen Betrüger, Alexander Balas, in das Feld zu rücken, der ſich für des Antiochus Epiphanes Sohn ausgab, und auf die Krone Anſpruch machte. Demetrius, um die Juden auf ſeine Seite zu bringen, ſchrieb an den Jonathan einen Brief, worinne er ihn zum königlichen Feldherrn in Judäa erklärte, und ihm die Macht gab, Kriegsvölker zu ſeinem Beiſtande aufzubringen; wobei er zugleich befahl, daß die Geiſeln, die ſich in der Feſtung zu Jeruſalem befanden, ihm zurückgegeben werden ſollten. Als Jonathan dieſen Brief erhalten hatte, zog er hinauf nach Jeruſalem, ließ ihn der Beſatzung vorleſen, verlangte die Geiſeln zurück, und bekam ſie ausgeliefert. Da ſich nun weiter keine Gefahr dabei fand, wenn man ſich zu ihm ſchlagen wollte, ſo erhielt Jonathans Heer in kurzem außerordentlichen Zuwachs; ſo daß diejenigen Kriegsvölker, welche Bacchides als Beſatzungen durch das ganze Land hinterlaſſen hatte, da ſie ſich nicht ſtark genug fanden, es mit ihm aufzunehmen, aus ihren Feſtungen wichen, und ſich

auf die Flucht begaben. Jonathan, der nunmehr ſeine Wohnung zu Jeruſalem bezog, fieng wieder an die Stadt auszubeſſern, und vom neuen auf jeder Seite zu befeſtigen.

Jonathan wird Hoherprieſter. Er erklärt ſich für Alexandern.

Der Betrüger Alexander, um den Jonathan auf ſeine Seite zu ziehen, faßte das Vorhaben, den Demetrius zu überbieten. Dem zufolge ſchrieb er ihm einen höflichen Brief, worinne er ihn zum Hohenprieſter erklärte; und begleitete dieſen Brief mit reichen Geſchenken, worunter ſich ein Purpurrock und eine goldne Krone befand. Jonathan nahm ſie willig an, legte am Feſte der Hütten, im achten Jahre ſeiner Regierung, die prieſterlichen Kleider an, nachdem dieſe Würde ſeit des Alcimus Tode ſtets unbeſetzt geblieben war. Jonathan ließ ſich auch zu dieſem Amte durch die Wahlſtimmen des jüdiſchen Volks ernennen, und zwar nicht ohne alles ſcheinbare Recht auf daſſelbe; denn da er vom Geſchlechte Joaribs, und folglich von der erſten Klaſſe des aaroniſchen Stammes war, ſo konnte dieſes ſchon hinreichen, ihm ein Recht dazu nach Erlöſchung der Geſchlechts-

ſchlechtslinie Joſedeks zu geben, die es beſtändig ſeit der Rückkehr aus Babylon beſeſſen hatte. Zu gleicher Zeit erhielt Jonathan eine zweite Bothſchaft von dem Demetrius, der ihm eben dieſelben Vortheile antrug, die ihm bereits Alexander verwilligt hatte, und dazu noch viele andre Vergünſtigungen und Freiheiten, ſowohl für ihn als ſein Volk, im Fall er ſich für ihn erklären wollte, ſetzte. Jedoch Jonathan, es ſey nun aus Rache oder Mißvergnügen, entſchloß ſich lieber, in ein Bündniß mit ſeinem Mitwerber zu treten. g)

V. Chr. G. 150. J. d. W. 3854. Alexander erweiſt ihm große Ehre.

Wenige Monate darauf, nachdem Alexander ſich der Krone bemächtigt hatte, hielt er mit der Kleopatra, der Tochter des Königs in Aegypten, h) zu Ptolemais Beilager, und ließ auch dahin den Jonathan einla-

g) Dieſe Erzählung iſt mit der ganzen Parteilichkeit eines Juden für ſeine Nazion ausgeſchmückt. 1, B. d. Makkab. X, 1-50. Joſeph. XIII, 2. an keiner von beiden Stellen findet ſich gleichwohl der Umſtand von den Wahlſtimmen des Volks zum Hohenprieſterthum.

h) Ptolemäus Philometor.

laden. Zugleich begaben ſich dahin viele übelgeſinnte Juden, um Beſchwerden wider ihn anzubringen; Alexander aber ließ durch die Stadt ausrufen, daß niemand ſich unterfangen ſollte, dergleichen Klagen vor ihn zu bringen. Um ſeine Feinde deſtomehr zu kränken, ließ er ihn in Purpur neben ſich ſitzen, beſtättigte ihm alle ſeine vorigen Vergünſtigungen, machte ihn zum oberſten Feldherrn in Judäa, und räumte ihm noch in ſeinem eignem Lande einige Würden und Befehlshaberſtellen ein. Von dieſer Zeit an gelangte das jüdiſche Volk immer zu gröſſerm Anſehen, nicht nur in Judäa, wo es ſeine völlige bürgerliche und gottesdienſtliche Freiheit genoß, ſondern auch in andern Ländern, beſonders in Aegypten, wo Onias, der Sohn des Hohenprieſters dieſes Namens, und ein andrer Jude, Doſitheus, bei dem Könige und der Königin in größter Gnade ſtand. i)

V. Chr. Geb. 148. J. d. W. 385(. Jonathan ſchlägt den Apollonius.

Ehe noch Alexander die ſyriſche Krone zwei Jahre getragen hatte, machte er ſich ſeine

i) 1. B. der Makkab. X, 51. 66. Joſeph. XIII, 3. u. 4. §. 1. 2.

ſeine ſyriſchen Unterthanen durch ſeine üppige Lebensart völlig abgünſtig, ſo daß Demetrius, des vorigen Königs Sohn, k) Cilicien wegnahm, und Kriegsvolk zuſammenzog, um wieder den väterlichen Thron zu erobern. Der Statthalter von Cöleſyrien und Paläſtina, Apollonius, erklärte ſich für den Demetrius; da hingegen Jonathan, ſeines Vertrags und der erhaltnen Verbindlichkeiten eingedenk, beharrlich auf Alexanders Seite blieb. Der Statthalter, der mit einer Armee bis nach Jamnia vorgerückt war, forderte Jonathan auf, mit ihm auf der Ebne zu fechten. Jonathan zog mit 10,000 Mann von Jeruſalem aus, und nahm im Angeſichte des Apollonius und ſeiner Armee Joppa weg. Bald darauf erfochte er über den Apollonius einen völligen Sieg, eroberte Azotus; wohin die übrigen von dem Feinde geflüchtet hatten, ſteckte die Stadt an, und brannte ſie nebſt dem Tempel Dagons, der darinne ſtand, bis auf den Grund ab. Die Anzahl derer, die entweder durch Schwert oder Feuer umkamen, belief ſich auf 8000. Nachdem Jonathan noch

k) Demetrius der andre, Demetrius des erſten Sohn, benannt Nikator, auch Theus und Philadelphus.

noch einige andre benachbarte Städte, die es mit dem Demetrius hielten, geplündert hatte, kehrte er mit ihrer Beute nach Jeruſalem zurück. l)

V. Chr. Geb. 146. J. d. W. 3858,

Ptolemäus Philometor, der von ſeinem Schwiegerſohne Alexander zu Hilfe gerufen war, kam ungefähr zwei Jahre darauf mit einer ſtarken Armee nach Paläſtina, empfieng Jonathan ſehr gütig, und kehrte ſich nicht an die Klagen, welche wegen der Verheerungen, die er kürzlich in dieſen Gegenden angerichtet hatte, wider ihn vorgebracht worden waren. Nach wenig Monaten aber trat Ptolemäus gänzlich von der Seite ſeines Schwiegerſohns ab, vermöge eines Verdachts, als ob er das Vorhaben gefaßt hätte, ihn umzubringen, erklärte ſich für den Demetrius, und ließ ihn durch die Einwohner zu Antiochien zum Könige ausrufen. Alexander wagte ein Treffen, ward darinne auf das Haupt geſchlagen, und bald darauf in Arabien, wohin er geflüchtet hatte, umgebracht. m)

Jona=

l) 1. B. d. Makkab. X, 67, ad f. Joſeph. XIII, 4. §. 3, 4.

m) Joſeph. XIII, 4, §. 5. 8. von ihm iſt ſehr verſchieden die Erzählung. 1. B. d. Makkab. XI, 1, 19.

Jonathan belagert Akra. Vor Chr. Geb. 145. J. d. W. 3859.

Indem der junge König Anſtalten vorkehrte, ſich im Beſitze des Throns zu befeſtigen, und Aegypten ſich in einen bürgerlichen Krieg wegen der Thronfolge verwickelt fand, weil Ptolemäus in der letztern Schlacht geblieben war, belagerte Jonathan die Feſtung Akra, welche noch immer in ſyriſchen Händen war. Da während der Belagerung Klage wider ihn bei dem Demetrius eingelaufen war, fand er ſich genöthigt, vor ihm zu Ptolemais zu erſcheinen, wo er aber ſeine Sache ſo gut vertheidigte, und mit ſo reichlichen Geſchenken unterſtützte, daß er ſich des Königs Gnade erwarb. Der letzte beſtättigte ihn in ſeiner hohenprieſterlichen Würde, und ſprach Judäa nebſt den drei Toparchien, Lydda, Apharema, und Rammatha, gegen eine jährliche Bezahlung von 300 Talenten, von allen Abgaben frei. Als Jonathan nach Jeruſalem zurückgekommen war, und fand, daß lange Zeit verſtreichen würde, ehe er die Feſtung überwältigen könnte, ſchickte er eine Geſandtſchaft an den Demetrius, und bat, er möchte ſeine Beſatzung abziehen laſſen. Demetrius, der damals durch die Empörung der Einwoh-

wohner von Antiochien ſehr verunruhigt war, verſprach, ihm ſeine Bitte zuzugeſtehen, wenn er ihm einiges Volk ſchicken wollte, um die Aufrührer zum Gehorſam zu bringen. Jonathan ſchickte alsbald 3000 Mann ab, die, da ſie zu des Demetrius andern Truppen geſtoßen waren, von den Leuten zu Antiochien ungefähr 100,000 umbrachten; n) und die übrigen zur Unterwürfigkeit nöthigten. Doch der König vergaß nicht nur ſein Verſprechen, ſondern beſtand auch auf Entrichtung der Abgaben, die er doch den Juden vormals erlaſſen hatte. o)

Jonathan ſteht bei dem Antiochus in Gunſt. V. Chr. Geb. 144. J. d. W. 3860.

Im folgenden Jahre ward Demetrius durch den Antiochus, p) den Sohn des Betrügers Alexanders, aus dem Reiche vertrieben; und ſobald dieſer ſich auf dem Throne befeſtigt hatte, ſchickte er eine Geſandt-

ſchaft

n) Dieſe ungeheure Vergrößerung der Summe findet ſich ausdrücklich 1. B. d. Makkab. XI, 48. S. Wernsdorf. de fide hiſt. libr. Maccab. §. 91.

o) 1. B. d. Makkabäer XI, 20. 53. Joſeph. XIII, 5, §. 1. 3.

p) Antiochus mit den Beinamen Epiphanes, Dionyſus.

ſchaft an Jonathan, beſtättigte ihm alle vormals verliehene Gnadenbezeugungen, und ſetzte zu dieſen noch einige andre; beſonders beſtellte er ſeinen Bruder Simon zum Feldherrn über alle ſeine Kriegsmacht, und zum Befehlshaber über die ganze Seeküſte von der Leiter von Tyrus an (ein Gebirge unfern von dieſer Stadt) bis an die ägyptiſche Gränze, mit der Bedingung, daß die zween Brüder ſich für ihn erklären ſollten. Jonathan war leicht dahin zu bringen, ſeinen alten verrätheriſchen Bundsgenoſſen zu verlaſſen; er nahm alſo die Erbietungen des Antiochus an, brachte ein beträchtliches Kriegsheer auf, rückte bis nach Damaskus vor, und nöthigte alle Städte zwiſchen dieſem Orte und Gaza, den neuen König zu erkennen. Da mittlerweile des Demetrius Kriegsvölker Galiläa angegriffen hatten, begab ſich Jonathan dahin, und ſchlug ſie mit Verluſt von 3000 Mann. Simon nahm indeſſen Bethzura ein, welches bis daher von Heiden und abtrünnigen Juden beſetzt geweſen war. q)

Das

q) 1. B. d. Makkab. XI, 54; ad f. Joseph. XIII, 5, 4, 7.

Das Bündniß mit Rom wird erneuert.

Da Jonathan bei ſeiner Rückkehr nach Jeruſalem alles daſelbſt ruhig fand, ſchickte er Abgeordnete an die Römer, um das Bündniß mit dem Senate zu erneuern, wozu ſie ſich ihrerſeits willig verſtanden. Bei ihrer Rückkehr erneuerten die jüdiſchen Abgeordneten auch, ihrer Anweiſung zu folge, die Bündniſſe mit den Lacedämoniern und andern griechiſchen Staaten, mit denen die Juden in Freundſchaft ſtanden. r)

Jeruſalem wird vom neuen befeſtigt.

Mittlerweile hatten des Demetrius Feldherren, die Jonathan kürzlich in Galiläa geſchlagen hatte, abermals eine Schaar Kriegsvolk zuſammen gebracht; er zog daher

r) 2. B. d. Makkab. XII, 1, 23. Joſeph. XIII, 5, 8. Die kritiſche Unterſuchung dieſer Geſandtſchaft und ihrer Briefe ſ. Wernsdorf. de ſide hiſt. libr. Maccab. §. 93. 112. Wie viel von allem wahr iſt, findet ſich beim Juſtin. XXXVI, 3, 9. A Demetrio cum deſciviſſent, amicitia Romanorum petita, primi omnium ex orientalibus libertatem receperunt, facile tunc Romanis de alieno largientibus.

her wider ſie aus, und kam ihnen an der ſyriſchen Gränze entgegen. Da ihnen das Vorhaben, ſein Lager zu beſtürmen, mißlungen war, zogen ſie ſich eilig zurück; und Jonathan, um eine Vergütung ſeines fehlgeſchlagnen Siegs zu erlangen, griff einige Araber von des Demetrius Partei an, und ſchlug ſie. Darauf rückte er gegen Damaskus, und bei dem Durchzuge durch die umliegende Gegend unterdrückte er alle die, welche wider den Antiochus waren. Mittlerweile hatte Simon das Land der Philiſter durchzogen, und alles ſich unterwürfig gemacht. Er legte darauf eine ſtarke Beſatzung in Joppa, und kehrte nach Jeruſalem zurück, wo eine Verſammlung des ganzen Volks angeſtellt ward, um wegen der Befeſtigung des Landes zu berathſchlagen. In dieſer Verſammlung ward beſchloſſen, alle Feſtungen auszubeſſern, und neue zu errichten, wo es noch nöthig ſeyn würde. Man ward auch einig, es ſollte die Mauer von Jeruſalem ausgebeſſert, und eine neue Mauer zwiſchen dem Berge Sion und der übrigen Stadt aufgeführt werden. Alle dieſe heilſamen Entſchließungen wurden mit größter Eil zu Werke gerichtet, indem Jonathan die Aufſicht über die Arbeit zu Jeruſa-

ruſalem, und Simon über die in Judäa führte. s)

Jonathan wird verrätheriſcher Weiſe von Tryphon gefangen.

Am Ende dieſes Jahrs, welches das ſiebzehnte der Regierung Jonathans war, faßte Tryphon, einer der Feldherren des Antiochus, der viel dazu beigetragen hatte, ihn auf dem Throne zu befeſtigen, das Vorhaben, ſich ſelbſt dazu zu verhelfen. Da er aber leicht ſah, daß Jonathan in Vertheidigung der Rechte des Königs ſehr eifrig ſeyn würde, kam er mit einer ſtarken Armee nach Judäa, ſtellte ſich gegen Jonathan, der ihm mit 40,000 Mann entgegen zog, ſehr freundſchaftlich an, überredete ihn, beinah alle ſein Volk abzudanken, und ihn nach Ptolemais zu begleiten, wobei er ihm den Beſitz dieſer Stadt verſprach. Jonathan zog alſo mit 1000 Mann dahin, kaum aber war er innerhalb der Mauern, als man die Thore verſchloß, ſeine Wache erſchlug, und ihn ſelbſt zum Gefangnen machte.

Bei

s) 1. B. der Makkab. XII, 24, 38. Joſeph. XIII, 5, 10. 11.

Bei dieſer Zeitung ward die Stadt Jeruſalem von der größten Beſtürzung befallen; zumal da man hörte, Tryphon zöge alle ſeine Truppen zuſammen, um Judäa anzugreifen, und alle Heiden im Umkreiſe machten ſich fertig, um ſie auszurotten. In dieſer äußerſten Noth trugen ſie einhällig die Stelle eines oberſten Befehlshabers dem Simon, dem einzigen noch übrigen Sohne des Mattathias, auf, und verſprachen, zur Vertheidigung ihrer Religion und ihres Vaterlandes ihm durch alle Schwierigkeiten und Gefahren zu folgen.

Er wird von ihm umgebracht. V. Chr. G. 143. J. d. W. 3861.

Nachdem Simon zu dieſer neuen Würde erhoben war, brachte er die Befeſtigungswerke der Stadt mit äußerſter Eilfertigkeit zu Stande, und zog mit einer Armee wider den Tryphon aus, der, da er die Juden zur Gegenwehr bereit fand, eine betrügeriſche Botſchaft an den Simon ſchickte, und ihm ſagen ließ, er hätte ſeinen Bruder wegen einer Schuld von hundert Talenten, womit er ihm verhaftet wäre, gefangen genommen; wenn er aber das Geld bezahlen, und Jonathans zween Söhne als Geiſeln

ſtellen wollte, ſollte ihr Vater alſobald los-gegeben werden. Simon ſah leichtlich dieſen verrätheriſchen Vorwand ein; damit aber von dem, was ſeinem Bruder zuſtoſſen könnte, die Schuld nicht auf ihn kommen möchte, ſo ſchickte er das Geld, und die jungen Leute. Der Verräther behielt, ſo wie Simon vorausgeſehen hatte, den Jonathan noch immer in Ketten; und nachdem er ſeine Truppen verſtärkt hatte, bemühte er ſich die Beſatzung von Akra zu entſetzen, ward aber durch einen tiefen Schnee verhindert, und genöthigt, in die Winterquartiere zu gehen. Bald darauf brachte er den Jonathan und ſeine zween Söhne um, ermordete heimlich den Antiochus, und warf ſich an ſeiner Stelle zum Könige von Syrien auf. Simon führte die Leichname Jonathans und ſeiner Söhne ab, und beerdigte ſie in dem Grabe ſeiner Väter zu Modin, wo er ihnen ein koſtbares Denkmal von weißem Marmor aufrichten ließ, das noch nach verſchiednen Jahrhunderten zu ſehen war. t)

Er-

t) 1. B. d. Makkab. XII, 39. bis zu Ende. XIII 1 - 32. Joſeph. XIII. 6. 1 - 5.

Erneuerung des Bündniſſes mit Rom und Sparta. Simon wird vom Demetrius zum Fürſten der Juden ernannt.

Mittlerweile hatte Simon Abgeſandte an den römiſchen Senat geſchickt, um das Bündniß mit dieſem Staate zu erneuern. Die Abgeordneten ſollten eben dieſes zu Lacedämon thun; und an beiden Orten wurdenſie mit vieler Ehrenbezeugung empfangen. Man überbrachte dem Simon Abſchriften von den Verträgen auf Erz gegraben, und er ließ ſie vor der großen Verſammlung der Juden ableſen. u) Bald darauf ſchickte er eine Geſandtſchaft mit einer goldnen Krone an den kürzlich abgeſetzten Demetrius, und erbot ſich, ihn als König von Syrien zu erkennen; und ihm zur Eroberung dieſes Reichs beizuſtehen, wofern er ihn in allen ſeinen Würden, und ſeine Landsleute in allen ihren Rechten und Freiheiten beſtätigen wollte. Demetrius nahm mit Freuden ſeine Bedingungen an, ſchickte ihm einen Brief unter königlichem Siegel, kraft deſſen er ihm alle ſeine Forderungen bewilligte, eine allgemeine Vergeſſenheit aller begangnen Feindſeligkeiten verſprach, den Simon

u) 1. B. der Makkab. XIV, 16-26.

mon zum unumſchränkten Fürſten über das jüdiſche Volk einſetzte, und ihn von aller fremden Unterwürfigkeit für frei erklärte. Von dieſer Zeit an nahm Simon den Namen und das Anſehen eines Hohenprieſters der Juden an, welche Würde ihm und ſeinen Nachkommen, zwei Jahre darauf, durch einen Schluß des hohen Raths zuerkannt, und zugleich befohlen wurde, daß künftig alle Verordnungen in ſeinem Namen ergehen ſollten. v)

Als Simon die unumſchränkte Herrſchaft über das Land erhalten hatte, zog er durch daſſelbe umher, beſſerte die Befeſtigungswerke in ſolchen Städten und Orten aus, wo ſie in Verfall gerathen waren, und errichtete neue an denen, wo ſie fehlten. Beſonders befeſtigte er Bethzura und Joppa, welches letztere er zum Seehafen von Judäa und Jeruſalem machte, ob es wohl um vierzig Meilen von der Hauptſtadt entfernt lag. Er eroberte auch die Stadt Gazara oder Gezer, unfern von Azotus, beſetzte ſie gänzlich mit Juden, und baute daſelbſt ein Haus für ſich ſelbſt. w)

Akra

v) 1. B. d. Makkab. XIII, 33-42. Joſeph. XIII, 6,6.
w) 1. B. d. Makkab. XIII, 33. 43-48. XIV, 5-7.

Akra ergiebt ſich. V. Chr. Geb. 142. J. d. W. 3862. Es wird geſchleift.

Da im folgenden Jahre, welches das zweite des hohenprieſterlichen Amts Simons war, die Beſatzung von Akra ſich zum Vergleiche verſtand, geſtattete ihr Simon, in Friede auszuziehen; nach ihrem Abzuge aber that er dem hohen Rathe den Vorſchlag, man ſollte nicht nur die Feſtung, ſondern auch einen Theil des Hügels, auf dem ſie ſtünde, abtragen. Dieſer Vorſchlag ward durchgängig gebilligt, das Werk ward ſogleich vorgenommen, und drei Jahre lang mit unermüdeter Aemſigkeit fortgeſetzt, indem jeder nach der Reihe daran arbeitete, den Berg dem Berge des Tempels gleich zu machen, damit er nicht ferner im Stande ſeyn möchte, ihm zu ſchaden. Mittlerweile ließ Simon eine große Anzahl Leute an Befeſtigung des Bergs des Tempels arbeiten, wo er auch einen Pallaſt für ſich ſelbſt aufführte. Zu gleicher Zeit ernannte er ſeinen Sohn Johann, der nachmals Hyrkan genannt ward, und bereits große Beweiſe ſeiner Tapferkeit gegeben hatte, zum Feldherrn über ſein ganzes Heer, und gab ihm ſeine Wohnung zu Gazara ein. x)

x) Joſeph. XIII, 6, 6. 1. B. d. Makkab. XIII, 49. bis zu Ende.

Vor Chr. G. 141. J. d. W. 3863.

Im Jahre nach der Uibergabe von Akra, da die jüdiſchen Angelegenheiten in einem ſehr blühenden Zuſtande waren, da ihr Gebiete erweitert, ihre Religion und Freiheit in Sicherheit gebracht, jede ihrer Städte und andern Feſtungen wohl beſetzt, und ihre Armee zur Kriegszucht wohl abgerichtet war, beſchloß der hohe Rath und die große Verſammlung des Volks, aus Dankbarkeit gegen den Simon und ſein Haus, ihm, wie wir bereits gedacht haben, alle ſeine Würden zu bekräftigen, und ſie an ſeine Nachkommenſchaft zu verknüpfen. y)

V. Chr. G. 140. J. d. W. 3864. Antiochus bewirbt ſich um Simons Gunſt. V. Chr. G. 139. J. d. W. 3864.

Der König von Syrien, Demetrius, befand ſich um dieſe Zeit in Hyrkanien, wo er bereits über ein Jahr gefangen geweſen war, ſo daß ſeine Gemahlin Kleopatra, welche die Hoffnung aufgab, ihn jemals wieder zu ſehen, ſeinem Bruder Antiochus, der ſich damals in Griechenland befand, ſich ſelbſt

y) 1. B. d. Makkab. XIV, 27. bis zu Ende.

ſelbſt und das Reich Syrien antrug. Antiochus z) nahm ihr Erbieten an, ſchrieb ſogleich einen Brief an Simon, worinne er ihm und ſeinem Volke alle die Gnadenbezeugungen beſtätigte, die ſie von ſeinem Vorgänger erhalten hatten, und ihm noch viele andre Vergünſtigungen verhieß, ſobald er völlig auf dem Throne befeſtigt ſeyn würde, mittlerweile aber den Juden die Macht zuſprach, ihr eignes Geld zu münzen, welcher ſich auch Simon ſogleich bediente. Zu Anfange des folgenden Jahres landete Antiochus mit einer Armee in Syrien, vertrieb mit leichter Mühe den unrechtmäßigen Beherrſcher, Tryphon, und gelangte zu ruhigem Beſitze des väterlichen Thrones. a)

Mittlerweile hatte Simon eine Geſandtſchaft nach Rom geſchickt, damit der Senat ſeine neuen Würden erkennen möchte. Seine Abgeſandten brachten ein goldnes Schild zum Geſchenke, das ungefähr 50,000 Pfund Sterling am Werthe hielt. Die Römer erneuerten nicht nur ihr Bündniß mit Simon und den Juden, auf eben dieſelbe Art als

z) nachher mit dem Beinamen Sidetes, ingleichen Evergetes, auch Soter.

a) 1. B. d. Makkab. XV, 1-14. Joſeph. XIII, 7, 1. 2.

als er es verlangte, ſondern ließen auch Briefe an die Könige von Aegypten, Syrien, Pergamus und Kappadocien, an alle Staaten von Griechenland, dem kleinern Aſien, und den Inſeln, die damals mit ihnen im Bündniſſe ſtanden, ergehen, worinne ſie ſie mit augenblicklichem Kriege bedrohten, wofern ſie einige Feindſeligkeiten gegen die Juden anfangen, oder einige Verräther und Flüchtlinge dieſes Volks wider ſie ſchützen würden. b)

Undankbarkeit des Antiochus gegen Simon.

Der Brief nach Syrien war an den Demetrius gerichtet, weil des Antiochus Unternehmungen damals noch nicht zu Rom bekannt waren. Hätte man aber auch an ihn ſelbſt geſchrieben, ſo iſt es doch glaublich, daß er wenig darauf geantwortet haben würde; denn er gieng bereits auf eine Gelegenheit um, mit Simon zu brechen. Als er den Tryphon in Dora belagerte, ſchlug er den Beiſtand der 2000 Mann aus, die Simon ihm zugeſchickt hatte, und forderte von

b) 1. B. d. Makkab. XV, 15-24. Es iſt wohl kein Zweifel, daß die Briefe unächt ſind. S. Wernsdorf. l. l. §. 119.

von ihm, er ſollte ihm Joppa, Gazara, und die Zitadelle von Jeruſalem übergeben, oder ſonſt für jede 500 Talente, und noch 500 Talente darüber, für die Verwüſtungen, welche die Juden in ſeinen Staaten angerichtet hätten, bezahlen. Simon gab zur Antwort, er wäre willig, hundert Talente für Joppa und Gazara zu entrichten; was aber das übrige beträfe, das die Juden beſäßen, das wäre alles das Erbtheil ihrer Vorfahren.

Cendebäus fällt in Judäa ein. Er wird auf das Haupt geſchlagen.

Antiochus, der mit dieſer Antwort übel zufrieden, und überdieß wegen der Erzählung von dem Anſehen, in dem Simon zu Jeruſalem lebte, neidiſch war, befahl dem Cendebäus, einem von ſeinen Großen, den er über Phönicien und Paläſtina geſetzt hatte, er ſollte mit einem ſtarken Heere in Judäa einfallen. Cendebäus that demnach verſchiedne Einfälle in das jüdiſche Gebiete, gegen Joppa und Jamnia zu. Als aber Simon durch ſeinen Sohn Johann, welcher ſelbſt die Zeitung nach Jeruſalem brachte, Nachricht davon erhielt, zog er ein Heer von 20,000 Mann zu Fuße und einer gehö-

hörigen Anzahl Reutern zuſammen, und da er ſelbſt vom Alter entkräftet war, ſetzte er über ſeine Truppen ſeine zween Söhne, Johann und Judas, und ermahnte ſie, ſo lieb als ihnen ſein Segen wäre, ſie ſollten die Tapferkeit ihrer wackern Oheime nachahmen. Am zweiten Tage, nachdem ſie in das Feld gerückt waren, fochten die beiden Brüder mit dem Cendebäus, und ſchlugen ihn mit Verluſt von 2000 ſeiner Leute. Judas, der im Gefechte verwundet ward, war genöthigt, zurück zu bleiben; Johann aber ſetzte dem Feinde nach, erlegte 2000 von demſelben an einigen feſten Orten, unfern von Azotus, die er abbrannte, und beunruhigte die übrigen, die mit dem Cendebäus nach Kedron, c) nicht weit von dem Schlachtfelde, geflohen waren. Nach dieſem Siege wurden die Syrier gänzlich aus dieſen Gegenden vertrieben, und beide Brüder kehrten im Triumphe nach Jeruſalem zurück. d)

Simon

c) Gedora, auf der Gränze von Idumäa und Phönicien.

d) 1. B. d. Makkab. XV, 25. f. XVI, 1 - 10. Joſeph. XIII, 7, 3.

Simon wird durch ſeinen Schwiegerſohn argliſtiger Weiſe ermordet. Vor Chr. Geb. 135. J. d. W. 3869. Hyrkan wird Simons Nachfolger.

Ungefähr zwei Jahre darauf durchzog Simon die Städte von Judah, und kam nach Jericho, in Begleitung von zween ſeiner Söhne, Judas und Mattathias. Ptolemäus, des Aebubus Sohn, der eine von ſeinen Töchtern geheirathet hatte, und Befehlshaber des Orts unter ihm war, lud ihn auf das Schloß ein, welches er ſich in der Nachbarſchaft erbaut hatte. Der treulose Böſewicht, der das Vorhaben gefaßt hatte, die Herrſchaft von Judäa an ſich zu reiſſen, und bereits die Sache mit dem Antiochus abgelegt hatte, ermordete unmenſchlicher Weiſe ſeine drei Gäſte, und ſchickte ſogleich eine Parthei aus, den Johann, der ſich damals zu Gazara befand, zu überfallen. Allein Johann ward von dieſer Begebenheit durch einen von ſeines Vaters Gefolge, der dem Blutvergießen entkommen war, unterrichtet, hieb die Partei nieder, welche Ptolemäus abgeſchickt hatte, eilte nach Jeruſalem, und brachte die Stadt nebſt dem Berge des Tempels wider den Verräther in Sicherheit, welchem der Zutritt dahin

dahin verſagt ward. e) Die Juden erklärten ihn ſogleich an die Stelle ſeines Vaters zum Fürſten und Hohenprieſter, er trat an die Spitze des Kriegsheeres, und ſorgte auf alle Weiſe für ſeine Sicherheit, und für die Sicherheit der Stadt und des Landes. Da Ptolemaus ſeine Abſichten fehlſchlagen ſah, ſchrieb er an den Antiochus um Hilfe, und verſprach, ihm alle Juden unterwürfig zu machen, wofern er ihn zum Statthalter über ſie ſetzen wollte. Antiochus eilte, ſich die Unruhen in Judäa zu Nutze zu machen, und befahl ſogleich, daß man die Armee verſammeln ſollte. Ptolemäus aber, entweder aus Furcht, oder aus irgend einem andern Grunde, befand nicht für gut, ſeine Ankunft zu erwarten, ſondern flüchtete zu dem Zeno, dem Tyrannen der Stadt Philadelphia. Wie es ihm nachgehends ergangen ſey, das wird nirgendwo gemeldet. f)

Antio=

e) 1. B. d. Makkab. XVI, 11. ad Joſeph. XIII. 7. 4.

f) Joſeph. XIII, 8, 1. Noch mehrere Umſtände ſind ebendaſ. und im 20. Kap. des vierten oder vielmehr fünften Buchs der Makkabäer anzutreffen, welches arabiſch, unter der Aufſchrift des zweiten Buchs d. Makkab. IX. Band der Polyglott. Pariſ. ſtehet.

Antiochus belagert Jeruſalem. *)

Da Johann, mit dem Zunamen Hyrkan, wider das zahlreiche Heer des Antiochus nicht das Feld halten konnte, zog er ſich nach Jeruſalem zurück, wo er alsbald von dem Könige belagert ward, der ſeine Armee in ſieben Lager vertheilte, und zween große und tiefe Graben rund um die Stadt führte, die er mit hundert, oder, nach dem vierten Buche der Makkabäer, mit hundert und dreißig Thürmen befeſtigte. Nachdem ſich die Belagerten einige Zeit über mit groſſer Tapferkeit vertheidigt hatten, hielt Hyrkan, als das Feſt der Hütten herankam, um einen Stillſtand auf ſieben Tage an, damit man daſſelbe in Ruhe feiern könnte. Antiochus bewilligte nicht nur alsbald ſein Begehren, ſondern ward auch dadurch zu einer Empfindung der Religion erweckt, und ſchickte den Juden eine beträchtliche Anzahl Schlachtopfer mit vergoldeten Hörnern, verſchiedne koſtbare goldne und ſilberne Gefäße, mit theuerm Räuchwerke angefüllt, nebſt einigem Geld und andern Bedürfniſſen. Dieſes

*) entweder noch in eben dieſem Jahre, oder vielmehr im folgenden v. Chr. Geb. 184.

ſes unerwartete Merkmal der Frömmigkeit und Freigebigkeit des Königs munterte den Hyrkan auf, Friedensbedingungen vorzuſchlagen, welche er auch von dem Könige erhielt, deſſen Herz gegen die Juden erweicht worden zu ſeyn ſcheint; denn, weil die Belagerten damals, aus Mangel an Lebensmitteln, in größter Bedrängniß waren, ſo beſtand ſeine Armee eifrig darauf, er ſollte das ganze Volk gänzlich ausrotten.

Die Juden werden zu einem unrühmlichen Frieden genöthigt.

Man verglich ſich dahin, die Juden ſollten ihre Waffen ausliefern, die Mauer von Jeruſalem ſollte niedergeriſſen, und für Joppa und die andern Plätze, welche die Juden außerhalb Judäa inne hätten, ſollte dem Könige Tribut bezahlt werden. Um den König abzuhalten, daß er nicht darauf beſtehen möchte, eine Beſatzung zu Jeruſalem zurück zu laſſen, und die Feſtung Akra vom neuen zu erbauen, verſtand ſich Hyrkan dazu, daß er ſeinen Bruder und einige andre als Geiſeln ausliefern, und 500 Talente bezahlen wollte, von denen 300 ſogleich

gleich zu erlegen waren. g) Dieſe Summe aufzubringen, war Johann, wie Joſephus ſagt, h) genöthigt, das Grab Davids zu öfnen, aus welchem er 3000 Talente nahm; eine Sache, die vorher niemals von einem ſeiner Vorgänger, noch nachher von ſeinen Nachfolgern, ausgenommen den Herodes, gewagt worden iſt. Jedoch dieſes Märchen ſcheint mit Recht von dem gelehrten Prideaux i) widerlegt worden zu ſeyn; weil es nicht nur unwahrſcheinlich iſt, daß man ſolche Summen in dieſes Grab verſcharrt haben ſollte, ſondern noch mehr, wenn man ja einen Schatz darinne beigelegt hätte, daß er ſo viele Jahrhunderte dort geblieben ſeyn würde, da doch Jeruſalem ſo oft geplündert, und der fromme Hezekiah genöthigt worden war, ſelbſt das Gold von dem Tempel zu nehmen, um die Bedürfniſſe des Staats damit zu beſtreiten.

g) Joſeph. XIII, 8. §. 2. und 3. IV. Maccab. c. 21. Diodor. Ecl. libri XXXIV. ex Phot. Cod. CCXLIV. auch Juſtin. XXXVI, 1, 10.

h) Antiqq. VII, 15. §. 3. XIII. 8, 4. de B. Jud. I, 2, 5.

i) Connection of the Hiſt. P. II. B. V. p. 235.

Nach dieſem Friedensſchluſſe bewirthete Hyrkan den Antiochus zu Jeruſalem auf eine koſtbare Weiſe, und war ſehr ſorgfältig in Erfüllung ſeiner Verſprechungen, bis auf den Tod des Königs, der ſich fünf Jahre darauf in Parthien ereignete. Johann hatte ihn bei dieſem Kriegszuge begleitet; anſtatt aber in dem feindlichen Lande Winterquartiere zu nehmen, welches eben dem Könige zum Untergange gereichte, kehrte er am Ende des Feldzuges zurück, nahm Aleppo ein, und machte es ſich zinsbar. Da er nach des Antiochus Tode ſah, daß das ſyriſche Reich durch einheimiſche Spaltungen zerrüttet ward, erweiterte er ſein Gebiete durch die Eroberungen von Madeba, Samega und verſchiednen andern Plätzen in Syrien, Phönicien und Arabien. k)

Hyrkan

k) Joſeph. XIII, 8, 4. 9. 1. 4. B. d. Makkab. XXI. wo allein der Stadt Chalep, Aleppo, gedacht wird; welcher Name gleichwohl erſt in ſpätern Zeiten vorkömmt. Auf dieſe Zeiten gehet die Stelle Strab. XVI. p. 761. D. u. Juſtin. XXXVI, 1, 10.

Hyrkan macht ſich von dem ſyriſchen Joche frei.
V. Chr. Geb. 129. J. d. W. 3875.

Von dieſer Zeit an können wir die gänzliche Befreiung der Juden von dem ſyriſchen Joche rechnen, denn nachgehends hat weder er noch ſeine Abkömmlinge den Monarchen dieſes Reichs Huldigung oder Gehorſam geleiſtet. Hyrkan kehrte in eben demſelben Jahre ſeine Waffen wider die Samariten, und nahm Sichem und Garizim weg, wo er den vom Sanballat erbauten Tempel, nachdem er 200 Jahre geſtanden hatte, nebſt allen den andern Gebäuden, die daſelbſt Jezebel aufgeführt hatte, niederriß. Im folgenden Jahre eroberte er Idumäa, und ließ durch dieſe ganze Provinz ausrufen, daß alle die, welche ſich nicht wollten beſchneiden laſſen, das Land räumen ſollten. Jedoch die Idumäer wollten lieber ihrer alten Abgötterei, als ihrem Vaterlande, entſagen, ſie unterwarfen ſich ſeinen Bedingungen, und wurden von derſelben Zeit an dem jüdiſchen gemeinen Weſen einverleibt. l)

l) 4. B. d. Makkab. 21. 23. Joſeph. XIII. 9, 1. XV, 7, 9. Ammonius Grammat. de voc. Ἰδουμαῖος Strab. XVI. p. 760. C.

Die Römer ſchließen mit ihm ein Bündniß. V. Chr. Geb. 129.

Wenige Monate darauf ſchickte Hyrkan Abgeordnete an die Römer, zu Erneuerung des Bündniſſes, das ſie vormals mit ſeinem Vater Simon getroffen hatten. Der Senat war dazu willig; erklärte alles das für ungültig, was Antiochus oder ſeine Nachfolger, dieſem Bündniſſe entgegen, gethan hätten, oder noch thun würden; er geſtand den Juden den Beſitz von Joppa, Gazara und einigen andern Plätzen zu, die ihnen Antiochus abgenommen hatte; und befahl, daß den Geſandten, zu Beſtreitung der Koſten der Rückreiſe, eine Summe aus dem öffentlichen Schatze gereicht werden ſollte. m)

Da dieſe Geſandtſchaft ſo guten Erfolg gehabt hatte, ſchickte Hyrkan das Jahr darauf andre Abgeordnete mit neuen Geſchenken nach Rom, um dem Senat für die letztere Gunſtbezeugung Dank abzuſtatten, und von ihm eine Beſtätigung aller ſeiner ehemaligen Verordnungen zum Beſten der Juden zu erhalten; welches alles willfährig eingegan=

m) Joſeph. XIII, 9, 2. 4. B. d. Makkab. XXII.

gangen ward. n) Vermittelſt dieſer Bündniſſe ward Hyrkan in ſeinem Gebiete immer ſtärker befeſtigt; da indeſſen die Länder Syrien und Aegypten durch ſtäte Kriege verunruhigt wurden. Alexander Zebina, ein Betrüger, hatte den Demetrius verjagt, o) der, nach des Antiochus Abſterben, das ſyriſche Reich wiederum an ſich gebracht hatte. Dieſer unrechtmäßige Beherrſcher war froh, daß er ſich den Hyrkan zum Freunde machen konnte. Da er aber vier Jahre darauf p) umgebracht ward, und ihm Antiochus Grypus folgte, empfand es dieſer ſo übel, daß er ſich ſchon zu einem Einbruche in Judäa fertig machte. Allein

n) Joſeph. XIV, 8. 5. Von dieſem Dekret des römiſchen Senats, das vom Joſephus in die Regierung Hyrkans des andern fälſchlich verſetzt wird, ſ. Prideaux Connect. P. II. ad a. 127. Whiſton, ſacred Hiſtory Vol. 3. ad e. 2.

o) Vor Chr. Geb. 127. J. der W. 3877. Dieſer Demetrius war Demetrius der andre, oder Nikator, den die Parther gefangen hielten, und der nach dem Antiochus Sidetes auf das neue auf den Thron gelangte,

p) Vor Chr. Geb. 122. J. der W 3882. Antiochus Grypus, auf den Münzen Epiphanes, der jüngere Sohn Demetrius des zweiten und der Kleopatra, war ſchon einige Jahre vorher an der Stelle ſeines Bruders Seleukus des fünften von ſeiner Mutter zum Könige erkläret worden.

er ward daran durch einen einheimiſchen Krieg abgehalten, den Antiochus Cyzicenus, ſein Halbbruder, im ſechſten Jahre ſeiner Regierung q) wider ihn erregt hatte.

Hyrkan erobert und ſchleift Samarien. Vor Chr. Geb. 110. und 109. J. d. W. 3894. und 3895.

Hyrkan mengte ſich nicht in ihre Händel. Indem ſie aber einander zuſetzten, ſammelte er unermeßliche Schätze von dem Tribute, den er ſowohl aus ſeinem eignen nunmehr blühenden Lande, als auch aus denen Ländern erhob, die er ſeit kurzem ſeinem Gebiete unterworfen hatte. Zuletzt, da die Samariten wider eine mit den Juden im Bunde ſtehende Stadt Feindſeligkeiten verübt hatten, zog Hyrkan nebſt ſeinen zween Söhnen, Ariſtobul und Antigonus, an der Spitze eines mächtigen Heers aus, und belagerte Samarien. Nachdem er rings um die Stadt eine Mauer und einen Graben, 4000 Schritte im Umkreiſe, geführt hatte, wurden die Belagerten bald in ſolche Noth ver-

q) eigentlich im ſiebenten und achten; v. Chr. Geb. 115. und 114. Vom übrigen ſ. Joſeph. XIII, 9. §. 3, 10. §. 1.

verſetzt, daß ſie Katzen, Hunde, und andre verächtliche Thiere eſſen mußten. Antiochus Cyzicenus zog zwar, auf der Belagerten Erſuchen, mit einer großen Armee zu ihrem Entſatze an, ward aber vom Ariſtobul geſchlagen, und bis nach Scythopolis verfolgt. Nach dieſer Niederlage ward die Belagerung mit ſolcher Heftigkeit erneuert, daß man ſich abermals an den Antiochus wandte. Er aber, der es nicht auf eine zweite Schlacht wagen wollte, ließ es dabei bewenden, 6000 Mann abzuſchicken, die an andern Orten in Judäa einfallen ſollten. Da aber einer der Feldherren, der einen Theil dieſer Völker unter ſich hatte, geſchlagen und getödtet worden war, verrieth der andre ſeinen Herrn, und verkaufte Scythopolis nebſt einigen andern benachbarten Plätzen an den Hyrkan. Bald darauf mußte ſich Samarien ergeben, und ward vom Hyrkan der Erde gleich gemacht, der nunmehr mit großem Anſehen und Glücke herrſchte. r) Allein im folgenden Jahre hatte er von den ſtolzen und hitzigen Phariſäern ſo viele einheimiſche Unruhen zu erdulden, daß ſie ihm das Ende ſeiner Regierung gänzlich verbitterten.

r) Joſeph. XIII, 10, 1 - 3.

Ein Bruch zwiſchen ihm und den Phariſäern. Hyrkan ſtirbt. V. Chr. Geb. 107. J. d. W. 3898.

Er hatte ſich allzeit als einen eifrigen Freund der Phariſäer bezeigt, und ihnen die beträchtlichſten Aemter verliehen. Allein eine unzeitige Herablaſſung gegen ſie gab einem der Oberhäupter dieſer gebieteriſchen Sekte, mit Namen Eleazar, Gelegenheit, ihm ſchimpfliche Vorwürfe zu machen. Er hatte ſie bei einem Gaſtmale erſucht, ſie möchten ihm doch ſagen, ob er es an irgend einem Stücke ſeiner Pflicht hätte fehlen laſſen. Darauf verlangte Eleazar von ihm, er ſollte das hohepriеſterliche Amt niederlegen, zu dem er ganz untüchtig wäre, indem ſeine Mutter eine Gefangne geweſen, und er ſelbſt folglich unrein wäre. Dieſes Vorgeben Eleazars war, wie uns Joſephus verſichert, die offenbarſte Verläumdung. Da aber die Phariſäer dem Eleazar, wegen dieſer Entehrung des Hohenprieſters, nur eine geringe Strafe auflegten, ſo ward nun Hyrkan ein bitterer Feind ihrer ganzen Sekte, und trat völlig auf der Sadducäer Seite. Es entſtand daher von dieſer Zeit an ein heftiger Groll zwiſchen ihm und dieſer rachgierigen Sekte, welche nicht aufhörte, Unruhen und Meutereien wider ihn, ſo lange

ge er noch lebte, und wider ſeine Söhne nach ihm, anzuſtiften. Im folgenden Jahre ſtarb Hyrkan, und ward von allen, auſſer den Phariſäern, ſehr beklagt, nachdem er neun und zwanzig Jahre Hoherprieſter geweſen war. s)

Ihm folgt Ariſtobul. Seine Grauſamkeit. Vor Chr. Geb. 106. J. der W. 3899.

Hyrkan verließ drei Söhne, nach dem vierten Buche der Makkabäer, t) und fünf, nach des Joſephus Berichte, u) der jedoch nur von vieren die Namen angiebt: Ariſtobul, der älteſte, ward auch ſonſt Judas genannt, und führte den Beinamen Philellen, wegen ſeiner beſondern Neigung für die Griechen, Antigonus, Alexander und Abſalom, welcher der jüngſte war. Ariſtobul folgte ſeinem Vater in allen ſeinen Würden, und da er große Liebe zu ſeinem Bruder Antigonus trug, ließ er ihn kurze Zeit über mit an der Regierung Antheil nehmen, nachgehends aber, wegen irgend eines Verdachts

s) Joſeph. XIII, 10. §. 5-7. 4. B. d. Makkab. XXV. XXVI.

t) K. XXVI.

u) Antiqq. XIII, 10, 7.

dachts oder Mißfallens, des Lebens berauben. Die andern drei hielt er während seiner ganzen kurzen Regierung in genauer Verwahrung; und da seine Mutter, vermöge des Teſtaments Hyrkans, Anſpruch auf die Herrſchaft machte, ließ er ſie nicht nur gefänglich einſchließen, ſondern auch unmenſchlicher Weiſe Hungers ſterben. Kurz darauf nahm er den Titel als König an, und trug den königlichen Hauptſchmuck, welches, wenn wir anders dem Joſephus glauben ſollen, x) noch keiner von ſeinen Vorgängern gethan hatte. Nachdem er ſeine einheimiſchen Angelegenheiten in guten Stand geſetzt hatte, bekriegte er die Ituräer, welche in kurzem überwältigt, und gezwungen wurden, Proſelyten der jüdiſchen Religion zu werden. Kurz darauf ſtarb er an einem Blutſpeien, voll von Unruhe und Verzweiflung wegen der an ſeiner Mutter und ſeinem Bruder begangnen Mordthaten. y)

Ale=

x) Es iſt kein Beweis des Gegentheils vorhanden, als aus einem unächten Schreiben des römiſchen Raths an den Hyrkan, worinnen dieſem der königliche Titel beigelegt wird im 4 B. d. Makkab. XXII, Strabo p. 1106. B. ed Alm. ſagt uns, daß Alexander, der Vater Hyrkans und Ariſtobuls, ſich zuerſt zum Könige erklärt habe.

y) Joſeph. XIII. c. 11. de B. Jud. I, 3. IV. Macc. XXVII.

Alexander Jannäus wird gekrönt. V. Chr. Geb. 105. J. d. W. 3900. Seine unglückliche Unternehmung auf Ptolemais. V. Chr. G. 104. J. d. W. 3901.

Nach Ariſtobuls Abſterben, der bloß ein Jahr über regiert hatte, entließ ſeine Gemahlin Salome die drei Brüder aus dem Gefängniſſe, da denn Alexander, mit dem Beinamen Jannäus, welcher nunmehr der älteſte war, den Thron beſtieg. Da der nächſte Bruder nach ihm einen Verſuch gewagt hatte, ihn zu verdrängen, ließ er ihn hinrichten; der jüngſte aber, Abſalom, der ſich damit begnügte, unter ihm als ein Privatmann zu leben, erhielt ſich ſtets in ſeinem Wohlwollen und Schutze. Da Alexander ein verſchlagner und kriegeriſcher Fürſt war, und Syrien damals durch bürgerliche Kriege zwiſchen den zween nebenbuleriſchen Brüdern, Antiochus Cyzicenus und Antiochus Grypus, getheilt war, führte er im erſten Jahre ſeiner Regierung eine Armee gegen Ptolemais an, und ſchickte zugleich einen Theil ſeiner Kriegsvölker ab, das umliegende Gebiete um Dora und Gaza zu verheeren. Da aber Ptolemäus Lathyrus König von Cypern, mit einer ſtarken Armee in Phönicien landete, ſo war Alexander gezwungen, die Belagerung aufzuheben, und

zur Vertheidigung ſeines eignen Gebietes zurück zu gehen. Lathyrus nahm im folgenden Jahre Aſochis in Galiläa weg, und machte darinne 10,000 Gefangne, nebſt vieler Beute. Bald darauf ward auch Alexander von ihm geſchlagen, der allein 30,000 Todte, außer vielen Gefangnen, auf der Wahlſtatt ließ.

V. Chr. Geb. 103. J. d. W. 3902. V. Chr. Geb. 102. J. d. W. 3903. Er wird vom Theodotus geſchlagen. Er ſchleift Gaza. V. Chr. Geb. 97. J. d. W. 3907.

Kleopatra, welche die ägyptiſche Krone ihrem Sohne Lathyrus vorenthielt, und beſorgte, er würde nun ſeine Waffen gegen ſie kehren, befand für gut, ein Bündniß mit Alexandern zu ſchließen, und zog ihm das folgende Jahr mit einer Armee zu Hilfe. Alexander, nachdem er ſich zu Ptolemais mit ihr beſprochen hatte, kehrte nach Jeruſalem zurück, ergänzte ſein ſehr abgeſchwächtes Heer, gieng über den Jordan, belagerte Gadara, und eroberte es nach einer Belagerung von zehn Monaten. Da mittlerweile Ptolemäus Lathyrus nach Cypern zurück geſegelt war, begab ſich auch ſeine Mutter Kleopatra wieder nach Aegypten. Alexander rückte von Gadara nach Amathus, einer

einer andern ſtarken Feſtung jenſeits des Jordans, worinne Theodotus, der Sohn des Zeno, des Tyrannen von Philadelphien, einen unermeßlichen Schatz beigelegt hatte. Er bemächtigte ſich in kurzem des Ortes und des Schatzes. Bald darauf aber, als er von der Belagerung zurückkehrte, griff ihn Theodotus plötzlich an, tödtete 10,000 von ſeinen Soldaten, ſchlug die übrigen in die Flucht, eroberte wieder alle ſeine Reichthümer, nahm Alexanders Gepäcke weg, und machte noch beträchtliche Beute von ſeinem Volke. Dieſe Niederlage erweckte bei den Phariſäern großes Frohlocken, und ſie nahmen daher Gelegenheit, Alexandern bei dem Volke zu verkleinern. Doch der König ließ ſich weder durch Verläumdung noch durch den erlittnen Verluſt von Verfolgung ſeiner kriegeriſchen Abſichten abſchrecken, ſondern zog bald darauf wider die Gaziten aus, die dem Lathyrus zu Hilfe gekommen waren. Nachdem er ſich Raphia und Anthedon, die nur wenige Meilen von Gaza lagen, unterwürfig gemacht hatte, hielt er dadurch die Stadt eingeſchloſſen. Nach einer Belagerung, die über ein Jahr hinnahm, zwang er ſie zuletzt zur Uibergabe, und machte ſie dem Erdboden gleich. z)

Die

z) Joſeph. XIII, 12 & 13. 4 B. der Makk. XXVIII.

Die Phariſäer rotten ſich wider ihn zuſammen. Seine Soldaten fallen die Juden an

Während daß er mit der Armee entfernt geweſen war, hatten die Phariſäer, die gegen ihn und ſein ganzes Geſchlecht einen tödlichen Haß trugen, ſo viele Bemühungen angewandt, das Volk durch üble Nachreden und Verläumdungen wider ihn aufzubringen, daß ſie ihn zuletzt öffentlich auf die gröbſte Art beſchimpften. Sie wählen dazu das Feſt der Hütten, bei welcher Feierlichkeit ſie ihn, da er eben das prieſterliche Amt vor dem großen Altare verwaltete, mit Zitronen warfen, ihn einen Sklaven ſchalten, und noch andre ſchimpfliche Reden ausſtießen, die ſoviel ſagen wollten, er ſey unwürdig, ſowohl Hoherprieſter als König zu ſeyn. Alexander ward dadurch ſo erbittert, daß er ſie mit ſeinen Soldaten anfiel, 6000 von ihnen tödtete, und die übrigen aus einander trieb.

Er zieht wider den Theodotus aus. Die Phariſäer erregen einen Aufruhr wider ihn.

Bald darauf nahm er 6000 Ausländer aus Cilicien und Piſidien in Sold, und nachdem er durch fürchterliche Hinrichtungen das einheimiſche Ungewitter, das wider ihn aus-

auszubrechen drohte, einigermaſſen geſtillt hatte, gieng er über den Jordan, und zerſtörte Amathus, da es denn Theodotus dabei bewenden ließ, ſich ſamt ſeinem Schatze mit der Flucht zu retten. Darauf beſiegte Alexander die Araber in dieſen Gegenden, und machte ſich die Moabiten nebſt den Bewohnern der Gebirge im Lande Gilead zinsbar. Ungefähr zwei Jahre darauf bekriegte Alexander den Obedas, einen arabiſchen König, ward aber von ihm in einen Hinterhalt gelockt, wo er den größten Theil ſeiner Armee verlor, und nur mit Mühe ſelbſt davon kam. Bei ſeiner Rückkehr nach Jeruſalem erregten die Juden, die bereits lange eine Gelegenheit erwartet hatten, ihre üble Geſinnung gegen ihn zu zeigen, einen Aufſtand wider ihn. Er war jedoch zu weiſe und zu tapfer, als daß ihn dieſes hätte befremden oder ſchrecken ſollen, ſondern brachte ſchnell eine Anzahl Kriegsvolks zuſammen, um ihnen die Spitze zu bieten. Es erfolgte hierauf ein bürgerlicher Krieg, der ſechs ganzer Jahre dauerte, während deren ungefähr 50,000 Rebellen erſchlagen wurden, außer den Juden, die auf ſeiner eignen Seite blieben.

V. Chr. Geb. 89. J. d. W. 3915. V. Chr. Geb. 88. J. d. W. 3916. V Chr. Geb. 87. J. d. W. 3917. Seine Härte wider die Rebellen. V. Chr. Geb. 86. J. d. W. 3918.

Im dritten Jahre des Kriegs ruften die Juden die mit keiner von den Bedingungen, die ihnen Alexander anbot, zufrieden waren, den König in Syrien, Demetrius Evkärus, a) zu Hilfe. Er zog alſo nach Judäa mit einer Armee von 40,000 Mann zu Fuße, und 3000 zu Pferde, die theils aus Syriern und theils aus Juden beſtand; und da Alexander ein Treffen mit ihm wagte, ward er mit Verluſt von 6000 griechiſchen Söldnern und einer großen Anzahl Juden geſchlagen, und genöthigt, auf das Gebirge zu flüchten. Die Juden unter des Demetrius Armee wandelte nunmehr ein ſolches Mitleiden gegen ihn an, daß 6000 derſelben zu ihm übergiengen; ſo daß Demetrius, aus Furcht, der Uiberlauf möchte noch mehr zunehmen, Judäa verließ, und gegen ſeinen Bruder Philipp anzog. Nach ſeinem Abzuge rückte Alexander im folgenden Jahre abermals in das Feld, und ſchlug die Rebellen in

a) Demetrius der dritte, Eukärus, Antiochus des achten, oder Grypus Sohn.

in verſchiednen Gefechten, kam jedoch dadurch noch nicht in den Stand, ſie zum Gehorſam zu bringen. Allein das Jahr darauf hieb er den größten Theil von ihrer Armee in einem entſcheidenden Treffen nieder, und belagerte die übrigen in der Stadt Bethome, welche im künftigen Jahre gezwungen ward, ſich zu ergeben. Nachdem er ſolchergeſtalt dem Kriege ein Ende gemacht hatte, ließ er ſeine Wut gegen die Gefangnen auf die grauſamſte Art aus. Er ließ 800 von ihnen zu Jeruſalem an einem Tage kreuzigen, und ihre Weiber und Kinder vor ihren Augen niederhauen, indem ſie ſterbend an den Kreuzen hiengen. Ob nicht Joſephus, der ein eifriger Phariſäer war, die Beſchreibung von Alexanders Grauſamkeit übertrieben haben mag, das iſt ungewiß. Nach dieſer ſchrecklichen Hinrichtung zerſtreuten ſich die Rebellen gänzlich, und während ſeiner übrigen Regierung getraute die phariſäiſche Partei ſich niemals, ihr Haupt gegen ihn zu erheben.

Er erweitert ſeine Eroberungen. V. Chr. Geb. 82. J. d. W. 3922. Sein Tod. V. Chr. Geb. 79. J. d. W. 3925.

Da viele Oerter an der arabiſchen Gränze ſich wider Alexandern empört hatten, in-

dem er in dem Kriege mit ſeinen rebelliſchen Unterthanen verwickelt war, ſo gieng er das folgende Jahr über den Jordan, um ſie zu bezwingen, nahm Pella und Dia weg, und legte ſich vor Geraſa, wo des Theodotus Schatz verwahrt lag. Alexander nahm die Stadt mit Sturm ein, führte alle die reiche Beute weg, und nöthigte die Einwohner von Pella, aus dem Lande zu gehen, weil ſie ſich der Beſchneidung weigerten. In den zwei folgenden Jahren, breitete Alexander ſeine Eroberungen jenſeit des Jordans aus, nahm Gaulana, Seleucia, das Thal des Antiochus und Gamala ein, entſetzte einen gewiſſen Demetrius, der an den letztern beiden Orten Befehlshaber geweſen war, ſeiner Würde, wegen der vielen Klagen, die man über ſein übles Verhalten angebracht hatte. Nach ſeiner Rückkehr nach Jeruſalem, wo er wegen ſeiner gemachten Eroberungen mit großem Freudengeſchrei aufgenommen ward, ergab er ſich aller Völlerei und Uippigkeit, und zog ſich dadurch ein viertägiges Fieber zu, das ihm bis zu ſeinem Tode anhieng, der drei Jahre darauf erfolgte. Dieſe ganze Zeit über konnten weder ſeine Krankheit noch ſeine Ergötzlichkeiten, denen er noch immer nachhieng, ſeinen Durſt nach Eroberungen ſtillen. Indem

dem er vor Ragaba, einer Feſtung jenſeit des Jordans, in dem Gebiete der Geraſener, lag, nahm ihn ſeine Krankheit, im ſieben und zwanzigſten Jahre ſeiner Regierung, im Lager hinweg. Er verließ bei ſeinem Tode zween Söhne, vermachte aber die Herrſchaft über das Land ſeiner Gemahlin Alexandra auf Lebenszeit, und nach ihr demjenigen unter ſeinen Söhnen, den ſie zu ihrem Nachfolger zu ernennen für gut befinden würde. b)

Alexandra, ſeine Gemahlin, folgt ihm in der Regierung.

Alexandra folgte ſeinem auf dem Todbette gegebnen Rathe, verſchwieg ſeinen Tod ſo lange, bis die Feſtung über war, führte die Armee nach Jeruſalem zurück, wandte ſich, ſo wie er ihr gerathen hatte, an die Phariſäer, mit der Erklärung, ſie wäre geſonnen, bloß nach ihrem Gutachten zu regieren, und ſtellte ihnen frei, mit dem Leichname ihres Gemahls wegen des Unrechts, das er ihnen zugefügt hätte, nach Gutdünken zu verfahren. Dieſe Staatsklugheit hat-

b) Joſeph. Ant. XIII. c. 13. §. 5. c. 14. 15. de B. Jud. I. 4. 4. B. d. Makkab. XXVIII - XXX.

te die gewünſchte Wirkung. Die Phariſäer, welche froh waren, daß ſie ſich wieder als die oberſten im Reiche betrachten konnten, waren überaus verſchwenderiſch in Lobeserhebungen des verſtorbnen Königs, prieſen ihn als einen großen Sieger und Patrioten, hielten ihm ein prächtiges Leichbegängniß, und rühmten vor allem andern ſeine Weisheit, daß er ſeine Regierung im Teſtamente der Königin vermacht hätte.

Sie ſöhnt ſich mit den Phariſäern aus, die dadurch ſehr unverſchämt werden. V. Chr. Geb, 78, J. d. W. 3926.

Alexandra verlieh die hoheprieſterliche Würde ihrem älteſten Sohne, Hyrkan, der damals ungefähr drei und dreißig Jahre alt war, und ließ die Beſorgung ihrer Angelegenheiten vornehmlich in den Händen der Phariſäer. Das erſte, was ſie von ihr erhielten, war eine gänzliche Widerrufung aller der Befehle, welche Hyrkan der erſte und der verſtorbne König wider ihre Satzungen und Uiberlieferungen hatte ergehen laſſen; das zweite war eine Amneſtie für ihre ganze Partei, nebſt der Losgebung derer von ihren Brüdern, die man während des bürgerlichen Kriegs gefangen gehalten hat-

te; und das dritte war die Zurückberufung aller derer, welche aus dieſem Grunde entweder verwieſen oder genöthigt worden waren, aus ihrem Vaterlande zu flüchten, und die Wiedereinſetzung derſelben in ihre Güter.

Die Sadducäer werden verfolgt. V. Chr. Geb. 77. J. d. W. 3927: V. Chr. Geb. 72. J. d. W. 3932.

Nachdem ſie durch dieſe drei Befehle ihre Partei ſehr verſtärkt hatten, giengen ſie das folgende Jahr weiter, und forderten Gerechtigkeit wider alle diejenigen, die dem Könige gerathen hätten, die vorhin gedachten 800 Rebellen zu kreuzigen; welches in der That alle die waren, die den König unterſtützt hatten. Dieſe Verfolgungen hielten viele Jahre an, obgleich ganz wider der Königin Neigung. Denn da einmal die Phariſäer die Gemüther alles Volks eingenommen hatten, konnte ſie nicht anders, als durch Folgſamkeit gegen ſie, die einheimiſchen Unruhen verhüten; ob ſie wohl an der Gränze ihres Landes zwei mächtige Kriegsheere hatte, die ſie allen ihren Nachbarn furchtbar machten. Endlich hatten im ſiebenten Jahre ihrer Regierung einige der

vornehmſten Perſonen von der verfolgten Partei den Prinzen Ariſtobul gewonnen, kamen ſämtlich unter ſeiner Anführung in den königlichen Pallaſt, und erſuchten die Königin, ſie möchte ihrem Unglück ein Ende machen. Sie erinnerten ſie ihrer getreuen Dienſte, und baten, wenn ſie ja nicht die Wut ihrer Feinde ſtillen könnte, möchte ſie ihnen doch Erlaubniß geben, aus dem Lande zu gehen, und anderwärts Sicherheit zu ſuchen; wo nicht, ſo möchte man ſie unter die verſchiednen Beſatzungen des Landes ſchicken. Die letzte Bitte verwilligte ihnen die Königin.

Die Juden ſtehen in Furcht, von Tigranes überfallen zu werden.

Im folgenden Jahre belagerte Tigranes, König von Armenien und Syrien, die Stadt Ptolemais, welche der Königin Kleopatra Selene, des Antiochus Aſiatikus Mutter, anhieng, mit einer Arme von 500,000 Mann. Alexandra, die in großer Furcht war, er möchte ihr Gebiete anfallen, ſchickte Abgeſandte mit großen Geſchenken an ihn, um ſich ſeine Gunſt und Freundſchaft zuwege zu bringen. Tigranes nahm die Abgeſandten mit allem Anſcheine der Güte

an,

an, und bewilligte die verlangte Freund=ſchaft; jedoch nicht ſowohl aus Achtung für die Königin, als aus Beſorgniß für ſeine eignen Angelegenheiten, indem damals die Römer den Mithridat geſchlagen hatten, und ſein Gebiete anzufallen drohten.

Krankheit der Königin. Ihr jüngſter Sohn ſucht die Regierung an ſich zu bringen. Abſterben der Königin.

Kaum war die Königin von dieſer Gefahr befreit, als ſie in eine andre gerieth. Eine Krankheit, die ſie um dieſe Zeit anwandelte, brachte den Ariſtobul auf die Meinung, ihr Tod ſey nicht weit entfernt, und es ſey für ihn hohe Zeit, darauf zu denken, wie er ſich des Reichs verſichern möchte. Er reiſte des Nachts aus Jeruſalem ab, beſuchte in=geheim alle die Beſatzungen, wo man ſeit kur=zem den Freunden ſeines Vaters vergönnt hatte, ihre Wohnung zu nehmen, und brach=te innerhalb vierzehn Tagen zweiundzwanzig ſolcher Feſtungen auf ſeine Seite. Mittler=weile vermochten die Phariſäer, die darüber ſehr beunruhigt wurden, die Königin dahin, daß ſie den Hyrkan für ihren Nachfolger er=klärte. Sogleich darauf verſchied ſie im dreiund=ſiebzigſten Jahre ihres Alters, und im neun=

ten ihrer Regierung, zu unausſprechlichem Leidweſen der phariſäiſchen Partei. c)

Hyrkan wird genöthigt, ein Unterthan ſeines jüngern Bruders zu werden.

Da die Phariſäer durch ihre herrſchſüchtige, grauſame Regierungsart ſich bei dem Volke und der Armee verhaßt gemacht hatten, ſo ſchlugen ſich große Schaaren zu dem Ariſtobul, der nunmehr gegen ſeinen Bruder zu Felde zog. Als es zwiſchen den zwo Armeen in der Ebne von Jericho zu einem Treffen kommen ſollte, ward Hyrkan von dem größten Theile ſeiner Völker verlaſſen, ſo daß er ſich genöthigt ſah, mit ſeinem Bruder einen Vergleich in der Güte zu treffen, worinne man ausmachte, er ſollte dem Ariſtobul die Krone und hohepriesterliche Würde abtreten, und ſich dazu verſtehen, ruhig und in der Stille von ſeinem eigenthümlichen Vermögen zu leben. Hyrkan, ein blödſinniger, träger Mann, ohne Ehrgeiz, machte keine Schwierigkeit, dieſe Bedingungen einzugehen.

An=

c) Joſeph. Ant. XIII. c. 16. de B. Jud. I, 5. 4. B. d. Makkab. XXXI — XXXIII.

Antipater wiegelt die Phariſäer auf.

Antipater aber, ein idumäiſcher Edelmann, von einem unternehmenden Geiſte, der an Alexanders Hofe erzogen war, trug an dieſem Vergleiche groſzes Miſzfallen. Er hatte von der Alexandra die Statthalterſchaft über die Idumäer erhalten, und in Hoffnung, ſein Glück immer höher zu bringen, war er ſtets dem Vortheile Hyrkans, als des muthmaſzlichen Kronerbens, ergeben geweſen. Da er die Hoffnung zu einer Ausſöhnung mit dem Ariſtobul aufgab, ſo trieb ihn ſein wachſamer Ehrgeitz an, neue Unruhen in Judäa zu erregen, um ſich dadurch vor dem Unwillen des Königs zu bedecken. Er erfüllte die miſzvergnügten Phariſäer und viele von ihren Anhängern mit Furcht und Eiferſucht gegen den König, den ſie als einen unrechtmäſzigen Beherrſcher betrachtete, ſchloſz einen geheimen Vertrag d) mit Aretas, dem Könige des ſteinichten Arabiens, und vermochte ihn dahin, dem Hyrkan mit einer Armee zu Hilfe zu kommen. Die gröſzte Schwierigkeit aber war, den Hyr-

d) Zu folge Joſeph. de B. Jud. I, 6. §. 2. Am andern Orte Ant. XIV, 1. §. 3. 4. ſind die Umſtände ein wenig verändert.

Hyrkan ſelbſt zu dem Unternehmen aufzumuntern. Nachdem er ihn jedoch zuletzt überredet hatte, er hätte keine andre Wahl, als entweder zu herrſchen oder zu ſterben, weil, wenn er in Judäa bliebe, ſein Leben in beſtändiger Gefahr ſeyn würde, brachte er ihn doch noch ſo weit, daß er ſich mit ihm zu dem Aretas begab.

Aretas entſchließt ſich, dem Hyrkan beizuſtehen. V. Chr. Geb. 65. J. d. W. 3939.

Nachdem dieſer Fürſt von Hyrkan das Verſprechen erhalten hatte, er wolle ihm die Oerter zurückgeben, die ſein Vater Alexander ihm abgenommen hatte, brachte er ihn mit einer Armee von 50,000 Mann nach Judäa; und als zu dieſer die Juden von Hyrkans Partei geſtoßen waren, lieferte er dem Ariſtobul ein Treffen, ſchlug ihn auf das Haupt, und verfolgte ihn bis nach Jeruſalem. Aretas zog in dieſe Hauptſtadt ohne Widerſtand ein, trieb ihn und ſeine wenigen Leute, von denen die meiſten Prieſter waren, innerhalb des Bezirks des Tempels, ſchloß ihn daſelbſt enge ein, und verübte einige ſehr gewalthätige Handlungen. Da während der Belagerung das Paſſah einfiel, verglich man ſich dahin, dem Ariſto-

ſtobul zu dieſem Feſte Lämmer abzuliefern, mit der Bedingung, daß er für jedes Stück 1000 Drachmen bezahlen ſollte; da aber die Belagerer das Geld empfangen hatten, weigerten ſie ſich, die Opferthiere abfolgen zu laſſen. Ein gewiſſer Onias, der wegen ſeines heiligen Leben berühmt war, ward zu ihnen aus der Wüſte, wohin er ſich begeben hatte, gebracht, und man befahl ihm mit Drohungen, er ſollte die Belagerten verwünſchen. Da er aber betete, daß die Verwünſchungen keiner Partei wider die andre erhört werden möchten, ward er alſobald geſteinigt. Jedoch es währte nicht lange, ſo empfanden ſie die Wirkungen der göttlichen Rache. Alle ihre Eroberungen giengen in kurzem verloren, und ſie geriethen unter das Joch der Römer, welches ſie, ſolange ihr Staat dauerte, niemals wieder abzuwerfen vermochten. e)

Beide Brüder nehmen ihre Zuflucht zu den Römern. Sie ſtellen ſich vor den Pompejus. V. Chr. G. 64. J. d. W. 3940.

Da Skaurus, einer von des Pompejus Befehlshabern, Syrien erobert hatte, und mit

e) Joſeph. XIV. c. 1. et 2. §. 1. 2. de B. Jud. I, c. 6. 1, 2, IV. Maccab. c. 34. 35. Auf dieſe

mit einer Armee bis nach Damaſkus kam, brachte ihn Ariſtobul durch die Verſprechung von 400 Talenten auf ſeine Seite, ſo daß Aretas, der von ihm bedroht ward, ehe er ſich dem Zorne der Römer ausſetzen wollte, lieber die Belagerung aufhob, und ſich zurückzog. Ariſtobul ſetzte ihm nach, erlegte 7000 von ſeinen Leuten, und unter ihnen den Cephalion, f) Antipaters Bruder. Als beinah um ebendieſe Zeit Pompejus nach Damaſkus gekommen war, erhielt er Abgeſandte von allen benachbarten Staaten, und unter andern von dem Hyrkan und Ariſtobul welche beide ihn um ſeinen Schutz und um Entſcheidung der zwiſchen ihnen obwaltenden Streitigkeiten erſuchten. Da Pompejus genöthigt war, nach Pontus zurückzukehren, entſchied er die Sache nicht eher, als im folgenden Jahre, g) da beide Brüder vor ihm zu

dieſe und ähnliche Begebenheiten bezieht ſich die Stelle beim Tacitus Hiſt. V. 8. extr. Tum Judaei etc.

f) Pholion.

g) Damit wegen der Jahrrechnung keine Verwirrung hier entſtehe, welche durch des Joſephus Art zu erzählen XIV, 3. §. 1. 2. noch leichter veranlaßt werden kann, ſo wollen wir bemerken, daß bei des Pompejus erſter Ankunft in Damaskus im Jahre v. Chr. Geb. 65. Ariſtobuls Geſandſchaft mit dem

zu Damaſkus erſchienen, in Begleitung einer großen Anzahl Juden, von denen viele ſich

dem berühmten Geſchenk eines goldnen Weinſtocks oder vielmehr Weingartens (ſ. Joseph. XIV, 3, 1. ex Strabone, Plin. XXXII, 2.) ganz allein anlangte. Kurz darauf kamen Geſandten von beiden Theilen, vom Ariſtobul, Nikodem, (ebender, welcher die Unvorſichtigkeit begieng, gegen den Pompejus ſich über den Gabinius und Skaurus zu beſchweren, daß ſie vom Ariſtobul große Summen Geldes genommen, und vermuthlich nichts dafür geleiſtet hatten) und vom Hyrkan, Antipater zu ihm; dieſe entließ er alſo von ſich, daß er beide Parteien auf das Frühjahr in Perſon vor ſich beſchied. Die unvollſtändigen Nachrichten, welche wir von des Pompejus Unternehmen in dieſem Kriege haben, machen es ſtreitig, ob dieſer ſein Befehl noch dieſes Jahr v. Chr. Geb. 64. oder erſt folgendes 63. vollzogen worden ſey. Letzteres ſcheinen Prideaux, Whiſton, und die ihnen folgen, ingleichen Frölich, aus der Folge der Geſchichten beim Dio, Appian u. Plutarch zu beſtätigen, indem Pompejus dieſen Sommer in Pontus zugebracht zu haben ſcheint. Erſteres wird gleichwohl aus dem Joſephus wahrſcheinlich, welcher blos einen kurzen Zug des Pompejus in die umliegenden Gegenden von Damaskus aus, zwiſchen jener Geſandſchaft und der perſönlichen Erſcheinung beider Brüder vor dem Pompeius, ſetzt; und dieſem folgt Uſher; bei welchem alſo auch die Eroberung von Jeruſalem durch den Pompejus ein Jahr eher fällt. Wiewohl dieſe vom Joſephus beſtimmt genug iſt, daß ſie im erſten Jahre der 179. Olymp unter dem Konſulat C Antonius u. M. Tullius Cicero erfolgt ſey.

ſich wider alle beide erklärten. Der römiſche Feldherr hörte alle Parteien mit anſcheinender Unparteilichkeit an; da aber der Abgeſandte Ariſtobuls im vorigen Jahre ſich unbeſonnener weiſe über den Gabinius und Skaurus beſchwert hatte, ſo ward Pompejus von dieſen dahin vermocht, daß er dem Hyrkan günſtig war, wiewohl er doch ſeine Neigung nicht an den Tag legte. Er ließ beide Brüder mit ſchönen Verheißungen von ſich, und verſprach, ſobald er den Aretas überwunden hätte, wollte er nach Judäa kommen, und daſelbſt ihren Streit ſchlichten.

Pompejus begegnet dem Ariſtobul ſehr übel.

Ariſtobul, der unſtreitig des Pompejus Parteilichkeit bemerkt hatte, gieng aus Damaſkus, ohne von ihm Abſchied zu nehmen, kam nach Judäa, und bewaffnete das Land zu ſeiner Vertheidigung. Pompejus, der in kurzem den Aretas beſiegt hatte, kehrte nach Damaſkus zurück, und da er hörte, daß Ariſtobul Anſtalten zum Kriege machte, rückte er mit ſeiner Armee in Judäa ein, und ließ den Ariſtobul vor ſich fordern. Ariſtobul befand ſich damals in einer ſtarken Feſtung, mit Namen Alexandrien, an den Grän=

Gränzen von Judäa gegen Samaria. Auf das Zureden ſeiner Freunde gieng er zwei bis dreimal hin, beſprach ſich mit dem Pompejus, und ſparte weder Schmeicheleien, noch Verſprechungen, noch Geſchenke, um ihn auf ſeine Seite zu bringen. Jedoch Pompejus nöthigte ihn bei ſeinem letzten Beſuche, einen Befehl zu unterzeichnen, daß alle ſeine Feſtungen den Römern übergeben werden ſollten. Ariſtobul war über die Gewalt, die man ihm angethan hatte, höchſt entrüſtet; und kaum war er aus des Pompejus Händen frei, ſo entfloh er nach Jeruſalem, und machte ſich daſelbſt zum Kriege fertig. h)

Pompejus rückt vor Jeruſalem.

Bald darauf rückte Pompejus gegen die Stadt an. Dem Ariſtobul gereute nunmehr, was er gethan hatte, er gieng hin, warf ſich zu ſeinen Füſſen, bat ihn, alle Feindſeligkeiten gegen die jüdiſche Nazion einzuſtellen, und verſprach ihm dafür eine beträchtliche Summe Geldes. Jedoch da die jüdiſche Beſatzung den römiſchen Truppen die Tho-

h) Joseph. Ant. XIV, 2. §. 3. c. 3. de B. Jud. I, 6, §. 3-6.

Thore verſchloß, welche abgeſchickt waren, um das Geld in Empfang zu nehmen, und ihnen ſagte, ſie würde ſich zu keinem ſolchen Vergleiche verſtehen, ſo ließ Pompejus den Ariſtobul, den er noch immer bei ſich behalten hatte, in Verwahrung nehmen, und rückte geradesweges mit ſeiner ganzen Armee gegen die Stadt an. Hyrkans Partei, welche die mächtigſte war, verſtattete dem Pompejus Eingang innerhalb der Mauern, da indeſſen die andre Partei ſich auf den Berg des Tempels zurückzog, die Brücken über die tiefen Graben und Thäler, welche ihn umgaben, abwarf, und alſo entſchloſſen war, den Platz zu vertheidigen. Doch Pompejus, dem Hyrkan nebſt ſeiner Partei beiſtand, und ihn mit allen Nothwendigkeiten zu einer Belagerung verſorgte, bemächtigte ſich, weil es die Belagerten für unerlaubt hielten, die feindlichen Werke am Sabbathe zu zerſtören, oder ſich eher zu wehren, als bis ſie angegriffen würden, i) nach drei Monaten des Orts mit dem Schwerte in der Fauſt, da denn 12,000 der Belagerten von den Römern niedergemacht wurden, außer noch vielen andern, welche ſich ſelbſt entleib-

i) Strab. XVI. p. 1106. B.

leibten. Bei dieſem Gefechte verfuhren die Juden von der Gegenpartei mit gröſzrer Wut und Grauſamkeit gegen ſie, als die Heiden.

Die Stadt ward an eben demſelben Tage eingenommen, da die Juden eine feierliche Faſten zum Gedächtniſſe der ehemaligen Eroberung durch den Nebuchadnezzar begiengen; k) und was das erſtaunlichſte iſt, ſo unterlieſzen die Prieſter während der ganzen Zeit der Beſtürmung, keinen Augenblick über den Gottesdienſt im Tempel; ſondern fuhren ſtets fort die gewöhnlichen Gebete, Lobgeſänge und Opfer zu bringen, und erduldeten mit gröſzter Standhaftigkeit, daſz ihr Blut mit dem Blute ihrer Opfer vermiſcht ward.

Er entweiht den Tempel.

Pompejus, ob er wohl über ihre Standhaftigkeit erſtaunte, lieſz dennoch unter den Gefangnen alle die, von denen man fand, daſz ſie die eifrigſten wider ihn geweſen waren, hinrichten. Er gieng auch in Begleitung verſchiedner ſeiner oberſten Befehlshaber nicht nur in das Heilige, ſondern auch

 in

k) in unſerm Dezember. Uſher ſetzt den zwanzigſten.

in das Allerheiligſte; l)über welche Entwei-hung die Juden den heftigſten Verdruß und Unwillen empfanden, und nachher alle Unfälle, die ihn betrafen, ſeiner bei dieſer Gelegenheit bezeigten Gottloſigkeit zuſchrieben. Ob er wohl in dem Schatze des Tempels 2000 Talente an Gelde fand, außer ſeinen andern Geräthſchaften und Koſtbarkeiten, ſo enthielt er ſich doch nicht nur etwas davon anzurühren, m) ſondern befahl auch, daß der Tempel am folgenden Tage gereinigt werden, und der Gottesdienſt wieder, wie gewöhnlich, ſeinen Fortgang haben ſollte.

Hyrkan wird zum Fürſten erklärt.

Nachdem er die Mauern von Jeruſalem geſchleift hatte, ſetzte er den Hyrkan wieder in das Amt eines Hohenprieſters ein, und gab ihm zum Schein den Titel eines Fürſten, machte ihn aber von nun an zum Vaſallen der Römer, und unterſagte ihm, das Diadem oder den königlichen Titel zu führen, und ſein Gebiete über die alten Gränzen von Judäa zu erweitern. Alle die Städ-

te

l) Tacit. Hiſt. V, 9. Florus III, 5. extr.

m) Cicero pro Flacco c. 28.

te, die ſeine Vorgänger in Cöleſyrien und Phönicien erobert hatten, wurden ihm abgenommen, und wieder zu Syrien geſchlagen, über welche Provinz er den Skaurus nebſt zwo Legionen als Statthalter zurückließ. Bald darauf reiſte Pompejus nach Rom ab, und nahm mit ſich den Ariſtobul, ſeine zween Söhne, Alexandern und Antigonus, und ſeine zwo Töchter, welche ſeinen Triumph ſchmücken ſollten. Während der Reiſe fand Alexander Mittel zu entkommen, und nach Judäa zurückzukehren, wo er neue Unruhen erregte. n)

V. Chr. G. 62. J. d. W. 3942.

Sobald ſich Hyrkan frei von ſeinem nebenbuhleriſchen Bruder fand, fiel er wieder in ſeine vorige Trägheit zurück, und überließ die Sorge für ſeine Angelegenheiten dem Antipater, der denn, als ein ächter Staatsmann, nicht ermangelte, die gute Gelegenheit zu ſeinem Vortheile, und zur Vergröſſerung ſeiner Familie, zu nutzen. Da er vorausſah, er würde ſchwerlich ſeinen Endzweck er-

n) Joſeph. Ant. XIV. c. 4. de B. Jud. I, 7. Vergl. Tacit. Hiſt. V, 9. Strab. XVI. p. 1106. B. Dio XXXVII; c. 15. 16.

halten, wofern er ſich nicht bei den Römern beliebt machte, ſo ſparte er weder Mühe noch Koſten, ihre Gunſt zu gewinnen. Er führte dem Skaurus der ſich in einen Krieg mit Aretas eingelaſſen hatte, Lebensmittel zu, und überredete auch den Aretas, daß er den Frieden von dem römiſchen Feldherrn mit 300 Talenten an Silber erkaufte. o)

Alexander verheert Judäa. V. Chr. G. 57. J. d. W. 3947. Gabinius ändert die jüdiſche Gerichtsverwaltung.

Kurz darauf hatte Alexander, Ariſtobuls Sohn, eine Armee von 10,000 Mann zu Fuße und 1500 Reutern aufgebracht. Er eroberte und befeſtigte Alexandrium, Machäron, und verſchiedne andre ſtarke Oerter, und nahm im ſiebenten Jahre Hyrkans häufige Streifereien in Judäa vor. Gabinius, der römiſche Statthalter in Syrien, p) warb

o) Joſeph. Ant. XIV, 5, 1. de B. Jud. l, 8, 1. 4. B. d. Makkab. 36. 37.

p) Skaurus blieb als Quäſtor des Pompeius in Syrien. Nach ſeiner Zurückberufung v. Chr. Geb. 62. ſchickte der Senat als Proprätor den L. Marcius Philippus, u. zwei Jahr hierauf den Kn. Kornelius Lentulus Marcellinus. Ihm folgte im zweiten Jahre als Prokonſul A. Gabinius nach Appian. Syriac. p. 193. ed. Toll.

ward vom Hyrkan aufgefordert, ſich ihm zu widerſetzen, und ſchlug ihn unfern von Jeruſalem. Bald darauf ward durch Vermittelung der Mutter Alexanders ein Friede geſchloſſen, vermöge deſſen er ſeine Feſtungen herausgab, und darauf in Anſehung alles deſſen, was vorher geſchehen war, frei ausgieng. Nachdem Gabinius die Feſtungen geſchleift hatte, kehrte er nach Jeruſalem zurück, und beſtätigte den Hyrkan im hohenprieſterlichen Amte. q) Aber in der bürgerlichen Verfaſſung nahm er eine große Veränderung vor. Bis daher waren die Angelegenheiten, unter dem Fürſten, von zweierlei Gerichtshöfen verwaltet worden; der eine beſtand aus 23 Perſonen, und führte den Namen des kleinen Synedriums, der andre hatte zwei und ſiebzig Beiſitzer, und ward das groſſe Synedrium genannt. Von der erſten Art Gerichtshöfe waren in Jeruſalem zween, und in jeder Stadt einer; das große Synedrium aber hatte ſtets ſeinen Sitz in dem Tempel zu Jeruſalem. Gabinius ſchaffte alle dieſe Gerichtshöfe ab, theilte das ganze Land in fünf beſondere Bezirke, ſetzte in jeden einen

 Ge-

q) nämlich ſo, daß er ganz von aller Staatsverwaltung entfernt ward.

Gerichtshof, der von den übrigen unabhängig war, und beſtellte zu Richtern Leute von Adel, die denn dadurch die oberſte Gewalt in ihre Hände bekamen. r)

Ariſtobul entflieht und kömmt nach Judäa. V. Chr. 56. und 55.

Gegen das Ende dieſes Jahrs war Ariſtobul nebſt ſeinem Sohne Antigonus aus Rom entkommen; er begab ſich zurück nach Judäa, und ſtiftete daſelbſt neue Händel an. Er brachte in kurzem ein Heer von 8000 Mann zuſammen; ward aber von dem Cäſenna, Mark Anton und Servilius, die Gabinius wider ihn ausgeſchickt hatte, geſchlagen. Bald darauf bekamen ſie ihn gefangen, und ſchickten in nebſt dem Antigonus nach Rom zurück, wo er im Gefängniſſe blieb; ſeine Kinder aber wurden nachgehends freigegeben. Da in den zwei folgenden Jahren Gabinius einen Kriegszug nach Aegypten that, um dem Ptolemäus Auletes, den

r) Joſeph. Ant. XIV, 3. B. Jud. I, 8, 3-5. Dieſe Veränderung gieng die kleinen Synedria in den Städten nichts an. Statt des großen Synedriums zu Jeruſalem ſetzte er fünf Gerichtshöfe, Conventus, im Lande nieder.

den man vom Throne vertrieben hatte, beizuſtehen, verſah ihn Hyrkan oder vielmehr Antipater, nicht nur mit Lebensmitteln, Waffen und Geld, ſondern ſchrieb auch an die Juden zu Onion, unfern von Peluſium, daß ſie den Römern behilflich ſeyn ſollten; welches denn zu dem glücklichen Ausſchlage dieſes Feldzugs nicht wenig beitrug.

Mittlerweile hatten ſich große Unruhen in Syrien hervorgethan, welches voll von Freibeutern war, die alles ohne Widerſtand verheerten. Auch Alexander, der Sohn Ariſtobuls, hatte eine Schaar Leute zuſammengebracht, und verwüſtete Judäa. Da aber Gabinius aus Aegypten zurückkam, ward er von den Römern am Berge Tabor mit Verluſt von 10,000 Mann geſchlagen, und die übrigen wurden völlig zerſtreut. Gabinius kam wieder nach Jeruſalem, richtete die jüdiſchen Angelegenheiten nach Antipaters Sinne ein, und ward darauf nach Rom zurückberufen. s)

Des Kraſſus Verrätherei und Kirchenraub. V. Chr. G. 54. J. d. W. 3950 V. Chr. G. 53.

Im folgenden Jahre kam Kraſſus, ſein Nachfolger, in Syrien an, und hatte ſich vor-

s) Joſeph. Ant. XIV. c. 6. de B. Jud. I, 8, 6. und 1. 4. B. d. Makkab. 38-40.

vorgenommen, die Parther zu bekriegen, in Hoffnung, ſich dadurch unermeßliche Schätze zu erwerben. Er kam mit einem Theile ſeines Heers nach Jeruſalem, um die Schätze des Tempels wegzunehmen. Eleazar, ein Prieſter, erbot ſich, ihm eine koſtbare Goldſtange, die ungefähr 750 Pfund wog, und in einen holen hölzernen Balken verſteckt war, zu geben, wofern er den übrigen Schatz des Tempels verſchonen wollte. Kraſſus verſprach feierlich mit einem Eide, wofern er dieſe Goldſtange bekäme, wollte er weiter nichts begehren. Kaum aber hatte er ſie empfangen, ſo plünderte er den Tempel von allen Koſtbarkeiten aus, und verſchonte ſogar nicht die heiligen Gefäße. Die ganze Summe dieſes Kirchenraubs belief ſich an Werthe auf 10,000 Talente, t) welches über zwo Millionen Pfund Sterling beträgt. Da Kraſſus im folgenden Jahre durch die Parther umgebracht ward, führte K. Kaſſius die Uiberbleibſel der römiſchen Armee nach Syrien zurück, kam nach Judäa, und belagerte Tarichäa, eine Stadt am ſüdlichen Ufer des Sees Gennezareth, wohin Pitholaus

t) Joſeph. Ant. XIV, 7, 1. de B. Jud. I, 8, 8. 4. B. d. Makkab. c. 41.

laus ſich mit den wenigen Uiberbliebenen von Ariſtobuls Partei begeben hatte. Kaſſius nahm den Ort ein, und führte 30,000 Gefangene weg, dem Phitholaus aber nahm er, auf Antipaters Einrathen, das Leben. u)

Ariſtobul wird mit Gift vergeben. V. Chr. Geb. 49. J. d. W. 3855.

Drei Jahre darauf ſetzte Julius Cäſar, als er ſich der Stadt Rom bemächtiget hatte, den Ariſtobul in Freiheit; und da er glaubte, er würde ihm wider des Pompejus Partei in Syrien Dienſte leiſten können, that er ihm den Vorſchlag, er wollte ihn dahin mit zwo Legionen ſchicken. Ariſtobul aber ward, ehe er noch aus Rom kam, durch einige von des Pompejus Partei vergeben. Bald darauf ward ſein Sohn Alexander von dem ſyriſchen Statthalter, Qv. Metellus Scipio, des Pompejus Schwiegerſohne, zu Antiochien umgebracht.

An=

u) Joſeph. Ant. XIV, 7, 3. de B. Jud. I, 8, 9. Kaſſius blieb in Syrien bis in die Mitte v. Chr. Geb. 51. als der neue Prokonſul M. Kalpurnius Bibulus ankam. Dieſer gieng zu Ende des folgenden Jahres 50. bei Anfang des bürgerlichen Krieges nach Rom zurück. Um ſich der Provinz Syriens zu verſichern, ſchickte Pompejus den Qv. Metellus Scipio dahin.

Antipater ſteht dem Cäſar in Aegypten bei. V. Chr. Geb. 48. J. d. W. 3956.

Die Juden, welche ſich noch des Schimpfs erinnerten, den Pompejus ihrem Tempel angethan hatte, waren nunmehr dem Cäſar eifrig ergeben; und während daß er in Alexandrien in Krieg verwickelt war, wohin er den Pompejus verfolgt hatte, ſtieß Antipater mit 3000 Juden zu den andern Kriegsvölkern, die ihm zu Hilfe zogen, und that ſich in Aegypten ſehr hervor. Zur Belohnung ſeiner Dienſte gab ihm Cäſar beträchtliche Ehrenſtellen unter ſeiner Armee, machte ihn zum römiſchen Bürger, und ernannte ihn zum Unterbefehlshaber über Judäa, welche Poſten er mit vielem Anſehen den ganzen Krieg hindurch behauptete. x) Der römiſche Feldherr beſtätigte auch den Hyrkan im hohenprieſterlichen Amte, und und ſetzte dazu die Würde eines Fürſten von Judäa, welche ſtäts an ſeine Nachkommenſchaft

x) Von Ehrenſtellen, die Antipater unter der römiſchen Armee erhalten hätte, ſagt kein Schriftſteller nichts, und es iſt auch nicht wahrſcheinlich. Was zuletzt hinzugefügt wird, ſoll ſo viel heißen, daß ſich Antipater in dem ganzen alexandriniſchen Kriege wohl verhalten habe.

ſchaft verknüpft bleiben ſollte. Ebenfalls räumte er der jüdiſchen Nazion ihre alten Rechte und Freiheiten wieder ein, und befahl, daß eine Säule aufgerichtet, und ſeine Verordnung darauf gegraben werden ſollte. y)

Cäſars Dankbarkeit gegen die Juden.

Als er kurz darauf genöthigt war, wider den Pharnaces zu Felde zu gehen, kam bei ſeinem Durchzuge durch Syrien Ariſtobuls Sohn, Antigonus, zu ihm, beklagte ſich über das harte Schickſal, das ſeinem Vater und Bruder begegnet war, und bat, daß er wieder in das Fürſtenthum ſeines Vaters eingeſetzt würde. Da aber eben Antipater bei dem Cäſar war, entſchuldigte er ſich und den Hyrkan ſo gut, daß Antigonus als ein unruhiger, aufrühriſcher Mann abgewieſen ward, und jene beide losgeſprochen wurden. Uiberdieſes beſtätigte Cäſar ſeine ehemalige Verordnung zum Beſten ihrer und des jüdiſchen Volks, ließ ſie lateiniſch und griechiſch auf eherne Tafeln ſchreiben, und

in

y) Joseph. Ant. XIV. c. 7. §. 4. c. 8. de B. Jud. I. c. 9 et 10. IV. Maccab. c. 42-44.

in den Tempeln zu Tyrus, Sidon und Aſkalon, wie auch in dem Kapitol zu Rom, aufhängen. Bald darauf ſchickte Hyrkan Geſandte nach Rom, die das Bündniß zwiſchen den Römern und Juden erneuerten; und dieſer Vergleich ward in allen den vornehmſten Städten des Reichs öffentlich bekannt gemacht. Zugleich erhielten die Abgeſandten die Vergünſtigung, daß die Mauer um Jeruſalem wieder aufgeführt, und die Stadt befeſtigt werden durfte. z)

Antipater beurlaubte ſich von dem Cäſar an der ſyriſchen Gränze, kehrte nach Jeruſalem zurück, und arbeitete nun daran, Cäſars Verordnung zu vollſtrecken, und das jüdiſche Polizeiweſen wieder nach ſeiner alten Form, die es noch vor des Gabinius gemachter Veränderung gehabt hatte, einzurichten. Da er vier herangewachſene Söhne nebſt einer Tochter hatte, ſo ernannte er den älteſten, Phaſael, zum Befehlshaber in Jeruſalem, und den zweiten, Herodes, zum Befehlshaber in Galiläa; er ſelbſt aber

z) Joſeph. an angeführten Stellen. Die Dekrete ſtehen Ant. XIV, c. 10. §. 2-4. Vergl. 4. B. d. Makk. 44. Cäſar ließ den Sext. Julius, ſeinen Quäſtor, mit einer Legion in Syrien zurück.

aber und der Hoheprieſter that eine Reiſe durch das ganze Land.

Herodes wird Befehlshaber von Galiläa. Er wird vor dem Synedrium verklagt, aber vom Hyrkan geſchützt.

Herodes, der um dieſe Zeit ungefähr fünf und zwanzig a) Jahre alt war, that ſich in kurzem durch Unterdrückung einer Räuberbande hervor, deren Rädelsführer, mit Namen Hezekiah, er nebſt einigen andern von ſeiner Rotte alſobald hinrichten ließ, und dadurch wieder in dieſen Gegenden die Ruhe und Sicherheit herſtellte. Jedoch die Juden, die nunmehr auf das Glück Antipaters und ſeiner Familie mißgünſtig zu werden begonnten, bedienten ſich eben dieſer Gelegenheit, den Herodes zu verklagen. Sie ſtellten dem Hyrkan vor, wie gefährlich es für ihn wäre, wenn er zugäbe, daß der Sohn eines Proſelyten, der bereits die größten Ehrenſtellen im Lande an ſich geriſſen hätte, ſich einer ſo unumſchränkten Macht anmaßte, eine Anzahl Leute unverhört hinrichten zu laſſen. Hyrkan entſchuldigte ſein Ver=

a) S. Joſeph. XIV, 9, 1. und die hudſoniſche Anmerk.

Verfahren; da ſie aber immer mit neuen Vorſtellungen fortfuhren, erhielten ſie zuletzt von ihm eine Verordnung, den Herodes vor das groſze Synedrium vorzuladen. Herodes ſtellte ſich alſo. Da er aber in einem Purpurrocke und in Begleitung ſeiner Wache erſchien, wurden dadurch die Beiſitzer des hohen Raths in ſolche Furcht geſetzt, daß ſie alle ſtillſchweigend da ſaßen, und keiner kein Wort wider ihn vorzubringen wagte; bis endlich Sameas, ein Mann von groſſer Redlichkeit und Weisheit, auftrat, und ſich über ſeine unverantwortliche Kühnheit beſchwerte, vermöge deren er nicht als ein Beklagter, ſondern ſo aufzöge, als gedächte er die Verwaltung der Gerechtigkeit gefährlicher für die Richter, als für den Verbrecher zu machen. „Jedoch dieſes iſt, fuhr „er fort, und wandte ſich zu dem Hohen„prieſter, nicht ſowohl ſeiner Frechheit, als „deiner ſchwachſinnigen Parteilichkeit zuzu„ſchreiben. Ihr ſollet aber wiſſen, daß „noch einmal dieſer Mann, den ihr itzt vor „der Gerechtigkeit der Geſetze ſchützet, eine „Geißel für euch alle ſeyn wird.“ Und das traf wirklich ein. Denn als Herodes König in Judäa geworden war, nahm er allen dieſen Beiſitzern, bis auf den gedachten

ten Sameas und den Pollio, der ſeine Lehrer geweſen war, das Leben.

Er iſt genöthigt, nach Cöleſyrien zu flüchten.

Da durch des Sameas Vortrag die Beiſitzer des hohen Raths ermuntert, und geneigt worden waren, den Herodes zu verurtheilen, ſo verſchob Hyrkan die Gerichtsverſammlung bis auf den folgenden Tag. Mittlerweile entfloh Herodes, ſeinem Rathe zu folge, von Jeruſalem, und nahm ſeine Zuflucht nach Damaskus, bei dem Sextus Cäſar, der ihn ſehr gütig aufnahm, und vermittelſt einer Summe Geldes ihm das Amt eines Befehlshabers über Cöleſyrien auftrug. Herodes errichtete in kurzem in ſeiner neuen Provinz eine Armee, und zog damit in Judäa, in der Abſicht, den Hyrkan abzuſetzen, und das ganze Synedrium aufzuheben. Allein ſein Vater Antipater und ſein Bruder Phaſael kamen ihm entgegen, und redeten es ihm aus, ſo daß er für dasmal auf ſeine Rache Verzicht that. b)

Es

b) Joſeph. Ant. XIV. 9. de B. Jud. I, 10. §. 4-9.

Es werden den Juden neue Freiheiten verwilligt.
V. Chr. G. 44. J. d. W. 3960.

Zwei Jahre darauf erhielt Hyrkan eine neue Vergünſtigung vom Julius Cäſar wegen der Befeſtigung Jeruſalems, c) und Antipater ließ die Mauern aufs ſchleunigſte aufführen. Solchergeſtalt gelangte dieſe Hauptſtadt in kurzem zu ihrer ehmaligen Macht und ihrem Wohlſtande. Cäſar verlieh noch den Juden verſchiedne andre Freiheiten, die nach der Länge im Joſephus angeführt werden; d) da er aber noch in demſelben Jahre ermordet ward, ſo erfolgten alsbald durch das ganze römiſche Reich, und beſonders in Judäa, große Unruhen. Sextus Cäſar ward ein Jahr vor dem Tode des Kaiſers in Syrien ermordet. e) Es bemäch-
tigte

c) Joſeph. Ant. XIV, 10. §. 5.

d) Ant. XIV. c. 10. §. 6. 7. 8. wo die Dekrete ſtehen.

e) Dieß geſchah zwei Jahr vorher, v. Chr. G. 46. auf Anſtiften des Qv. Cäcilius Baſſus ſelbſt, der noch von der pompeiiſchen Partei übrig war. K. Antiſtius ſetzte ſich mit einem Theile der ihm ergebnen Truppen dem Baſſus entgegen, belagerte ihn in Apamea, hob aber die Belagerung auf, um neue Verſtärkung an ſich zu ziehen. Die folgenden Prokonſuls in Syrien, L. Statius Murkus und Qv. Marcius Kriſpus ſchloſſen ihn aufs
neue

tigte ſich ſogleich dieſer Provinz Baſſus, der aber, weil er keine Vollmacht von Rom hatte, in Apamea belagert ward. f)

Kaſſius nimmt Syrien ein. V. Chr. Geb. 43. J. d. W. 3961.

Kaſſius, einer von den Mördern Cäſars, kam hieher, und nahm die Befehlshaberſchaft über dieſe Armee auf ſich. Er ſchloß jedoch in kurzem mit dem Baſſus einen gütlichen Vergleich, und machte ſich zum Herrn über ganz Syrien. g) Nachdem er eine Armee von zwölf Legionen zuſammen gebracht hatte, war er genöthigt, von den Syriern und Juden große Summen zu fordern; es ward demnach Judäa von ihm auf 700 Talente angeſetzt. Antipater trug es ſeinen Söhnen, Phaſael und Herodes, auf, die Hälfte der Summe einzutreiben, und befahl, daß ein gewiſſer Malichus nebſt ſeinen Gehilfen das übrige ſammeln ſollte. Herodes

neue in Apamea ein, bis K. Kaſſius daſelbſt anlangte. S. Dio XLVII. c. 26-28. und die daſelbſt in den Anmerk. angef.

f) Joſeph. Antiqq. XIV. c. 11. §. 1. de B. Jud. I, 10, 10.

g) Dio XLVII, 28. Appian. Civil. III. p. 576 IV. 623. 624. Strabo XVI. p. 752. 253. Cicero ad Div. XII, 11. 12.

des war der erſte, der ſeinen Antheil einlieferte, wodurch er ſich bei dem Kaſſius in große Gunſt ſetzte. Phaſael brachte ſein Geld bald darauf. Da aber Gophna, Emmaus, Lydda, Thamna, und einige andre Städte von Judäa, darinne ſäumig waren, ſo ließ Kaſſius alle ihre Einwohner an die Meiſtbietenden verkaufen, und dem Malichus würde er das Leben genommen haben, wenn ihn nicht Hyrkan mit 100 Talenten losgekauft hätte. Bald darauf zog Kaſſius gegen den Dolabella h) aus, und überließ die Befehlshaberſchaft von Cöleſyrien dem Herodes, zum Pfande ſeiner künftigen Freundſchaft. i)

Malichus errichtet eine Verſchwörung wider den Antipater, und läßt ihn vergeben.

Während ſeiner Abweſenheit hatte Malichus, der ein Jude, und nach dem Antipater der nächſte an Anſehen war, und von Neid glühte, daß ein Idumäer ihm vorgezogen werden ſollte, eine mächtige Partei von den Oberhäuptern der Juden wider den Anti-

h) P. Dolabella hatte als Prokonſul die Provinz Syrien erhalten.

i) Joseph. XIV, 11, 2. de B. Jud. I. c. 11. §. 1. 2.

Antipater erregt; da er aber fand, daß er ihn nicht mit Gewalt aus dem Wege räumen konnte, bewarb er ſich um eine verſtellte Ausſöhnung, die ihm zu großem Nutzen gereichte; denn Antipater legte einen Vorſpruch für ihn bei dem ſyriſchen Statthalter k) ein, welcher Willens war, ihn umzubringen. Malichus aber, der noch immer ſeinen Groll niederträchtiger Weiſe unterhielt, ließ bald darauf den Antipater an einem Gaſtmale bei dem Hohenprieſter, deſſen Mundſchenken er beſtochen hatte, vergiften, und riß ſogleich darauf die Befehlshaberſchaft über Jeruſalem mit gewafneter Hand an ſich. Der Verräther betheuerte feierlich ſeine Unſchuld gegen den Herodes und Phaſael, die ihren Unwillen verbargen, aber bloß auf eine Gelegenheit warteten, ſich zu rächen. Bald darauf, da Kaſſius Laodicea eingenommen hatte, eilten alle die Großen von Syrien und Paläſtina zu ihm, um ihm ihre Geſchenke und Glückwünſche zu bringen. Herodes ſtellte ſich, als wollte er den Hyrkan und Malichus dahin begleiten; nahm aber

k) dem L. Statius Murkus, welchem Kaſſius die Provinz Syrien ließ, und der den Malichus als einen unruhigen Kopf beſtrafen wollte.

aber unterwegs Gelegenheit, den letztern umzubringen. l)

Es entſtehen neue Unruhen in Judäa. V. Chr Geb. 42. J. d. W. 3962. Herodes und Phaſael behaupten die Oberhand.

Da Kaſſius im folgenden Jahre genöthigt war, zu dem Brutus zu ſtoßen, ſo ergriff die Partei des Malichus zu Jeruſalem, die von ſeinem Bruder angeführt ward, die Waffen, um ſeinen Tod zu rächen. Nachdem ſie den Hyrkan und Felix, den Befehlshaber über die römiſchen Truppen, auf ihre Seite gebracht hatte, ſetzte ſie abermals Judäa in Unruhe. Indem Felix den Phaſael in Jeruſalem angriff, eroberte des Malichus Bruder Maſſada und einige andre Feſtungen in Judäa. Jedoch Phaſael vertrieb den Felix aus Jeruſalem; und da ſich Herodes von einer Krankheit erholt hatte, die ihn einige Zeit über zu Damaskus aufhielt, nöthigte er den Bruder des Malichus, Maſſada zu übergeben, und auf bloße Erhaltung ſeines Lebens eine Kapitulazion zu ſchließen. Nachdem alſo die zween Brüder die

l) Joſeph. Ant. XIV, 11. §. 3. 4. de B. Jud. I, 11. §. 3-8. IV. Macc. 46. 47.

die Partei unterdrückt hatten, gaben ſie dem Hyrkan die ſchärfſten Verweiſe wegen ſeiner Feigherzigkeit; wurden aber bald darauf durch die Heirath des Herodes mit der Mariamne, der ſchönen Enkelin des Hohenprieſters, mit ihm wieder ausgeſöhnt. m)

Doch dieſe Partei that ſich in kurzem unter einem andern Oberhaupte hervor; denn ſie berufte zu ſich den Sohn Ariſtobuls, Antigonus, und unter dem Vorwande, als wollte ſie ihn wieder auf ſeines Vaters Thron ſetzen, erregte ſie neue Unruhen. Antigonus ward von dem Ptolemäus, des Mennäus Sohn, Fürſten von Chalcis, der ſeine Schweſter geheirathet hatte, imgleichen von Marion, Fürſten von Tyrus, und vom Fabius, dem Befehlshaber zu Damaskus, unterſtützt. Kaum aber war er in Judäa eingerückt, ſo ward er vom Herodes auf das Haupt geſchlagen, welcher ſiegend nach Jeruſalem zurückkehrte.

Sie werden von den Juden vor dem Markus Antonius verklagt. V. Chr. Geb. 41. J. d. W. 3963. Antonius iſt ihnen günſtig.

Nachdem Brutus und Kaſſius durch den Oktavius und Markus Antonius gänzlich ge-

m) Joſeph, Ant, XIV. 11, 5, 7. de B, Jud, I, 12, 1.

geſchlagen waren, ſo kam im folgenden Jahre der letztere nach Aſien, um die Ruhe in den aſiatiſchen Provinzen herzuſtellen. Als er in Bithynien ankam, wo eine große Menge Geſandte von allen benachbarten Völkern bei ihm anlangte, führten die Juden ſchwere Klage wider den Herodes und Phaſael, daß ſie alle Gewalt und Regimentsverwaltung in Judäa an ſich gezogen hätten. Herodes aber, der damals dem Antonius aufwartete, brachte es theils durch Geld theils durch Vorſpruch anderer dahin, daß er nicht einmal ſeine Ankläger hören wollte. Bald darauf ließ Antonius, auf Hyrkans Vorbitte, eine Verordnung ergehen, daß alle die Juden, die Kaſſius ehedem an die Meiſtbietenden verkauft hatte, wieder zu ihrer Freiheit und ihren Grundſtücken kommen ſollten. n) Bei ſeiner Ankunft zu Daphne, unfern von Antiochien, warteten ihm hundert von den vornehmſten Juden auf, und brachten ihre alten Klagen wider die zween Brüder bei ihm an. Antonius hörte ſie völlig aus; und frag=

n) Joſeph. XIV, 12, 2. wo auch §. 3. 4. 5. die Dekrete des Triumvirs Antonius eingerückt ſind; im erſtern darunter ſcheinen gleichwohl einige Veränderungen vorgegangen zu ſeyn.

fragte den Hyrkan, welche von beiden, die zween Brüder, oder ihre Ankläger, die geſchickteſten wären, das Regiment unter ihm zu verwalten. Da die Antwort für die zween Brüder günſtig lautete, erklärte er ſich für ſie; und zum fernern Merkmale ſeiner Freundſchaft, machte er ſie beide zu Tetrarchen, gab ihnen die Aufſicht über Judäa, und ſchrieb zu ihrem Beſten einen Brief an das Synedrium. Funfzehn von den unruhigſten Köpfen unter den Anklägern wurden in das Gefängniß gebracht, und würden hingerichtet worden ſeyn, wenn nicht Herodes für ſie Vorbitte eingelegt hätte. Jedoch alles dieſes brachte die Partei nur deſtomehr auf, und es kam eine dritte Geſandtſchaft von tauſend Perſonen nach Tyrus, um dem Antonius aufzuwarten, der aber, anſtatt ihnen Gehör zu geben, den Tyriern und ſeinen Soldaten befahl, ſie auseinander zu jagen, ſo daß viele von ihnen getödtet, verwundet und gefangen genommen wurden. Da noch immer dieſe Partei ihren Unwillen gegen den Herodes ausließ, ſo ließ Antonius die jüdiſchen Gefangnen umbringen. o)

o) Joſeph. XIV, 13, §, 1, 2. de B, Jud, I, 12, §, 2-7.

Die Parther ſtehen dem Antigonus bei. V. Chr. Geb. 40. J. d. W. 3964.

Bald darauf, da die Bewohner von Syrien und Paläſtina wegen der Abgaben, die ihnen Antonius auferlegt hatte, ſehr bedrückt waren, ruften ſie die Parther zu Hilfe, die, indem Antonius p) ſeine Zeit in Aegypten verſchwendete, Syrien und Phönicien bis an Tyrus eroberten, und das Jahr darauf einen Vergleich mit dem Antigonus ſchloſſen, ſie wollten ihn auf den Thron von Judäa ſetzen, wofern er ihnen 1000 Talente und 500 jüdiſche Jungfrauen ſchicken wollte. Dem zu folge rückten Antigonus und die Parther in Judäa ein, und da eine große Anzahl Juden zu ihnen ſtieß, ſchlugen ſie diejenigen, die zuerſt wider ſie ausgeſchickt wurden, und rückten darauf nach Jeruſalem, da denn, nachdem ſie in die Stadt gelaſſen waren, viele Scharmützel zwiſchen beiden Parteien vorfielen, indem die eine den Pallaſt, und die andre den Berg des Tempels im Beſitze hatte.

Hero=

p) Er hinterließ in Syrien den Decidius Saxa als Legatus.

Herodes iſt genöthigt, aus Jeruſalem zu fliehen.

Da endlich die beiden Parteien ſo vieles Blutvergießens müde waren, kam es zu einem Vergleiche, daß Pakorus, der in dem Lager der Parther außerhalb der Stadt war, eingeladen werden ſollte, um einen Frieden zwiſchen ihnen zu vermitteln. Pakorus kam alſo in die Stadt, und überredete den Phaſael und Hyrkan, ſich zu dem Barzanes q) zu begeben, den der parthiſche König zum Statthalter über Syrien beſtellt hatte. Sie argwohnten keine Verrätherei, und folgten seinem Rathe, wurden aber beide zu Gefangnen gemacht. Da Herodes davon Nachricht erhielt, gieng er des Nachts in der Stille aus Jeruſalem, nahm ſeine ganze Familie, die beſten von ſeinen Geräthſchaften, und ſo viele Soldaten als er nur konnte, zu ihrer Bedeckung, mit ſich, und eilte nach beſtem Vermögen nach Idumäa, wo er auch, nachdem er zum öftern den Feind, der ſeine Reiſe zu hindern ſuchte, zurückgetrieben hatte, anlangte. Er ließ ſeine Mutter, ſeine Braut, und die übrigen von ſeiner Familie, unter der Aufſicht ſeines Bruders Joſephs in der ſtarken Feſtung Maſ-

q) Barzapharnes,

Maſſada, und begab ſich nach Petra, in Hofnung von dem arabiſchen Könige Malchus, der ſeit kurzem ſeinem Vater Aretas gefolgt war, einigen Beiſtand zu erhalten. Doch dieſer undankbare Fürſt vergaß die Dienſte, die Herodes ſeinem Vater geleiſtet hatte, und befahl ihm, aus ſeinem Gebiete zu weichen; ſo daß er genöthigt war, einige von ſeinen Begleitern zurück zu ſchicken, und ſich eiligſt nach Aegypten zu begeben.

Phaſael wird verrathen, und tödtet ſich ſelbſt.

Nachdem er aus Jeruſalem gegangen war, plünderten die Parther die Stadt und das umliegende Land, machten den Antigonus zum Känige von Judäa, und überlieferten ihm den Hyrkan und Phaſael in Ketten. Phaſael, welcher wußte, daß ſein Tod beſchloſſen war, wollte der Hinrichtung entgehen, und zerſtieß ſich den Kopf an den Wänden ſeines Gefängniſſes. Dem Hyrkan ſchenkte Antigonus das Leben. Um ihn aber untüchtig zum hoheprieſterlichen Amte zu machen, verſtümmelte er ihn, und ließ ihm die Ohren abſchneiden; darauf übergab

er

er ihn den Parthern, die ihn bei ihrer Rückkehr zu Seuleucia zurückließen. r)

Des Herodes Glück zu Rom. Er wird zum Könige von Judäa ernannt. Vor Chr. G. 40.

Herodes, da er nach ſeiner Ankunft zu Rhinokorura hörte, was zu Jeruſalem vorgegangen war, begab ſich nach Alexandrien, und von da über Rhodus und Brunduſium nach Rom, und wandte ſich zuerſt an den Antonius, und darauf an den Oktavian. Theils durch Bitten theils durch Verſprechung einer großen Summe Goldes brachte er ſie ſo weit, daß ſie mehr für ihn thaten, als er erwartete, und ſogar wünſchte. Seine Abſicht war auf das allerhöchſte geweſen, daß Ariſtobul, der Enkel ſowohl vom Hyrkan als von dem ehmaligen Ariſtobul, und der Bruder ſeiner geliebten Mariamne, s) auf den Thron geſetzt, und er ſelbſt dazu beſtellt werden möchte, daß er unter ihm der

r) Joſeph. Ant. XIV, 13. §. 3. u. f, c. 14. §. 1. 2. de B. Jud. I, c. 13. c. 14. §. 1. 2. IV. Maccab. c. 49.

s) Ariſtobul der dritte u. Mariamne hatten zu Aeltern Alexandern, Sohn Ariſtobuls des andern, und die Alexandra, Tochter Hyrkans des andern.

der oberſte in Verwaltung der jüdiſchen Angelegenheiten wäre. Allein die Triumviri beſchloſſen, ihm wirklich zur Krone zu verhelfen. Sie führten ihn in den Senat, und vermochten dieſen dahin, ihn zum Könige, und den Antigonus für einen Feind des römiſchen Volks zu erklären. Da alſo Herodes in dem Kapitol feierlich geweiht worden war, verließ er Rom, wo er ſich bloß ſieben Tage aufgehalten hatte, und landete gegen das Ende des Sommers zu Ptolemais, nachdem er bei ſeiner ganzen Reiſe ſowohl zu Waſſer als zu Lande nur drei Monate zugebracht hatte. t)

Er erobert Galiläa.

Nach ſeiner Ankunft war ſeine erſte Sorge, ſeine Mutter, Schweſter und andre Freunde zu befreien, die ſeit ſeiner Abreiſe ſtets in Maſſada belagert worden waren. Er verſammelte in kurzem eine Armee von Ausländern und Juden, und nachdem dazu einige römiſche Hilfsvölker geſtoſſen waren, eroberte er beinahe das ganze Galiläa, nachher gewann

t) Joseph. Ant. XIV., 14. §. 2-5. de B. Jud. I, 14. §. 3. 4.

wann er Joppa, und zog darauf hin, Maſſada zu entſetzen, wo er die Belagerer auf das Haupt ſchlug, und bis nach Jeruſalem verfolgte, welche Stadt er belagerte. Silo, u) der Anführer der römiſchen Hilfstruppen bei ſeiner Armee, war nicht eben ſehr auf ſeiner Seite, ſondern wiegelte die Soldaten zum Mißvergnügen auf, unter dem Vorwande, es fehlte ihnen an den nothwendigſten Bedürfniſſen. Er geſtattete ſogar ſeinen Truppen, Jericho zu plündern, und ſchickte ſie darauf in die Winterquartiere, die ihnen Herodes in Idumäa, Samaria und Galiläa, auf ſein Verlangen hatte anweiſen müſſen.

V. Chr. G. 39. J. d. W. 3965.

Doch Herodes blieb noch immer im Feldſtehen. Er ſchickte ſeinen Bruder Joſeph mit 1000 Mann zu Fuße und 400 zu Pferde nach Idumäa; er ſelbſt zog nach Samarien, ließ in dieſer Stadt ſeine Mutter und ganze Familie, und rückte weiter nach Galiläa, wo er verſchiedne Feſtungen eroberte, und nachge-

u) Popedius Silo, deſſen Dio XLVIII, 41. gedenket.

gehends eine ſtarke Räuberbande ſchlug. Mit Anfange des folgenden Frühjahrs beſchäftigte er ſeine Truppen damit, die übrigen der Räuber auszurotten, welche ihre Zuflucht in die Hölen der Gebirge genommen hatten. Er ließ eiſerne Käſten machen, und füllte ſie mit Soldaten an; darauf ließ er ſie von der Höhe an Ketten bis zu den Hölen herab, wo ſie die Räuber angriffen; und durch dieſes Mittel unterdrückte er ſie zuletzt auf einige Zeit. Jedoch viele von ihnen, welche über den Jordan entflohen waren, kehrten nach ſeiner Abreiſe nach Galiläa zurück. Er war alſo genöthigt, ſich vom neuen gegen ſie zu wenden, und brachte es zuletzt mit großer Mühe dahin, dieſe Provinz von ihnen gänzlich zu reinigen.

Jeruſalem hält ſich wider ihn.

Herodes beſchloß nun, ſich mit allem Eifer dahin zu bearbeiten, Jeruſalem zu erobern. Da aber Macháras, der Anführer der römiſchen Hilfsvölker, die aus zwo Kohorten und 1000 Reutern beſtanden, ſeine Soldaten bloß dazu gebrauchte, die Juden ohne Unterſchied zu plündern, ſo begab ſich Herodes zu dem Antonius vor Samoſata, um ſich über ihr Verhalten zu beſchweren,

und

und übertrug die Fortſetzung des Kriegs in Judäa ſeinem Bruder Joſeph. Er leiſtete dem Antonius während der Belagerung von Samoſata beträchtliche Dienſte. Zur Erkenntlichkeit dafür trug Antonius, als er nach Eroberung der Stadt aus Syrien abreiſen wollte, ſeinem Unterbefehlshaber Soſius auf, er ſollte dem Herodes mit allen ſeinen Kriegsvölkern zu Hilfe kommen. Bei ſeiner Rückkunft fand Herodes, daß ſeine Angelegenheiten ſich ſehr verſchlimmert hatten. Sein Bruder Joſeph hatte es, ſeiner gegebenen Anweiſung zuwider, gewagt, die Feinde anzugreifen, und war mit einem großen Theile ſeines Volks vor Jericho geblieben. Darauf war eine gänzliche Empörung von Galiläa erfolgt, wo man grauſamer weiſe die reichſten von des Herodes Partei in den See Tiberias geſtürzt hatte. Idumäa ſtand gleichfalls im Begriffe, ſich aufzulehnen, als eben Herodes an der Spitze einer neuen Armee erſchien, und in weniger Zeit beide Provinzen wieder zum Gehorſame brachte. v)

Se=

v) Joseph. Ant. XIV, 14. §. 6, 15. de B. Jud. I, 15, 16, 17. Vergl. IV. Maccab. 50-52.

Seine Vermählung mit der Mariamne. V. Chr. G. 38. J. d. W. 3966. Er nimmt Jeruſalem ein. V. Chr. G. 37. J. d. W. 3967. M. Agrippa, Canidio Gallo, Coſſ. Olymp. 185, 3.

Im folgenden Jahre hatte Herodes eine ſtarke Armee zuſammengebracht, mit der er abermals vor Jeruſalem rückte, und nachdem er Verſchanzungen gegen die Stadt zu hatte aufwerfen laſſen, begab er ſich nach Samarien, und hielt daſelbſt Beilager mit der Mariamne, mit der er ſich bereits vor vier Jahren verſprochen hatte. Sie war eine Dame von außerordentlicher Schönheit und großer Tugend, und übertraf an allen liebenswerthen Eigenſchaften alle Frauensperſonen ihrer Zeit. Da die Juden für den asmonäiſchen Stamm die eifrigſte Neigung trugen, ſo glaubte Herodes, das Volk würde ſich um ſo viel leichter mit ihm ausſöhnen laſſen, wenn er ſich eine Gemahlin aus demſelben wählte. Als er wieder zur Armee vor Jeruſalem zurückkam, ſtieß Soſius mit eilf Legionen und 6000 Pferden, nebſt einigen andern in Syrien gedungnen Hilfsvölkern, zu ihm. Die Belagerten, deren Anzahl ſehr ſtark war, thaten eine verzweifelte jedoch ungeſchickte Gegenwehr; und die Römer fanden am vierzigſten Tage nach ihrer

rer Ankunft Mittel, die äußere Mauer zu erſteigen. Zehn Tage darauf gewannen ſie auch die zweite, und bemächtigten ſich der untern Stadt: Die Belagerten zogen ſich in die obere und in den Tempel zurück, wo ſie aber viel durch Hunger ausſtanden, weil es eben ein Sabbathsjar war. Endlich nach einer fortgeſetzten Belagerung von fünf Monaten gab Herodes Befehl zum Generalſturme, und die Belagerten mußten ſich ergeben.

Antigonus wird umgebracht.

Die Römer erfüllten die ganze Stadt mit Blutvergießen; ſie raubten und plünderten, wohin ſie nur kamen. Herodes bemühte ſich zwar, durch Drohungen und Gewalt ſie zurückzuhalten, und beſchwerte ſich heftig bei dem Soſius; dieſer aber, anſtatt der Grauſamkeit und Raubgier ſeiner Truppen Einhalt zu thun, gab zur Antwort, es ſtünde ihnen allzeit frei eine Stadt zu plündern, die ſie mit Sturm erobert hätten. Herodes ſah ſich alſo genöthigt, den Tempel und die Stadt vermittelſt einer großen Geldſumme vor aller fernern Verwüſtung zu ſichern. Antigonus, als er ſah, daß alles verloren war, ergab ſich dem Soſius, warf ſich auf eine

ſehr demüthige und niederträchtige Art zu ſeinen Füſſen, und bat um Gnade. Soſius aber verſpottete ihn wegen ſeiner Niederträchtigkeit und Feigheit, ließ ihn in Ketten legen, und ſchickte ihn bald darauf an den Antonius nach Antiochien ab. Antonius war anfangs willens, ihn für ſeinen Triumph aufzubehalten. Herodes aber, der ſich nicht für ſicher in ſeinem Reiche hielt, ſolange Antigonus lebte, brachte den römiſchen Feldherrn durch beſtändiges Anhalten und eine große Geldſumme dahin, daß er ihm einen ſchimpflichen Tod durch die Hand des Liktors anthun ließ. w) Nachdem alſo die Stadt erobert war, gieng hiermit die Regierung des asmonäiſchen Stamms zu Ende, nachdem ſie vom Anfange der Regierung des Judas Makkabäus bis auf dieſe gegenwärtige Zeit 129 Jahre gedauert hatte. x)

He=

w) Dio XLIX. c. 22. Strabo ap. Joſeph. XV, 1, Plutarch. in Anton. p. 932.

x) Joſeph. Ant. XIV, 16. XV, 1. de B. Jud. I, 17. §. 8. 9. c. 18. §. 1-3. IV. Macc. 50, 53. Liv. epit. CXVIII. Dio XLIX. c. 22.

Herodes tritt ſeine Regierung auf tyranniſche Art an.

Sobald Herodes das jüdiſche Reich in völligen Beſitz bekommen hatte, richtete er alle ſeine Gedanken darauf, wie er ſeine erſchöpfte Kammer wieder anfüllen, und die entgegengeſetzte Partei unterdrücken möchte; durch dieſe beide Entwürfe ward ſeine Regierung mit Bedruckung und Blutvergießen angefüllt. Er ließ ſogleich alles Geld, Silber und andere Koſtbarkeiten, die in Jeruſalem y) zu finden waren, in ſeinen Pallaſt bringen. Da aber dieſer Schatz durch die großen Summen, die er an die Römer erlegen mußte, vermindert ward, bereicherte er ſich vom neuen durch Einziehung der Güter der Partei des Antigonus, und ließ die reichſten von derſelben in Verhaft nehmen und hinrichten. Er brachte alle Mitglieder des hohen Raths, bis auf den Pollio und Sameas, um das Leben, welcher letzte während der Belagerung ihn zum Könige anzunehmen gerathen, und dem Volke geſagt hatte, wegen ihrer großen Sünden hätten ſie nichts anders zu gewarten, als daß ſie ihm in die Hände fallen würden.

y) im Pallaſte zu Jeruſalem, ſ. Joſeph. XV, 1, 2.

Seine Eiferſucht auf den Hyrkan. Hyrkan entſchließt ſich unbedächtiger weiſe, nach Jeruſalem zurückzugehen. V. Chr. G. 36. J. d. W. 3968.

Da das Amt eines Hohenprieſters noch immer erledigt war, beſchloß Herodes, dasſelbe einem ganz unbekannten und unanſehnlichen Manne zu geben. Er ließ demnach einen gewiſſen Ananel, der von dem hohenprieſterlichen Geſchlechte abſtammte, und mit ihm bekannt war, von Babylon holen, und verlieh ihm dieſe Würde. Hyrkan lebte mittlerweile glücklich zu Babylon, wo er bei den Juden in großer Ehrfurcht ſtand. Kaum aber vernahm er, daß Herodes König geworden wäre, ſo trug er großes Verlangen, nach ſeinem Vaterlande zurückzukehren; in der Einbildung, der König, dem er ehemals das Leben gerettet hatte, würde ſich nun gegen ihn dankbar bezeigen. Dem Herodes war viel daran gelegen, ihn in ſeiner Macht zu haben, weil er beſorgte, es möchte ſich ſonſt einmal eine Gelegenheit zeigen, daß er wieder zur Krone zu gelangen ſuchte. Er ließ ihn demnach ſehr freundlich zu ſich einladen. Hyrkan gieng, dem Rathe aller ſeiner Freunde zuwider, aus Babylon ab, und kam wieder nach Jeruſalem, wo ihn

ihn der König anfangs mit dem Scheine großer Güte und Ehrfurcht empfieng. z)

Des Herodes häusliche Zwiſtigkeiten. Ariſtobul wird Hoherprieſter. V. Chr. G. 35. J. d. W. 3969.

Alexandra, des Hyrkans Tochter, die Mutter Ariſtobuls und der Mariamne, war nicht wenig darüber mißvergnügt, daß ein ſchlechter babyloniſcher Prieſter, zum Nachtheile ihres Sohns, zu einer ſo hohen Würde erhoben werden ſollte. Da ſie mit ihrem Anhalten beim Herodes nichts ausrichtete, ſchrieb ſie an die ägyptiſche Königin Kleopatra, welche den Antonius völlig eingenommen hatte, und bat, ſie möchte bei ihm zum Beſten ihres Sohns Vorſpruch einlegen. Der König fand ſich alſo, wenn er anders Sicherheit und Ruhe haben wollte, genöthigt, ſie zu befriedigen; er ſetzte den Ananel ab, verlieh das Hoheprieſterthum dem Ariſtobul, der damals erſt ſiebzehn Jahre alt war, und ſtellte dadurch die Ruhe in ſeiner Familie wieder her.

Nachdem alſo Alexandra ihrem Sohne die hoheprieſterliche Würde zuwege gebracht hat=

z) Antiqq. XV. 1. und c. 2. §. 1-4. de B. Jud.

hatte, glaubte ſie, da er einmal eben das Recht zur Krone hätte, ſo könnte ſie ihm dieſe wohl auch durch eben denſelben Kanal verſchaffen, und ſetzte daher ihr Verſtändniß mit der Kleopatra fort. Herodes aber kam bald dahinter, wies ihr Verhaft in ihrem Pallaſte an, und ſtellte Leute an, die ſie belauern mußten. Darüber empfand ſie großen Unwillen, und ſann darauf, wie ſie mit der Flucht entkommen, und ihren Sohn mit ſich nach Aegypten nehmen könnte, wohin ſie beide von der Kleopatra eingeladen worden waren. Herodes, der ihren Anſchlag entdeckte, ließ ſie unterwegs anhalten. Jedoch aus Furcht vor der Kleopatra getraute er ſich nicht, ſeinen Zorn blicken zu laſſen, ſondern ſtellte ſich, als ob er aus beſondrer Gnade ihnen beiden verziehe, und ſöhnte ſich dem Scheine nach mit ihnen aus. Jedoch beſchloß er von dem Augenblicke, den jungen Prinzen aus dem Wege zu räumen; und bald darauf ereignete ſich ein Zufall, der ſeinen Tod beſchleunigte.

Herodes wird auf die Gunſt, die er bei dem Volke erlangt, eiferſüchtig. Er läßt ihn ermorden.

An dem folgenden Feſte der Hütten erſchien der neue Hoheprieſter, der wohl gewach-

wachſen, ſchön von Perſon, und im achtzehnten Jahre ſeines Alters war, in dem hohenprieſterlichen Schmucke vor dem Altare, und verſah ſein Amt mit ſolchem Anſtand und ſolcher Hoheit, daß das Volk glaubte, es ſähe alle die Verdienſte und die Größe ſeiner Vorfahren in ihm wieder aufleben. Es konnte ſich nicht enthalten, den Tempel und die Stadt mit ſeinen Lobeserhebungen anzufüllen. Dieſes reizte des Tyrannen Eiferſucht in ſo hohem Grade, daß er, ſobald nur das Feſt vorüber war, ihn mit ſich nach Jericho nahm, und daſelbſt in einem Fiſchteiche, worinnen er ſich badete, erſäufen ließ. Herodes ließ es ſich viele Mühe koſten, daß man ſeinen Tod für einen Unglücksfall halten möchte. Er legte um ihn tiefe Trauer an, und verſchwendete große Summen bei ſeinem Leichbegängniſſe. a)

Er wird vor den Antonius geladen, der ihn aber losſpricht. V. Chr. G. 34. J. d. W. 3970.

Allein ſeine Heuchelei ward von allen eingeſehen und verabſcheut, beſonders von der Alexandra, die über den Verluſt ihres Sohns un-

a) Joſeph. Ant. XV. c. 2. §. 5. f. c. 3. §. 1-4. Vergl. IV. Maccab. c. 55.

untröſtlich war, und ihn nicht würde überlebt haben, wenn ſie nicht die Hoffnung einer Gelegenheit, ſich an dem Tyrannen zu rächen, genährt hätte. Sie entdeckte ſeine Verrätherei der Kleopatra; und dieſe Prinzeſſin, die vielmehr durch Stolz und Geiz, als durch eine Empfindung des Mitleidens oder Abſcheus vor dem Verbrechen, angetrieben ward, hörte nicht eher auf in den Antonius zu dringen, bis daß ſie ihn dahin brachte, daß er den Herodes wegen dieſer gottloſen That zur Rechenſchaft forderte. Antonius ließ demnach dem Herodes ankündigen, er ſollte ſich vor ihm ſtellen. b) Da er aber große Geldſummen von dem Verbrecher empfieng, ſprach er ihn niederträchtiger weiſe los, und den Geiz der Kleopatra ſtillte er mit der Provinz Cöleſyrien.

Schädliche Mißhelligkeiten in ſeiner Familie.

Als Herodes hinreiſte, um ſich vor dem Antonius zu ſtellen, übertrug er ſeinem Oheim Joſeph die Verwaltung des Regiments, und gab ihm ausdrücklichen Befehl, wofern ihn Antonius umbringen ließe, ſollte er nicht zu-

b) Bei der Anweſenheit des Antonius zu Laodicea.

zulaſſen, daß ſeine geliebte Mariamne die erſte Zeitung von ſeinem Tode überlebte, damit, wie er ſagte, niemand außer ihm ſelbſt einer ſo großen Schönheit genießen möchte, in der That aber darum, damit er ſeinem Bruder Pheroras die Thronfolge verſichern möchte. c) Salome, des Herodes Schweſter, und Joſephs Gemahlin, der einmal Mariamne ihre niedrige Abkunft vorgeworfen hatte, beſchloß nunmehr, ihre Rachſucht auf die blutgierigſte Art zu befriedigen. Da Herodes zurückkehrte, beſchuldigte ſie die Mariamne eines laſterhaften Verſtändniſſes mit dem Joſeph; und wollte alſo lieber ihren Gemahl aufopfern, als ihrer Rachgier entſagen. Joſeph hatte ſich, während des Herodes Abweſenheit, täglich mit der Mariamne beſprochen, entweder Geſchäffte halben, oder um ihr als Königin ſeine Ehrerbietung zu bezeugen. Bei dieſen Unterredungen nahm er oft Gelegenheit, die Größe der Liebe des Herodes für ſie zu rühmen; und zum Beweiſe davon ſchwatzte er endlich unbeſonnener weiſe die geheimen Befeh-

c) Dieſe letztere Urſache iſt allem Anſehen nach von der Verf. Erfindung, wenigſtens gedenkt Joſephus nichts davon; welcher in dieſem allem der einzige Schriftſteller iſt.

fehle aus, die er empfangen hatte. Die Königin, welche dieſe Befehle als einen Beweis ſeiner Eiferſucht und Unmenſchlichkeit betrachtete, faßte einen großen Haß gegen ihn. Herodes, ob er wohl von Eiferſucht durchdrungen ward, als er der Salome Beſchuldigung hörte, ward gleichwohl bei der erſten Unterredung mit Mariamne von ihrer Unſchuld überführt, und that ihr große Betheurungen der eifrigſten Liebe. „Ja, „in der That, ſagte ſie, es iſt ein großer „Beweis von Liebe, wenn Sie Befehl geben, daß man nach Ihrem Tode Ihre „unſchuldige Gemahlin umbringen ſoll.“ Bei dieſen Worten erwachte vom neuen des Herodes Eiferſucht und Wut. Er ſchloß daraus, kein andrer als ein ehebrecheriſcher Umgang könnte den Joſeph verleitet haben, das Geheimniß zu verrathen, und war im Begriffe, ſie zu erſtechen. Wiewohl nun aber ſeine Liebe für ſie ihn davon abhielt, ſo ließ er doch alsbald ſeinen Oheim hinrichten, ohne ihm Zeit zur Verantwortung zu laſſen. d)

Kleo:

d) Joſeph. Ant. XV, c. 3. §. 5-9.

Kleopatra kömmt nach Jeruſalem.

Des Herodes häusliche Unruhen wurden auf eine Zeit lang durch die Ankunft der Kleopatra nach Judäa unterbrochen, als ſie ſich, nach ihrer Rückkehr von dem Euphrat, wohin ſie den Antonius begleitet hatte, dahin begab. Da ſie der Alexandra ſo günſtig geweſen war, und da ſie den Antonius dahin vermocht hatte, daß er ihr das beträchtliche Gebiete um Jericho geſchenkt hatte, ſo war Herodes, dem dadurch ein anſehnlicher Theil Einkünfte entzogen worden war, dahin bedacht, wie er ſie aus dem Wege räumen möchte. Doch ſeine Freunde redeten ihm dieſes Vorhaben aus, und er war alſo bedacht, ihren Geiz durch koſtbare Geſchenke zu befriedigen. Sie aber, die ſich vergeblich bemüht hatte, ihn zur Liebe zu verleiten, gieng in vollem Unwillen von ihm. e)

Ihr Unwille auf den Herodes. V. Chr. G. 33. 32. J. d. W. 3971. 3972.

Als zwei Jahre darauf ein bürgerlicher Krieg zwiſchen dem Octavian und Antonius aus=

e) Joſeph. XV. c. 3. §. 9. c. 4. de B, Jud. I. c. 18. §. 4. 5.

ausbrach, brachte Herodes eine beträchtliche Anzahl Kriegsvölker auf, um dem letztern beizuſtehen; ward aber von ihm erſucht, er möchte lieber ſeine Waffen gegen den arabiſchen König Malchus kehren, der den Tribut von einem Theile ſeines Gebiets an die Kleopatra zu bezahlen verabſäumt hatte. Die ägyptiſche Königin gedachte ſich dadurch an dem Herodes zu rächen, und hoffte, wenn einer von den Königen im Kriege bleiben ſollte, würde ſie ſein Land bekommen. Herodes erhielt zuerſt über den Malchus einen entſcheidenden Sieg; da aber im zweiten Treffen, in Cöleſyrien, Athemon, der Kleopatra Befehlshaber in dieſen Gegenden, ſich mit dem Malchus verband, ſo ward der meiſte Theil der Juden niedergehauen, und ihr Lager geplündert, und Herodes ſelbſt kam mit genauer Noth davon. f)

Judäa leidet großen Schaden durch Erdbeben. V. Chr. G. 31. J. d. W. 3973. Die Araber thun einen Einfall in Judäa.

Nicht lange darauf begegnete ihm ein anderer Unfall, vermittelſt eines ſchrecklichen Erd-

f) Joſeph. Ant. XV. c. 5. §. 1. de B. Jud. I, 19. §. 1. 2.

Erdbebens, das ungefähr 30,000 Einwohner durch den Einſturz ihrer Häuſer hinraffte. Der große Verluſt, den das Land durch dieſen Unfall erlitt, nöthigte ihn, bei den Arabern um Friede zu bitten. Da aber unter dieſen ein Gerüchte gieng, als ob der Schade viel größer wäre, als er wirklich war, ſo verachteten ſie ſeine Anerbietungen, brachten ſeine Geſandten um, und fielen ſogleich darauf in Judäa ein, in Hoffnung, daß ſie es von aller Gegenwehr entblößt finden würden. Herodes hielt ſeine Leute nur mit größter Mühe ab, daß ſie ihn nicht verließen. Da er ihnen aber zuletzt die Furcht benommen, und die gewöhnlichen Opfer gebracht hatte, zog er an die andre Seite des Jordans, und brachte den Feindtn zwo ſo entſcheidende Niederlagen bei, daß ſie nunmehr ſelbſt genöthigt waren, um Friede zu bitten, und ihn auf die von ihm vorgeſchriebenen Bedingungen anzunehmen, g)

Herodes läßt den Hyrkan hinrichten. V. Chr. G. 30. J. d. W. 3974.

Da mittlerweile Antonius bei Aktium von dem Oktavian auf das Haupt geſchlagen wor-

[g) Joseph. an angef. Orten, XV, 5, § 2-5 I, 19 §. 3-6. Vergl. IV, Maccab. 56.

worden war, ſo fürchtete ſich Herodes, der allzeit der Partei des erſtern gefolgt hatte, gar ſehr vor dem Unwillen des letztern. Da Hyrkan noch immer lebte, und ſeine Tochter Alexandra von der neuerlichen Veränderung der Angelegenheiten einigen Vortheil zu ziehen verſucht hatte, ſo glaubte Herodes, er könne nicht ſicher ſeyn, ſo lange noch Hyrkan am Leben bliebe. Er ließ ihn daher zu einer Verſchwörung verleiten, h) und ließ ihn darauf im achtzigſten Jahre ſeines Altars enthaupten. Nachgehends ließ Herodes die Mariamne und ihre Mutter, unter der Aufſicht des Soemus und Joſephs, zween ſeiner vornehmſten Vertrauten, auf das Schloß Alexandria in Verwahrung bringen, und befahl ihnen, wofern er nicht zurück käme, beiden Prinzeſſinen das Leben zu nehmen. Seine Mutter und Schweſter, nebſt den übrigen von ſeiner Verwandtſchaft, ſchickte er nach Maſſada, und vertraute ſie, nebſt der Regimentsverwaltung ſeines Reichs, ſeinem Bruder Pheroras mit dem Befehle an, daß er, wofern

h) Dieß wird verſchieden erzählt, ſ. Joseph. Antiqq. XV, c. 6. §. 2. 3. Vergl. IV, Mac. cab. 54.

wofern es ihm unglücklich gehen würde, die Krone ſich ſelbſt zueignen ſollte. i)

Er begiebt ſich zu dem Auguſt, um ſich mit ihm auszuſöhnen, der ihn auch in der königlichen Würde beſtätigt.

Nachdem er alſo ſeine einheimiſchen Angelegenheiten eingerichtet hatte, begab er ſich auf den Weg zu dem Oktavian, in Hofnung, ſich mit ihm auszuſöhnen. Da er bei ihm zu Rhodus zum Verhör gelaſſen ward, legte er, als er vor ihn trat, ſein Diadem von ſich, und geſtand in ſeinem Vortrage freimüthig alles das, was er für den Antonius gethan hatte, und was er noch zu thun bereit geweſen wäre, wofern er es angenommen hätte: „dazu, ſagte er, „hätte er ſich vermöge der Freundſchaft „für verbunden gehalten, welche zwiſchen „ihnen geherrſcht hätte; und er würde ſehr „froh ſeyn, wenn Oktavian ebendieſelbe „Freundſchaft ſeiner Annehmung würdig „ſchätzen wollte, indem er ihm, da nunmehr Antonius gänzlich verloren wäre, „mit

i) Nach dem Joſephus: „daß er die Krone Herodes Kindern und ſich ſelbſt zu erhalten, ſuchen ſollte.„

„ mit eben derſelben Treue dienen würde. „ Oktavian, dem die freimüthige und edle Art, mit welcher ſich Herodes ausdrückte, gefiel, nahm die Freundſchaft, die er ihm anbot, an, befahl ihm, das Diadem wieder aufzuſetzen, und beſtättigte ihn in ſeinem Königreiche. Herodes machte dagegen dem Oktavian und allen ſeinen Freunden koſtbare Geſchenke, und ſtand von der Zeit an bei ihm in größrer Gunſt und Freundſchaft, als irgend ein andrer von den zinsbaren Fürſten des römiſchen Gebietes. k)

Sein Glück wird durch häusliche Zwiſtigkeiten geſtört. Er bewirthet den Auguſt ſehr prächtig.

Herodes kehrte, mit ſeinem guten Erfolg ſehr zufrieden, nach Judäa zurück. Allein ſeine Freude war bald durch die üble Aufnahme, die er bei ſeiner geliebten Mariamne und ihrer erbitterten Mutter fand, geſtört. Mariamne, die das unſelige Geheimniß von dem Soemus herausgelockt hatte, nahm des Herodes Liebkoſungen mit Seufzern, Thränen, und allen andern Merkmalen

k) Joſeph. Ant. XV, c. 6. de B. Jud I. c. 20. §. 1-3 vergl. IV. Maccab. 57. cf. Strabo lib. XVI. p. 1109. B. Tacitus Hiſt. I, 9.

len des Kummers und der Verachtung an, und indem ſie die wahre Urſache ihres Unwillens verbarg, rückte ſie ihm beſtändig die Ermordung ihrer nächſten Anverwandten vor. Durch dieſe empfindliche Begegnung ward beinahe ſeine Geduld gänzlich erſchöpft. Da er aber hörte, daß Auguſt in Syrien angelangt wäre, gieng er aus Jeruſalem ab, und kam ihm nach Ptolemais entgegen, wo er ihn und ſein Heer mit außerordentlicher Pracht bewirthete. Als August aus Aegypten zurück kam, bewillkommte ihn Herodes auf dieſelbe prächtige Art, da er den Weg durch Syrien nahm. Zum Danke dafür ſchenkte ihm Auguſt die 4000 Gallier, die der Kleopatra zur Leibwache gedient hatten, und verlieh ihm wieder das Gebiete und die Einkünfte von Jericho, Gadara, Hippon und Samaria mitten im Lande, imgleichen von Joppa, Anthedo, Gaza, und dem Thurm des Strato, an der Seeſeite. l)

Mariamne wird ihm abgünſtig. V. Chr. Geb. 29.

Herodes fand, bei ſeiner Zurückkehr, zu Hauſe nichts als Unruhe und Verdruß.

 Alle

l) Joſeph. Ant. XV. c. 6. §. 7. c. 7. §. 1-3. de B. Jud. l. 20. §. 1-3.

Alle ſeine Liebkoſungen wurden von der Mariamne mit äußerſtem Abſcheue zurück gewieſen. Dieſes erzürnte ihn ſo ſehr, daß er kaum ſich enthalten konnte, gewaltſame Hände an ſie zu legen. Mitten in ſeiner größten Wut ſchickte Salome ſeinen Mundſchenken, den ſie beſtochen hatte, an ihn, um ihm zu melden, Mariamne hätte ihm Geld geboten, um ihn zu vergiften. Herodes ließ ſogleich den begünſtigten Verſchnittnen der Mariamne auf die Folter bringen; alles aber, was er geſtand, war dieſes, daß etwas, das Soemus der Königin geſagt hätte, ſie unwillig gemach hätte.

Er läßt ſie unſchuldiger Weiſe hinrichten.

Des Königs Wut ward durch dieſe Entdeckung nur noch höher getrieben. Er ließ den Soemus ſogleich hinrichten, verſammelte darauf eine Anzahl Richter von denen, die ſeine Getreuen waren, und ſtellte Mariamne vor ſie, daß ſie auf Leben und Tod verhört werden ſollte. Die Richter, welche aus der Heftigkeit, mit welcher Herodes in Perſon die Klage wider ſie führte, ſahen, daß kein andrer Ausſpruch, als das Todesurtheil, ihm angenehm ſeyn würde, fällten

es

es demnach über ſie. Herodes that den Vorſchlag, ſie in einer von ſeinen Feſtungen verwahrlich aufzubehalten. Salome aber, und ſeine Mutter, Cyprus, welche wohl wußten, wie geneigt er war, in ſeine vorige Schwachheit zurück zu fallen, ließen ihm nicht eher Ruhe, bis daß er befohlen hatte, ſie hinzurichten. Mariamne nahm die unſelige Ankündigung mit Heldenmuth an, ſie gieng mit unglaublicher Heiterkeit zu dem Richtplatze, und empfieng dem tödlichen Streich mit großer Standhaftigkeit und Unerſchrockenheit. m)

Herodes empfindet heftige Reue. V. Chr. Geb. 28. J. d. W. 3976. Seine Grauſamkeit. V. Chr. Geb. 26. J. d. W. 3978.

Durch das Blut dieſer liebenswürdigen Prinzeſſin ward die Wut des Herodes geſtillt, und nun lebte wieder ſeine Liebe auf, und erfüllte ſein Gemüthe mit dem bitterſten Kummer, der ihm weder Tag noch Nacht Ruhe ließ. Wohin er auch gieng, verfolgte ihn der Gedanke von Mariamne, und zernagte ſein Herz. Er ſuchte ſich zwar durch

m) Joſeph. Ant. XV, c. 7. §. 4-6. de B. Jud. I. c. 22, IV. Maccab. c. 58.

durch Wein, Geſellſchaft und andre Luſtbarkeiten zu betäuben; da aber keins von dem allen helfen wollte, verfiel er auf wirklichen Aberwitz, rufte oft die Mariamne, und befahl ſeinen Hofbedienten, ſie ſollten ſie zu ihm bringen. Bald darauf entſtand eine ſchädliche Seuche, die das Volk in großer Menge wegrafte, und noch ſeinen unglücklichen Zuſtand verbitterte. Er begab ſich, unter dem Vorwande der Jagd, in einige der benachbarten Einöden, und von da nach Samarien, wo er geraume Zeit über an einer heftigen Krankheit bettlägerig war. Nach ſeiner Wiederherſtellung, kehrte er nach Jeruſalem zurück, nachdem er vorher die Alexandra hatte hinrichten laſſen, welche, in Erwartung ſeines Todes, einige Verſuche gethan hatte, zwo der vornehmſten Feſtungen des Reichs in ihre Gewalt zu bekommen. Er begonnte nunmehr ſeiner grauſamen und blutgierigen Gemüthsart immer ſtärker zu folgen, und tödtete, auf der Salome Zureden, ihren zweiten Gemahl, Koſtobarus, einen Idumäer, n) nebſt andern angeſehenen Perſonen von der asmonäiſchen Partei, wel=

n) Von dem ſie ſich auf eine den jüdiſchen Sitten nach ungewöhnliche Weiſe ſelbſt geſchieden hatte, Joſeph, Ant. XV, 7, 10.

welchen ſie verrätheriſche Anſchläge Schuld gegeben hatte. *)

Er führt heidniſche Sitten ein. Die Juden verſchwören ſich wider ihn. Er baut Samarien wieder auf. V. Chr. Geb. 25. J. d. W. 3979.

Nachdem ſich alſo Herodes von dem asmonäiſchen Stamme und deſſen vornehmſten Anhängern frei gemacht hatte, begonnte er eine Geringſchätzung gegen die jüdiſche Religion zu äußern, und beeiferte ſich, fremde Gebräuche und Sitten einzuführen. Er baute zu Jeruſalem, dem Auguſt zu Ehren, einen Schauplatz und ein Amphitheater, und hielt darauf Spiele und Aufzüge, welches die Juden ſehr entrüſtete. Endlich errichteten zehn der kühnſten von ihnen eine Verſchwörung, und kamen mit Dolchen unter den Kleidern auf das Theater; jedoch ihr Anſchlag ward entdeckt, und ſie wurden alle durch Martern hingerichtet. Das Volk war indeſſen auf den Angeber ſo erbittert, daß es ihn umbrachte, ihn in Stücke riß, und ſein Fleiſch den Hunden vorwarf. Nachdem aber Herodes alle, die an dieſem Morde

*) Joſeph. Antiqq. XV, c. 7. §. 7.

de Theil hatten, entdeckt hatte, ließ er ſie ſämtlich hinrichten; welches denn die Juden immer noch heftiger gegen ihn erbitterte. Dem Herodes ſchien es ſehr rathſam, wenn er, außer Jeruſalem, noch andre feſte Plätze hätte, auf die er ſich verlaſſen könnte; er baute daher verſchiedne andre Städte und Feſtungen. Samarien ließ er vom neuen aufbauen, und befeſtigen, und gab ihm, dem Auguſt zu Ehren, den Namen Sebaſte, welches ebendas auf Griechiſch, was Auguſtus auf Lateiniſch bedeutet. Er befeſtigte auch den Thurm des Strato, den er dem Kaiſer zu Ehren Cäſarea nannte, und legte Beſatzung darein. Gabala o) in Galiläa, Eſthmonitis p) in Peräa, und einige andre Feſtungen, wurden ebenfalls von ihm erbaut und beſetzt. q)

Judäa wird mit Hungersnoth und Peſt heimgeſucht.

Und eben dieſelbe Zeit, welche das dreizehnte Jahr ſeiner Regierung war, ward Ju-

o) in den Handſchriften auch Gaba; ſcheint Gamala zu ſeyn.

p) Eſebonitis.

q) Joſeph, Ant. XV, c. 8, c. 9. §. 5. de B. Jud. I, c. 21. §. 2, 5-8. Dieſe Baue ſind nicht alle in dieſem Jahre vollführet worden.

Judäa mit einer großen Dürre heimgeſucht, die eine Theurung nach ſich zog, und ſich mit einer wütenden Peſt endigte, an welcher täglich große Schaaren hinſtarben. Da Herodes ſeinen Schatz durch ſeine Baue erſchöpft hatte, ließ er ſein Silbergeſchirre einſchmelzen, und kaufte damit in Aegypten Getreide und Wolle ein, welches er unter ſeine Unterthanen, unter die Juden aber vorzüglicher weiſe, vertheilte. Dieſe Freigebigkeit verwandelte für dasmal ihren Haß in Verwunderung, und ſein Lob war einige Zeit über der vornehmſte Stoff ihrer Geſpräche. Da er aber bald wieder zurück auf ſeine wilde und grauſame Gemüthsart verfiel, ſo ward wieder eben ſo geſchwind ihre Liebe in Haß verwandelt.

Herodes führt zu Jeruſalem einen koſtbaren Pallaſt auf. V. Chr. G. 24. J. d. W. 3980.

Nachdem das Land ſich von dem neulichen Unglücksfalle erholt hatte, fuhr Herodes mit Bauen fort. Beſonders führte er einen prächtigen Pallaſt auf dem Berge Sion, dem erhabenſten Orte von Jeruſalem, auf, und fuhr immer fort Cäſarea zu verſchönern. In dieſem Jahre, welches das vierzehnte ſeiner Regierung war, heirathete er eine andre

Mariamne, ein Frauenzimmer von außerordentlicher Schönheit, die Tochter eines jüdiſchen Prieſters r) von Alexandrien, dem er das Hoheprieſterthum verlieh, nachdem er vorher Jeſus, den Sohn des Phabäus, s) von dieſer Würde entſetzt hatte. t)

Er ſchickt ſeine zween Söhne nach Rom. V. Chr. G. 22. J. d. W. 3982. V. Chr. Geb. 20. J. d. W. 3984. Herodes ſchmeichelt dem Kaiſer.

Zwei Jahre darauf ſchickte Herodes ſeine zween Söhne von der Mariamne, mit Namen Alexander und Ariſtobul, nach Rom, daß man ſie daſelbſt erziehen ſollte. Pollio, ſein vertrauter Freund, erhielt Befehl, ein Haus für ſie auszumachen. u) Jedoch Auguſt nahm ihm dieſe Sorge ab, und wies ihnen in ſeinem eignen Pallaſte Zimmer an. Um ſeine Freundſchaft dem Herodes ſtärker zu bezeugen, gab er ihm freie Macht, welchen unter ihnen er wollte, zu ſeinem Nachfolger zu ernennen. Zugleich ſetzte er noch zu ſeinem Königreiche die Gebiete Trachonitis,

r) Simon, Sohn des Boethus.
s) Phabes.
t) Joſeph. XV, 9. §. 1-5.
u) vielmehr Aſinius Pollio nahm ſie in ſeinem eignen Hauſe auf.

tis, Auranitis oder Ituräa, und Batanäa, welche zwiſchen dem Libanus und Peräa lagen. v) Auguſt ließ es dabei noch nicht bewenden, ſondern als er eine Reiſe nach den Morgenländern that, ſetzte er w) noch einen andern Strich Landes zu des Herodes Gebiete, machte ihn zu ſeinem Unterbefehlshaber in Syrien, x) und unterſagte ſeinem daſelbſt befindlichen Statthalter, ohne des Herodes Vorwiſſen und Rath etwas vorzunehmen. Zugleich verlieh er, auf des Herodes Vorſpruch, dem Pheroras eine Tetrarchie. Zur Dankbarkeit für alle dieſe Gnadenbezeugungen, baute ihm Herodes unfern von dem Berge Paneas, y) bei dem Urſprunge des Jordans, einen prächtigen Tempel ganz von weißem Marmor; durch welche

v) und vorher die Herrſchaft eines Lyſanias, eines Ptolenäus Sohn, ausgemacht hatten, welchen Antonius hatte hinrichten laſſen. Joſeph. Ant. XV, 4. 1.

w) bei ſeinem Aufenthalt zu Antiochia; der Strich Landes war die Tetrarchie des Zenodors, zwiſchen Trachonitis und Galiläa, um Panias herum. Joſeph. XV, 10, 3.

x) Er ſetzte ihn nur den Procuratoribus Caeſaris an die Seite.

y) Der Berg heißt Panius oder Panium, war vermuthlich ein Theil des Hermons; hingegen Paneas war der Name einer Stadt, die auch Cäſarea Philippi heißt.

che abgöttiſche Schmeichelei, und andre ähnliche Gefälligkeiten gegen heidniſche Gebräuche, er alle diejenigen Juden noch weiter von ſich entfernte, welche für ihr Geſetz und die Religion ihrer Voraltern eifrig waren. Herodes führte zwar zur Entſchuldigung die Nothwendigkeit an, dem Auguſt und den Römern zu Willen zu ſeyn; da aber das Mißvergnügen unter dem Volke immer zunahm, verbot er alle Zuſammenkünfte bei Gaſtmalen und Zechen, und alle andre Verſammlungen eines großen Haufen Volks, und ſtellte in allen Gegenden der Stadt Kundſchafter, die ihm beſtändig Nachricht bringen mußten, wie es um alles ſtände; wobei er ſelbſt ſich oft verkleidet unter ſeine Unterthanen miſchte. Da er fand, daß das Mißvergnügen ſehr weit gekommen war, wollte er dem Volke den Eid der Treue abfordern. Jedoch Sameas und Pollio, welche die Juden Hillel und Schamai nennen, z) widerſetzten ſich, nebſt allen den Phariſäern und Eſſenern dieſer neuen Aufbürdung ſo ſtark, daß er genöthigt ward, den Vorſatz aufzugeben. a)

Er

z) Hievon ſ. Prideaux Connect. P. II. B. VIII. ad a. 37. und Whiſton's ſacred Hiſtory ad a. 37.
a) Joſeph. Ant. XV. c. 10. de B. Jud. lib. I. c. 20. §. 3. 4. c. 21. §. 3.

Er will den Tempel vom neuen aufbauen. V. Chr. G. 19. J. d. W. 3985. Der Bau wird mit groſer Geſchwindigkeit und Pracht geendigt. V. Chr. G. 17.

Im folgenden Jahre faßte Herodes, um ſich wieder mit den Juden auszuſöhnen, und ſeinem eignen Namen ein Denkmal immerwährenden Ruhms zu ſtiften, den Entſchluß, den Tempel zu Jeruſalem vom neuen aufzubauen. Bei einer allgemeinen Verſammlung des Volks eröffnete ihnen Herodes dieſes Vorhaben. Da er aber ſah, daß ſie bei dem Antrage befremdet waren, und beſorgten, er möchte, wenn er den alten Tempel niedergeriſſen hätte, hernach nicht im Stande ſeyn, einen neuen aufzuführen, ſo ſagte er ihnen, er wollte nicht eher den alten Tempel abbrechen laſſen, bis daß ſchon alles Zubehör zu dem neuen in Bereitſchaft wäre. Sobald er ihre Einwilligung erlangt hatte, nahm er, unter der Aufſicht von 1000 Prieſtern, 10,000 Arbeitsleute an, die in allen Theilen der Baukunſt geſchickt waren, welche alle er in ſeinem Solde hielt; und überdieß noch 1000 Wagen, welche das Bauzeug hin und her führen mußten. Man gebrauchte ſolche Geſchwindigkeit, daß innerhalb zwei Jahren alles fertig war. Worauf er denn anfieng, das alte Gebäude ab-

zutragen, und mit eben derſelben Eilfertigkeit das neue aufzuführen; ſo daß das heilige Gebäude, oder der eigentlich ſogenannte Tempel, in anderthalb Jahren vollendet ward; während welcher Zeit es, wie Joſephus ſagt, niemals bei Tage, ſondern allzeit nur des Nachts geregnet haben ſoll. Acht Jahre darauf war alles das übrige, das Herodes ſich vorgeſetzt hatte, aufgeführt. b) Jedoch behielt das Gebäude noch immer den Namen des zweiten Tempels, indem des Herodes Werk nicht als ein neues, ſondern nur als eine Ausbeſſerung betrachtet ward. Man arbeitete daran noch geraume Jahre nachher, wie dieſes aus dem Joſephus und dem Evangeliſten Johann erhellt. Die Juden ſagten zu unſerm Heilande: Sechs und vierzig Jahre lang hat man an dieſem Tempel gebaut; c) und Joſephus erzählt, d) daß nach dem Tode unſers Heilandes, da Geſſius Florus römiſcher Statthalter in Jeruſalem war,

b) Joſeph. Ant. XV. c. 11. de B. Jud. I, 21. §. 1.

c) Johann. II, 20. Whiſtons Erklärung: Der Tempel iſt vor 46 Jahren gebauet, iſt beſonders widerlegt in Whitby's Paraphraſe on the N. T. ad h. l.

d) Ant. XX. c. 8. §. 7.

war, auf einmal 18,000 Arbeitsleute abgedankt worden wären.

Herodes reiſt nach Rom. V. Chr. G. 16. J. d. W. 3988. Er bringt ſeine zween Söhne von da zurück.

Indeſſen daß der Bau an dem Tempel fortgeführt ward, that Herodes eine Reiſe nach Rom, dem Auguſt ſeine Ehrerbietung zu bezeugen, und ſeine zween Söhne, Alexandern und Ariſtobul, zu ſehen. e) Unterwegs lag er in Griechenland ſtille, und wohnte den olympiſchen Spielen bei, zu deren Unterſtützung er ein beſtändiges Einkommen ausſetzte. f) Zu Rom ward er von dem Auguſt mit großer Ehrenbezeugung und Güte empfangen; und nachdem er ſich kurze Zeit daſelbſt aufgehalten hatte, kehrte er mit ſeinen zween Söhnen nach Judäa zurück, und verſorgte ſie wenige Zeit darauf mit anſtändigen Heirathen, indem er Alexandern, den älteſten, mit des Archelaus, Königs von Kappadocien, Tochter, Glaphyra, und den jüngſten mit der Berenice, der Tochter ſeiner

e) Joſeph. XVI, 1. §. 2.

f) Joſeph. de B. Jud. I, 21, 12. Ant. XVI, 5, 3. Vergl. Noriſ. Cenotaph. Piſ. p. 355.

ner Schweſter Salome, vermählte. g) Durch ihre gute Bildung, ihre angenehmen Sitten, und andern Vorzüge, erwarben ſich ſeine zween Söhne die Liebe und Hochachtung aller Juden. Salome aber, und andre von ihren Mitſchuldigen bei dem Morde ihrer Mutter, Mariamne, fürchteten ſich vor ihrer Rache, und arbeiteten aus äußerſtem Vermögen an ihrem Untergange. Sie verbriteten das Gerüchte, die jungen Prinzen wären mit ihrem Vater ſehr übel zufrieden; und zweifelten nicht, wenn dieſe Sage dem eiferſüchtigen Monarchen zu Ohren käme, würde ſie ſie alsbald bei ihm in Ungunſt ſetzen.

Er ſteht dem Agrippa bei. V. Chr. G. 14. J. d. W. 3990. Er wird eiferſüchtig auf die zween Söhne der Mariamne.

Zwei Jahre nach ſeiner Rückkehr von Röm ſegelte Herodes mit einer Flotte in den Bosporus, um dem Aprippa, h) Auguſts Schwiegerſohne, zu Hilfe zu kommen, und ſetzte ſich

g) Joſeph. XVI, 1. §. 2. de B. Jud. I, 23, 1.

h) Eben dieſen hatte er das Jahr vorher ſehr prächtig in Judäa bewirthet, bei welcher Gelegenheit Aprippa Gott eine Hekatombe brachte. Joſeph. XVI. c. 2. §. 1.

ſich ſo ſehr bei ihm in Gunſt, daß er verſchiedne Freiheiten für die Juden auswirkte, die ſich in dem kleinern Aſien und auf den griechiſchen Inſeln niedergelaſſen hatten. i) Als er bei ſeiner Rückkunft nach Jeruſalem die Juden über ſein Verhalten in den letzten Jahren ſehr mißvergnügt fand, ließ er ihnen den vierten Theil ihrer Auflagen nach, wodurch einigermaſſen ihr Murren geſtillet ward. Allein in ſeiner Familie ſtiegen die Zwiſtigkeiten immer höher; denn da Salome und Pheroras ſeine zween Söhne gefliſſentlich gereizt, und einige übelbedachte Ausdrücke ihnen abgedrungen hatten, hinterbrachten ſie ihre Worte dem Herodes mit ſo boshafter Ausdeutung und Einkleidung, welche ihn auf die Meinung brachte, ſie giengen mit übeln Abſichten wider ſeine Perſon um.

V. Chr. G. 13 J. d. W 3991. Er verklagt ſie beim Auguſt. V. Chr. G. 11. J. d. W. 3993.

Damit er nun einigermaſſen den Uibermuth der zween Brüder kränken möchte, ließ er

i) S. weitläuftig Joſeph. XVI. c. 3. cf. D o LIV. c. 24. Auf gleiche Weiſe erhielten durch Herodes Vermittelung die unterdrückten Juden

er ſeinen Sohn Antipater, den er von ſeiner erſten Gemahlin, k) noch vor der Vermählung mit Mariamne, erzeugt hatte, nach Hofe bringen, wo er ihn mit ſolchen Liebkoſungen überhäufte, die ihn nur jenen aufſätziger, und ſie unbeſonnener in Reden wider ihren Vater machte. Antipater, der als ſeines Vaters Nachfolger betrachtet wurde, ward von ihm nach Rom geſendet; von da aus er durch Briefe und Unterhändler den Herodes gegen die beiden Brüder ſo ſehr aufbrachte, daß ſie zuletzt der König mit ſich nach Italien nahm, und beim August des Vorhabens beſchuldigte, daß ſie ihn vergiften wollten. Die zween Prinzen konnten leichtlich ihre Unſchuld darthun, und da ſie von dem Kaiſer losgeſprochen waren, kehrten ſie mit dem Herodes nach Jeruſalem zurück, der darauf das Volk verſammelte, und den Antipater zu dem erſten ernannte, der ihm in der Regierung folgen ſollte, nach ihm aber die Söhne der Mariamne. l)

V.

den einige Jahre darauf v. Chr. Geb. 9. Beſtätigung ihrer Freiheiten, wovon die Dekrete beim Joſeph. XVI, 6. ſtehen.

k) Doris.

l) Joſeph. Ant. XV, 3. §. 3. c. 4. de B. Jud. I, 23.

V. Chr. G. 10. J. d. W. 3994.

Das folgende Jahr, welches das acht und zwanzigſte ſeiner Regierung war, vollendete und weihte Herodes Cäſarea, an welcher Stadt er zwölf Jahre gebaut hatte. m) Er baute noch nachgehends verſchiedne andre Städte, beſonders Antipatris, ſeinem Vater zu Ehren, Cypron, ſeiner Mutter, und Phaſaelis, ſeinem Bruder zu Ehren. n) Da er durch ſeine vielen Baue ſeine Schätze gar ſehr erſchöpft hatte, brach er nunmehr die Gräber Davids und Salomons auf, in Hoffnung darinne große Reichthümer zu finden; ward aber, wie Joſephus ſagt, in ſeiner Erwartung gänzlich betrogen. o)

Seine Eiferſucht auf ſeine zween Söhne wird vergrößert. V. Chr. G. 9. J, d. W. 3995. Alexandern wird durch Verzweiflung ein falſches Geſtändniß abgenöthigt.

Mittlerweile ſetzten Salome, Pheroras und Antipater ihre Verſchwörung gegen die Söhne der Mariamne fort, und erfüllten durch Erdichtungen und andre boshafte Kunſtgriffe

m) Joſeph. XV, 9, 6, XVI, 5. 1.
n) Ebendaſ.
o) Ant. XVI, 7, 1.

des alten Königs Sinn ſo ſehr mit Eiferſucht und Argwohn, daß er weder des Nachts ſchlafen, noch am Tage ruhig ſeyn konnte. Da Alexandern ſchuld gegeben ward, er habe zween von des Königs Günſtlingen, ſeinen Oberhofmeiſter und Mundſchenken, beſtochen, ſo ließ ſie Herodes auf die Folter werfen. Im Anfange vertheidigten ſie den Prinzen; da ſie aber zum zweitenmale gefoltert wurden, ließen ſie ſich einige Ausdrücke entfallen, worauf alſobald Alexander in Verhaft gebracht, und mit Feſſeln belegt wurde. Alexander, der nunmehr auf das äußerſte getrieben war, ſchickte ſeinem Vater vier Schriften, welche ein Verſtändniß von Anſchlägen und Verſchwörungen enthielten, an die niemals war gedacht worden, wobei er den Pheroras und die Salome, des Königs Bruder und Schweſter, und viele ſeiner vornehmſten Vertrauten, als Mitſchuldige der Verrätherei angab.

Herodes wird mit ſeinen Söhnen ausgeſöhnt. V. Chr. G. 8. J. d. W. 3996.

Dieſe Beſchuldigung, welche darauf abgezielt war, alles in Flammen zu ſetzen, that die verlangte Wirkung; der eiferſüchtige König, der nicht wußte, wem er trauen ſoll-

te,

te, begieng die ausſchweifendſten Grauſamkeiten, verurtheilte einige zum Tode, und marterte andre, bis daß ſie unter der Folter ſtarben. Er ſelbſt war mittlerweile ſo erſchrocken, daß er oft aus ſeinem Bette aufſuhr, als ob er von ſeinen Söhnen und ihren Mitſchuldigen mit dem Schwerte in der Hand verfolgt würde. Zum Glücke kam um dieſe Zeit Archelaus, König von Kappadocien, p) nach Jeruſalem, und ſtellte wieder bei Hofe durch ſeine Vermittelung die Ruhe, wenigſtens auf einige Zeit, her. Da Pheroras ſah, daß der König ſich mit ſeinem Sohne ausgeſöhnt hatte, kam er in einem Trauerkleide, warf ſich zu ſeinen Füſſen, und bekannte ſich für den Urheber aller der Verläumdungen, die wider die zween Prinzen ausgeſtreut worden waren. q)

Da nun Herodes wieder mit ſeinen Söhnen in gutem Vernehmen war, gieng er mit ihnen nach Rom, weil er genöthigt war, den Alexander am römiſchen Hofe für unſchuldig zu erklären, gegen den er zuvor verſchiedne erhebliche Klagen dahin geſchickt hatte. Während ſeiner Abweſenheit von Judäa

 ward

p) Deſſen Tochter an Alexandern vermählt war.
q) Joſeph. Ant. XVI, 7, 2. f. c. 8. 1. f. de B. Jud. I, 24, 25.

ward das Land erbärmlich von den Räuberbanden verwüſtet, welche vormals aus Trachonitis vertrieben worden waren, und ſich Schlupfwinkel in Arabien ausgeſucht hatten. Herodes ließ bei ſeiner Rückkunft r) alle Verwandte von ihnen, die noch zu Trachonitis geblieben waren, umbringen. s) Da bald darauf der Tempel ausgebaut war, ließ Herodes die Einweihung deſſelben mit ſeiner gewöhnlichen Pracht verrichten. t)

Er bezwingt die Räuber. V. Chr. Geb. 7. J. d. W. 3997. V. Chr. G. 6. J. d. W. 3998.

Das folgende Frühjahr brachte er einige Kriegsleute zuſammen, zog mit ihnen nach Arabien, zerſtörte die Verſchanzung, die den Räubern zum Aufenthalte diente, und tödtete alle, die in ſeine Hände fielen. Syllâus, der Günſtling des Königs von Arabien, welcher damals zu Rom war, beſchwerte ſich deßfalls beim Auguſt, und vergrößerte ſo ſehr das Unrecht, das den Arabern dadurch

r) da er ihnen auf keine andere Weiſe beikommen konnte, indem ſie vom Syllâus, Miniſter des arabiſchen Königs Obodas, beſchützt wurden.

s) Joſeph. Ant. XVI, 9, 1.

t) Ant. XV, 11. §. 5. extr.

durch zugefügt worden wäre, daß der Kaiſer dem Herodes einen ſehr ſcharfen Verweis gab, und zween ſeiner Geſandten das Verhör abſchlug. Doch da Herodes den Nikolas von Damaſkus nach Rom ſchickte, brachte es dieſer ſo weit, daß Auguſt wieder mit dem Könige ausgeſöhnt ward, u)

Er bringt neue Klagen wider ſeine Söhne an. Sie werden vor Gerichte gezogen, und getödtet.

Das Gemüthe des letztern war abermals mit Eiferſucht und Verdacht auf die Treue ſeiner Söhne angefüllt. Salome und Pheroras hatten ihre boshaften Beſchuldigungen erneuert. Obgleich aber den jungen Prinzen nichts weiter erwieſen werden konnte, als daß ſie das Vorhaben gefaßt hätten, ſich in ein anders Land zu begeben, ſo nahm doch Herodes alles übrige für wahr an, ſchrieb an den Auguſt, und bat um Erlaubniß, daß ſeine Söhne verhört werden möchten. Auguſt, da er fand, daß Herodes ſchlechterdings nach dem Untergange ſeiner unglücklichen Söhne begierig war, gab ihm Erlaubniß, daß er ſie zu Berytus vor den Statthal-

u) Joſeph. XVI, 9, 10. cf. Strab. XVI. p. 1129. B.

haltern von Syrien und den benachbarten Provinzen vorladen könnte. Herodes vertrat in eigner Perſon die Stelle des Klägers gegen ſeine Söhne; und da es dieſen nicht erlaubt ward, zu ihrer Vertheidigung aufzutreten, ſo verurtheilte ſie die größte Anzahl der Richter zum Tode. Dem zufolge wurden ſie kurz darauf zu Sebaſte hingerichtet, und unter ihren asmonäiſchen Vorfahren begraben. v)

Antipater und Pheroras verſchwören ſich wider den Herodes. V. Chr. G. 5. J. d. W. 3999. Der Anſchlag wird entdeckt.

Nachdem nunmehr Antipater ſich ſeine zween Nebenbuhler aus dem Wege geräumt hatte, trat er mit dem Pheroras und andern in eine Verſchwörung, den Herodes mit Gift umzubringen. Herodes hatte vier Enkel, die er von den Söhnen der Mariamne hatte, mit großer Sorgfalt erziehen laſſen, und da es ſich nun mit ihm zum Ende neigte, gedachte er darauf, wie er ſie auf vortheilhafte Art verheirathen könnte; doch An-

v) Ioſeph. Ant. XVI. 11. de B. Iud. I, 26, 27. Vergl. IV. Maccab. c. 59.

Antipater wußte es dahin zu bringen, daß er alle dieſe Maaßregeln hintertrieb, und ihn überredete, die Einrichtungen in ſeiner Familie ganz wider ſeine erſten Abſichten zu ändern. Indem Antipater an dieſer unmenſchlichen Verſchwörung mit dem Pheroras arbeitete, war ein Befehl ausgegangen, wodurch dem ganzen jüdiſchen Volke auferlegt ward, dem Auguſt und dem Könige den Eid der Treue zu ſchwören. Da ſich aber die Phariſäer, zu 7000 an der Zahl, des Eides weigerten, w) verurtheilte ſie Herodes zu einer harten Geldſtrafe. x) Dieſe ward von des Pheroras Gemahlin für ſie erlegt; und ſie, die auf die Gabe der Weißagung Anſpruch machten, verſicherten ihr zur Dankbarkeit, die Regierung ſollte an ihr Haus kommen. Da dieſes zu des Herodes Wiſſenſchaft gelangte, ward dadurch der Bruch zwiſchen ihm und ſeinem Bruder vergrößert, welcher für dienlich befand, ſich nach ſeiner Tetrarchie zu begeben, wo er bald darauf ſtarb; Antipater aber war einige Zeit vorher nach Rom gegangen, um dem Verdachte der Verſchwörung, die er angeſponnen hatte, auszu-

w) Zufolge der Worte 5. B. Moſ. XVII, 15.
x) Joſeph. Ant. XVII, 2. §. 6.

zuweichen. Nach des erſten Tode brachten zween ſeiner Freigelaßnen beim Herodes die Klage an, er ſey von ſeiner Gemahlin vergeben worden. Herodes ſtellte in der Sache genaue Unterſuchung an, ließ verſchiedne Perſonen von des Pheroras Familie auf die Folter bringen, und entdeckte dabei die vorgehabte Verſchwörung gegen ihn ſelbſt. Man erfuhr, daß Antipater durch einen ſeiner Freunde den Gift hatte von Alexandrien holen laſſen, welcher dem Pheroras übergeben worden war, der ihn dem Könige beibringen ſollte; doch dieſen hatte es einige Tage vor ſeinem Tode gereut, und er hatte ſeiner Gemahlin befohlen, den Gift vor ſeinen Augen in das Feuer zu ſchütten, welches ſie auch that, bloß einen kleinen Theil ausgenommen, den ſie für ſich zurückbehielt. y)

Der Engel Gabriel erſcheint dem Zacharias noch V. Chr. G. 6. J. d. W. 3998.

Wenig Monate, vor dieſen Begebenheiten ward der Engel Gabriel an den Zacharias geſandt, einem frommen und rechtſchafnen Prieſter aus der Klaſſe des Abiah; er er-

y) Joſeph. Ant. XVII, 1-4. de B. Jud. I, 28-30.

erſchien vor ihm, indem er ſein Amt verrichtete, und in dem Tempel den heiligen Weihrauch opferte; und kündigte ihm die Geburt eines Sohns an, den er in kurzen von ſeiner tugendhaften Frau, Eliſabeth, bekommen würde, der ein Nazaräer und der Vorläufer des Erlöſers der Welt werden ſollte. Kurz darauf ward der Tempel des Janus zu Rom geſchloſſen, z) welcher ſtets bei Kriegszeiten offen ſtand; und um dieſe Zeit herrſchte ein allgemeiner Friede durch die Welt, als ein ſchickliches Vorſpiel, den Fürſten des Friedens, Chriſtus, unſern Herrn, darinne einzuführen.

Jngleichen der Jungfrau Maria. V. Chr. G. 5. Jahr der Welt. 3999. *)

Denn im ſechſten Monate darauf, als der Engel Gabriel dem Zacharias im Tempel erſchie-

*) Mit größerer Genauigkeit wird dieſe Verkündigung noch in das vorige Jahr, und in deſſelben erſte Monate die Erſcheinung des Engels vor dem Zacharia geſetzet. Hiedurch verſchwinden viele Schwierigkeiten in den folgenden Erzählungen, und die Geburt Chriſti ſelbſt fällt in den Anfang des fünften Jahrs vor der gemeinen Aere (Aere Dioniſiana) ſo daß in dieſes fünfte Jahr noch die Ankunft der Magier und die Flucht nach Aegypten gezogen wird.

z) Dieſes irrige Vorgeben, das zur einzigen Unterſtützung eine verdächtige Stelle im Oroſ.

Hiſt

ſchienen war, ward er nach Nazareth, einer Stadt in Galiläa, an die Maria geſchickt, eine Jungfrau aus dem Geſchlechte Davids, die kürzlich vorher an den Joſeph, einen Mann aus eben demſelben Geſchlechte, verlobt worden war, und brachte ihr die gute Zeitung, daß von ihr der Sohn Gottes ſollte geboren werden. Die heilige Jungfrau unterwarf ſich demüthig dem, was Gott mit ihr zu thun beſchloſſen hätte; und da ihr der Engel zugleich die Schwangerſchaft ihrer Verwandtin Eliſabeth, der Frau des frommen Zacharias, bekannt gemacht hatte, gieng ſie ohne Verzug in die gebirgichte Gegend, a) um ihr und ihrem Manne ihre Freude zu bezeugen. Sobald ſie in des Zacharias Haus trat, empfand Eliſabeth, als ſie ihre erſte Begrüßung hörte, daß das Kind in ihrem Leibe hüpfte, und ſogleich rufte ſie, von dem heiligen Geiſte getrieben, aus: Geſegnet biſt du vor allem deinen Geſchlechte! Geſegnet iſt die Frucht dei-

Hiſt. VI, 20. u. 22. hat, iſt längſt widerlegt vom Joh. Moſſom, Jani templum reſeratum, wo gezeigt wird, daß ſeit der dritten Schlieſſung V. C. 744. v. Chr. Geb. 10. bis an das Ende des Auguſts dieſer Tempel nie wieder geſchlaſſen worden ſey.

a) von Judah, man glaubt, nach Hebron.

deines Leibes! und welch ein Glück für mich, daß die Mutter meines Herrn mich beſucht! Maria ward durch das, was ſie vernahm, ſo erfreut, daß ſie in entzündete Dankſagungen gegen Gott ausbrach; und nachdem ſie bei ihrer Verwandtin drei Monate verzogen hatte, kehrte ſie wieder nach ihrer armſeligen Wohnung zu Nazareth zurück. Bald darauf ward Eliſabeth von dem verheißnen Sohne entbunden, und gab ihm den Namen Johann, wie der Engel ſeinem Vater befohlen hatte.

Als die heilige Jungfrau nach Nazareth zurückgekehret war, verſchwieg ſie noch immer das Geheimniß, welches Gott in ihr gewirkt hatte, vor ihrem verlobten Bräutigam; da es aber durch die Merkmale ihrer Schwangerſchaft in kurzen entdeckt ward, ſo ſchloß Joſeph daraus, ſie habe ſich entehrt, und war darauf bedacht, wie er ſich in der Stille von ihr ſcheiden wollte, ohne ſie der Strenge des Geſetzes auszuſtellen. Doch da ihm in einem Geſichte ein Engel erſchien, und ihn unterrichtete, ihre Schwangerſchaft ſey bloß durch ein Wunderwerk erfolgt, und ſie würde einen Sohn zur Welt bringen, den Gott dazu beſtimmt hätte, der Heiland ſeines Volks zu ſeyn, ſo nahm Joſeph die Jungfrau zu ſich in ſein Haus, lebte aber

mit-

mit ihr in völliger Enthaltſamkeit, bis daß ſie von ihrem erſten Sohne entbunden ward, der vermöge der Geſchlechtsfolge der rechtmäßige Erbe des Königreichs Iſrael war, indem er aus dem Hauſe Davids abſtammte.

Der Befehl Auguſts. Chriſtus der Heiland der Welt wird geboren. V. Chr. G. 5. J. d. W. 3999. Per. Jul. 4709. Olymp. 193, 4. V. C. 749.(745) Auguſto XII. et L. Cornelio Sulla Coſſ.

Einige Zeit vorher hatte Auguſtus Cäſar den allgemeinen Befehl ergehen laſſen, daß alle Perſonen im römiſchen Reiche, an gewiſſen beſtimmten Orten, nach Maßgebung ihrer Provinzen, Städte und Familien, ihre Namen nebſt ihrem Vermögen und ihrem Stande aufzeichnen laſſen ſollten. b) Die-

b) Luk. II, 1. Daß Auguſt dreimal den Cenſus angeſtellt habe, wiſſen wir aus Sveton. Octav. 27. und dem Monumento Ancyrano. Allein keiner von allen fällt in die Zeit, von der hier die Rede iſt, und ſie bezogen ſich auch nur auf Rom und die römiſchen Bürger, und zwar ſo gar nur in Italien. Dio LV. c. 13. Allein daß Auguſt Verzeichniſſe von den Einwohnern und ihren Gütern in den Provinzen hin und her habe verfertigen laſſen, iſt an und für ſich ganz natürlich, und erhellt aus Liv. epit. lib. CXXXVII. und auf gleiche Weiſe wird er, der Nachricht, die uns Lukas giebt, zu folge, eine glei-

Dieſem Befehle zu folge ſahe ſich Joſeph und ſeine Frau, Maria, welche beide aus dem Stamme Judah und dem Geſchlechte Davids waren, genöthigt, nach der Hauptſtadt ihres Stamms, Bethlehem, zu gehen, um daſelbſt ihre Namen und ihr Vermögen anzugeben. Da durch den großen Zulauf des

gleiche Aufzeichnung in Judäa und den damals dazu geſchlagenen Ländern veranſtaltet haben. Dergleichen Verzeichniſſe dienten, um die Stärke des ganzen Reichs und die Bevölkerung jeder Provinz nebſt den Einkünften zu wiſſen; Auguſt ſelbſt hatte hierüber gewiſſe Memoiren aufgeſetzt, ſ. Tacit. Hiſt. I, 11. Sveton. Octav. 101. Dio LVI. c. 33. In Judäa war dieſer Cenſus gleichwohl noch mit keiner Abtragung von Steuern verbunden. Die Einwohner zahlten ihre Abgaben noch ganz allein an Herodes, und nach ihm an ſeinen Sohn Archelaus. Allein wie eilf Jahr nachher n. Chr. Geb, 7. Archelaus abgeſetzt, und Judäa zur Provinz Syrien geſchlagen, und einem Prokurator Cäſaris untergeben worden war, ward ein neuer Cenſus, wenn man dergleichen Aufzeichnungen der Köpfe und des Vermögens ſo nennen will, gehalten, der den Juden ungleich empfindlicher fallen mußte, als der erſte, denn von der Zeit an trugen ſie ihre Steuern an die Römer ab. Beide Cenſus beſorgte der jedesmalige Präſes von Syrien, den erſtern Sentius Saturninus, den letztern P. Sulpicius Quirinus. Die Folge der römiſchen Befehlshaber von Syrien ſ. Noriſ. Cenotaph. Piſan. Diſſ. II, c. 16.

des Volks bei dieſer Gelegenheit bereits alle Herbergen angefüllt waren, konnte Joſeph und ſeine Frau keinen beſſern Ort zu ihrem Aufenthalte finden, als einen Stall; und ſie waren nicht lange daſelbſt geweſen, ſo ward die geſegnete Jungfrau von einem Sohne entbunden, den ſie in Windeln wickelte, und in einer Krippe zur Ruhe legte. Doch dieſe armſelige Geburt unſers Heilandes ward bald auf eine herrliche Art bezeichnet, indem es Gott gefiel, dieſe nämliche Nacht einen Engel an der Spitze des himmliſchen Heers abzuſenden, welche die Geburt den wachenden Hirten verkündigten, und mit dieſem Lobgeſange feierten: Ehre ſey Gott in der Höhe, Friede auf der Erde, und Gnade gegen die Menſchen!

Des Kindes Aeltern beſchnitten daſſelbe, am achten Tage, und gaben ihm den Namen Jeſus, wozu ſie von dem Engel angewieſen waren. Sobald er vierzig Tage alt war, wurden zween andre gottesdienſtliche Gebräuche vollzogen, nämlich die Reinigung der Mutter, und die Darbringung ihres Erſtgebornen. Nach dem Geſetze e) mußten die Erſtgebornen mit fünf Sekeln, oder einem

e) 3. B. Moſ. XII, 6. 4. B. Moſ. XVIII. 16.

nem Paare Tauben, oder junger Tauben, gelöſt werden; welches letztere für die unterſte Klaſſe von Leuten geſetzt war. So ſehr war um dieſe Zeit die Familie Davids herunter gekommen, und ſo arm waren die Aeltern des unſchätzbaren Erlöſes der Welt, daß ſie ihn nur um den geringſten Preis löſen konnten.

Die Weiſen ſuchen Chriſtum auf. Des Herodes Furcht und Grauſamkeit. Die Weiſen bringen ihre Gaben.

Nach ihrer Rückkehr nach Bethlehem ward die Stadt Jeruſalem durch die Ankunft einiger weiſen Männer aus den Morgenländern, von der Sekte der Magier, in Bewegung geſetzt, welche dahin geführet worden waren, indem ſie dem Lauſe eines durch Wunderwerk hervorgebrachten Sterns folgten, der vor ihnen her gieng. Die Weiſen ſchloſſen daraus, dieſer Stern bezeichnete die Geburt eines Königs der Juden, ſie kamen zuerſt nach Jeruſalem, und ſtellten ſehr ernſtliche Nachfrage an. Da dieſes den eiferſüchtigen Herodes ſehr beunruhigte, zog er das Synedrium wegen des Orts zu Rathe, an dem, nach der Ausſage der Propheten, der Meſſiah ſollte geboren werden. Als ihm die jüdiſchen Lehrer agten, Bethlehem wäre ſeine Geburtsſtadt,

ſo ließ Herodes, der einen blutgierigen Entſchluß gefaßt hatte, ihn umzubringen, die Magier ingeheim zu ſich holen, fragte ſie ſorgfältig um die Zeit der Erſcheinung des Sterns, und ließ ſie mit dieſen Worten von ſich: Gehet hin, und ſtellet nach dem Kinde genaue Nachforſchung an, uud wenn ihr es ausgefunden habt, ſo gebet mir davon Nachricht, damit ich gleichfalls mich dahin begeben, und es anbeten könne. Sie machten ſich demnach auf den Weg, und waren überaus froh, als ſie noch immer den Stern vor ſich her ziehen ſahen, bis daß er zuletzt über dem Hauſe ſtehen blieb, worinne das Kind war. Sie näherten ſich dem göttlichen Knaben mit gebührender Ehrfurcht, öfneten ihre Schätze, und überreichten Geſchenke an Gold, Weihrauch und Myrrhen. Da ſie Gott warnte, nicht wieder nach Jeruſalem zu gehen, ſo traten ſie auf einer andern Straße die Rückreiſe nach ihrem Lande an. Als ſie ſich wegbegeben hatten, erſchien dem Joſeph ein Engel, unterrichtete ihn von des Herodes vorhabender Grauſamkeit gegen das Kind, und befahl ihm, ſich mit dem Kinde und ſeiner Mutter nach Aegypten zu wenden, und dort bis auf weitere Verordnung zu bleiben. Joſeph machte

ſich demnach mit aller möglichen Eil auf den Weg nach Aegypten.

Herodes wartete mittlerweilen ungeduldig auf die Rückkunft der morgenländiſchen Weiſen; da er ſich aber zuletzt betrogen, und ſeine geheimſten und ſchlaueſten Anſchläge hintertrieben fand, gerieth er in die heftigſte Wuth, und beſchloß, das durch Grauſamkeit auszuführen, was ihm durch Liſt fehlgeſchlagen war. Er ließ demnach alle die Kinder in Bethlehem, und in der Gegend umher, die von zwei Jahren und darunter waren, grauſamer weiſe umbringen, in der Meinung, daß ſich unter dieſer allgemeinen Ermordung auch der junge Prinz befinden ſollte, vor dem er ſich ſo ſehr fürchtete. d)

Herodes tödtet ſeinen Sohn, den Antipater. V. Chr. G. 4.

Um ebendieſelbe Zeit ließ Herodes ſeinen älteſten Sohn Antipater hinrichten, der von dem, was in Judäa vorgegangen war, nichts wußte, und von Rom zurückkam; doch bei ſeiner Ankunft ward er in Verhaft genommen, bald darauf verurtheilt, und in das

d) Matth. II, 1-18.

Gefängniß gebracht. e) Da mittlerweile Herodes durch Alter, Krankheit und unzählige Sorgen und Unruhen entkräftet war, fiel er in eine heftige Krankheit, die, da ſie noch zu ſeinen übrigen Plagen hinzu kam, ihn ſo hitzig und mürriſch machte, daß er ſich ſelbſt, und allen die um ihn waren, zur Laſt ward. Da er ſein Ende nahe fand, ließ er ſeinen letzten Willen aufzeichnen, worinnen er ſeinen jüngſten Sohn f) zu ſeinem Erben und Nachfolger beſtimmte. Er vermachte 1000 Talente dem Auguſt, 500 der Gemahlin Auguſts, und hinterließ der unwürdigen Salome ein beträchtliches Vermögen. Das übrige von ſeinen Gütern, Ländereien, Einkünften und Geldern ſollte, ſeiner Verordnung zu folge, unter ſeine Kinder und Enkel getheilt werden. g)

Es erhebt ſich ein Aufruhr in Jeruſalem.

Da es in Jeruſalem ruchtbar ward, daß man die Hofnung zu ſeinem Leben aufgäbe, erregten zween jüdiſche Lehrer einen großen Auflauf in der Stadt, indem ſie eine ſtarke An=

e) Joſeph. Ant. XVII. c. 5. de B. Jud. I, 31. 32.
f) Herodes Antipas.
g) Joſeph. Ant. XVII, 6, 1. de B. Jud. I, 32. §. 7.

Anzahl ihrer Schüler nebſt vielen Jünglingen unter den Bürgern aufwiegelten, daß ſie hingehen, und alle die Gebäude niederreißen ſollten, welche dieſer Monarch wider ihre Geſetze hatte aufführen laſſen. Den Anfang machten ſie mit Herunterſchlagung eines goldnen Adlers von ungemeiner Größe und ausgeſuchter Arbeit, den Herodes über das Thor des Tempels hatte ſetzen laſſen. Dieſes Bild, welches der ſchmerzlichſte Anblick für die Juden war, ſchlugen ſie alſobald mit Aexten und Hämmern in Stücke. Da des Königs oberſter Befehlshaber ſie mit einer Schaar Soldaten überfiel, verliefen ſie ſich alle bis auf vierzig, welche, da ſie ergriffen und vor den König geſtellt wurden, ihm ſehr kühn ſagten, ſie hätten ſich ſchon lange das, was ſie itzt gethan hätten, vorgenommen gehabt, und es wäre ihnen nur leid, es ſo lange verſchoben zu haben. Sie ſetzten hinzu, ſie ſcheuten weder ſeinen Zorn noch irgend eine Strafe, die er ihnen auflegen könnte; indem das, was ſie gethan hätten, aus Gehorſam gegen ihr Geſetz und einen reinen Eifer für die Ehre Gottes geſchehen wäre. Herodes ließ ſich in einer Sänfte nach Jericho bringen, verſammelte daſelbſt die Oberhäupter der Juden, und beklagte ſich gegen ſie wegen

des Schimpfs, der nicht ihm ſondern Gott angethan worden wäre, indem man kirchenräuberiſcher Weiſe die goldne Zierrath, die ihm geweiht war, abgeriſſen hätte. Die Verſammlung, durch ſeine blutgierige Gemüthsart erſchreckt, hatte nicht das Herz, ihm vorzuſtellen, daß er ihre Geſetze überſchritten hätte, indem er ein Bild hatte ſetzen laſſen, welches der Gegenſtand der Abgötterei war; ſondern ließ es dabei bewenden, die Handlung der jungen Leute zu verdammen, welche Herodes bald darauf, nebſt einem der Lehrer, der den Auflauf angeſtiftet hatte, lebendig begraben ließ. h)

Herodes wird erbärmlich gequält.

Herodes ward nunmehr mit einem langſamen abzehrenden Fieber, mit ſchmerzhaften Geſchwüren in ſeinen Eingeweiden, einer heftigen Kolik, unerſättlicher Begierde zu eſſen, abwechſelnder Geſchwulſt an ſeinen Füſſen, einem Krampfe in den Nerven, einer ſteten Engbrüſtigkeit, mit ſtinkendem Athem verbunden, einer Fäulniß in ſeinen Ge-

h) Joſeph. Ant. XVII, 6. §. 2. 3. de B. Jud. I, 33. §. 2-4.

Gelenken und geheimen Theilen, nebſt einem ſtarken Jucken, und Schwärmen von Läuſen und Würmern, geplagt. i) Da er in dem warmen Bade bei dem See Aſphaltites k) keine Linderung fand, kehrte er nach Jericho zurück; und da er wohl den Haß wußte, den die Juden gegen ihn trugen, fiel er auf eins der abſcheulichſten Mittel, das jemals in eines Menſchen Sinn gekommen iſt, l) um vorzubeugen, daß nicht das Volk ſich über ſeinen Tod freuen möchte. Er ließ einen Befehl ergehen, daß die Oberhäupter des ganzen jüdiſchen Volks an einem gewiſſen Tage zu Jericho bei Lebensſtrafe erſcheinen ſollten. Als ſie angekommen waren, ließ er ſie alle in den Rennplatz m) verſchließen, ließ darauf ſeine Schweſter Salome und ihren Gemahl Alexas holen, und gab ihnen ernſtlichen Befehl, ſie alle durch das Schwert umbringen zu

 laſſen,

i) Die Arzneigelehrten dürften ſehr verlegen ſeyn, alle dieſe Krankheiten untereinander zu vereinigen, ſie ſtehen beim Joſeph. Ant. XVII, 6, 5. de B. Jud. I, 33. §. 5.

k) zu Kallirrhoe.

l) und das allem Anſehen nach bloß aus Haß ihm angedichtet iſt.

m) Hippodromus.

laſſen, ſobald er den letzten Odem ausgeſtoßen hätte; wodurch er denn, wie er ſagte, nicht nur dem Volke ſeine Luſt verbittern, ſondern ſogar ein wirkliches Trauern über ſeinen Tod erregen wollte.

Er ſtirbt. N. Chr. Geb. 1. Vor der gemeinen Zeitrechnung 4.

Da ein falſches Gerücht ausgekommen war, als ob er tod wäre, that Antipater ſeinem Gefangenwärter große Verſprechungen, wenn er ihm zur Freiheit verhelfen wollte; als dieſes dem Herodes hinterbracht ward, ließ er ihn ſogleich umbringen. Er überlebte ſeinen Sohn nur um fünf Tage, während deren er ſein Teſtament vom neuen änderte, ſein Königreich dem Archelaus verließ, den Antipas zum Vierfürſten von Galiläa und Peräa machte, dem Philipp aber die Landſchaften Trachonitis, Gaulon, Batanäa, und Panias ausſetzte, welche ebenfalls zu einer Tetrarchie erhoben wurden. Der Salome gab er, außer 500,000 Stücken Geldes, n) Jamnia, Azotus und Phaſaelis; zugleich waren ſeine andern Verwandten mit beträchtlichen Vermächtniſſen be-

n) Denarien.

bedacht. Er ſtarb im 70ſten Jahre ſeines Alters, im 37ſten nach ſeiner Gelangung zur jüdiſchen Krone, und im 34ſten nach des Antigonus Verbannung und Tode. o)

Salome und Alexas, waren bei aller ihrer Gottloſigkeit dennoch ſo weit entfernt, den letzten unmenſchlichen Befehl des Tyrannen, ob er ihnen gleich deßhalben einen Eid abgenöthigt hatte, zu vollſtrecken, daß ſie ſogar bedacht waren, das ſchändliche Geheimniß dem Volke zu verſchweigen. Sobald er demnach verſchieden war, giengen ſie in den Rennplatz, und kündigten den Oberhäuptern der Juden an, des Königs Befehl wäre, daß ein jeder nach Hauſe ziehen ſollte. Da ſie dem zu folge fortgereiſt waren, ward die Zeitung von des Königs Tode bekannt gemacht, und die vornehmſten Befehlshaber nebſt den Soldaten wurden in dem Amphitheater zu Jericho verſammelt. Salome las ihnen einen Brief des verſtorbnen Königs vor, worinne er ihnen für ihre Treue gegen ihn dankte, mit dem Begehren, ſie möchten ſie nunmehr ſeinem Sohne Archelaus, den er zu ſeinem Nachfolger beſtimmte, erzeigen.

o) Joſeph. Ant. XVII, 6. 7. 8. de B. Jud. I, 33.

Archelaus wird zum König erklärt. V. Chr. G. 3. J. d. W. 4001.

Nachdem Archelaus als König erkannt worden war, hielt er ſeinem Vater das Begängniß mit ausnehmender Pracht. Seine Soldaten führten den Leichnam mit groſſer Feierlichkeit nach dem Schloſſe Herodion bei Jeruſalem ab. Von da zogen ſie weiter nach Jeruſalem, wo Archelaus, nachdem er die ſiebentägige Trauer um ſeinen Vater, nach jüdiſchem Gebrauche, geendigt hatte, das Volk auf das prächtigſte bewirthete. Des folgenden Tages gieng er mitten unter ihren lauten Zurufungen in weiſſer Kleidung in den Tempel, wo er ihnen, auf ihr Verlangen, eine Erleichterung der Abgaben, die Abſchaffung der Zölle, und die Losgebung der Gefangnen verwilligte.

Es entſteht ein Aufruhr.

Doch ſeine Milderung war weit entfernt, das Volk zu beſänftigen, von dem ſich noch denſelben Abend eine Anzahl aufrühriſcher Weiſe zuſammenrottete, und verlangte, daß diejenigen nach dem Rechte beſtraft werden ſollten, welche die jungen Leute wegen Niederreiſſung des goldnen Adlers verurtheilt

hat.

hatten, und daß dem Joazar die Würde eines Hohenprieſters, die er bei dieſer Veranlaſſung bekommen hatte, abgenommen würde. Archelaus ſchickte ſeinen Befehlshaber über die Reuterei ab, die Aufrührer zu beſänftigen, die aber nach ihm und verſchiednen andern an ſie abgefertigten Befehlshabern mit Steinen warfen, und auf eine rebelliſche Art ſich des Tempels bemächtigten. Da das Paſſah herbei kam, ſchickte Archelaus eine Schaar ſeiner Soldaten ab, um ſie von da zu vertreiben; da aber die Soldaten zurückgeſchlagen wurden, und faſt alle blieben, ſchickte er wider ſie ſein ganzes Heer, welches, nach einem hartnäckigen Streite, 3000 davon umbrachte, und die übrigen auseinander trieb.

Archelaus geht nach Rom.

Bald darauf ſchiffte er nach Rom ab, in Begleitung ſeines Bruders Antipas, ſeiner Tante Salome und vieler andern. Salome gieng nach Rom in der geheimen Abſicht, wider ihn zu arbeiten, und ſeines Bruders Antipas Anſprüche zu begünſtigen, den Herodes in ſeinem erſten Teſtamente zum Nachfolger beſtimmt gehabt hatte. Sie brachte es nach ihrer Ankunft

zu Rom dahin, daß ſie einen großen Theil von des Archelaus Verwandten und Freunden auf ihre Seite zog, und ihr Sohn Antipater hielt an den Auguſt eine ſehr heftige Rede wider ihn; jedoch da Nikolas von Damaskus Antipaters Beſchuldigungen beantwortet hatte, verſprach Auguſt, er wolle nichts thun, das dem Teſtamente des Herodes entgegen liefe, und ließ alſo damit die Verſammlung von ſich.

Ein neuer Aufruhr zu Jeruſalem. Der Schatz des Tempels wird von den Römern geplündert.

Mittlerweile hatte ſich zu Jeruſalem ein neuer Aufſtand erhoben, der jedoch bei der Ankunft des Varus, römiſchen Statthalters zu Antiochien, p) gedämpft ward, von welchem die Aufwiegler zur Strafe gezogen wurden. Sabinus, den er in Jeruſalem mit einer römiſchen Legion zurück ließ, that einen Angriff auf die Feſtungswerke der Stadt, in der Abſicht, die Schätze der Familie des Herodes wegzunehmen, und ſich ſelbſt

p) P. Quintilius Varus folgte v. Chr. Geb. 5. V. C. 745. (749) dem K. Sentius Saturninus als Präſes von Syrien nach.

ſelbſt zuzueignen. Doch die Juden, welche ſchaarweiſe zu dem Pfingſtfeſte herbeigekommen waren, theilten ſich in drei Haufen, und umzingelten ihn an jeder Seite. Es erfolgten einige verzweifelte Gefechte, worinne die Römer, nachdem ſie an verſchiedne Galerien des Tempels Feuer gelegt hatten, viele der Juden niederhieben, und darauf einen Einbruch in den Schatz thaten, aus dem ſie, außer andrer reichen Beute, 400 Talente wegnahmen. Dieſes Verfahren erbitterte die Juden nur noch mehr, welche ihr Aeußerſtes thaten, den Pallaſt in Beſitz zu bekommen. Mittlerweile entſponnen ſich in den andern Gegenden von Judäa neue Unruhen. Zweitauſend alte römiſche Soldaten, welche abgedankt worden wären, griffen einige Kriegsvölker des Archelaus an, welche genöthigt waren, ſich in die Feſtungen zu ziehen.

Ein nochmaliger Aufſtand der vom Judas erregt wird. Es macht noch einer Anſpruch auf die Regierung.

Um eben dieſelbe Zeit ergriff Judas, des Ezekias Sohn, der in Trachonitis eine Bande Räuber angeführt hatte, und vom Herodes hingerichtet worden war, dieſe Gele-

gen

genheit, ſeines Vaters Tod zu rächen. Nachdem er zu Sephoris in Galiläa eine Rotte der verwegenſten Freibeuter zuſammen gebracht hatte, that er verſchiedne Streifereien in Judäa; und indem er an jedem Orte, wohin er kam, die königlichen Zeughäuſer und Schatzhäuſer einnahm, ward er zuletzt ſo mächtig, daß er auf den Beſitz der höchſten Würde Anſchläge faßte. Er ſoll, vermuthet man, ebenderſelbe mit demjenigen geweſen ſeyn, deſſen der heilige Lukas q) unter dem Namen Theuda gedenkt, als welcher im Syriſchen ebendas bedeutet, was das hebräiſche Jehudah. Zugleich warf ſich noch ein andrer auf, der Anſpruch auf die Krone machte, nämlich Simeon, r) ein Mann von guter Bildung, ſtark von Leibe, der bei den Juden in groſſem Anſehen ſtand, und von ſich ſelbſt ſchon ſo gute Meinung hegte, um ſich des Throns für würdig zu achten. Da ſich Herodes ſeiner in wichtigen Angelegenheiten bedient hatte, ſo trugen viele Juden kein Bedenken, ihn König zu nennen; nachdem er aber verſchiedne königliche Palläſte angeſteckt,

q) Ap. Geſch. V, 36.
r) Tacit. Hiſt, V, 9.

ſteckt, und einen Theil des Landes geplündert hatte, ward er ergriffen und hingerichtet.

Andere Rotten von Räubern beunruhigen das Land.

Zu gleicher Zeit plünderten noch andre Banden Räuber andre Gegenden des Landes; die gefährlichſte aber und verzweifeltſte von allen war des Athronges ſeine, der bis daher ein ſchlechter Schafhirte geweſen war. Er war wegen ſeiner Stärke und rieſenmäßigen Länge merkwürdig, und ihm ſtanden bei ſeinen Unternehmungen vier Brüder von gleicher Länge bei, welche er zu Unterbefehlshabern über das Volk, das ihm ſchaarweiſe zulief, beſtellte. Er ſetzte ſich die königliche Binde auf, und erklärte ſich beides für einen Feind der Römer und der Herodianer. Nach vielen blutigen und hartnäckigen Gefechten ward er zuletzt mit zween ſeiner Brüder ergriffen, und die ganze Bande ward zerſtreut.

Die Juden werden von den Römern angegriffen.

Da mittlerweile der Statthalter von Syrien, Varus, hörte, daß Sabinus von

den Juden belagert war, zog er an der Spitze einiger Kriegsvölker nach Jeruſalem, da denn indeſſen ſein Sohn Sephoris wegnahm, und in Brand ſteckte. Bei ſeiner Annäherung zu Jeruſalem, zerſtreuten ſich die Juden, welche den Sabinus beſtritten hatten; Varus aber ſandte Schaaren durch das ganze Land aus, welche 2000 von ihnen ergriffen, die er an das Kreuz ſchlagen ließ. Jedoch dieſes ſtrenge Verfahren hielt nicht einen andern Haufen von 10,000 Mann ab, die Waffen gegen ihn zu ergreifen; ſie wurden aber bald zerſtreut, und ihre Rädelsführer als Gefangne dem Auguſt zugeſchickt. s)

Die Juden bringen beim Auguſt wider den Archelaus Klage an. Eine Theilung des jüdiſchen Königreichs.

Mittlerweile kamen funfzig Abgeordnete von den Oberhäuptern des jüdiſchen Volks zu Rom an, um ſich wider des Archelaus Erwählung zu ſetzen; und da ſie von 8000 Juden, die damals zu Rom wohnten, unterſtützt wurden, welche allerſeits wünſchten, daß ihr Land zu einem Theile der Provinz

s) Joseph. Ant. XVII. c. 9-12. de B. Jud. II, 1-5.

vinz Syrien gemacht würde, ſo verwies August die Sache auf eine Rathsverſammlung ſeiner Freunde, vor welcher beiden Parteien vergönnt war, ihre Gründe vorzutragen. In dieſer Verſammlung ward jedoch nichts entſchieden. Inzwiſchen nahm es kurze Zeit darauf August ſelbſt über ſich, den Streit auszumachen. Er gab die Hälfte des Königreichs dem Archelaus, unter dem Titel eines Ethnarchen, oder Beherrſchers eines Volks. Seine Ethnarchie begriff in ſich das eigentliche Judäa, Idumäa und Samaria. Das übrige von des Herodes Herrſchaften ward unter ſeine zween andern Söhne, Philipp und Antipas, getheilt; von denen der erſte das Gebiete von Batanäa, Trachonitis, Auranitis nebſt einem Theile von Galiläa bekam; der letztere aber den größten Theil von Galiläa bekam; und die Länder jenſeit des Jordans inne hatte, welche jährlich auf 200 Talente ausmachten. Salome bekam zu ihrem Antheil, außer einer halben Million an Silber, die Städte Jamnia, Azotus und Phaſaelis, wozu noch August Askalon ſetzte. Des Herodes übrige Vermächtniſſe theilte er großmüthiger Weiſe unter ſeine andern Verwandten, und behielt für ſich ſelbſt, aus

Achtung für das Gedächtniß ſeines verſtorbnen Freundes, bloß einige wenige von ſeineu Geräthſchaften. t)

Kurz nach dieſer Eintheilung des jüdiſchen Reichs, erhob ſich ein neuer Mitwerber des Regiments, der in kurzem eine zahlreiche Partei an ſich zog. Er war ein Jude, zu Sidon erzogen, und dem verſtorbnen Alexander, des Herodes Sohne von der Mariamne, ſo ähnlich, daß, als er ſich für ihn ausgab, er nicht nur den größern Haufen der Juden, ſondern ſelbſt die, welche mit dieſem unglücklichen Prinzen bekannt geweſen waren, betrog. In dieſer Vorausſetzung ſparten die Juden weder Mühe, noch Koſten, noch Zurufungen, um ſeinen Einzug in Rom ſo prächtig als möglich zu machen. Jedoch Auguſt entdeckte bald den Betrug, und ſchickte den angeblichen Prinz auf die Galeeren; denjenigen aber, der ihn begleitete, und der den ganzen Betrug erſonnen hatte, hieß er aufhängen.

Des

t) Joſeph. Ant. XVII, 13. de. B. Jud. II, 6. cf. Tacit. Hiſt. V, 9. Strabo XVI. p. 765. (1109 B.)

Des Archelaus unvorſichtige und grauſame Herrſchaft. Er wird nach Dauphinee verwieſen. N. Chr. Geb. 6. Judäa wird zur römiſchen Provinz gemacht. N. Chr. Geb. 7.

Anſtatt daß Archelaus, nach ſeiner Rückkehr nach Judäa, mit Klugheit und Gelindigkeit hätte herrſchen ſollen, brachte er bald die Juden durch ſein willkührliches Verfahren wider ſich auf. Sie hätten mit ihm einige Jahre Geduld; da ſie aber deren müde wären, thaten ſie vereinigte Vorſtellungen wider ihn an den Auguſt, der alsbald einen Abgeordneten abfertigte, den Archelaus nach Rom vorzuladen. Als er dort angelangt war, hörte Auguſt ſowohl die Klagen wider ihn, als ſeine Vertheidigung; darauf verurtheilte er ihn zu einer Verweiſung in die Stadt Vienne, in Gallien oder Dauphinee, und ſtellte Befehl, daß alle ſeine Güter ſollten eingezogen werden. u) Da nun Judäa v) durch dieſes Urtheil eine Provinz des römiſchen Reichs ward, ergieng der Befehl, daß Auflagen darinne ausgeſchrieben werden ſollten; und der damalige Statthal-

u) Joseph. Ant. XVII, 15. de B. Jud. II, 7, 1.

v) nämlich, ſo viel als Archelaus davon beſeſſen hatte.

halter von Syrien, Cyrenius, w) kam dahin, um den Urtheilsſpruch vollſtreckt zu ſehen. Nachdem Cyrenius des Archelaus Pallaſt verkauft, und allen ſeinen Schatz weggenommen hatte, kehrte er nach Antiochien zurück, und hinterließ die Juden wegen der neuen Auflagen in nicht geringer Erbitterung.

Judas der Gaulonite, erregt einen Aufruhr.

Einige Zeit über wurden die Juden von dem Koponius, dem römiſchen Befehlshaber über die Reuterei, x) der zum Statthalter y) von Judäa beſtellt war, in genauer Einſchränkung erhalten; da aber Judas der Gaulonite, oder Galiläer, wie ihn der heilige Lukas z) nennt, ihre aufrühriſche Geſinnungen bemerkte, hielt er dieſes für eine günſtige Gelegenheit, ſeinen Ehrgeiz zu befriedigen, und wiegelte ſie demnach durch ſeine eifrigen Reden auf, worinne er die Auflagen als ſklaviſche, abgöttiſche

w) P. Sulpicius Quirinus, Präſes von Syrien.

x) nach dem verbeſſerten Text des Joſephus XVIII, 1, 1. ein römiſcher Ritter.

y) Prokurator.

z) Ap. Geſch. V, 37.

tiſche Laſten verdammte, die ſich nicht mit ihrer Pflicht gegen Gott vertrügen, den einzigen Oberherrn, der einige Huldigung oder pflichtmäßige Treue von den Kindern Abrahams fordern könnte. Ihn unterſtützte ein gewiſſer Phariſäer, Sadukus, ein unruhiger Kopf; und er ſah ſich in kurzem an der Spitze eines mächtigen Heers, weil die Juden um dieſe Zeit zu Ergreifung der Waffen leichtlich zu überreden waren, indem ſie in voller Erwartung des Meſſiah oder Befreiers waren, der, wie ſie glaubten, ein großer weltlicher Fürſt ſeyn würde. Die von des Judas Partei, welche wider die Entrichtung der Auflagen waren, erhielten den Namen Gauloniten, und da ſie ſolchergeſtalt einen Krieg entzündet hatten, dem bald darauf eine Peſtſeuche folgte, zogen ſie ihrem Vaterlande großes Unheil zu. a)

Der Tempel wird von den Samaritern entweiht. N. Chr. Geb. 8. Chriſtus kömmt im zwölften Jahre ſeines Alters in den Tempel.

Als Cyrenius Judäa verlaſſen hatte, b) begonnten die Samariten neuen Unfug wider

a) Joſeph. Ant. XVIII, 1. de B. Jud. II, 8.

b) Ihm folgte als Präſes von Syrien Q. Cäcilius Kretikus Silanus, und dieſem n. Chr. Geb.

der die Juden anzuſtiften. Am Abend vor dem Paſſah ſchlich eine Anzahl von ihnen ſich heimlich in den Tempel, und beſtreuten die Galerien und andre Plätze mit Todtengebeinen, c) ſo daß die Prieſter, als ſie den Morgen darauf dieſen heiligen Ort verunreinigt fanden, genöthigt waren, die Feierlichkeit auszuſetzen. Jedoch ward dieſelbe bald wieder vorgenommen, und durch die Gegenwart Chriſti beehrt, der nach des Herodes Tode mit dem Joſeph und ſeiner Mutter aus Aegypten zurückgekehrt war, und ſich verſchiedne Jahre in dem Gebiete des Antipas zu Nazareth in Galiläa aufgehalten hatte. Da er nunmehr zwölf Jahre zurückgelegt hatte, nahmen ihn ſeine Aeltern mit ſich auf das Paſſah. Nach dem Feſte begaben ſich Joſeph und Maria mit einer großen Anzahl ihrer Nachbarn und Bekannten wieder nach Galiläa, Jeſus aber blieb ohne ihr Vorwiſſen zu Jeruſalem; zur Nachtzeit giengen ſie mit großer Aengſtlichkeit zurück, um ihn aufzuſuchen, und fanden ihn am dritten Tage im Tempel, wo er

Geb. 17. Kn. Piſo. N. Chr. Geb. 19. Kn. Sentius Saturninus.

c) Joſeph. XVIII, 2, 2.

er unter den jüdiſchen Lehrern ſaß, und ſie durch die Weisheit ſeiner Fragen und Antworten in Erſtaunen ſetzte. Seine fromme Mutter, ob ſie gleich über einen ſo angenehmen Anblick erfreut war, konnte dennoch nicht umhin, einigen zärtlichen Unwillen, wegen der Sorge, die ſeine Abweſenheit ihr erregt hätte, zu äußern. Er gab folgende Antwort: Wiſſet ihr nicht, daß ich der Geſchäfte meines Vaters warten muß? welche Worte ſie, ob ſie ſie ſchon damals nicht verſtand, ſeitdem ſtets ſorgfältig in ihrem Gedächtniſſe aufbehielt. Darauf kehrte er mit ihr und Joſeph nach ihrer geringen Wohnung zurück, wo er ſtets ſeinen pflichtmäßigen Gehorſam gegen ſie fortſetzte.

Verſchiedne Statthalter von Judäa. N. Chr. G. 9. N. Chr. G. 12. N. Chr. G. 14. N. Chr. G. 23. N. Chr. G. 24. N. Chr. G. 25. N. Chr. G. 26. Pontius Pilatus wird zum Statthalter ernennt. Seine grauſame Regierungsart.

Bald nach dieſem Paſſah kam an des Koponius Stelle Ambivius, deſſen Nachfolger Annius Rufus war. Da dem Auguſt, im achtzehnten Jahre des Lebens unſers Heilands, in der kaiſerlichen Würde Tiber folgte, ſo rufte der neue Kaiſer den

Rufus zurück, und ſchickte nach Judäa den Valerius Gratus, der dieſe Statthalterſchaft eilf Jahre hindurch verwaltete. Ungefähr fünf Jahre nach ſeiner Ankunft ſetzte er den Hohenprieſter Ananus oder Annas ab, und erhob Iſmael, den Sohn des Phabus, d) zu dieſer Würde. Da ihn bald darauf ſeine Wahl gereute, nahm er ſie wieder das folgende Jahr dem Iſmael ab, und gab ſie dem Eleazar, des Ananus, den er vorher abgeſetzt hatte, Sohn. Eleazar ward innerhalb Jahresfriſt genöthigt, ſein Amt niederzulegen, und ihm folgte einer Namens Simon, der das folgende Jahr abermals abgeſetzt ward, da denn Joſeph, mit dem Zunamen Kaiphas, des obengedachten Annas Schwiegerſohn, an ſeine Stelle kam. Nachdem Gratus ungefähr eilf Jahre in Judäa geblieben war, folgte ihm Pontius Pilatus, ein Mann, der alle ſeine Vorgänger an Grauſamkeit, Ungerechtigkeit und Gelderpreſſung übertraf. e) Dieſer Statthalter beſchleunigte durch ſeine trotzige, halsſtarrige und grau-

ſa-

d) Baphus.

e) Philo Legat. ad C. Caeſ. p. 589. 590. ed. Mang. T. II.

ſame Gemüthsart, jene Empörungen und Aufſtände, die nicht eher als mit dem gänzlichen Untergange des jüdiſchen Staats ein Ende nahmen. Er gab ſeinen Soldaten, die den Winter hindurch zu Jeruſalem bleiben ſollten, Befehl, ihre Fahnen mit ſich in die Stadt zu nehmen; dieſes erregte einen allgemeinen Auflauf unter den Juden, von denen viele zu ihm nach Cäſarea kamen, und ihn baten, er möchte dieſe abgöttiſchen Zeichen hinweg nehmen laſſen. Sie lagen ſechs ganzer Tage, auf die Erde geworfen, vor ſeinem Pallaſte; er aber, anſtatt ihre Bitte zu bewilligen, ließ ſie durch ſeine Soldaten angreifen, und alle diejenigen umbringen, die nicht ſogleich davon gehen wollten. Doch ihre ſanftmüthige Unterwerfung bei ſeiner Grauſamkeit rührte ihn zuletzt, und er geſtand ihr Begehren zu. f)

Nicht lange darauf verfiel er wieder auf ſeine gewöhnliche Bosheit, und ließ in dem königlichen Pallaſte zu Jeruſalem eine Anzahl Schilde, dem Tiber zu Ehren, aufſtellen. Die Juden nahmen Anſtoß an den Auf-

f) Joſeph. Ant. XVIII, 2, 2. 4, 1. de B. Jud. II, 9, 1-3.

ſchriften derſelben, welche ihrem Geſetze zuwider waren, und ſtellten dem Pilatus vor, daß dieſes eine Uiberſchreitung ihrer Geſetze wäre; als ſie aber bei dieſem keine Hilfe fanden, wandten ſie ſich ſchriftlich an den Tiber, welcher befahl, daß man die Schilde wegnehmen ſollte. g) Des Pilatus nächſter Entwurf, die Juden zu kränken, war dieſer, einen ſcheinbaren Vorwand ausfindig zu machen, um ſich einiges Geld aus dem heiligen Schatze zuzueignen. Der Vorwand, den er ergriff, beſtand darinne, eine Waſſerleitung, die ungefähr 200 Feldweges weit entfernt war, nach Jeruſalem zu bringen; er erwartete, daß die Koſten dazu aus dem heiligen Schatze genommen würden; und forderte demnach, daß ſie eine gewiſſe Summe daraus entrichten ſollten. Da er einen Aufſtand vermuthete, ließ er ſeine Soldaten ſich verkleidet unter das Volk mengen; und da die Juden, die um ſeinen Richterſtuhl her ſtanden, ein Geſchrei wider ihn erhoben, griffen ſie die Soldaten auf ein gegebenes Zeichen an, und brachten viele von ihnen um, noch ehe ſie ſich zerſtreuen konnten. h)

Jo-

g) Philo l. l.

h) Joſeph. Ant. XVIII, 4, de B. Jud. II, 9, 4.

Johann der Täufer tritt ſein Amt an. N. Chr Geb. 26. *)

Im erſten Jahre der Statthalterſchaft des Pilatus, welches das funfzehnte Jahr Tibers war, fieng Johann der Täufer an, ſeinen Auftrag, dem Heilande den Weg zu bahnen, auszurichten, und die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden zu predigen. Er hatte bis daher vornehmlich in der Wüſte gelebt, und ſeine Nahrung von Heuſchrecken und wildem Honige gehabt; zu ſeiner Bedeckung begnügte er ſich mit einem groben kamelhärnen Rocke, den er mit einem ledernen Gürtel feſt machte. Der gelehrte Uſcher vermuthet, er habe ſein Amt an der großen Faſten oder dem Verſöhnungstage angetreten, da jedem Iſraeliten, bei Strafe der Ausrottung aus ſeinem Volke, befohlen war, ſeine Seele zu betrüben. An dieſem feierlichen Tage, der ungefähr auf den 19. unſers Oktobers fiel, ſollte durch das ganze Land das Jubeljahr ausgerufen werden; keine Zeit konnte demnach bequemer ſeyn, als dieſe, mit Ausrufung des geiſtlichen und allgemeinen

*) vielmehr erſt n. Chr. Geb. 28. ſ. Baſnagii Annales ad h. a. ſo wie die Taufe Jeſus erſt n. Chr. Geb. 30. geſetzt wird.

nen Jubeljahrs den Anfang zu machen. Johanns ſtrenges Leben, nebſt ſeiner freien und herzhaften Art zu predigen, zog täglich eine große Anzahl Juden herbei, um ſich von ihm in dem Jordan taufen zu laſſen, welche für ihn ſo große Ehrfurcht faßten, daß ſie ihn für den nunmehr erwarteten Meſſiah zu halten anfiengen. Er aber lehnte ſchleunig dieſen ruhmvollen Titel von ſich ab, und verſicherte ſie, er wäre bloß als ſein Vorläufer abgeſchickt, um ihnen denjenigen zu zeigen, der ſie mit dem heiligen Geiſte taufen würde.

Jeſus wird getauft, und von Johann offenbart.
Im Jahre ſeines Lebens 30. N. Chr. G. 27.

Nachdem Johann ſein Amt verſchiedne Monate über fortgeſetzt hatte, befand es Jeſus für gut, ſeinem eingezognen Leben zu Nazareth, ſeiner Mutter und ſeiner Handthierung zu entſagen, und kam nach Bethabarah, an dem Jordan, wo damals Johann ſeine Taufe verrichtete. Johann, der den Geiſt der Weißagung hatte, erkannte ihn, und bemühte ſich daher, dieſe Verrichtung von ſich abzulehnen. Nachdem er ſich aber zuletzt hatte überreden laſſen, ihn zu taufen, und Jeſus, nach vollendeter Feierlichkeit,

aus

aus dem Waſſer ſtieg, kam der heilige Geiſt ſichtbarlich herab, und ruhte über ihm, zugleich hörte man eine Stimme aus dem Himmel ſagen: Das iſt mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen trage.

Da nun alſo unſer hochgelobter Herr durch die Taufe und durch die Salbung des heiligen Geiſtes zu ſeinem prophetiſchen Amte zubereitet worden war, führte ihn darauf der Antrieb dieſes göttlichen Geiſtes in die Wüſte in Judäa, da denn, nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet hatte, und nunmehr heftigen Hunger empfand, der Teufel eine körperliche Geſtalt an ſich nahm, und ihn verſuchte; jedoch vergebens.

N. Chr. G. 30. Jeſus nimmt einige Schüler an.

Da mittlerweile das Synedrium einige ſeiner Mitglieder abgeſchickt hatte, um bei Johann anzufragen, wer er wäre, ſo erklärte ſich der Prophet, er ſey weder der Meſſiah noch Elias; und den Tag darauf, als Jeſus nach Bethabarah zurückkehrte, zeigte er ihn der Schaar Volks als das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt auf ſich nähme. Den folgenden Tag zeigte er ihn abermals ſeinen Schülern unter eben dieſer Benennung; worauf zween derſelben hin-

gien-

giengen, und ſich zu ihm begaben, auch einer von ihnen, Namens Andreas, ſeinen Bruder Simon noch dazu holte, welchem Jeſus den Namen Kephas, oder Fels beilegte. Den folgenden Tag wurden auch Philipp, von Bethſaida gebürtig, und Nathanael, von Kana in Galiläa, den einige für eben denſelben mit dem Apoſtel Bartholomäus halten, ſeine Schüler.

Sein erſtes Wunderwerk zu Kana.

Mit dieſen ſeinen fünf Schülern gieng Jeſus nach Galiläa, und ward daſelbſt nebſt ſeiner Mutter zu einer Hochzeit eingeladen. Da man bei dieſer Mahlzeit nicht allzuwohl mit Weine verſorgt war, ſo half Jeſus, auf Vorſpruch ſeiner Mutter, den Bedürfniſſen der Gäſte wunderthätiger weiſe ab, indem er eine große Menge Waſſer in Wein verwandelte. Dieß war das erſte öffentliche Wunderwerk unſers Heilands, welches ſowohl zur Offenbarung ſeiner eignen Göttlichkeit, als zur Stärkung des Glaubens ſeiner Schüler gereichte. Von Kana gieng er nach Kapernaum, einer kleinen Stadt am weſtlichen Ufer des Sees Gennezareth, und von da nach Jeruſalem, um dem annähernden Feſte des Paſſah beizuwohnen.

Er ſucht der Entweihung des Tempels zu ſteuern

Nach ſeiner Ankunft zu Jeruſalem war das erſte, was er that, dieſes, den öffentlichen Mißbrauch und die Entweihung des Tempels abzuſtellen, welche von den Buden herrührte, die die Geldmäkler daſelbſt aufgeſchlagen hatten, und von den Thieren, welche die Viehhändler in die Vorhöfe der Heiden zu bringen pflegten. Nachdem er ſich eine Geißel aus Stricken verfertigt hatte, verjagte er alle Verkäufer und Verwechsler von dem heiligen Platze, ſtieß die Tiſche der Mäkler um, und befahl allen, die dort Gewerbe trieben, ſich wegzubegeben, und nicht ſeines Vaters Haus zu einem Kramladen zu machen. Dieſes außerordentliche Verfahren brachte die Juden ſo ſehr auf, daß ſie kamen und fragten, kraft welches Rechts er das thäte; er aber gab ihnen darauf keine andre Antwort, als durch Vorherſagung ſeiner Auferſtehung, die unter dem Gleichniſſe des Tempels verborgen war, den er, wie er ſagte, innerhalb dreier Tage aufzurichten gedächte.

Nikodemus kömmt des Nachts zu Chriſto. Er wird von ihm bekehrt.

Vermuthlich hielt er ſie einer eigentlichen Antwort für unwürdig; weil ſie ſich nicht an die vielen Wunderwerke kehrten, die er während des Paſſah that, und welche hinreichend waren, ihre Aufmerkſamkeit zu reizen, und ihre Vorurtheile zu benehmen. Zwar betrachtete ihn vieles Volk als den wahren Meſſiah; gleichwohl ſcheint er, ungeachtet der erſtaunlichen Wunderwerke, die er that, von den meiſten als ein Verführer und Betrüger angeſehen worden zu ſeyn; ſo daß Nikodemus, ein Beiſitzer des großen Raths, der durch ſeine Wunderwerke überzeugt worden war, daß er ein von Gott geſandter Prophet wäre, gleichwohl aus Furcht vor dem Tadel ſeiner Brüder, nicht den Muth hatte, öffentlich zu ihm zu gehen, ſondern des Nachts in aller Stille zu ihm kam. Jeſus, der daran beſondere Freude hatte, alle aufrichtige Nachforſcher aufzumuntern, unterhielt ihn ſogleich von dem großen Werke der Wiedergeburt. Er verſicherte ihn, ohne dieſe neue Geburt, ein Ausdruck, deſſen ſich die Juden von ihren Proſelyten bedienten, wäre es jedem unmöglich, in das Reich des Himmels zu kommen:

men. Obgleich dieſe Lehre der Wiedergeburt in vielen Schriftörtern enthalten zu ſeyn ſcheint, wo dem Volke Gottes ein neues Herz und ein neuer Geiſt verheißen wird, ſo waren doch die Phariſäer von ihren Gebräuchen und Gewohnheiten ſo ſehr eingenommen, daß ſie auf ſolche geiſtliche Dinge wenig Acht hatten; und Nikodemus, der unter dieſe Sekte gehörte, geſtand ſeine völlige Unwiſſenheit in Anſehung des Sinns der Worte unſers Heilands. Da ihm demnach Chriſtus eine fernere Erklärung dieſer himmliſchen Lehre mitgetheilt hatte, befahl er ihm, ſie itzt bloß auf ſein Zeugniß anzunehmen, und verſicherte ihn, es wäre eine der vornehmſten Abſichten ſeiner Herabkunft vom Himmel, ſie den Menſchen zu lehren. Er ſetzte hinzu, die Wunderwerke, die er ihn hätte vollbringen ſehen, ſollten nicht der einzige Beweis ſeyn, den er den Menſchen von ſeiner göttlichen Sendung geben würde, ſondern in weniger Zeit ſollten ſie ſehen, daß er zur Beſtättigung derſelben ſein Leben hingeben würde. Nikodemus empfand in ſich die Stärke der göttlichen Wahrheiten, welche unſer Heiland vortrug, und ward von dieſer Nacht an ſein Schüler; ohne daß er ſich jedoch, aus Furcht vor den Juden, getraut hätte, ſich dafür öffentlich aus-

zugeben. Gleichwohl, da einmal der hohe Rath den Schluß faſſen wollte, ihn umzubringen, hatte er den Muth, ſich ihm zu widerſetzen; und da ſie ihn zuletzt gekreuzigt hatten, waren er, und Joſeph von Arimathäa, eine andre obrigkeitliche Perſon unter den Juden, die einzigen von dieſem Range, die ſich vereinigten, ihm ein ehrliches Begräbniß zu verſchaffen.

Chriſtus zieht durch Judäa umher.

Als das Paſſah zu Ende war, zog Jeſus, in Begleitung vieler Schüler, welche ſeine Wunderwerke von ſeiner göttlichen Sendung überzeugt hatten, in der Provinz Judäa herum, machte überall Proſelyten, wohin er kam, und ließ ſie durch ſeine Schüler taufen. Da um dieſe Zeit Johann ein wenig hinaufwärts an dem Jordan, zu Aenon, taufte, ſo erhob ſich ein Streit zwiſchen ſeinen Schülern und den Juden, in Anſehung der Taufe Chriſti; und da ſich deßfalls ſeine Schüler an ihn wandten, wiederholte Johann ſein voriges Zeugniß zum Vortheile Jeſu, und erklärte ihn für den Meſſiah.

Johann der Täufer wird durch den Herodes umgebracht.

Bald darauf, da Johanns ungemeine Heiligkeit ihm die Hochachtung nicht nur aller Juden, ſondern auch des Vierfürſten von Galiläa, Herodes Antipas, gewonnen hatte, ließ ſich der letztere oft gefallen, ihn zu hören, und ſich mit ihm zu beſprechen. Jedoch da es der Tetrarch gewagt hatte, ſich die Herodias, ſeines Bruders Philipps Gemahlin, beizulegen, empfieng er von dieſem heiligen Manne ſo viele ſtrenge Verweiſe wegen ſeiner Blutſchande, daß er ihn in das Gefängniß bringen, und bald darauf, vermittelſt der gottloſen Ränke der blutſchänderiſchen Herodias, obwohl, allem Anſehen nach, ganz wider ſeine eigene Neigung, hinrichten ließ. i)

Die Samariten glauben an Chriſtum. Der Sohn einer Standsperſon wird geheilt.

Um die Zeit, da Johann im Verhafte war, gieng Jeſus, als er aus Judäa nach Galiläa ziehen wollte, durch Samarien. Als er

i) cf. Joseph. Ant. XVIII, 6, 2.

er Sichar oder Sichem nahe kam, ſchickte er ſeine Schüler in die Stadt, um Lebensmittel einzukaufen; er ſelbſt ſetzte ſich an einem berühmten Brunnen nieder, wo er ſeine göttliche Sendung einer Frau von Sichem zu erkennen gab, welche dahin kam, um Waſſer zu ſchöpfen, und nicht nur ſie, ſondern auch viele Samariten aus der Stadt, bekehrte. Nach einem zweitägigen Aufenthalte in dieſer Stadt gieng unſer Herr nach Kana, und ward mit großer Liebe und Ehrerbietung von den Galiläern aufgenommen, die an dem Paſſah ſeine zu Jeruſalem vollbrachten Wunderwerke geſehen hatten. Es kam hieher ein Mann von Stande eine Tagereiſe weit zu ihm, und erſuchte ihn, er möchte doch mit ihm kommen, und ſeinen Sohn heilen, der in den letzten Zügen läge; wobei er ſich mit ſo eifrigen Worten ausdrückte, die von der Aufrichtigkeit ſeines Glaubens genugſam zeugten. Jeſus, um ihm das Vorzügliche ſeiner Macht darzuthun, vermöge deren er ſowohl abweſend als gegenwärtig heilen könnte, ließ ihn mit dieſen Worten von ſich: Gehe hin, dein Sohn lebt. Er gehorchte; und als er er nach ſeiner Rückkunft unter ſeinem Geſinde Nachfrage anſtellte, fand er, daß ſein Sohn von dem Augenblicke an ſich beſſer befunden

hat-

hatte, da das Verſprechen aus Jeſu Munde gegangen war; daher denn er und ſeine ganze Familie an ihn glaubte.

Jeſus wird von den Leuten zu Nazareth verachtet. N. Chr. G. 31.

Von Kana begab ſich Jeſus in ſeine alte Stadt Nazareth. Da er an einem Sabbathtage in ihre Synagoge gegangen war, und, wie es damals für Leute weltlichen Standes Gebrauch war, k) eine Stelle aus dem Propheten Jeſaiah l) geleſen hatte, die ſich mit dieſen Worten anfieng: Der Geiſt des Herrn iſt über mir, weil er mich geſalbt hat, um den Armen das Evangelium zu predigen, ſo deutete er den Text mit ſo rührender und erhabner Anmuth auf ſich ſelbſt, daß er die Bewundrung der ganzen Verſammlung erregte. Doch da unter ihnen einige ſeine außerordentliche Weisheit wegen der Niedrigkeit ſeiner Herkunft zu verkleinern ſuchten, ſo erinnerte er ſie an verſchiedne Städte, die durch gleiche ungereimte Parteilichkeit, ſich ſelbſt der göttlichen Gnadenbezeugungen unwürdig ge-

k) v. Prideaux Connect. P. I. B. 6. p. 304. Whiſton's ſacred Hiſtory Vol. II. p. 486.

l) K. LXI, 1.

gemacht hätten. Dieſer Vorwurf entrüſtete die ganze Verſammlung ſo ſehr, daß ſie einmüthig auf ihn eindrangen, und ihn mit ſich auf die Spitze eines Hügels zogen, an dem ihre Stadt erbaut war, um ihn von da herab zu ſtürzen. Er aber machte ſich wunderthätiger weiſe von ihnen los, und nahm ſeine Wohnung in Kapernaum, welches wegen des Sees, an dem es lag, für ſeine Abſichten ſehr bequem war.

Er thut viele Wunderwerke zu Kapernaum.

Er war nicht lange zu Kapernaum geweſen, ſo verſammelte ſich ein großer Haufe Volks um ihn, ſo daß er eines Tags, um dem Gedränge auszuweichen, genöthigt war, in einen Kahn, der dem Simon Petrus gehörte, zu ſteigen, und ihn zu bitten, ein wenig vom Ufer abzuſtoßen, damit er von da aus ſeinen Vortrag an das Volk thun könnte. Als er geendigt war, befahl er dem Simon Petrus, ſein Netz zum Fiſchzuge auszuwerfen, und erhielt zur Antwort, ob er gleich die ganze Nacht über umſonſt gearbeitet hätte, wollte er es doch auf ſein Wort vom neuen verſuchen. Das thaten ſie, und erhielten einen ſo reichlichen Fiſchzug, daß darüber beinahe das Fahrzeug geſunken

wä-

wäre. Petrus, der darüber erſtaunte, fiel ihm zu Füßen, und bat ihn, er möchte ſich von einem ſolchen Sünder, als er wäre, entfernen; Jeſus aber richtete ihn auf, und befahl ihm, gutes Muths zu ſeyn, denn in Zukunft wolle er aus ihm einen Menſchenfiſcher machen. Als er darauf ſeinen Bruder Andreas und die zween andern Brüder, Jakob und Johann, die in einem andern Fahrzeuge waren, gerufen hatte, kehrte er mit ihnen nach der Stadt zurück.

Bei ſeinem fernern Aufenthalte zu Kapernaum unterrichtete er das Volk am Sabbathe in den Synagogen, und redete mit ſolchem Anſehen und Nachdrucke, darüber alle ſeine Zuhörer erſtaunten. Als er eines Tags in einer Synagoge predigte, rufte ein Menſch, der von einem unreinen Geiſte beſeſſen war, mit lauter Stimme aus, Jeſus ſey der Heilige Gottes, und verlangte von ihm, daß er ihn nicht umbringen ſollte. Jeſus ſchalt auf den unreinen Geiſt, und befahl ihm, von dem Menſchen auszugehen, der alſobald, zur Verwunderung und Beſtürzung aller Zuſchauer, geſund ward.

Aus der Synagoge begab ſich der Herr in des Petrus Haus, rührte daſelbſt deſſen Schwiegermutter an, die an einem Fieber krank lag, und brachte ſie zu völliger Gene-

ſung. Mittlerweile war die wunderbare Heilung des Beſeßnen in der ganzen Nachbarſchaft ruchtbar worden, daher man denn Kranke von allen Arten herbei brachte, und vor Jeſu niederlegte, der, nach ſeinem gewohnten Mitleide, auf jeden derſelben die Hand legte, und ſie alle geheilt nach Hauſe ſchickte. Während ſeines Aufenthalts in Galiläa fuhr er immer fort, ſeine Lehre mit ſo vielen Wunderwerken zu beſtätigen, daß ſich der Ruf von ihm in alle benachbarte Provinzen von Syrien und Phönicien ausbreitete.

Er geräth in Mißgunſt bei den Phariſäern und Schriftgelehrten.

Nach einer Reiſe durch Galiläa kehrte Jeſus nach Kapernaum zurück; und alſobald ward ſein Haus mit großen Schaaren von Leuten umgeben, welche kamen, um ſeinen Unterricht zu hören, und ihre Kranken zur Heilung zu ihm zu bringen. Ein mit der Gicht behafteter hatte ſich auf einem Bette zu ihm tragen laſſen, und da er es unmöglich fand, durch die Thüre in das Haus zu kommen, ließ er ſich auf das Dach bringen, und von da niederlaſſen. m) Jeſus be-

m) S. Shaw's Travels p. 277.

bemerkte ihren Glauben mit Vergnügen, wandte ſich an den Kranken, und ermahnte ihn, guten Muths zu ſeyn, denn ſeine Sünden wären ihm vergeben. Dieſes erregte den Unwillen der Geſetzkundigen und Phariſäer, welche ihn in ihren Herzen der Gotteslästerung beſchuldigten, weil er ſich eine Gewalt anmaßen könnte, die bloß Gott zukäme. Jeſus verwies ihnen erſt ihre Tadelſucht, und heilte darauf den Kranken vor ihren Augen; wodurch er denn deutlich darthat, er habe in gleichem Grade die Macht, Sünden zu vergeben, und Krankheiten zu heilen.

Da er, ſolange er zu Kapernaum wohnte, oft an dem Ufer des Sees herumgieng, rufte er eines Tages einen Zollbedienten, mit Namen Levi oder Matthäus, der bei der Zolleinnahme ſaß, zu ſich, und that ihm den Antrag, ſein Schüler zu werden. Matthäus bedachte ſich keinen Augenblick, ſondern verließ ſeinen Dienſt, folgte ihm nach, und ward nachgehends ſowohl ein Apoſtel als Evangeliſt.

Jeſus geht nach Jeruſalem.

Einige Zeit darauf zog Jeſus nach Jeruſalem, um dem bevorſtehenden Feſte des

Paſſah beizuwohnen. An der ſüdoſtlichen Seite der Stadt ſtand ein berühmter Teich, mit Namen Bethesdah, mit fünf bedeckten Zugängen geziert, worinne eine große Menge armer gebrechlicher Leute, mit allerlei Krankheiten behaftet, lagen, und auf die Bewegung des Waſſers warteten; denn zu gewiſſen Zeiten ward es wunderthätiger Weiſe in Bewegung geſetzt, und hatte alsdenn die Kraft, den erſten, der ſich darein warf, von welcher Krankheit er auch befallen ſeyn mochte, zu heilen. Da Jeſus am Sabbathe hieher kam, und einen armen Mann an der Gicht liegen ſah, der ſchon 38 Jahre dieſe Krankheit gehabt, und geraume Zeit an dem Teiche vergebens gewartet hatte, weil ihm immer ein andrer zuvor gekommen war, heilte er ihn alſobald mit einem Worte, und befahl ihm, ſein Bette aufzuheben, und hin in ſein Haus zu gehen. Indem er dieſes that, erhoben die Juden ein Geſchrei, daß er am Sabbath eine Laſt zu tragen befahl, welches ihrem Geſetze völlig entgegen war; und da ſie von dem Nachricht erhielten, was Jeſus gethan hatte, wollten ſie ihn umbringen. Jeſus führte zu ſeiner Vertheidigung an, ſo wie Gott am Sabbathe die Werke der Vorſehung, Erhaltung und Barmherzigkeit aus-

übte,

übte, ſo könnte auch er, der ſein Sohn wäre, ſich mit Handlungen gleicher Art beſchäftigen. Die Juden beſchuldigten ihn darauf der Gotteslăſterung, weil er ſich unterfienge, Gott ſeinen Vater zu nennen, und dadurch ſich ſelbſt Gott gleich ſetzte.

Die Phariſäer und Herodianer beſchließen, ihn umzubringen.

Da Jeſus ſah, wie ſehr die verblendeten Juden dawider waren, daß er nicht Werke der Barmherzigkeit am Sabbathe thun ſollte, beſchloß er, ſie wo möglich von ihrem Irrthume zu überführen, indem er an eben dieſem Tage einige der größten verrichtete, und ihren Tadel durch ſolche unumſtößliche Gründe zurück zu weiſen ſuchte, dawider ſie gar nichts mehr zu ſagen hätten. Doch die Phariſäer, ob ſie gleich durch ſeine Gründe zum Stillſchweigen gebracht, und durch ſeine Wunderwerke in Erſtaunung geſetzt waren, ließen darum noch nicht von ihrer Bosheit ab, ſondern giengen mit den Herodianern zu Rathe, einer Sekte, die ihnen ſonſt in Grundſätzen ganz entgegen geſtellt war, n) wie ſie ihn aus dem Wege ſchaffen

n) von welcher wir aber ſehr unzulängliche Nachrichten haben, wie aus Vergleichung der

ſen könnten. Da Jeſus von ihrem gottloſen Vorhaben beizeiten Nachricht erhielt, begab er ſich weg nach der Seeküſte, da ihm denn im kurzen große Schaaren Volks aus allen Seeſtädten nachfolgten, gegen welche er ſein gewohntes Mitleiden äußerte, indem er theils ihnen Unterricht gab, theils ihre Kranken heilte.

Er wählt die zwölf Apoſtel.

Einmal des Nachts ſonderte er ſich von dem Volke und von ſeinen Schülern ab, gieng allein auf einen Berg, und brachte die ganze Nacht im Gebete zu. Des Morgens kehrte er zu ſeinen Schülern zurück, und wählte zwölf von den übrigen aus, die auf eine abſonderliche Art Zeugen, Prediger und Geſchichtſchreiber ſeiner Lehre und ſeines Lebens ſeyn ſollten. Dieſe waren; Simon, mit dem Zunamen Petrus; Andreas, deſſen Bruder; Jakob und Johann, des Zebedäus und der Salome Söhne; Philipp; Bartholomäus, den man für eben-

die-

der Schriftſteller erhellt, welche Welthiſt. IX. Th. §. 232. angeführt werden. S. auch Prideaux P. II. B. 5. p. 286. Whiſton's ſacred Hiſt. Vol. III. p. 1031.

dieſelbe Perſon mit dem Nathanael hält; Levi oder Matthäus, der Zolleinnehmer und Evangeliſt; Thomas, mit dem Zunamen Didymus, der einen Zwilling bedeutet; Jakob, der durch den Beinamen der jüngere unterſchieden ward; Simon, mit dem Zunamen der Kananite, von ſeinem Geburtsorte Kana; Judas, der Bruder Jakobs des jüngern, der auch Lebbäus und Thaddäus genannt ward; und endlich Judas, der Verräther, mit dem Zunamen von Iſkariot. Dieſen gab Jeſus den Namen Apoſtel, oder Botſchafter; und da er ſah, daß ſich die Schaar Volks um ihn her verſammelte, rufte er die zwölf näher zu ſich, als die übrigen, und that den vortrefflichen Vortrag, der gemeiniglich unter dem Namen ſeiner Bergpredigt bekannt iſt.

Er kehrt nach Kapernaum zurück.

Auf ſeinem Rückwege nach Kapernaum heilte er noch vor der Stadt den geliebten Diener eines römiſchen Hauptmanns, der einen ſonderbaren Beweis ſeines Glaubens und ſeiner Demuth gab. Den folgenden Tag gieng Jeſus nach Naim, wo er dem einzigen Sohne einer Wittwe, den man zu Grabe trug, das Leben wiederſchenkte; worauf

auf das erſtaunte Volk ſeinen Ruf durch dieſe ganze Gegend ausbreitete, und ihn für den Propheten erkannte, der von Gott geſandt wäre, ſein Volk zu erlöſen.

Vermöge des Rufs von dieſem und verſchiednen andern Wunderwerken, die unſer Heiland täglich that, ſchickte Johann der Täufer, der noch damals im Gefängniſſe lag, zween ſeiner Schüler an ihn, um ihn zu fragen, ob er ſelbſt der verheißne Meſſiah wäre, oder ob eine andre Perſon unter dieſer Benennung erſcheinen ſollte. Der Herr, der damals eben viele Wunderwerke that, und das um ihn her verſammelte Volk unterrichtete, befahl ihnen, anſtatt grade zu ihre Frage zu beantworten, ſie möchten hingehen, und ihrem Lehrer das wiederſagen, was ſie ſahen. Nachdem er ſie alſo von ſich gelaſſen hatte, redete er zu dem Volke von Johann, ergriff daher Gelegenheit, das ungerechte Urtheil zu tadeln, das die unglaubigen Juden von dieſem Manne, der mehr als ein Prophet wäre, und von ihm ſelbſt, fällten. Darauf fuhr er fort, auf verſchiedne Städte zu ſchelten, wo die meiſten ſeiner Wunder geſchehen waren; ihr Untergang, ſagte er, würde ſchrecklicher ſeyn, als der von Sodom und Gomorrha, welche letztern dergleichen Wunder-

werke zur tiefſten Buße erweckt haben würden. Nachdem er darauf erwieſen hatte, daß die Geheimniſſe der evangeliſchen Offenbarung ſich mehr für die demüthigen und beſcheidnen, als für die ſtolzen oder weltklugen ſchickten, beſchloß er mit einer Einladung an alle die, welche unter ihren ſündhaften Laſten arbeiteten, daß ſie kommen und erfahren ſollten, wie ſanft das Joch, und wie leicht die Bürde wäre, die er ſeinen Nachfolgern auflegte.

Er ſpeiſt bei einem Phariſäer.

Dieſe Rede bewog einen Phariſäer, Namens Simon, ihn in ſein Haus auf eine Mahlzeit einzuladen. Er war nicht lange daſelbſt geweſen, ſo kam eine gewiſſe Frauensperſon, die vormals wegen eines unzüchtigen Lebens berüchtigt war, in das Haus, warf ſich zu ſeinen Füſſen, benetzte ſie mit den Thränen, die aus ihren Augen ſtrömten, trocknete ſie mit ihrem Haare ab, küßte ſie, und ſalbte ſie mit ſehr koſtbarer Salbe. Simon, der noch immer etwas von der Tadelſucht ſeiner Sekte an ſich hatte, gedachte hier bei ſich ſelbſt, Jeſus könne unmöglich ein Prophet ſeyn, denn ſonſt würde er ja wohl gewußt haben, daß die

Frau

Frau übel berüchtigt wäre, und ſie ſich folglich nicht haben ſo nahe kommen laſſen. Doch Jeſus betrachtete ſie mit untrüglichern und mitleidigern Augen, und ließ ſie mit einer Antwort von ſich, die eben ſo ſehr mit Troſt, als ihr Herz mit der aufrichtigſten Reue und Liebe, angefüllt war. Er belehrte auch ſeinen tadelſüchtigen Wirth, durch ein ſchickliches und bewegliches Gleichniß, und nöthigte ihm ſelbſt den Ausſpruch, ab, daß ſie ein würdiger Gegenſtand des Mitleidens wäre.

Er zieht durch Galiläa.

Nachdem er einige Monate über ſich in verſchiednen galiläiſchen Städten aufgehalten hatte, kehrte er zurück nach Kapernaum, wo alſobald große Schaaren Volks zu ihm kamen. Da man zu ihm einen armen Beſeßnen brachte, der zugleich blind und ſtumm war, ſtellte er ihm ſogleich wieder die Sprache und das Geſicht her, ſo daß alle Zuſchauer darüber erſtaunten, und einhällig der Meinung waren, die Perſon, die ſolche Wunderwerke thäte, könne kein andrer als der Meſſiah ſeyn. Doch die Pharisäer und Geſetzlehrer ſchrieben das Wunderwerk der Macht des Teufels, und zwar

dem

dem oberſten unter den Teufeln, Belzeebub, zu. Jeſus widerlegte dieſe Verläumdung ohne Mühe, indem er die Thorheit der Meinung zeigte, daß Satan zu ſeinem eigenen Schaden wider ſich ſelbſt ſtreiten ſollte.

Er ſtillt ein Ungewitter.

Dem ungeachtet forderten die Phariſäer und Geſetzkundigen noch immer von ihm ein neues Wunderwerk oder Zeichen, zum Beweiſe ſeiner Sendung; er fertigte ſie aber mit der merkwürdigen Antwort ab, da die vielen, die er bereits gegeben hätte, noch nicht wären im Stande geweſen, ſie zu überzeugen, ſo ſollten ſie kein anders oder gröſſers zu ſehen bekommen, als das Zeichen des Propheten Jonah; wie dieſer drei Tage und Nächte im Bauche des Fiſches geblieben wäre, ſo ſolle des Menſchenſohn eben ſo lange ſich im Innerſten der Erde befinden, am dritten Tage aber wieder auferſtehen. Er gieng darauf an das Meerufer, o) und da ihm noch immer große Haufen Volks nachfolgten, trat er in einen Kahn, und trug ihnen von da aus Gleichniſſe

o) des Sees Genezareth.

niſſe vor, welches bei den morgenländiſchen Völkern eine gewöhnliche Art des Unterrichts war. Als er ſeine Reden geendigt hatte, befahl er ſeinen Schülern, ein Schiff herbei zu ſchaffen, um darin quer über das Meer zu ſtechen. Als ſie nun unter Segel waren, und Jeſus in dem Hintertheile deſſelben in Schlaf gefallen war, erhob ſich ein wütender Sturm, der ſie jeden Augenblick mit Schiffbruch bedrohte. Jeſus ward von ſeinen erſchrocknen Schülern aufgeweckt, er verwies ihnen ihre Kleinmuth und ihren Mangel an Glauben, und bedrohte darauf mit ſeinem mächtigen Worte Wind und Meer, welche ſogleich gehorſam waren.

Er heilt zween Beſeßne.

Den Morgen darauf, als der Herr an der Oſtſeite des Sees, in demjenigen Theile der Provinz Trachonitis, welche die Gegend der Gadarener genannt wird, zu Lande ſtieg, fielen zween Beſeßne, die bis daher wild und unbändig geweſen waren, zitternd zu ſeinen Füſſen, und erkannten ihn für den Sohn Gottes. Unſer Heiland betrachtete ſie mit ſeinem gewohnten Mitleiden, und fragte den unſinnigſten unter beiden um ſeinen Namen; er bekam zur Antwort, er heiße Legion, weil

eine Menge ſolcher böſen Geiſter von ihm Beſitz genommen hätten. Dieſe baten ihn demnach, wenn er ſie ja austriebe, möchte er ihnen doch geſtatten, eine benachbarte Heerde Schweine in Beſitz zu nehmen. Als dieſes bewilligt war, ſah man alſobald die ganze Heerde, an der Zahl zweitauſend, ſich ſelbſt in die See ſtürzen, die armen Menſchen aber kamen wieder zu ihrer verlornen Geſundheit und Empfindung. Das Volk in der Nachbarſchaft, da es den Untergang der Schweine vernahm, kam in großen Haufen an den Ort; weil ſie nun entweder den Verluſt der Schweine zu Herzen nehmen, oder ſich ſonſt der göttlichen Gegenwart für unwürdig halten mochten, ſo baten ſie den Herrn, ſich aus ihrer Gegend wegzubegeben.

Er macht eine junge Frauensperſon wieder lebendig.

Er kehrte daher nach Kapernaum zurück, wo er der Tochter des Vorſtehers der Synagoge das Leben wieder ſchenkte. Als er eben nach des Vorſtehers Hauſe gieng, kam eine Frau, die mit einem Blutfluſſe ſeit zwölf Jahren her behaftet geweſen war, drängte ſich durch das Volk, und berührte den Saum ſeines Kleides, in dem Ver-

trauen, daß ſie gewiß dadurch zu ihrer Geſundheit kommen würde. Sobald ſie das Kleid berührt hatte, fühlte ſie ſich vollkommen hergeſtellt; da aber Jeſus fragte, wer ihn berührt hätte, kam ſie zitternd herbei, fiel zu ſeinen Füſſen, und erzählte allen Anweſenden ſowohl die Urſache als die wunderthätige Folge dieſer Berührung; er war ſo entfernt auf ſie zu ſchelten, daß er vielmehr ihren Glauben lobte, und der wunderbaren Stärke deſſelben ihre Heilung zuſchrieb.

Die Undankbarkeit der Einwohner von Nazareth.

Jeſus that noch verſchiedne andre Wunderwerke zu Kapernaum, und zog bald darauf in ſeine undankbare Stadt Nazareth. Er gieng, wie gewöhnlich, in ihre Synagoge, und predigte mit ſo gewaltiger Beredſamkeit, daß die ganze Verſammlung erſtaunte, die jedoch an ſeiner Perſon Anſtoß nahm, und ihm die Niedrigkeit ſeiner Verwandten und ſeiner getriebnen Handthierung vorrückte. Ihre verkehrte Hartnäckigkeit hielt ihn ab, einige vorzügliche Wunderwerke dort zu thun; ſo daß er, nachdem er einige wenige Kranke geheilt hatte, mit dem Entſchluſ-

ſchluſſe weggieng, niemals wieder hieher zu kommen.

Jeſus ſchickt ſeine Apoſtel aus, zu predigen. N. Chr. G. 32.

Das dritte Jahr ſeines Amts trat Jeſus damit an, daß er durch alle galiläiſche Städte zog. Er betrachtete mit Erbarmung und Mitleiden den Haufen Volks, der ihm nachzog, und erwog, wie wenig der Arbeiter, in Betrachtung der überflüßigen Aernte wären, daher er denn ſeine zwölf Apoſtel ausſchickte, daß ſie, zween und zween, in den entfernten Gegenden von Judäa predigen ſollten. Um ſie zu dieſem hohen Amte tüchtig zu machen, theilte er ihnen ſeine eigenen wunderthätigen Gaben mit, und befahl ihnen, ſie mit eben der uneigennützigen Freigebigkeit, als ſie ſie erhalten hätten, wieder auszutheilen. Er ſagte ihnen die Folgen ihres Amts, welches, anſtatt ihnen zu zeitlichen Vortheilen zu verhelfen, ſie vielmehr verſchiednen Arten von Verfolgung ausſetzen würde. Die Apoſtel vollzogen ihren neuen Auftrag durch alle Gegenden, wo nur Juden wohnten, da indeſſen Jeſus ſich in oder um Kapernaum aufhielt, wo er um dieſe Zeit den Tod Johann des Täufers vernahm.

nahm. Bald darauf kamen ſeine Schüler zurück, und meldeten ihm mit großer Freude den guten Erfolg ihrer Sendung.

Herodes wirft auf ihn Verdacht.

Mittlerweile war der Ruf der Wunderwerke, die unſer Heiland und ſeine Apoſtel gethan hatten, vor den Herodes gekommen, und er gerieth auf die Einbildung, Johannſen wieder lebendig geworden. Jeſus begab ſich demnach, um ſeine Ränke zu vermeiden, mit ſeinen Schülern in eine wüſte Gegend. Da ihm dem ungeachtet große Scharen Volks dahin folgten, ſo unterrichtete er ſie einige Zeit lang, hernach ließ er alle, an der Zahl 5000 Männer, ohne die Weiber und Kinder, ſich auf das Gras lagern, und ſpeiſte ſie wunderthätigerweiſe mit fünf Gerſtenbroden und zween kleinen Fiſchen, wobei von den Uiberbleibſeln zwölf Körbe angefüllt wurden.

Jeſus geht auf dem Meere.

Dieſes erſtaunliche Wunderwerk machte auf das Volk einen ſolchen Eindruck, daß ſie nicht länger zweifelten, er ſey der Meſſias, und daher entſchloſſen waren, ihn mit Gewalt

walt zu ihrem Könige zu machen. Da er aber das Gefährliche dieſes Anſchlags kannte, ließ er ſeine Schüler nach Bethſaida zu Schiffe gehen; und nachdem er das Volk von ſich gelaſſen hatte, blieb er bis nach Mitternacht in Betrachtung und Gebete, und gieng darauf über das Meer zu ſeinen Schülern. Als ihn dieſe anſichtig wurden, erſchracken ſie, in der Meinung, es ſey ein böſer Geiſt. Da aber Jeſus entdeckte, wer er wäre, ſo ſprach Petrus, halb von Erſtaunen und halb von Zweifel eingenommen: Herr, wenn du es biſt, ſo laß mich zu dir auf dem Waſſer kommen; und da ihm das vergönnt war, wagte er es, ihm entgegen zu gehen. Jedoch da es ihm an Glauben gebrach, fieng er an zu ſinken; worauf Jeſus ſeine Hand ausſtreckte, und ihn wieder hob. Nachdem ſie in das Fahrzeug geſtiegen waren, legte ſich der Wind, und ſie erreichten bald darauf das Ufer, da denn abermals unzählige Haufen Volks zu ihm kamen, und ihre Kranken aller Orten herbeibrachten, daß er ſie heilen möchte. Viele von denen, die er kürzlich in der Wüſte geſpeiſt hatte, kamen auch zu ihm. Da er aber wahrnahm, ſie thäten es aus irdiſchen Abſichten, ſo ermahnte er ſie, vielmehr die geiſtliche Speiſe eifrig zu begehren, welche Rede eine ſolche

Wirkung auf ſie that, daß der größte Theil derſelben ihn von Stund an verließ.

Dieſes begab ſich kurz vor dem dritten Paſſah nach dem Antritte ſeines Amts. Obſchon die Evangeliſten nichts davon gedenken, ob unſer Heiland dieſem Feſte beigewohnt habe, ſo iſt es doch wahrſcheinlich, daß er eine ſo große Anordnung nicht werde hintangeſetzt haben; um aber den Ränken der Phariſäer zu entgehen, konnte er vielleicht, während ſeines kurzen Aufenthalts daſelbſt, eingezogen gelebt haben.

Die Phariſäer und Schriftgelehrten ſtellen ihm nach. Er thut viele Wunderwerke.

Als er nach dem Feſte nach Galiläa zurückgekehrt war, kam von Jeruſalem eine gewiſſe Anzahl von Geſetzkundigen und Phariſäern, um Kundſchafter abzugeben, ſeine Worte und Handlungen zu belauern, und etwas aufzuhaſchen, daraus ſie eine Beſchuldigung wider ihn erzwingen könnten. Sie tadelten ihn und ſeine Schüler, daß ſie ſo wenig die Reinlichkeit beobachteten, und ſich mit ungewaſchnen Händen zu Tiſche ſetzten. Er ſagte ihnen darauf, die ärgſte Unreinigkeit wäre die Unreinigkeit des Herzens; durch ihre pünktlichen und abergläubi-

biſchen Gebräuche überſchritten ſie in vielen Dingen die göttlichen Geſetze, und wären blinde Anführer blinder Nachfolger. Die Phariſäer waren ſehr ungehalten, daß man ihnen mit ſo weniger Achtung begegnete; und um die Wirkungen ihrer Bosheit zu vermeiden, gieng unſer Heiland an die Küſten von Tyrus und Sidon, wo er die Tochter einer ſyrophöniciſchen Frau geſund machte. Von der ſidoniſchen Küſte gieng Jeſus oſtwärts durch Dekapolis bei dem Urſprunge des Jordans, und von da zu dem galiläiſchen Meere; da er denn nicht nur jeden Kranken heilte, der zu ihm gebracht ward, ſondern auch die Menge des Volks, die ihm nachzog, wunderthätigerweiſe mit ſieben Broden und einigen kleinen Fiſchen ſpeiſte.

Des Petrus treffliches Bekenntniß von Chriſto.

Nachdem er das Volk verabſchiedet hatte, gieng er mit ſeinen Schülern zu Schiffe nach der Küſte Dalmanutha. Kaum aber war er dort angekommen, als die Phariſäer ſich mit ihren Feinden, den Sadducäern, vereinigten, ihn angiengen, und ein Zeichen forderten, daß er der Meſſiah wäre. Er antwortete ihnen, wie ehedem, ſie ſollten kein anders als das Zeichen des Propheten Jonah erhalten; und ſchiffte darauf mit ſei-

nen Schülern nach Bethſaida zurück. Von da gieng er an die ſyriſche Gränze, nahe bei Cäſarea Philippi; und indem er geſonnen war, ſeiner Apoſtel Glauben und Wachsthum an Erkenntniß zu prüfen, fragte er ſie, wofür ihn wohl die Leute hielten. Da er zur Antwort bekam, einige hielten ihn für Johann den Täufer, andre für den Elias, oder einen andern Propheten, ſo fragte er weiter, was denn ſie ſelbſt von ihm dächten. Darauf antwortete Petrus in ſeinem und der übrigen Namen, er wäre der Meſſiah, der Sohn Gottes. Wegen dieſes vortrefflichen Ausſpruchs gab ihm Chriſtus den Zunamen Petrus, oder Fels, und verſprach ihm, auf dieſen Felſen ſeine Kirche zu erbauen, ihm die Schlüſſel zu ſeinem himmliſchen Reiche, und die Macht zu binden und zu löſen, zu übergeben; zugleich aber ſchärfte er ſeinen Apoſteln ein, ſie ſollten niemanden entdecken, daß er der Meſſiah wäre, bis nach ſeiner Auferſtehung von den Todten. Von nun an begonnte er ihre Gemüther auf ſeine Leiden vorzubereiten, und deutlicher von ſeinem Tode und ſeiner Auferſtehung zu reden, welches ſie zuerſt mit großer Bewegung und Beſtürzung vernahmen.

Er

Er wird auf dem Berge verklärt.

Ungefähr acht Tage darauf nahm Jeſus, um ſowohl die Herzen ſeiner Schüler wieder zu beleben, als auch ſie von der Beſchaffenheit ſeines Reichs völliger zu belehren, den Petrus, Jakob und Johann mit ſich auf einen hohen Berg, und ſeine Geſtalt ward daſelbſt vor ihren Augen verändert. Dieſes geſchah, indem er im Gebete begriffen war, und vermuthlich des Nachts, da ſie denn plötzlich einen Glanz von ſeinem Angeſichte ſchimmern ſahen, der ſelbſt über den Sonnenſchein gieng. Seine Kleider hatten eine helle, weiße Farbe, die den Schnee übertraf. Alsbald darauf erſchienen Moſes und Elias, in aller Herlichkeit ihres verklärten Zuſtandes, und ſprachen mit ihm von ſeinem bevorſtehenden Leiden und Tode. Darauf umgab ſeine Schüler eine helle und lichte Wolke, und eine Stimme aus der Wolke that den Ausſpruch: Dieſes iſt mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen trage; dem ſollet ihr Gehör geben. Bei dieſen Worten warfen ſich die Apoſtel zur Erde, und blieben in dieſer Stellung von Erſtaunen und Beſtürzung durchdrungen, bis daß ihr Herr kam, und ſie aufrichtete. Als ſie um ſich her ſahen, verwunderten ſie ſich, daß ſie ihn allein und in

ſeiner gewöhnlichen Kleidung und Geſtalt fanden. Indem ſie von dem Berge herab ſtiegen, ſchärfte er es ihnen genau ein, ſie ſollten niemanden erzählen, welche ſonderbare Dinge ſie geſehen hätten, bis daß er von den Todten auferſtanden wäre.

Er verkündigt im voraus ſeine Kreuzigung und Auferſtehung.

Bald darauf redete Jeſus abermals zu den zwölf Apoſteln von ſeinem herannahenden Tode, und verſicherte ihnen, er würde in die Hände der Gottloſen zur Kreuzigung übergeben werden, aber am dritten Tage wieder aufleben. Doch die Hoffnung auf ein weltliches Königreich hatte ſie ſo bezaubert, daß ſie, anſtatt ihn um eine fernere Erklärung des traurigen Geheimniſſes von ſeiner Kreuzigung zu bitten, vielmehr unter ſich ſtritten, wie er wohl ſeine neuen Würden, die ſie in lebhafterm Andenken hatten, austheilen würde. Als ſie nach Kapernaum gekommen waren, nahm Jeſus, um den ehrgeizigen Gedanken ſeiner Schüler deſto ſtärker Einhalt zu thun, ein Kind in ſeine Arme, und ſagte ihnen, der einzige Weg, in ſeinem himmliſchen Reiche groß zu werden, wäre dieſer, dieſem kleinen Kinde an Unſchuld

ſchuld und Demuth zu gleichen. Er empfahl ſolche Kinder, und zugleich mit ihnen alle demüthige Chriſten, der Gewogenheit des menſchlichen Geſchlechts, und ſetzte noch dazu viele andre vortreffliche Sittenlehren.

Er geht auf das Feſt der Laubhütten. Er beſtellt 70 Schüler.

Da mittlerweile das Feſt der Laubhütten näher kam, drangen einige der Verwandten unſers Herrn, mehr aus Eitelkeit als Zuneigung, ernſtlich in ihn, er möchte nach Jeruſalem hinauf gehen, und in dieſer Stadt die groſzen Wunderwerke zeigen, die biſzher wie ſie ſagten, nur in den dunkeln Winkeln von Galiläa verborgen geblieben wären. Jeſus gab zwar diesmal ihrem ungeſtümen Anhalten nicht nach, gieng jedoch bald darauf nach Jeruſalem; aber ganz ingeheim, um nicht die Miſzgunſt ſeiner Feinde aufzubringen. Ehe er noch Jeruſalem erreichte, gefiel es ihm, noch eine Ordnung von Schülern, 70 an der Zahl, aufzurichten, welche er ebenfalls paarweiſe mit derſelben Anweiſung und wunderthätigen Macht, als ehedem die zwölf Apoſtel, ausſandte.

Er lehrt im Tempel.

Da das Feſt der Laubhütten gekommen war, gab es ſeinethalben viele Nachforſchungen und Streitigkeiten. Die einen zweifelten, daß er es wagen würde, dahin zu kommen, die anden behaupteten, er ſey ein Prophet, und noch andere, er ſey ein Betrüger. Endlich, mitten im Feſte, erſchien er öffentlich im Tempel, und trug, zu ihrem großen Erſtaunen, ſeine Lehre frei und unverſtellt vor. Da viele von den Juden öffentlich an ihn glaubten, ſchickte die Obrigkeit einige ihrer Beamten ab, um ſich ſeiner zu verſichern. Dieſe aber, anſtatt ihrem Auftrage nachzukommen, kehrten, von Bewunderung erfüllt, zurück, und ſagten den Rathsperſonen, ſie hätten niemals einen Menſchen ſo wie ihn ſprechen hören. Bald darauf unterrichtete Jeſus in einer erhabnen Rede das Volk, und nahm Gelegenheit, die Gottloſigkeit und Bosheit derer vorzuſtellen, welche ihm ſein Leben zu nehmen ſuchten; da er ſie denn durch ſeine ſtrengen Beſtrafungen ſo ſehr aufbrachte, daß ſie verſchiedenemale Hand anlegten, um ihn zu ſteinigen; er aber entzog ſich ihnen allemal wunderthätigerweiſe.

Da er auf dem Rückwege von Jeruſalem begriffen war, kamen die ausgeſchickten ſiebzig Schüler wieder zu ihm, und freueten ſich ſehr, daß ſelbſt die Teufel ihnen kraft ſeines Namens unterwürfig geweſen wären; worauf der Herr ihnen noch immer größern Erfolg verſprach, zugleich aber ſie ermahnte, ſie möchten ſich vornehmlich darüber freuen, daß ihre Namen im Himmel angeſchrieben ſtünden.

Er wird von Martha und Maria bewirthet.

Ungefähr zwo Meilen von Jeruſalem kehrte er in einem kleinen Dorfe, mit Namen Bethanien, ein, und ward daſelbſt von dem Lazarus und ſeinen zwo Schweſtern bewirthet, von denen die eine, Martha, ſehr geſchäfftig mit Anſtalten zu einer guten Mahlzeit war, die andre aber, Maria, bei Jeſu ſaß, und ſeinen himmliſchen Reden zuhörte. Da ſich endlich Martha beſchwerte, daß ihre Schweſter ihr allein die ganze Sorge der Wirthſchaft überließe, erhielt ſie von Jeſu dieſen ſcharfen Verweis, daß ſie ſich wegen einer ſo geringen Sache, als eine Abendmahlzeit wäre, zu ſehr beläſtigte, da indeſſen ihre klügere Schweſter an das einzige Nothwendige, an Dinge die zu einem an-

andern und beſſern Leben gehörten, gedächte.

Da er nach Galiläa zurückgekommen war, baten ihn ſeine Schüler, als er eben mit ihnen an einem abgeſonderten Orte betete, er möchte ihnen ein Muſter zum Gebete vorſchreiben, ſo wie auch der Täufer bei ſeinen Schülern gethan hätte; worauf er ihnen eben dieſelbe vortreffliche Gebetsformel, das Gebet des Herrn genannt, gab, die er ihnen bereits vor anderthalb Jahren in ſeiner Bergpredigt mitgetheilt hatte. Bei ſeinem Aufenthalte in Galiläa gieng Jeſus herum, lehrte in jeder Synagoge und an andern bequemen Orten, unterrichtete ſeine Nachfolger durch viele vortreffliche Gleichniſſe, und beſtätigte alles durch neue Wunderwerke.

Er heilt einen Blindgebornen. Das Synedrium verurtheilt ihn.

Bald darauf kam Jeſus wieder nach Jeruſalem, und wohnte dem Feſte der Tempelweihe bei, welches Judas der Makkabäer angeordnet hatte. Als er an einem Sabbathe einen jungen Mann, der blind geboren war, geſund gemacht hatte, ward das Wunder ſehr ruchtbar, und der vormalige Blin-

Blinde ward nebſt ſeinen Eltern von dem hohen Rathe ſehr ſcharf ausgefragt. Es erhoben ſich hierüber in dem Rathe große Streitigkeiten; einige behaupteten, dieſe Handlung ſey eine Uibertretung des Sabbaths, und Jeſus ſey ein Betrüger; andre verſetzten darauf, es ſey unmöglich, daß ein Sünder und Sabbathſchänder ein ſo auſſerordentliches Wunderwerk thun könnte. Als darauf die Eltern des jungen Mannes befragt waren, forderte man ihn ſelbſt wieder herein, und befahl ihm, den Ruhm ſeiner Heilung blos Gott zuzuſchreiben; denn von dem Manne, der ſie verrichtet hätte, wüßten ſie bereits, daß er ein Sünder und Betrüger wäre. Der junge Mann gab ſehr unerſchrocken zur Antwort, ſeit der Schöpfung der Welt wäre noch nie eine ſolche Heilung an einem Blindgebornen geſchehen; und da es eine ausgemachte Wahrheit ſey, daß Gott die Sünder nicht hört, ſo könnte Jeſus, wenn er nicht von Gott geſandt, und mit Gaben ausgerüſtet wäre, nimmermehr ſolche wunderbare Heilungen, als dieſe, vollbringen. Dieſe verſtändige Antwort entrüſtete ſie ſehr. Sie machten ihm niederträchtiger Weiſe ſeine ehmalige Blindheit zum Vorwurfe, rechneten ſie ſehr lieblos ſeinem böſen Gemüthe

zu, und ſtießen ihn aus ihrer Verſammlung. Kurz hernach begegnete ihm Jeſus, und nahm ihn in ſeine eigne Kirche auf.

N. Chr. Geb. 33.

Ehe noch das Feſt zu Ende war, kamen verſchiedne Juden, als Jeſus ſich in Salomons Gallerie an dem Tempel befand, und begehrten von ihm, er ſolle ihnen mit ausdrücklichen Worten ſagen, ob er der Meſſiah wäre oder nicht. Er gab zur Antwort, er habe ſie bereits genugſam davon unterrichtet, aber vergebens. Wir übergehen eine große Anzahl ſeiner vortreflichen Predigten und Gleichniſſe, ſeiner heftigen Streitigkeiten mit den ungläubigen Juden, und ſeiner oftmaligen Verfolgungen von den Phariſäern und Sadducäern; beſonders aber eine noch größre Menge und Mannichfaltigkeit an Wunderwerken, die er in dem letzten Jahre ſeines Amts that, um auf jenes berühmte Wunderwerk zu kommen, welches zuletzt das Synedrium auf den Entſchluß brachte, ihm das Leben zu nehmen. Wir meinen die Auferweckung ſeines Freundes Lazarus, nachdem er bereits vier Tage im Grabe gelegen hatte.

Er macht den Lazarus lebendig.

Obgleich Jeſus von des Lazarus Schweſtern eine Botſchaft erhalten hatte, und ſehr genöthigt worden war, ihrem Bruder, der damals krank lag, zu Hilfe zu kommen, ſo verſchob er es doch, nach Bethanien zu gehen, bis daß Lazarus geſtorben war. Als er zu Bethanien anlangte, kam ihm Martha entgegen, und beklagte mit Thränen, daß er doch nicht eher gekommen wäre, um ihrem Bruder das Leben zu retten. Jeſus tröſtete ſie mit der Verheiſſung, ihn wieder aufzuwecken, welche ſie jedoch anfänglich von ſeiner Auferweckung am Weltgerichte verſtand. Als ſie zu dem Grabe traten, kam Maria zu ihnen, nebſt einer großen Geſellſchaft Leidtragender, die von Jeruſalem gekommen waren. Jeſus, der mit ihrem Kummer Mitleiden trug, konnte ſich nicht des Weinens enthalten; nachdem er aber befohlen hatte, daß der Stein des Grabes weggehoben werden ſollte, wandte er ſich in einem nachdruckvollen Gebete an ſeinen himmliſchen Vater, und rufte aus: Lazarus, komm herauf! Da denn der Verſtorbne, ſo wie er mit ſeinen Sterbekleidern umwunden war, heraufſtieg, wel-

welche ihm auf Jeſu Befehl alſobald abgenommen wurden.

Die Juden gehen zu Rathe, wie ſie ihn tödten wollen.

Dieſes große und offenbare Wunderwerk erregte überaus viel Befremdung und Erſtaunen bei allen Zuſchauern, von denen der größte Theil ihn nun in allem Ernſte für den Meſſiah erkannte. Das Synedrium erhielt in kurzem von dieſer That Nachricht, und war in nicht geringer Verlegenheit, wie es den Anwachs ſeines Rufs und der Anzahl ſeiner Schüler auf eine wirkſame Art verhindern ſollte. Nach einem auſſerordentlichen Streite ward man darinne einig, der Mann möchte nun entweder ein von Gott geſandter Prophet ſeyn, oder nicht, ſo wäre es doch, um nicht bei den Römern Verdacht zu erwecken, ſehr zuträglich, daß er ſtürbe. Von dieſer Zeit an vereinigten ſie ſich in dem Entſchluſſe, ihn zu ergreifen und hinzurichten. Jeſus aber, welcher wußte, daß ſeine Stunde noch nicht gekommen war, entfernte ſich in eine kleine Stadt, mit Namen Ephraim, wo er mit ſeinen Schülern ſo lange blieb, bis das Paſſah nahe war.

Jeſus wird zu Bethanien bewirthet, wo ihn Maria ſalbt.

Er verließ dieſen Ort ſechs Tage vor dem Feſte, und kehrte auf ſeinem Wege nach Jeruſalem zu Bethanien ein, wo er von dem Lazarus und ſeinen Schweſtern liebreich aufgenommen ward. Während der Malzeit kam Maria, um ihre auſſerordentliche Achtung für Jeſum zu bezeigen, und ſalbte ſeine Füſſe mit einer koſtbaren Salbe von Spikanard, deren Geruch das ganze Haus durchdrang. Da dieſes Räuchwerk ſehr theuer war, ſo betrachteten es ſeine Schüler als etwas ſehr verſchwenderiſches; und vornämlich wandte Judas von Iſkariot ein, es wäre beſſer geweſen, die Salbe zu verkaufen, und das Geld unter die Armen auszutheilen. Jeſus gab ihm einen ſcharfen Verweis, entſchuldigte die edelmüthige That der Maria damit, daß ſie eine Vorbedeutung ſeines Begräbniſſes wäre, und ſetzte hinzu, das Gedächtniß derſelben ſollte ihr zu Ehren ſo weit reichen, als nur das Evangelium geprediget werden würde.

Chriſtus zieht unter dem Jauchzen des Volks in Jeruſalem ein.

Der Ruf Jeſu ſcheint ſich nun durchgängig ausgebreitet zu haben. Denn den Tag darauf, als die Nachricht, daß er nach Jeruſalem käme, ruchtbar ward, kam eine große Menge von Juden, welche dahin gegangen waren, um dem Paſſah beizuwohnen, heraus ihm entgegen, um ihn auf eine frohlockende Art in die Stadt einzuholen. Zu Bethphage, innerhalb einer kleinen Meile von Jeruſalem, gab Jeſus zween von ſeinen Schülern Anweiſung, an einen Ort zu gehen, wo zween Wege zuſammenſtießen, und ihm von daher eine Eſelin mit einem jungen Füllen bei ihr, das noch niemals eine Laſt getragen hatte, zu bringen. Da die Eſelin ſammt dem Füllen herzugeführt war, beſtieg Jeſus das letztere, und zog in einer Art von Triumph zu Jeruſalem ein, wobei die Schaaren Volks, die ihn begleiteten, die Straſſe mit grünenden Aeſten und ihren Kleidern belegten, und ausruften: Hoſannah! Geſegnet iſt der Sohn Davids, und geſegnet der König Iſraels, der im Namen des Herrn kömmt!

Jeſus begab ſich ſogleich nach dem Tempel, verjagte von dieſem heiligen Orte, ſo wie er ehemals gethan hatte, alle Krämer und Mäkler, und überzeugte ſie von ſeinem Rechte, dieſes zu thun, dadurch, daß er dort verſchiedne Heilungen an den Siechen, Lahmen und Blinden verrichtete. Mittlerweile ließen die Kinder ihr Freudengeſchrei: Hoſannah dem Sohne Davids! zu großem Mißvergnügen der Phariſäer durch den Tempel erſchallen.

Er bringt die Phariſäer zum Stillſchweigen.

Als der Abend anbrach, begab ſich Jeſus mit ſeinen Schülern dieſe Nacht über nach Bethanien; den Morgen darauf aber kehrte er nach Jeruſalem zurück, gieng in den Tempel, und lehrte das Volk. Die vornehmſten Prieſter, Geſetzkundige und Obrigkeiten, die da wohl wußten, daß er keine Erlaubniß dazu vom hohen Rathe hatte, kamen und fragten ihn, aus welcher Macht er alſo handelte. Anſtatt ihre Frage unmittelbar zu beantworten, gab er ihnen eine andere auf; ob nämlich die Taufe Johanns von göttlicher oder menſchlicher Einſetzung geweſen wäre. Wollten ſie ſagen, ſie war von göttlicher, ſo würden ſie nur

dadurch ſich ſelbſt der Gottloſigkeit und des Unglaubens beſchuldigt haben; und wollten ſie ſie für blos menſchlich ausgeben, ſo hätten ſie ſich den Unwillen des Volks zugezogen, von dem durchgängig Johann als ein Prophet betrachtet ward; ſie antworteten demnach, ſie wüßten es nicht. Jeſus verſetzte darauf, es ſey demnach unnöthig, daß er Rechenſchaft von ſeinem aufhabenden Auftrage und Vorrechte gäbe, weil ſie es einzuräumen ſchienen, es könne ſein Menſch, ſo wie Johann, rechtmäßig predigen, taufen, und Schüler aufziehen, ohne eben dazu vom hohen Rathe beſtellt zu ſeyn. Darauf trug er verſchiedne Gleichniſſe vor, worinne er ihnen ihre Heuchelei, Grauſamkeit und Verachtung der Religion verwies, und deßhalben die ſtrengen Gerichte Gottes wider ſie ankündigte. Die Phariſäer, durch dieſe Gleichniſſe äuſſerſt aufgebracht, giengen mit dem feſten Entſchluſſe hinweg, eine Gelegenheit auszufinden, ihn aus dem Wege zu ſchaffen. Sie legten ihm demnach zugleich mit den Sadducäern und Herodianern verſchiedne verfängliche Fragen vor, die aber zu ihrer eignen Beſchämung ausſchlugen.

Er wäſcht ſeinen Schülern die Füſſe.

Als Jeſus des Abends nach Bethanien zurückgekehrt war, beſchloß er, ſeinen Schülern ein Zeugniß ſeiner Liebe zu geben, und ihnen Demuth und Menſchenliebe beizubringen; zwo Tugenden, welche ihnen vor allen andern bei ihrer Verwaltung des evangeliſchen Amts nöthig wurden. Er ſtand demnach Abends bei der Malzeit vom Tiſche auf, legte ſein Oberkleid ab, umſchürzte ſich mit einem weiſſen Tuche nach Art eines Aufwärters, nahm ein Becken voll Waſſer, und fieng an ihnen die Füſſe zu waſchen, und mit ſeinem Schurze abzutrocknen. Der heilige Petrus, über dieſe Herablaſſung erſtaunt, weigerte ſich zuerſt, als er zu ihm kam, einen ſo knechtiſchen Dienſt von ſeinem himmliſchen Herrn anzunehmen; da aber Jeſus auf deſſen Nothwendigkeit drang, und ihm gewiſſermaſſen die ſinnbildliche Abſicht davon zu verſtehen gab, ſo war er willig. Nachdem Jeſus ſein Werk der Demuth vollbracht hatte, legte er wieder ſein Oberkleid an, und wandte ſich mit folgenden Worten an ſeine Apoſtel: „Ihr nennet mich mit Recht Herr „und Lehrer; denn das bin ich. Da ihr „nun geſehen habt, daß ich zum Beiſpiel

 „und

„ und zur Aufmunterung für euch mich ſo „ weit herabgelaſſen habe, euch die Füſſe „ zu waſchen, ſo wiſſet dabei, und erin„ nert euch, daß die, welche als meine „ Schüler angeſehen ſeyn wollen, ſich nie„ mals aus Stolz des geringſten Liebes„ dienſtes gegen einander weigern dürfen." Er ſetzte dazu verſchiedne andre göttliche Reden zu ihrem Unterrichte, und eine zierliche und nachdruckvolle Beſchreibung des letzten Tages, an dem jeder Menſch den Lohn ſeiner in dieſem Leben vollbrachten Handlungen, nachdem als ſie gut oder böſe wären, empfangen ſollte.

Judas ſchließt einen Kauf mit dem Synedrium, daß er ihn verrathen wolle.

Indem er ſolchergeſtalt ſeine Schüler unterwies, gieng das Synedrium zu Rathe, wie man wohl zu einer bequemen Zeit ſich ſeiner bemächtigen ſollte, ohne daß die Menge Volks im Wege ſtünde. Judas, der bei ſich beſchloſſen hatte, ſeinen Herrn zu verrathen, kam eben zu ihnen, als ſie in des Hohenprieſters Wohnung verſammelt waren, und erbot ſich, daß er um 30 Silberſtücke, die er ſogleich baar empfieng,

pfieng, ihn in der größten Stille in ihre Hände ausliefern wollte.

Jeſus feiert das Paſſah. Einſetzung des Sakraments des Abendmals.

Da der Tag des Feſts gekommen war, an welchem Jeſus ſein letztes und feierliches Paſſah halten ſollte, wies er zween ſeiner Schüler, vermöge eines beſondern Zeichens, nach einem Hauſe zu Jeruſalem, wo ſie alles dazu fertig machen ſollten; er ſelbſt folgte ihnen mit den übrigen zehn des Abends nach. Indem ſie die Malzeit des Paſſah genoſſen, ſagte er zu ihnen mit einiger Betrübniß, einer unter ihnen, wobei er auf den Judas wies, würde ihn verrathen, Petrus würde ihn dreimal verläugnen, und die übrigen alle würden ihn noch dieſe Nacht verlaſſen. Beim Schluſſe der Malzeit nahm Jeſus das Brod, brach und ſegnete es, vertheilte es unter ſie, und ſprach: Nehmet hin, eſſet, dieſes iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Thut dieſes zu meinem Gedächtniſſe. Darergriff er den Weinbecher, ſegnete ihn und ſagte: Trinket ihr alle davon; denn dieſes iſt mein Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele zur Vergebung der Sünden

den vergoſſen wird. Er endigte dieſe feierliche Einſetzung mit der Verſicherung, die Hand des Verräthers, der ihn in kurzem ausliefern ſollte, wäre nunmehr bereit, ihn dem Tode zu übergeben.

Er geht in den traurigen Garten.

Sogleich darauf gieng Jeſus mit ſeinen Schülern über den Bach Kidron, und begab ſich in einen Garten zu Gethſemane, am Oelberge. Hier befahl er einigen ſeiner Schüler, am Eingange des Gartens zu bleiben; er ſelbſt aber gieng mit dem Petrus, Jakob und Johann weiter; damit ſie, ſo wie ſie Zeugen ſeiner herrlichen Verwandlung geweſen waren, es nun auch von ſeinem gegenwärtigen Leiden und ſchreckhaften Kampfe ſeyn möchten. Er befahl ihnen, wachſam zu ſeyn; und da er ſich ein wenig von ihnen entfernt hatte, begonnte ſeine menſchliche Natur den heftigſten Streit zwiſchen Fleiſch und Geiſt bei dem Anblicke ſeiner bevorſtehenden Leiden zu fühlen; ſo daß er ſich auf ſein Angeſicht zur Erde warf, und mit dem größten Eifer, der mit der demüthigſten Ergebung in den Willen des Himmels begleitet war, betete, daß, wenn es möglich

wäre,

wäre, der fürchterliche Kelch vor ihm vorüber gehen möchte. Er wiederholte dieſes Gebet noch zweimal, aber mit ſolcher Inbrunſt, und zugleich ſolcher Unterwerfung, daß der Ungeſtüm des Kampfs zwiſchen den zwo Leidenſchaften, nebſt dem Anblicke deſſen, was er nun noch von Menſchen und Teufeln auszuſtehen hätte, ihm tödtliche Angſt und blutigen Schweiß auspreßte, ſo daß ausdrücklich ein Engel abgeſchickt ward, ihn unter der Laſt zu tröſten und zu ſtärken.

Er wird verrathen und gefangen genommen.

Mittlerweile hatte Judas ſich von den Apoſteln weggeſchlichen, und trat nunmehr in den Garten an der Spitze einer gewafneten Rotte, nebſt einem Gefolge von den oberſten Prieſtern, Phariſäern und Aelteſten des Volks. Als er zu Jeſu kam, begrüßte er ihn mit einem Kuſſe; dieſes war das verabredete Zeichen mit ſeinem Gefolge, und ſie legten ſogleich Hand an Jeſum. Da Petrus ſah, daß man ſeinem Herrn Gewalt that, zog er ſein Schwert, und hieb einem von des Hohenprieſters Dienern das Ohr ab, empfieng aber dafür einen ſcharfen Verweis von Jeſu, der durch eine wun-

wunderthätige Berührung den Verwundeten heilte, darauf aber ſich binden, und als einen Miſſethäter wegführen ließ. Sobald dieſes ſeine Schüler ſahen, ergriffen ſie die Flucht.

Das Synedrium verurtheilt ihn wegen Gotteslästerung.

Jeſus ward von den Soldaten in die Wohnung des Hohenprieſters Kaiphas geführt, wo damals der hohe Rath verſammelt war. Da die Beiſitzer deſſelben ſahen, daß ſie aus ſeinem eignen Geſtändniſſe keine Beſchuldigung wider ihn aufbringen konnten, ruften ſie falſche Zeugen herbei, die von ihnen angeſtellt waren; dieſe aber ſtimmten entweder nicht in ihren Ausſagen überein, oder konnten doch die Sache nicht weit genug treiben. Endlich griff der Hoheprieſter zu einem Mittel, wodurch er es dahin zu bringen glaubte, daß er ihn zu ſeinem eignen Ankläger machte. Er ſtand auf, und beſchwor ihn bei dem lebendigen Gott, es hier vor dem oberſten Rathe frei heraus zu bekennen, ob er der Sohn Gottes wäre oder nicht. Als Jeſus dieſe Frage ſogleich bejahte, und hinzuſetzte, ſie würden in Zukunft davon über-

überzeugt werden, wenn ſie ihn zur rechten Hand der Macht ſitzen, und in den Wolken des Himmels kommen ſähen, ſo zerriß er ſeine Kleider, welches eigentlich dem Hohenprieſter nicht zu thun erlaubt war, und that den Ausſpruch, er habe ſich der Gotteslåſterung ſchuldig gemacht. Die übrigen Beiſitzer ſtimmten ſogleich mit ein, ſprachen Jeſu das Leben ab, und überließen ihn bis auf den folgenden Morgen der Willkühr der Wache, die denn an ſeiner geheiligten Perſon alle erſinnliche Handlungen der Grauſamkeit und des Muthwillens verübte.

Er wird verlåugnet.

Während dieſes traurigen Auftritts hatten Petrus und Johann, von denen der letztere einigen unter dem Hausgeſinde bekannt war, Zutritt in den Vorſal erhalten, und wollten gern zuhören, was man wohl über ihren Herrn beſchließen würde. Doch der Muth entfiel ihnen in kurzem, als ſie ſahen, mit wie vieler Wut und Verhöhnung ihn der gemeine Mann mißhandelte; ſo daß Petrus, als er zu dreienmalen für einen von ſeinen Schülern erkannt ward, es eben ſo oft beharrlich låugnete,

nete, und zu ſeiner letzten Verläugnung noch viele Eidſchwüre und Verwünſchungen ſetzte. Da alſobald der Hahn krähte, und unſer Heiland einen mitleidigen Blick auf ihn warf, ward er ſogleich von Reue durchdrungen, gieng hinaus, und vergoß bittre Thränen.

Des Morgens mit dem Früheſten kamen die Mitglieder des hohen Raths in ihrem Gerichtsſaale in dem Tempel zuſammen, ließen dahin Jeſum bringen, fragten ihn abermals, ob er der wahre Meſſiah und der Sohn Gottes wäre, erhielten wiederum die nämliche Antwort, erkannten ihn der Gottesläſterung für ſchuldig, und thaten darauf den Vorſchlag, ihn vor den römiſchen Statthalter zu führen, damit er auch von ihm verurtheilt würde.

Des Judas Reue und ſchreckliches Ende.

Da mittlerweile Judas ſah, daß ſein Herr dem weltlichen Arme übergeben wurde, gereute ihn ſeine Treuloſigkeit; er nahm das Geld, das der Lohn ſeiner Verrätherei geweſen war, warf es vor der Verſammlung auf die Erde, und bekannte ſich ſelbſt für den elendeſten Böſewicht, weil er ihnen eine unſchuldige Perſon verrathen

then hätte. Sie aber fragten nichts nach ſeiner Betrübniß und Verzweiflung, ſondern ſagten zu ihm, er möchte ſelbſt zuſehen; worauf er hingieng, und, wie es die meiſten Uiberſetzungen geben, ſich ſelbſt aufknüpfte. Die gewiſſenhaften Prieſter hielten es für unerlaubt, das Geld, das er unter ſie geworfen hatte, in den Schatz zu legen, weil es für Blut ausgegeben worden war; ſie legten es demnach zu Erkaufung eines Begräbnißplatzes für Fremdlinge an.

Jeſus wird vor den Pilatus geſtellt. Er wird von ihm für unſchuldig erkannt.

Da das Synedrium ſein Gericht über Jeſum gehalten hatte, führte es ihn eilig vor den römiſchen Richtſtuhl; nicht eben, daß ſie um dieſe Zeit der Macht, in Kriminalſachen zu verfahren, wären beraubt geweſen; ſondern damit ſie den Haß, den dieſe Hinrichtung nach ſich ziehen könnte, auf die Römer wälzen, und unſerm Heiland eine ſtrengere und ſchimpflichere Strafe zuwege bringen möchten, als ſie ſelbſt ihm anthun konnten, indem die Kreuzigung eine Todesart war, die ihr Geſetz nicht vor-

geſchrieben hatte p). Sie beſchuldigten ihn nunmehr eines bürgerlichen Verbrechens, und ſagten dem römiſchen Statthalter Pilatus, ſie fänden, daß Jeſus das Volk abwendig machte, und ihm verböte, dem Kaiſer Tribut zu bezahlen. Pilatus wollte Anfangs mit der Sache nichts zu ſchaffen haben; doch auf dieſe letztere Klage ließ er Jeſum vor ſeinen Richtſtuhl führen, und fragte ihn, ob er in der That ein König wäre. Jeſus antwortete ſogleich mit Ja, ſetzte aber hinzu, ſein Königreich wäre nicht von dieſer Welt, denn wäre dieſes geweſen, ſo

p) Dieſe letztere Meinung der Verf. der allgem. Welthiſt. IX. Th. §. 360. (K) widerſtreitet den ausdrücklichen Worten der Juden und des Pilatus, aus welchen es offenbar erhellt, daß die Gewalt, zum Tode zu verdammen, beim Landpfleger allein ſtand, ſ. Lardner's Credibility of the Goſpel Vol. I. B. I. ch. 2 Da indeſſen andre Stellen und einige Beiſpiele ſich anführen laſſen, daß die Juden auch damals noch eine eigne Gerichtsbarkeit auch in Kriminalſachen gehabt haben, ſ. Joh. XVIII. 31. Ap. Geſch. XVIII. 14. XXIV. 6. Joſ. de B. Jud. VI. 2. 4. ſo iſt die Meinung verſchiedner Gelehrten nicht unwahrſcheinlich, daß dem römiſchen Prokurator blos in Staatsverbrechen zu erkennen vorbehalten geweſen ſey. Der Kreuzestod war aber damals die gewöhnliche Strafe, deren ſich die Römer in den Provinzen gegen Aufrührer bedienten.

ſo würden ſeine Diener zu ſeiner Vertheidigung geſtritten, und ihn aus den Händen ſeiner Verfolger gerettet haben. Da ihn Pilatus aller Anforderung auf weltliche Herrſchaft entſagen hörte, gieng er hinaus zu ſeinen Anklägern, welche aus Furcht, ſich zu verunreinigen, nicht in den Gerichtsſaal hatten treten wollen, und ſagte ihnen, er könne an ihrem vermeinten Miſſethäter keine Verſchuldung finden.

Er wird zu dem Herodes geſandt.

Die Juden würden bei dieſer fehlgeſchlagnen Erwartung heftig aufgebracht, erhoben ein Geſchrei, und bekräftigten, Jeſus hätte nicht nur Jeruſalem und ganz Judäa, ſondern auch ſein eignes Vaterland, Galiläa, mit ſeiner aufrühriſchen Lehre angeſteckt. Als Pilatus vernahm, daß er aus dieſem Lande gebürtig war, und folglich unter des Herodes Gebiete gehörte, ſchickte er ihm ſogleich zu dem Herodes, der damals des Feſtes halben zu Jeruſalem anweſend war, in Hofnung, ſich dadurch ſowohl den Tetrarchen zu verbinden, mit dem er bis daher nicht in gutem Vernehmen geweſen war, als auch

die ganze Laſt dieſes verfänglichen und gefährlichen Handels ihm aufzubürden.

Er wird wieder vor den Pilatus gebracht. Er wird gegeißelt.

Herodes war froh über die gute Gelegenheit, ſeine Neugier zu befriedigen; denn da man ihm von unſerm Heilande vieles erzählt hatte, ſo erwartete er, von ihm ein oder das andre Wunderwerk zu ſehen. Doch da Jeſus keine ſeiner Fragen einer Beantwortung würdigte, betrachtete er ihn als einen Mann, der Verachtung verdiente, und übergab ihn ſeiner Wache, mit dem Befehle, ihn zu Pilatus zurückzuführen. Dieſer, als Jeſus vom neuen vor ihn geſtellt ward, ſagte den Juden, er könnte nicht einen Menſchen zum Tode verurtheilen, an dem er, nach der genaueſten Unterſuchung, nicht das geringſte Verbrechen zu finden wüßte. „Ich will „daher, ſetzte er hinzu, ihm eine leichte„re Strafe auflegen, und ihn loslaſſen.“ Da ſie aber nur noch ein ärgeres Geſchrei erhoben, und ſeine Kreuzigung forderten, ſuchte Pilatus ein anders Mittel auf, ihn zu retten. „Ihr wiſſet, ſprach er, daß „es eine Gewohnheit eurer Statthalter

„ iſt

„ iſt, euch an dieſem Feſte einen Miſſe-
„ thäter, den ihr ernennet, loszugeben.
„ Saget mir alſo, ſoll ich euch dieſen
„ Mann oder den Barrabas, der wegen
„ Aufruhr und Mord in Verhaft liegt,
„ frei laſſen?“ Zu ſeiner groſſen Befremdung verlangte das Volk, das durch die Prieſter und obrigkeitlichen Perſonen angereizt ward, des Barrabas Losgebung; Jeſum aber wollte es, ungeachtet alles deſſen, was er zu ſeinem Beſten ſagen konnte, gekreuzigt wiſſen. In Hoffnung, das Volk zu beſänftigen, befahl Pilatus, daß Jeſus gegeißelt würde, welches denn geſchah. Darauf verſammlete ſich die ganze Kohorte um ihn, warf ihm einen zerrißnen Purpurrock um den wunden Leib, ſetzte ihm eine Krone von Dornen auf den Kopf, und gab ihm ein Rohr in die Hand. Einige beugten vor ihm höhniſch die Knie, andre gaben ihm Backenſtreiche, ſpieen ihn an, und mißhandelten ihn mit äuſſerſter Frechheit und Unmenſchlichkeit.

Er wird zur Kreuzigung übergeben.

Pilatus, in Hofnung, des Volks Mitleiden zu erregen, befahl daß er ihnen in dieſem jämmerlichen Aufzuge vorgeſtellt wür-

de; aber ſie waren ſo entfernt, bei einem ſo erbärmlichen Anblicke Gefühl zu haben, daß vielmehr ihr Geſchrei nach ſeiner Kreuzigung immer lauter ward. Da Pilatus noch immer anführte, er fände an ihm kein Verbrechen, ſo beſchuldigten ſie ihn der Gotteslåſterung. „Wir haben, ſpra„chen ſie, ein Geſetz, das denjenigen zum „Tode verurtheilt, der ſich für einen „Sohn Gottes ausgiebt.“ Bei dieſen letzten Worten ſtellte ihn Pilatus, der noch mehr erſchrack, abermals vor ſeinen Richtſtuhl, und befragte ihn wegen ſeiner Herkunft und Familie; da aber Jeſus nicht für gut befand, ihm zu antworten, ſuchte er ihn dazu durch Drohung zu bewegen, und erinnerte ihn, es ſtünde in ſeiner Macht, ihn zu verurtheilen oder loszulaſſen. Jeſus erwiederte, er würde nicht dieſe Macht über ihn haben, wenn ſie ihm nicht vom Himmel geſtattet wäre; er würde daher von dem Mißbrauche derſelben Rechenſchaft geben müſſen, obwohl die gróßre Schuld auf diejenigen fallen würde, die ihn an ihn ausgeliefert hätten. Dieſe Antwort erweckte dem Pilatus noch gröſſers Verlangen, ihn loszugeben. Da aber die Juden ausruften, wofern er nicht einen Mann beſtrafte, der ſich ſelbſt zum

Kö-

Könige aufwürfe, ſo wäre er ein Feind des Kaiſers, ſo hatte der Statthalter, der Tibers eiferſüchtige Gemüthsart wohl kannte, nicht ferner den Muth, ihrem Ungeſtüme zu widerſtehen. Er kehrte daher in den Vorſaal zurück, wuſch in ihrer aller Gegenwart die Hände und ſagte ſich von allem Antheile an dem Blute dieſes unſchuldigen Mannes los, worauf er ihn den Soldaten übergab, um gekreuziget zu werden, und dagegen den aufrühriſchen Mörder losließ. Die Juden waren ſo froh, da ſie ihre Bosheit befriedigt ſahen, daß ſie ausruften: Sein Blut falle auf uns und unſre Nachkommen!

Er wird genöthigt, ſein Kreuz zu tragen.

Da nunmehr Jeſus zur Kreuzigung verurtheilt war, zogen die Soldaten und Befehlshaber, nachdem ſie ihre vorige Beſchimpfung und Mißhandlung vom neuen wiederholt hatten, ihm das ſpöttiſche Zeichen der königlichen Würde aus, und legten ihm ſeine eignen Kleider an. Nachdem ſie ihm ſein Kreuz aufgelegt hatten, führten ſie ihn nebſt zween andern Verbrechern aus der Stadt an einen Ort, der auf Hebräiſch Golgotha, auf Lateiniſch

Calvaria genannt wird, um da gekreuzigt zu werden. Als ſie an das Stadtthor kamen, ſank Jeſus, deſſen Kräfte ganz von Wachen und Leiden erſchöpft waren, unter der Laſt ſeines Kreuzes zu Boden; worauf ſie einen Juden aus Cyrene, Namens Simon, zwangen, es den übrigen Weg zu tragen. Unter dem groſſen Haufen, der ihm nachzog, um dieſe Hinrichtung mit anzuſehen, konnten viele ſich nicht enthalten, bei dem Anblick ſeines Elends in Thränen auszubrechen. Als dieſes Jeſus wahrnahm, ermahnte er ſie, nicht über ihn, ſondern vielmehr über die ſchreckhafte Zukunft und ihren bevorſtehenden Untergang zu weinen, da ihnen ihre Bedrängniß den Wunſch abnöthigen würde, daß ſie doch keine Nachkommenſchaft haben möchten, auf welche das Unglück, das ihr Volk betreffen würde, forterbte.

Er wird zwiſchen zween Räubern gekreuzigt.

Es war nunmehr um die ſechſte Stunde des Tages, die unſerm Mittage gleich gilt, als ſie an die Gerichtsſtätte kamen. Hier boten ſie ihm einigen Wein mit Myrrhen vermiſcht an; den er aber, als er ihn

ihn gekoſtet hatte, nicht trinken wollte. q) Darauf zogen ſie ihm die Kleider ab, und befeſtigten ſeinen Leib an das Kreuz mit Någeln, die ihm durch Hånde und Füſſe

 ge=

q) Dies iſt der Bericht des heiligen Markus XV, 23. Aber im Matthäus XVII. 34. ſteht der Trank ſey aus Weineßig und Galle gemiſcht geweſen. Es ſind daher die Ausleger in große Beſorgniß gerathen, wie ſie doch die Stellen beider Evangeliſten vergleichen ſollten, Nach dem gelehrten Lightfoot ſollte es ſcheinen, als wåren unſerm Herrn während ſeines Leidens zween Becher dargeboten worden; der eine voll Wein mit Myrrhen gemiſcht, als ein Stårktrank, den ihm ſeine Freunde reichten, ehe er noch an das Kreuz geſchlagen ward; der andre voll Weineßig, den ihm die Soldaten, als er bereits am Kreuze hieng, zur Beſchimpfung und Plage gaben. D. Verf. Galle iſt hier überhaupt für etwas bitteres geſetzt, und bezeichnet alſo ebendas, was am andern Orte ein mit Myrrhen vermiſchter Trank. Man glaubt, daß er, um eine Betåubung zu bewirken, gegeben worden ſey, vielleicht um die erſchöpften Kråfte zu erneuern; nachdem der Heiland bereits ſo viel Blut verloren, ſo viel gewacht und ausgeſtanden hatte. Die Kreuzigung brachte ohnedies eine baldige Ohnmacht, durch Verblutung und den verzweiflungsvollen Schmerzen einer fortdauernden einförmigen beſchwerlichen Stellung mit ſich, indem der Tod nicht eher als nach einer gånzlichen Entzündung, die von der ångſtlichſten Beklemmung des Herzens begleitet geweſen ſeyn muß, und zuerſt an den åuſſerſten Theilen anfieng, erfolgte.

getrieben wurden; da er indeſſen ernſtlich zu ſeinem Vater betete, ihnen eine That zu verzeihen, die ſie aus Unwiſſenheit begiengen. Das Schimpfliche ſeiner Hinrichtung zu vermehren, ward ſein Kreuz zwiſchen zwei andern aufgerichtet, an welche zween gemeine Miſſethäter geſchlagen waren; von denen jedoch der eine, indem viele der Zuſchauer ihn verachteten und verſpotteten, ſeinen Glauben an ihn als den Meſſias zu erkennen gab; wegen welches trefflichen Beiſpiels des Glaubens ihm Jeſus die Verſicherung ertheilte, er ſolle ſich noch dieſe Nacht mit ihm im Paradieſe befinden. Indem Jeſus am Kreuze hieng, ſah er ſeine traurige Mutter dabei ſtehen; neben ihr ſtand der Liebling unter ſeinen Schülern, nebſt der Maria Magdalena und andern Frauensperſonen. Jeſus empfahl ſeine Mutter der Sorgfalt ſeines geliebten Schülers, und erſuchte beide, einander die liebreichſten Pflichten als Mutter und Sohn zu erweiſen; da denn von dieſer Zeit an Johann ſie in ſein Haus aufnahm.

Eine ſonderbare Dunkelheit und andre Wunderzeichen. Chriſtus verſcheidet am Kreuze.

Mittlerweile breitete ſich eine ſchreckliche Finſterniß über die ganze Erde. Die Sonne

ne entzog ihr Licht, und die Sterne kamen zum Vorſcheine; die Finſterniß war um ſo viel merkwürdiger, weil es keine natürliche Sonnenfinſterniß ſeyn konnte, indem damals r) der Mond voll war. Auf dieſe unnatürliche Dunkelheit und Störung der Weltordnung, die von der ſechſten bis zur neunten Stunde dauerte, folgte eine noch größre. Jeſus, von Schmerz und Angſt gänzlich entkräftet, rufte aus: Eli, Eli, lama ſabachtani, das iſt, mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen! Nachdem er darauf den Weineſſig gekoſtet hatte, der ihm hinauf gereicht ward, ſprach er: Es iſt zu Ende! Nachgehends ließ er ſein Haupt ſinken, befahl ſeine Seele in die Hände ſeines Vaters, und gab alſo den Geiſt auf.

Alſobald nach ſeinem Abſterben fiel gleichſam der Bau der Natur in Verzuckungen. Die Erde bebte, die Felſen wurden zerſpalten, die Gräber öfneten ſich, die Todten giengen heraus, und der Vorhang, der das Allerheiligſte bedeckte, riß von oben bis unten entzwei, und ſtellte dadurch dieſe heiligen Geheimniſſe der moſaiſchen Haushaltung

tung

r) zur Zeit des Paſſah.

tung öffentlich zur Schau aus, die nunmehr bei dem Tode Jeſu ihre gänzliche Erfüllung erlangt hatten. Der Hauptmann und die heidniſchen Soldaten die bei der Hinrichtung die Wache hatten, wurden durch dieſe Wunderzeichen ſo gerührt, daß ſie bekannten, er ſey der Sohn Gottes. Doch die jüdiſchen Prieſter und Aelteſten blieben noch immer unbußfertig, und da ihr großes Feſt auf den folgenden Tag einfiel, erſuchten ſie den Pilatus, er möchte den am Kreuze hangenden Miſſethätern die Beine zerſchlagen alſſen, um ihren Tod zu beſchleunigen, und darauf ihre Leichname abnehmen laſſen. Dieſes geſchah an den zween Räubern. Da aber die Soldaten zu Chriſto kamen, und ihn bereits todt fanden, ſtieß der eine derſelben, anſtat ihm die Beine zu zerbrechen, ihm einen Spies in die Seite, woraus Waſſer und Blut quoll. Durch dieſen und viele andre Umſtände wurden viele Weißagnngen erfüllt, die von ihm in den heiligen Schriften enthalten ſind. Die Juden wurden jedoch durch ihren verkehrten Sinn abgehalten, ſie zu erwägen.

Er wird begraben. Sein Grab wird verſiegelt und bewacht.

Joſeph von Arimathäa, einer Stadt nicht weit von Joppa, ein reicher und angeſehener Mann unter den Juden, ein Mitglied des großen Raths, erhielt von Pilatus Erlaubniß, den Leichnam Jeſu zu begraben, nahm ihn von dem Kreuze, balſamirte ihn, mit Beiſtande des Nikodemus, mit Myrrhen und Aloe, und legte ihn in ein neues Grab, das er ſich ſelbſt in einen Felſen, ohnweit der Gerichtsſtätte hatte hauen laſſen. Mittlerweile ſtellten die Juden dem Pilatus vor, da Jeſus ſich ehemals berühmt hätte, er wollte den dritten Tag auferſtehen, ſo ſey es höchſt nothwendig, ſein Grab bis nach Verlauf dieſes Tages wohl zu verwahren, damit nicht ſeine Schüler ingeheim den Leichnam hinwegtrügen, und darauf vorgäben, er wäre wirklich aufgeſtanden, daraus denn eine gefährlichere Verführung des Volks, als die vorige, entſtehen könnte. Pilatus willigte alsbald in ihre Bitte, und zu Verhütung alles Betrugs dieſer Art ſagte er zu ihnen: „Hier habt „ihr eine Wache, gehet hin, und ſuchet „alles ſo ſicher zu verwahren, als ihr nur „könnet.“ Sie giengen denn hin, und ſtell=

ſtellten eine Wache vor die Thüre zum Grabe, und drückten ihr Siegel auf den Stein, der über der Oefnung deſſelben lag.

Chriſtus ſteht von den Todten auf. Petrus und Johann gehen zum Grabe. Chriſtus erſcheint den Apoſteln.

Doch dieſe Sorgfalt, eine heimliche Unternehmung zu vereiteln, diente bloß, die Wahrheit der Auferſtehung Jeſu in dem ſtärkſten Lichte darzuſtellen. Maria Magdalena und die andern Frauensperſonen, die am Freitage abends Spezerei und Räuchwerk zubereitet hatten, giengen den Morgen nach dem Sabbathe mit dem Frühſten nach dem Grabe, um den Leichnam unſers Herrn nochmals zu balſamiren. Sie ſcheinen nichts davon gewußt zu haben, daß eine Wache davor geſtellt war; denn alle ihre Sorge gieng darauf, wie ſie den großen Stein, der am Eingange lag, hinwegſchaffen könnten. Dieſe Hinderniß aber war bereits durch ein wunderthätiges Erdbeben gehoben worden, welches auch die Wache in die Flucht getrieben hatte; ſo daß ſie bei ihrer Ankunft den Stein bei ſeite gewälzt, und einen Engel in ſtrahlender Kleidung darauf ſitzend fanden. Dieſer herrli-

che Botſchafter unterrichtete ſie, Chriſtus ſey auferſtanden; und trug ihnen zugleich auf, dieſe Zeitung den Apoſteln zu hinterbringen. Sie thaten es alſo; die Apoſtel aber giengen ſchwer daran, es zu glauben, ſondern betrachteten die Erzählung als eine Wirkung der Selbſttäuſchung oder der Einbildungskraft. Doch liefen aus Neugier Petrus und Johann zum Grabe, und fanden die Nachricht der Frauensperſonen gegründet; der Körper war nicht mehr vorhanden, die Sterbekleider lagen auf dem Boden, und das Tuch, das man ihm um den Kopf geſchlagen hatte, war ſorgfältig in Falten gewunden und an die Seite gelegt. Kurz darauf zeigte Jeſus ſich ſelbſt der Maria Magdalena, welche eilig zu den Apoſteln lief, und ſie verſicherte, der Herr ſey ihr im Garten erſchienen. Doch auch dieſe fernere Beſtätigung ſeiner Auferſtehung konnte noch nicht weder ihren Kummer noch ihren Unglauben vertreiben, bis daß zuletzt Jeſus kam, ſich ihnen zeigte, und ihnen ein gnädiges Friede ſey mit euch zurafte.

Mittlerweile war die Wache in groſſem Schrecken nach der Stadt geeilt, und hatte das Vorgefallne dem Oberſten unter den Prieſtern und Gerichtsperſonen erzählt.

Sie

Sie beruten ſogleich den Rath zuſammen; anſtatt aber ſich auf den Beweis dieſer Zeugen zu geben, beſchloſſen ſie vielmehr auf boshafte Art, die Wahrheit zu unterdrücken, und beſtachen die Soldaten mit einer beträchtlichen Geldſumme, daß ſie das Gerücht ausbringen ſollten, ſeine Schüler hätten ihn weggeſtohlen, indem ſie im Schlafe gelegen hätten. Dies Gerüchte, das ſchon an ſich höchſt ungereimt war, weil die Wache, wenn ſie wirklich geſchlafen hatte, alsdenn nicht ſagen konnte, was indeſſen vorgegangen war, ward gleichwohl von dem größten Theile der Juden willig geglaubt, und erhielt ſich unter ihnen viele Jahre.

Er leiſtet zween ſeiner Schüler auf dem Wege nach Emmaus Geſellſchaft.

Am Abend des Tages der Auferſtehung Chriſti giengen zween ſeiner Schüler nach Emmaus, einem Dorfe nahe bei Jeruſalem; unterwegs kam Jeſus zu ihnen, fragte, wovon ſie da redeten, und warum ſie ſo traurig ſchienen. Einer von den beiden, Kleophas, der ſich ſehr verwunderte, daß ihm die Begebenheiten der vergangnen Woche völlig fremd ſeyn konnten, fieng von

von denſelben und der Geſchichte des heutigen Tages eine Erzählung an, und ſagte zum Schluße, ob ſie gleich Jeſum als den künftigen Befreier ihres unglücklichen Volks betrachtet hätten, wäre doch nunmehr, ungeachtet der Sage von ſeiner Auferſtehung, ihre Hoffnung gar ſehr geſunken. Hierauf nahm Jeſus Gelegenheit, ihnen ihren Unglauben zu verweiſen, und ſie aus den Zeugniſſen der Propheten zu überführen, es ſey ſchlechterdings nothwendig geweſen, daß der Meſſiah den Tod erduldete, und wieder aufſtünde, um darauf herrlicher weiſe erhöht zu werden. Als ſie dem Dorfe nahe kamen, ſtellte ſich Jeſus, als ob er weiter gehen wollte; da ſie aber durch ſeine Reden ſehr getröſtet worden waren, ſo vermochten ſie ihn durch einige Bitten dahin, daß er verzog. Da ſie ſich zu Tiſche geſetzt hatten, fieng er an das Brod zu brechen; ſie erkannten ihn dabei, und er verſchwand alſobald.

Chriſtus erſcheint den Apoſteln beim Abendeſſen.

Sobald die zween Schüler ſich von ihrem Erſtaunen erholt hatten, eilten ſie nach Jeruſalem, und meldeten den andern Apoſteln, was ihnen begegnet war; dieſe er-

zählten ihnen dagegen, der Herr wäre auch dem Petrus erſchienen. Doch blieben verſchiedne von ihnen noch immer ungläubig; am Abend aber, da ſie ſich zur Mahlzeit geſetzt, und die Thüren aus Furcht vor den Juden verſchloſſen hatten, kam Jeſus herein, und grüßte ſie; und um ſie zu überweiſen, daß er kein Geiſt wäre, befahl er ihnen, zu ihm zu treten, ſeine durchſtochnen Hände und Füſſe zu betrachten, ſeinen Leib zu berühren, und ſich durch alle mögliche Mittel zu überzeugen, daß er ihr wirklicher auferſtandner Lehrer und Herr ſey. Nachdem er ihnen ein wenig ihren Unglauben vorgehalten hatte, gab er ihnen verſchiedne große und wichtige Anweiſungen, verlieh ihnen neue Kräfte, und verließ ſie, mit ſeinem gewöhnlichen Segen. Alſo endigte ſich der erſte Tag der Woche, welcher ſeitdem ſtets, zur Ehre der Auferſtehung unſers hochgelobten Heilands, anſtatt des Sabbaths, unter den Chriſten gefeiert worden iſt.

Er erſcheint ihnen wiederum.

Den folgenden Sonntag erſchien Jeſus abermals den Apoſteln, und zu Uiberzeugung des Thomas, mit dem Zunamen Di-

dymus, der bei ſeiner erſtern Erſcheinung nicht zugegen geweſen war, und noch immer nicht glauben wollte, befahl er ihm, die Wunden in ſeinen Händen und in ſeiner Seite zu berühren. Als Thomas ſolchergeſtalt überführt war, bekannte er ihn für ſeinen Herrn und ſeinen Gott. Einige Tage darauf verließen ſie insgeſammt Jeruſalem, und giengen, ſeiner Anweiſung zu folge, nach Galiläa, wo er ſich ihnen abermals zeigte. Nachdem er ſich herabgelaſſen hatte, mit ihnen zu eſſen und zu trinken, führte er ein Geſpräch mit Petrus, fragte ihn zu dreienmalen, ob er ihn liebte, und erhielt eine dreimalige bejahende Antwort, wobei er jedesmal ihn ermahnte, für die Heerde, die er ihm anvertraut hätte, Sorge zu tragen. Hierauf kündigte er ihm in verblümten Worten an, welche Todesart er einſt zur Ehre Gottes leiden ſollte.

Nach dieſem erſchien noch der Herr, auf einem gewiſſen Berge in Galiläa, auf einmal vor mehr als fünfhundert von ſeinen Schülern; da er ihnen denn abermals neue Verſicherungen ſeines Schutzes, und ſeiner bis zu dem Ende der Welt unaufhörlichen Liebe und Vorſorge ertheilte; ſeinen Beruf an ſie und die Mittheilung der Wun-

dergaben wiederholte, und zugleich nebſt dieſen auch das Verſprechen einer reichlichen Ausgießung des heiligen Geiſtes, der ſie in aller Wahrheit unterweiſen, und zu ihrem herrlichen Amte, die Welt zu bekehren, abrichten ſollte. Am Schluße ſeiner Rede befahl er ihnen, nach Jeruſalem zurückzukehren, und ſich nicht von da zu entfernen, bis daß ſie die wunderthätige Ausgießung des heiligen Geiſtes empfangen hätten.

Seine Himmelfahrt.

Nachmals führte er ſie von Jeruſalem aus an den Oelberg, gab ihnen ſeinen feierlichen Segen, und ſtieg in den Himmel auf; da indeſſen ſie in einer anbetenden Stellung ihm mit ſehnſuchtvollen Augen folgten, bis daß ihn eine helle Wolke ihren Blicken entzog. Sie ſahen noch immer ſteif zum Himmel, bis daß ihnen zween Engel in einem glänzenden Gewand erſchienen, und ſie unterrichteten, daß ihr Herr und Lehrer, der ſich itzt in den Himmel aufgeſchwungen hätte, an jenem groſſen Gerichtstage auf ebendieſelbe ſichtbare Weiſe wieder vom Himmel herabkommen würde.

Auſ=

Außer der Geſchichte von Chriſto, welche die Evangeliſten verzeichnet haben, giebt auch Joſephus, der bis an ſeinen Tod ein Jude war, folgendes trefliche Zeugniß von ihm: „ Zu ebenderſelben Zeit lebte ein ge-
„ wiſſer Menſch, Namens Jeſus, wenn
„ man ihn anders einen Menſchen nen-
„ nen darf; ein weiſer Mann, der große
„ Wunderwerke verrichtete, alle diejenigen,
„ die ſich nur bekehren laſſen wollten, in
„ der Wahrheit unterwies, und eine groſ-
„ ſe Anzahl Schüler, ſowohl von Juden
„ als Heiden, hatte. Dieſes war (oder,
„ wie einige Handſchriften leſen, von die-
„ ſem glaubte man, er ſey) der Chriſtus,
„ den Pilatus, auf Anſtiften der Oberſten
„ unſers Volks, an das Kreuz ſchlagen
„ ließ; dies hielt aber ſeine Schüler nicht
„ ab ihm ſtandhaft anzuhangen. Er ward
„ von ihnen drei Tage nach ſeinem Tode
„ geſehen, zu Erfüllung der Weißagun-
„ gen, die von ihm reden. Die Sekte
„ der Chriſten iſt noch bis dieſen Tag vor-
„ handen; ſie nennen ſich nach ſeinem Na-
„ men, und erkennen ihn für ihr Ober-
„ haupt.“ s) Der römiſche Geſchicht-

 ſchrei-

s) Dieſe Stelle, die alle Zeichen der Verfälſchung hat, iſt bekanntermaſſen häufig beſtritten und

ſchreiber Tacitus redet ebenfalls davon, Chriſtus ſey unter Tibers Regierung vom Pilatus hingerichtet worden. t)

Seine Schüler bleiben zu Jeruſalem.

Nach Chriſti Auffſteigung kehrten ſeine Schüler, an der Zahl 120, ohne die Frauensperſonen, nach Jeruſalem zurück, wo ſie ihre Zeit unter gottesdienſtlichen Uibungen hinbrachten, und ſich täglich in einem gewiſſen Saale u) verſammelten, den ſie ſich zu dem Ende auserſehen hatten. Bei einer von dieſen Verſammlungen erinnerte ſie der heilige Petrus, da die Zahl der

und vertheidigt worden. Ein Theil der Schriftſteller, die beſondre Abhandlungen darüber geſchrieben haben, ſind in der Baumg. Anmerk. der Weltgiſt. IX. Th. S. 398. angeführt. Wenn Joſephus wirklich von Chriſtus Erwähnung gethan hat, ſo iſt es gewiß in ganz andern Worten geſchehen, und wenigſtens ſind dieſe ganz vertauſcht.

t) Joſeph. Antiqq. XVIII, 4. §. 3. Tacit. Annal. XV. 44. Grotius de verit. rel. Chr. lib. II. §. 1. ſqq. Le Clerc in not. ad Grot. vornehmlich aber Kaecher in hiſt. J. C. e ſcript. profanis in Diſſ. ad Grotium P. I. p. 291. ſqq.

u) nicht in einem Privathauſe, ſondern über dem Tempel. S. J. T. Krebſii Obſervat. in N. T. e Joſepho p. 162. 165.

der Apoſtel urſprünglicher weiſe zwölf ge-
weſen wäre, ſo ſey es rathſam, die leere Stelle, die der Verräther Judas gelaſſen hatte, wieder auszufüllen. Nachdem ſie den Joſeph, mit dem Zunamen Barſabas, und den Matthias, einen von den 70 Schülern, zu dieſer Stelle vorgeſchlagen hatten, erbaten ſie ſich eifrig die göttliche Leitung zu ihrem Vornehmen; darauf warfen ſie das Loos, und dadurch ward Matthias zu dem apoſtoliſchen Amte ausgezeichnet.

Der heilige Geiſt kömmt auf die Apoſtel herab.

Da alſo der leere Platz beſetzt war, verſammelten ſich am Pfingſttage die Apoſtel und andre Schüler an dem gewöhnlichen Orte. Plötzlich erfüllte ein erſtaunliches Geräuſch, gleich dem Sauſen eines reiſſenden Windes, das ganze Gebäude, wo ſie ſich befanden, und man ſah eine Art von geſpaltnen feurigen Zungen auf eines jeden Haupte ruhen. Worauf ſie denn alle mit dem heiligen Geiſte erfüllt, und mit allen übernatürlichen Gaben, die ſie zu ihrem herrlichen Amte tüchtig machen konnten, verſehen wurden. Da Jeruſalem da-

mals voll von Juden und Proſelyten aus allen Theilen der Welt war, welche dahin gekommen waren, das Feſt zu feiern, ſo predigten ihnen die Apoſtel in ihren verſchiednen Sprachen. Indem nun einige der Fremden, von Erſtaunen über das, was ſie ſahen und hörten, eingenommen, ſich befragten, worauf doch ein ſolches Wunder hinauskommen würde, ſchrieben es andre ſehr ungereimt einer Berauſchung in jungem Weine zu.

Es werden 3000 bekehrt.

Petrus zeigte das Lächerliche dieſer Vermuthung, indem er ſie erinnerte, daß es nur erſt die dritte Stunde des Tages, oder um neun Uhr des Morgens, wäre, vor welcher Zeit es bei den Juden nicht Gebrauch war, etwas zu eſſen oder zu trinken. Darauf bewies er ihnen aus der Schrift, daß bei dieſer außerordentlichen Verwandlung nichts anders geſchehen wäre, als was ſchon der Prophet Joel v) deutlich vorhergeſagt hätte. Nach dieſem führte er die andern Schriftörter an, die im voraus den Tod und die Auferſtehung Chri-

v) Joel. III. 1. f.

Chriſti, des wahren Meſſiah, angedeutet hatten. Alles dieſes trug er ihnen mit ſo überzeugender und eindringender Beredſamkeit vor, daß alſobald 3000 von ſeinen Zuhörern zu ſeiner Lehre bekehrt wurden, und eifrige Bekenner derſelben blieben.

Abermals 5000.

Da einige Zeit darauf Petrus und Johann einen armen lahmen Bettler, der an dem Thore des Tempels ſaß, geheilt hatten, umringte ſie ſogleich in Salomons Vorhofe ein großer Zulauf von Volk, welchem Petrus Jeſum auf ſo nachdruckvolle Art predigte, daß zu der Anzahl der Gläubigen noch 5000 mehr hinzugeſetzt wurden, welche denn ſo einmüthig in ihren Neigungen und Geſinnungen waren, daß ſelbſt ihre Feinde ſie bewunderten.

Das Synedrium verbietet den Apoſteln Chriſtum zu predigen.

Indem ſolchergeſtalt die Apoſtel das Volk unterrichteten, ward dadurch die Bosheit der Oberhäupter und des Hohenprieſters aufgebracht, und auf ihre Anregung ließ der Befehlshaber des Tempels den Petrus

und Johann einziehen. Als das Synedrium ſie befragte, durch welche Kraft ſie das Wunderwerk an dem Lahmen verrichtet hätten, antwortete Petrus ſehr unerſchrocken, ihre Kraft und ihr Amt rührten beide von Jeſu von Nazareth her, den ſie hätten kreuzigen laſſen, Gott aber hätte ihn von den Todten auferweckt, und dadurch für den Heilnnd der Welt erklärt. Da das Wunderwerk ſich nicht in Zweifel ziehen ließ, begnügte ſich das Synedrium, nachdem es einige Zeit unter ſich zu Rathe gegangen war, damit, ihnen zu befehlen, daß ſie nicht ferner im Namen Jeſu predigen ſollten. Petrus antwortete darauf, da ſie von Gott einen entgegengeſetzten Befehl erhalten hätten, ſo wäre es gewiß ihre Pflicht, Gott mehr als ihnen zu gehorchen.

Als darauf Petrus und Johann, nach einer zweiten Bedrohung, losgekommen waren, erzählten ſie ihren Amtsbrüdern das, was vorgegangen war; worauf ſie alle einhällig zu Gott um außerordentlichen Muth und Beiſtand beteten. Als ihr Gebet zu Ende war, ward das Gebäude, in dem ſie ſich befanden, durch einen ſtarken Wind erſchüttert, worauf ſie alſobald mit einem neuen Maße von Gaben des heiligen Gei-

Geiſtes erfüllt wurden, ſo daß weder Drohungen, noch Verfolgungen, Foltern, oder grauſame Todesarten, ihren Entſchluß, das Evangelium Chriſti zu verkündigen, zu ſchwächen vermochten.

Die Apoſtel werden gefangen genommen, und wunderthätiger weiſe befreit.

Da die von den Apoſteln verrichteten Wunderwerke ſehr zahlreich, und durch ganz Jeruſalem bekannt wurden, ſo glaubte das Synedrium, das meiſtentheils aus Sadducäern beſtand, es ſey nunmehr hohe Zeit, einige ſtrengere Mittel zu verſuchen, um dem Fortgange der chriſtlichen Lehre Einhalt zu thun. Es ließ demnach die Apoſtel in Verhaft nehmen, und in das gemeine Gefängniß werfen. Allein noch vor dem folgenden Morgen wurden ſie durch einen Engel in Freiheit geſetzt; und da ſie der Rath vor ſich zum Verhör holen laſſen wollte, erhielt er mit großem Erſtaunen die Nachricht, ſie predigten ſchon wieder in dem Tempel. Sie ließen ſie alſo von da vor ſich bringen, jedoch nicht mit Gewalt, aus Furcht vor dem Volke. Da ſie Kaiphas zur Rede geſtellt hatte, wie ſie ſich unterfangen dürften, noch immer im

Na-

Namen Jeſu zu predigen, antworteten ſie muthig, ſie wären verpflichtet, Gott mehr als den Menſchen zu gehorchen; und ſetzten hinzu, Jeſus, den ſie ermordet hätten, ſey ganz gewiß der wahre Meſſiah. Dieſe Antwort brachte den Hohenprieſter und viele von der Rathsverſammlung ſo ſehr auf, daß man den Vorſchlag that, die Apoſtel hinzurichten. Doch ihre Rachgier und Wut ward durch den Gamaliel, einen gelehrten Phariſäer, zurückgehalten, welcher auftrat, und ihnen vorſtellte, wofern dieſe neue Sekte bloß aus menſchlicher Einſetzung herrührte, würde ſie bald unterdrückt werden, ſo wie es andern von gleicher Art kürzlich ergangen wäre; wofern ſie aber von Gott käme, wäre es von ihnen in gleichem Grade vergeblich und gottlos gehandelt, wenn ſie ſich ihr widerſetzen wollten. Sein Rath gieng alſo dahin, man ſollte die Gefangnen loslaſſen, und den Erfolg abwarten; welchem denn auch beigeſtimmt ward. Man ließ die Apoſtel geißeln, befahl ihnen, nicht ferner im Namen Jeſu zu predigen, und gab ihnen ihre Freiheit.

Es werden ſieben Diakonen erwählt. Stephanus wird geſteinigt. N. Chr. G. 34.

Da nunmehr die Gläubigen ſehr zahlreich waren, und alles in Gemeinſchaft hatten, ſo wurden von den Apoſteln, damit ſie nicht zu ſehr mit weltlichen Geſchäften beläſtigt würden, ſieben Diakonen beſtellt, um auf die Vertheilung des zu Liebeswerken beſtimmten Geldes, und andre Geſchäfte von minderer Wichtigkeit, die Aufſicht zu haben. Stephanus, einer von dieſen Diakonen, war ein Mann von außerordentlichem Glauben und Eifer, und vieler Gelehrſamkeit; und da er mit dem heiligen Geiſte erfüllt war, that er ſolche Wunderwerke unter dem Volke, daß er bei den Juden großes Aufſehen machte. Nachdem er viele der Oberhäupter der Juden, welche in Geſprächen mit ihm ſtritten, widerlegt hatte, belangten ſie ihn aus Rache vor dem hohen Rathe der Gottesläſterung, welcher ihm auch den Tod zuerkannte. Er ward alſo eilig aus der Stadt geführt; und die Zeugen, die auf ihn die erſten Steine werfen ſollten, legten ihre Kleider vor den Füſſen des jungen Sauls nieder, der damals ein eifriger Phariſäer und Feind der chriſtlichen Lehre war, nachge-

gehends aber der große Apoſtel der Heiden ward. Stephanus, als er ſterben wollte, betete zu Gott, ſeinen Verfolgern zu vergeben, und zu Jeſu, ſeine abſcheidende Seele aufzunehmen.

Die Chriſten werden verfolgt.

Kurz nach dem Tode dieſes ruhmvollen erſten Märtyrers ergieng eine heftige Verfolgung wider die neubekehrten Chriſten. Der junge Saul, da er die Willensmeinung des hohen Raths ſah, ward von freien Stücken das blutgierige Werkzeug von deſſen Grauſamkeit. Er ließ die Häuſer aufbrechen, alle, die nur Schüler Jeſu zu ſeyn ſchienen, ergreifen, und ohne Rückſicht auf Geſchlecht oder Alter geißeln, und in das Gefängniß werfen. Wohin er nur kam, athmete er nichts als Drohung und Mord, ſo daß die meiſten der Gläubigen, ausgenommen die Apoſtel, genöthigt waren, Jeruſalem zu verlaſſen, und ſich in die Landſchaften Samarien, Syrien, Phönicien, Cypern, und anderwärts zu zerſtreuen, da ſie denn überall das Evangelium, jedoch nur den Juden, verkündigten.

Die

Die Apoſtel gehen aus einander. Paulus wird wunderthätiger Weiſe bekehrt. N. Chr. Geb. 35.

Während dieſer Verfolgung empfieng Samarien das Evangelium vermittelſt der Predigt Philipps, eines von den ſieben Diakonen; worauf Petrus und Johann, die ihm aus Jeruſalem nachkamen, den neuen Bekehrten durch Gebet und Auflegung der Hände den heiligen Geiſt mittheilten. Simon der Zauberer, der ſich durch ſeine Künſte zu Samarien großen Ruf erworben hatte, ward von Philipp getauft. Da er aber die wunderthätige Wirkung der Auflegung der Hände an den Apoſteln ſah, bot er ihnen Geld an, wenn ſie ihn in den Stand ſetzen wollten, eben dergleichen zu thun. Wegen dieſes unheiligen Begehrens erhielt er von Petrus einen ſtrengen Verweis; und die Nachwelt hat ſein Gedächtniß mit Schimpf bezeichnet, indem ſie dieſer neuen und noch unerhörten Sünde den Namen der Simonie gab. Da die Verfolgung zu Jeruſalem blos dazu diente, das Evangelium in andern Ländern auszubreiten, ſo erhielt der junge Saul Briefe von dem Hohenprieſter nach Damaſkus, worinne ihm Macht ertheilt ward, alle, die ſich in dieſer Stadt zu dem chriſtlichen Glau-

Glauben bekannten, einzuziehen. Doch mitten auf ſeinem Wege ward er wunderthätiger Weiſe bekehrt, und war nachgehends der eifrigſte Lehrer des Evangeliums unter den Heiden.

N. Chr. Geb. 36. Pilatus wird aus Judäa abgerufen, und nach Dauphinee verbannt. N. Chr. Geb. 37.

Der Prokonſul von Syrien, L. Vitellius, der um dieſe Zeit zu Jeruſalem ankam, entſetzte den Kaiphas der hohenprieſterlichen Würde, und erhob zu derſelben Jonathan, des Annas Sohn w). Mittlerweile hatte ein gewiſſer Betrüger in Samarien (den einige für den kürzlich angeführten Simon den Zauberer halten) die Samariten überredet, wenn ſie ſich auf ihren heiligen Berg Garizim begäben, wollte er ſie zu den heiligen Gefäſſen führen, die ehedem Moſes daſelbſt vergraben hätte. Das leichtgläubige Volk lief ihm ſchaarweiſe und bewafnet zu. Indem ſie aber noch auf gröſſere

w) Joſeph. Ant. XVIII. 5. 3. XV. extr. Vom Annas ſ. Whiſton's ſacred Hiſtory Vol. V. p. 61. f. Vitellius iſt aber nicht eher als nach Abſetzung des Pilatus nach Jeruſalem gekommen.

ſere Verſtärkung warteten, damit ſie im Stande ſeyn möchten, den Berg zu erobern, wurden ſie von einigem Kriegsvolke, das Pilatus wider ſie abgeſchickt hatte, geſchlagen und zerſtreut. Darauf ließ Pilatus viele der anſehnlichſten Samariten enthaupten. Als ſie wegen dieſer Grauſamkeit beim Vitellius Klage anbrachten, ſchickte dieſer Statthalter ſeinen Freund, den Marcell ab, das Regiment von Judäa zu übernehmen, und gab dem Pilatus Befehl, nach Rom zu gehen. Ehe er noch daſelbſt anlangte, war Kaligula zur Regierung gekommen x); und dieſer Kaiſer verwies, einer alten Uiberſetzung zufolge, den Pilatus nach Vienne in Dauphinee, wo ihn ſein elender Zuſtand zwang, ſich ſelbſt mit ſeinem eignen Schwerte zu entleiben. Kurz nach des Pilatus Abreiſe kam Vitellius mit dem Herodes Antipas nach Jeruſalem, ſetzte den Jonathan vom Hohenprieſterthume ab, und gab es ſeinem Bruder Theophilus y). Während dieſer ganzen Zeit vermehrte ſich die chriſtliche Kirche auf erſtaunliche Art, nicht in Judäa al-

x) Joſeph. Ant. XVIII. 5, 1. 2.

y) Joſeph. Ant. XVIII. 6, 3.

allein, ſondern auch in vielen andern Theilen der Welt, wohin die Apoſtel ſich zerſtreuten, nachdem ſie vorher Jakob den jüngern als Biſchof der Kirche von Jeruſalem daſelbſt gelaſſen hatten. Da von dieſer Zeit an die Ausbreitung und Pflanzung der chriſtlichen Kirche mit der Geſchichte der Juden nur geringe Verbindung hat, ſo verweiſen wir unſre Leſer auf ſolche Schriftſteller, welche die Materie ausführlich abgehandelt haben, und ſchränken uns blos auf die Begebenheiten in Judäa ein.

Da die Apoſtel durch die wunderthätige Bekehrung des Kornelius, römiſchen Hauptmanns zu Cäſarien, zuletzt belehrt wurden, daß die Heiden ihre Miterben, Gliedmaſſen ebendeſſelben Leibes, und Theilnehmer der Verheiſſung Gottes in Chriſto durch das Evangelium werden ſollten, ſo trugen ſie ferner kein Bedenken, die Heiden zu unterrichten und zu taufen. Indem ſolchergeſtalt die Völker nach der alten Weiſſagung Jakobs zu dem Meſſiah verſammelt wurden, ſo wich um eben dieſe Zeit der Zepter von Judah, weil es den Juden nicht länger vergönnt ward, nach ihren eignen Geſetzen beherrſcht zu werden.

Marull wird Statthalter von Judäa. Agrippa wird König in Judäa.

Dem Marcell, welchem Vitellius die Statthalterſchaft von Judäa übertragen hatte, folgte Marull, der von Kaligula von Rom geſchickt ward z). Dieſer Kaiſer gab auch dem Agrippa, dem Enkel Herodes des großen von ſeinem Sohne Ariſtobul, das Vierfürſtenthum ſeines verſtorbnen Oheims Philipps, und ſetzte noch dazu das Gebiete von Abila in Syrien. Agrippa hatte während der Regierung Tibers ſowohl zu Rom, wo er erzogen ward, als auch in Judäa, mancherlei Schickſal erfahren; und als Kaligula den kaiſerlichen Thron beſtieg, lag er zu Rom im Gefängniſſe, in Ketten geſchloſſen. Nachdem er ein Jahr bei Kaligula geblieben war, der ihm den Titel als König verliehen hatte, ſchiffte ſich Agrippa nach Judäa ein, und ſtieg unterwegs zu Alexandrien zu Lande, wo ihm aber die Bewohner dieſer Stadt übel begegneten, indem Flakkus, der Statthalter, aus Haſſe gegen die Juden,

z) Joſeph. XVIII. 7, 10.

den, die er damals in dieſer Stadt verfolgte, ihren Muthwillen überſah a).

Des Herodes Antipas Ehrgeiz. N. Chr. Geb. 39. Er wird nach Lyons verbannt.

Herodes Antipas, der vormals dem Agrippa verächtlich begegnet hatte, ward nunmehr von Mißgunſt durchdrungen, als er ihn mit dem Titel eines Königs in Judäa ankommen ſah; und da ihm ſeine Gemahlin Herodias beſtändig anlag, that er zuletzt eine Reiſe nach Rom, um von dem Kaiſer eben denſelben Titel zu erhalten; wobei ihn Herodias dahin begleitete, um ihm in ſeinem Geſuche beizuſtehen. Doch Agrippa ſchickte den Fortunatus, einen ſeiner Freigelaßnen, nach Rom, und beſchuldigte ihn, er ſey mit in der Verſchwörung verwickelt geweſen, welche Tibers Miniſter Sejan ehemals wider dieſen Kaiſer angeſponnen hatte; warauf er denn ſeines Vierfürſtenthums entſetzt, und nach Lyons in Frankreich verbannt wurde, wohin ihn auch Herodias begleitete. Kaligula ſchenkte ſein Vier-

a) S. Joſeph. Ant. XVIII. c. 7. de B. Jud. II. 9, 5. Philo in Flacc. p. 520. ſqq. T. II. Mang. Dio LIX. c. 8.

Vierfürſtenthum und alle ſeine Schätze dem Agrippa, nachdem Herodes das erſte 43 Jahre lang beſeſſen hatte b).

Kaligula befiehlt, daß man ſeine Bildſäule im Tempel aufſtellen ſolle. N. Chr. Geb. 39. N. Chr. Geb. 40.

Mittlerweile hatte ſich Kaligula einfallen laſſen, daß er ſeine Bildſäule in dem Heiligthume des Tempels aufſtellen laſſen wollte. Er ſchickte daher an den damaligen Statthalter von Syrien Petron Befehl, die Aufſicht darüber zu führen, und eine Anzahl Kriegsvolk bereit zu halten, um aller Hinderniß von Seiten der Juden abzuwehren. Petron verſammelte zufolge ſein Heer in der Nachbarſchaft von Ptolemais. Da dieſes den Juden Unruh erweckte, war er genöthigt, ihnen die Befehle, die er hätte, zu eröfnen. Sie aber verſicherten ihn auf die demüthigſte Art, eher wollten ſie es auf den Verluſt alles deſſen, was ihnen lieb wäre, und ſelbſt ihres Lebens wagen, ehe ſie eine ſolche Entweihung des Tempels zugäben. Der Statthalter konnte

 durch

b) S. Joſeph. Ant. XVIII. c. 8. de B. Jud. II, 9, 6.

durch ſeine Vorſtellungen nicht ſo viel aus-richten, daß er ſie von ihrem feſten Entſchluſſe abgebracht hätte c). Sie baten blos um Vergünſtigung, einen Verſuch zu machen, ob ſie den Kaiſer durch eine Geſandtſchaft erweichen könnten. Petron aber rieth ihnen, ſie möchten ja dem römiſchen Hofe nicht das mindeſte von ihrer Widerſpennſtigkeit merken laſſen; er ſelbſt aber ſchrieb an den Kaiſer, und meldete ihm, es fänden ſich Schwierigkeiten bei der Vollziehung ſeiner Befehle, theils wegen des Mangels an geſchickten Künſtlern in dieſer Arbeit, theils wegen andrer Hinderniſſe. Kaligula entrüſtete ſich heftig über dieſen Brief, und da Agrippa, der ſich damals zu Rom befand, eben als er ihn las, vor ihn kam, ſprach er zu ihm: „Deine jü-
„diſchen Unterthanen ſind wunderliche Kö-
„pfe, daß ſie ſich weigern, mich für ei-
„nen Gott zu erkennen, und meinen Zorn
„wider ſich reizen. Ich hatte befohlen,
„man ſollte die Bildſäule Jupiters in ih-
„rem Tempel aufſtellen; und ſie haben
„ſich gar, wie es ſcheint, dawider ge-
„ſetzt, und eine Art von allgemeiner Em-
„pörung angefangen.“

Agrip-

c) Tacit. Hiſt. V. 9.

Agrippa bewegt ihn zur Aenderung ſeines Entſchluſſes. N. Chr. Geb. 41.

Dieſe Drohworte waren dem Agrippa ſo empfindlich, daß er, nachdem er vergebens verſucht hatte, ſich aufrecht zu erhalten, in eine Ohnmacht niederſank, und in ſeinen Pallaſt gebracht werden mußte, wo er bis auf den dritten Tag in einem ſchwächlichen Zuſtande blieb, da er denn ein langes und bewegliches Schreiben an den Kaiſer aufſetzte, und für ſein Volk Vorbitte einlegte. Der Brief, den Joſephus der Länge nach in ſeine Geſchichte d) eingeſchaltet hat, machte auf dem Kaiſer einigen Eindruck zum Vortheile der Juden; und da ihn Agrippa nach einigen Tagen mit einem koſtbaren Gaſtmale bewirthete, ſo verſprach Kaligula, als er vom Wein erhitzt war, ihm alles, warum er nur bäte, zu bewilligen. Agrippa bat denn alſo, er möchte ſeinen Entſchluß, die Bildſäule im Tempel zu Jeruſalem aufzuſtellen, zurücknehmen. Dieſe Bitte, die nicht nur die größte Uneigennützigkeit, ſondern auch eine unverſtellte Neigung für ſein Vaterland und ſeine Religion

d) nicht Joſephus ſondern Philo Legat. ad Caj. p. 1031. (p. 586. Mang.)

gion zu erkennen gab, richtete bei dem Kaiſer ſo viel aus, daß er alſobald an ſeinen Statthalter ſchrieb, wofern noch nicht ſeine Bildſäule aufgeſtellt wäre, ſollte er es nicht thun; wobei er hinzuſetzte, er hätte aus Freundſchaft für den Agrippa ſeinen Entſchluß geändert. Doch vermöge ſeiner leichtſinnigen Gemüthsart gereute ihn bald wieder ſeine Gefälligkeit; und er war Willens, einen zweiten Verſuch ohne des Agrippa Vorwiſſen zu thun; ward aber, ehe er noch ſeinen Anſchlag ausführen konnte, umgebracht e).

Klaudius will dem Agrippa wohl.

Da Agrippa zu der Thronfolge des Klaudius etwas beigetragen hatte, ſo beſtätigte ihm dieſer Kaiſer aus Dankbarkeit alle Vergünſtigungen des Kaligula, verlieh ihm Judäa, Samarien und die ſüdlichen Theile von Idumäa, ſchloß mit ihm ein förmliches Bündniß, und gab verſchiedne Befehle zum Vortheile der Juden. Auf ſeine Bitte gab er auch ſeinem Bruder Herodes das

e) Joſeph. Ant. XVIII. 9. XIX. 1. 2. de B. Jud. II. 10.

daſ Königreich Chalcis. Dem Agrippa wurden die Ehrenzeichen eines Konſuls verliehen, und Herodes ward zum Prätor gemacht. Beide erhielten das Vorrecht, den Verſammlungen des Senats beizuwohnen, und dem Kaiſer ihre Ehrenbezeugungen auf Griechiſch abzuſtatten, welches ſonſt insgemein auf Lateiniſch geſchah f).

N. Chr. Geb. 41.

Kurz darauf kehrte Agrippa in ſein Königreich zurück, wo er einen größern Eifer für die jüdiſche Religion zeigte, als irgend einer von ſeinen Vorgängern. Er nahm dem Theophilus die hohepriesterliche Würde, und verlieh ſie dem Simon Kantharus. Bald darauf aber ſetzte er ihn ab, um Jonathan, den Sohn Annas, dazu zu erheben, der ſie bereits nach dem Kaiphas beſeſſen hatte; da ſie aber dieſer ſehr beſcheiden ausſchlug, und ſchon genugſame Ehre dadurch erhalten zu haben glaubte, weil er einmal dieſe Würde

f) Joſeph. Ant. XIX. c. 3—5 de B. Jud. II, 11. §. 1—5. Dio LX. c. 8.

bekleidet hatte, ſo übertrug ſie der König an deſſen Bruder Matthias g).

N. Chr. Geb. 44. Agrippa läßt Jakob den jüngern enthaupten.

Agrippa war nicht nur ein eifriger Beobachter der jüdiſchen Religion, ſondern auch ein vortreflicher Fürſt, der an Handlungen der Großmuth und Leutſeligkeit Gefallen trug. Er erweiterte und verſchönerte Jeruſalem, ward aber durch einen Befehl von Klaudius abgehalten, es zu befeſtigen. Da er ſehr begierig war, ſich bei dem Volke in Gunſt zu ſetzen, ſo fieng er an, die Chriſten zu verfolgen, die, wie es ſcheint, ſeit der Bekehrung des heiligen Paulus zu Jeruſalem ruhig geblieben waren. Der erſte, welcher ſeinem Eifer, dem Volke zu gefallen, zum Schlachtopfer ward, war Jakob, mit dem Zunamen Boanerges, welchen er enthaupten ließ. Er ließ auch den Petrus einziehen, und in das Gefängniß werfen, in der Abſicht, ihn gleich nach dem Paſſah hinzurichten, das damals auf den funfzehnten April des vier und vierzigſten Jahrs

g) Joſeph. XIX. 6. §. 1. 2.

Jahrs chriſtlicher Zeitrechnung fiel. Petrus war von ſechzehn Soldaten bewacht, und an ſeinen Kerker ſowohl als an einige von der Wache gefeſſelt; aber noch dieſelbe Nacht vor ſeinem beſchloßnen Märtyrertode kam ein Engel, weckte ihn aus einem geſunden Schlafe auf, nahm ihm die Feſſeln ab, öfnete die Thüre des Gefängniſſes, und führte ihn heraus, ohne daß es einmal die Wache gewahr ward.

Des Agrippa ſchreckliches Ende.

Da ſich Agrippa in ſeinem gottloſen Vorhaben betrogen fand, ließ er alle die von der Wache hinrichten, in der Meinung, ſie hätten an der Entkommung des Apoſtels Theil gehabt, und begab ſich bald darauf nach Cäſarien. Indem er daſelbſt war, kamen Abgeſandte von Tyrus und Sidon, einen Vergleich wegen einer Streitigkeit auszuwirken, die ſich zwiſchen ihren Staaten und dem Könige entſponnen hatte. Agrippa, ob er ſchon mit ihnen ſehr unzufrieden war, ſetzte gleichwohl einen Tag zum Verhör an. An dieſem legte er ſeine königlichen Kleider an, beſtieg ſeinen Thron, und that einen ſolchen Vortrag, den das ſchmeichelnde Volk eine göttliche und nicht

menſch-

menſchliche Rede nannte. Da der König, anſtatt ihre gottloſe Schmeichelei zurückzuhalten, ſie ſich vielmehr wohl gefallen ließ, ward er ſogleich von dem Engel des Herrn mit einer ſchrecklichen Krankheit beſtraft, an der er fünf Tage darauf unter großen Schmerzen ſtarb, indem ihn noch vor ſeinem Tode Würmer zernagten. Er verließ einen Sohn gleiches Namens, der damals nur ſiebzehn Jahre alt, und zu Rom erzogen war, nebſt drei Töchtern. Er ſtarb im vierundfunfzigſten Jahre ſeines Alters, und im ſiebenten ſeiner Regierung. h)

Judäa wird abermals zur Provinz gemacht.

Klaudius gedachte das Königreich ſeinem Sohne zu geben. Seine Hofleute aber redeten es ihm aus, unter dem Vorwande, er wäre noch viel zu jung, als daß man ihm die Aufſicht über ein ſolches Volk anvertrauen könnte. Judäa ward demnach abermals zur Provinz gemacht, Kuſpius Fadus ward dahin als Statthalter geſchickt, und erhielt Befehl, nichts vorzuneh-

h) Ap. Geſch. XII, 1 - 25. Ioſeph. Ant. XIX. c. 6 - 8. de B. Iud. II. 12, 6.

nehmen, als nur im Einverſtändniſſe mit dem Statthalter von Syrien, Marſus, i) und die Einwohner von Cäſarien und Samarien abzuſtrafen, weil ſie das Gedächtniß des verſtorbnen Königs beſchimpft k) hatten. Um dieſe Zeit fieng ſich der Hunger an auszubreiten, den ein chriſtlicher Prophet, Agabus, vorhergeſagt hatte; weßhalben die neuen Kirchen, die zu Antiochien und andren Orten gepflanzt waren, den Gläubigen dieſes Landes durch den Paulus und Barnabas einen freigebigen Beitrag zuſchickten.

Fadus rottet die Räuber aus. N. Chr. G. 45.

Fadus ließ ſogleich nach ſeiner Ankunft in Judäa die Räuber zur Strafe ziehen, die um dieſe Zeit ſehr zahlreich und mächtig geworden waren. Er dämpfe auch einen Aufſtand, den die Juden wider die Einwoh-

i) Joſephus ſagt, aus Achtung für den Verſtorbnen habe Klaudius ſeine Länder nicht zur Provinz Syrien, mit deſſen Präſes, Vibius Marſus, Agrippa in Feindſchaft gelebt hatte, geſchlagen, ſondern einen eignen Prokurator geſchickt.

k) Ioſeph. XIX, 9. de B. Iud. II. c. 11. §. 6.

wohner von Philadelphien, oder Rabbah der Ammoniten, erregt hatten. l) Da dem Marſus in der Statthalterſchaft von Syrien Kaſſius Loginus gefolgt war, kam er nach Jeruſalem, und verlangte, daß man ihm die Kleider des Hohenprieſters übergeben ſollte, damit ſie, ſo wie ehedem, in der Feſtung Antonia verwahrt würden. Allein die Juden fertigten Geſand- an den Klaudius ab, und erhielten von ihm, daß die heiligen Kleider im Beſitze des Hohenprieſters bleiben durften, ſo wie es ihnen vor ſechs Jahren verwilligt worden war. Zugleich erhielt Herodes, König von Chalcis, von dem Kaiſer die Oberaufſicht über den Tempel und den heiligen Schatz nebſt der Gewalt, wenn er nur wollte zur Würde des Hohenprieſters zu ernennen. Nach des Herodes Tode brachte ſich der junge Agrippa ebendieſe Vergünſtigung zuwege, und blieb bis auf die Zeiten des jüdiſchen Kriegs in deren Beſitze. m)

Theudas, ein Betrüger, wird enthauptet.

Während der Statthalterſchaft des Fadus zog ein gewiſſer Betrüger, Theudas ei-

l) Ioſeph. Ant. XX, 1, 1.

m) Ioſeph. Ant. XX, 1, 1-3.

eine groſſe Menge bethörter Juden an ſich, befahl ihnen, mit ihm über den Jordan zu gehen, und verſprach, er wollte das Gewäſſer dieſes Fluſſes, ſo wie ehedem Joſua gethan hatte, bloß durch ſein Wort zertheilen. Fadus ſchickte ihm Soldaten zu Pferde und zu Fuße nach, zerſtreute ſeine Anhänger, nahm den Betrüger gefangen, und ließ ihn hinrichten. n)

N. Chr. G. 46. und 47.

Dem Kuſpius Fadus folgte bald darauf Tiberius Alexander, ein abtrünniger Jude. Eine ſeiner erſten Thaten war, daß er die zween Söhne des Judas Galiläus, des Oberhaupts der gaulonitiſches Sekte, enthaupten ließ. Um eben dieſe Zeit ſetzte Herodes, König von Chalcis, Joſeph, den Sohn des Kamys, ab, und verlieh die hoheprieſterliche Würde Ananias, dem Sohne des Zebedäus. Bald darauf verſtarb er, im achten Jahre des Klaudius, der denn ſein Königreich, zum Nachtheile ſeines älteſten Sohns, Ariſtobuls, dem jungen Agrippa ertheilte. o)

Die

n) Ioſeph. XX, 4, 1.

o) Joſeph. XX, 4, 2. de B. Jud. II, 12, 1.

Die Juden werden von einem römiſchen Soldaten beſchimpft. N. Chr. S. 48. Es kommen zehntauſend um.

Der Nachfolger Tiber Alexanders, Ventidius Kumanus, gab den erſten Anlaß zu den Unruhen, die ſich mit dem Untergange des jüdiſchen Volks endigten. Einer von ſeinen Soldaten, der an dem Tempel während des Paſſah als Schildwache geſtellt war, hatte die Unverſchämtheit, ſich vor jedermanns Augen zu entblößen; und da ſich die Juden über den nicht nur dem Volke, ſondern Gott angethanen Schimpf beſchwerten, zog Kumanus, anſtatt den Verbrecher zu beſtrafen, alle ſein Volk zuſammen. Die Juden erſchracken darüber ſo ſehr, daß ſie in größter Beſtürzung und Unordnung die Flucht nahmen; ſo daß über zehntauſend, weil ſie einander überliefen, erſtickt wurden. p) In den Abſchriften des Euſebius und Hieronymus q) heißt es gar, 30,000. Als bald darauf einige gali-

p) Joſeph. de B. Jud. II, 12, 1. ſ. daſ. die abweichenden Lesarten. Ant. XX. 4. 3. werden 20,000 angegeben. Vielleicht dürfte noch mehr anzuziehen ſeyn.

q) in Chron. ad h. a.

liläiſche Juden, da ſie auf ein Feſt nach Jeruſalem gehen wollten, von den Samariten gemißhandelt wurden, weigerte ſich Kumanus, ihnen Gerechtigkeit zu verſchaffen. Es ward darauf die Sache vor den Statthalter von Syrien, T. Numidius Quadratus, gebracht, der beide Parteien, und zugleich auch den Kumanus, nach Rom ſchickte. Zu Rom wurden die Samariten zum Tode verurtheilt, und Cumanus ward verwieſen. r)

Felix wird Statthalter in Judäa. N. Chr. G. 53.

Der nächſtfolgende Statthalter von Judäa war Klaudius Felix, ein Bruder des Pallas, des vornehmſten Günſtlings des Kaiſers. s) Unter dieſem geriethen die jüdiſchen Angelegenheiten in noch gröſſere Verwirrung. Das Land wimmelte von Räubern, und in der Stadt gab es falſche Propheten und vorgebliche Wunderthäter, welche ſtets Mißvergnügen und Aufruhr anzu-

r) Joſeph. Ant. XX. c. 4. 5. de B. Jud. II, 12 Tacit. Annal. XII. 54. ubi v. Ven. Erneſti.

s) Tacit. l. l. Sveton. Claud. 28.

anzuſtiften ſuchten; ſo daß kaum ein Tag vergieng, an dem nicht einer von ſolchen unruhigen Köpfen hingerichtet ward. Es gab auch eine große Anzahl von Meuchelmördern, oder Zeloten, welche mit Dolchen unter den Mänteln an die öffentlichen Oerter giengen, und unter dem Vorwande eines Eifers für ihre Religion und Freiheit, die abſcheulichſten Grauſamkeiten und Mordthaten verübten.

Es werfen ſich falſche Meßiah auf. N. Chr. G. 54.
Paulus predigt vor dem Felix. N. Chr. G. 60

Einer von ihren vermeinten Erlöſern, der aus Aegypten kam, zog über 30,000 Mann an ſich, welche jedoch in kurzem durch die römiſchen Soldaten zerſtreut wurden. Kaum aber war ein Betrüger verjagt, ſo warf ſich ein andrer wieder auf. Felix aber, anſtatt bloß die Uibelgeſinnten abzuſtrafen, verübte ſeine Grauſamkeit ohn Unterſchied an allen, denen nur ſein Geiz oder Zorn den Untergang zugedacht hatte. Da ihm Jonathan, der ehemalige Hoheprieſter, ſein Verfahren glimpflich verwies, ließ ihn Felix durch einen Meuchelmörder umbringen. Sogleich darauf riß die Gewohnheit ſehr ſtark ein. Die jüdiſchen Ober=

Oberhäupter und ſelbſt Hoheprieſter machten ſich kein Gewiſſen, Meuchelmörder und Zeloten zu dingen, um jeden, wer nur bei ihnen übel angeſchrieben ſtand, aus dem Wege zu räumen. Felix überredete Druſilla, des verſtorbnen Königs Agrippa Tochter, daß ſie ihren Gemahl, Azizus, König von Emeſa, verließ, und ihn ſelbſt, ob er wohl ein Heide, und einer der ärgſten darunter war, heirathete. t) Als der Apoſtel Paulus vor ihm geſtellet ward, und den treflichen Vortrag von der Gerechtigkeit, Mäßigkeit und dem zukünftigen Gerichte that, ſah er ſeine Verbrechen ein, denn ſein Gewiſſen ſchlug ihn ſo empfindlich, daß er ſich nicht enthalten konnte, zu zittern. Er ließ nachgehends den heiligen Paulus noch mehrmals holen, nicht aus Begierde, von ihm unterrichtet zu ſeyn, ſondern in Hofnung, von ihm Geſchenke zu erhalten. Da er ſich aber zwei Jahre hindurch in ſeiner Erwartung betrogen ſah, und nunmehr ſeine Statthalterſchaft niederlegen ſollte, ließ er, um den Juden einen Gefallen zu erzeigen, den Gefangnen in Feſſeln zurück.

t) Joſeph. Ant. XX, 6. §. 1. 2. u. c. 7. §. 1-8. de B. Jud. II, 12, 8. et c. 13.

Feſtus folgt dem Felix. N. G. Chr. 62.

Als ſein Nachfolger, Porzius Feſtus, in Judäa ankam, hatte ſich unter den Prieſtern ein bürgerlicher Krieg entſponnen, wozu die Veranlaſſung aus den oftmaligen Abſetzungen der Hohenprieſter, und ihren nachmaligen Anforderungen auf einen gröſſern Antheil an Zehnten, als ihnen die untern Prieſter abtreten konnten, entſtanden zu ſeyn ſcheint. Jede Partei ließ ſich beſtändig von einer Schaar Meuchelmörder begleiten, welche einander häufige Scharmützel lieferten, und ſowohl die Stadt als das Land, ja, zuweilen den Tempel ſelbſt, mit Blutvergieſſen erfüllten. Feſtus hatte, während ſeiner kurzen Statthalterſchaft, faſt immer damit zu ſchaffen, die blutigen Händel der Prieſter, die zahlreichen Räuberbanden auf dem Lande, und die aufrühriſchen Juden, welche jede Gelegenheit, die Römer todtzuſchlagen, ergriffen zu dämpfen. Paulus ward nach Cäſarien zu ihm gebracht, und er ſprach ihn von allen Hauptverbrechen frei, nachdem er beide Theile angehört hatte.

Pau-

Paulus verantwortet ſich vor dem Feſtus. N. Chr. G. 63.

Da aber Feſtus nicht gern den Juden zuwider ſeyn wollte, welche noch immer darauf beſtanden, daß ſeine Verbrechen den Tod verdienten, ſo that er den Vorſchlag, Paulus ſollte nach Jeruſalem gehen, und ſich dort verhören laſſen. Paulus aber, der die Bosheit ſeiner Feinde ſehr wohl kannte, berufte ſich auf den Kaiſer. Da Agrippa und ſeine Schweſter Berenice kamen, um dem Feſtus die Aufwartung zu machen, empfieng Paulus abermals Vergünſtigung, ſich vor ihnen zu verantworten, und hielt daſelbſt eine vortrefliche Schutzrede, daß ihn Feſtus von aller Schuld losſprach, ohne nur die einige, daß er ſein Gehirn durch allzuviele Gelehrſamkeit verwirrt hätte. Agrippa aber, der die Wahrheit und Stärke ſeiner Gründe einſah, bekannte, er wäre beinah von ihm überzeugt. Bald darauf ließ Agrippa zu Jeruſalem einen Pallaſt bauen, der die Ausſicht über die Höfe des Tempels hatte. Darüber erhob ſich ein Streit zwiſchen ihm und den Juden, die deßhalben Abgeordnete nach Rom ſchickten, da ſie denn Erlaubniß erhielten, eine Mauer aufzuführen,

 um

um die Ausſicht aus dem Pallaſte in den Tempel zu unterbrechen. u)

Albinus folgt dem Feſtus.

Feſtus ſtarb gegen Ausgang des Jahrs; und Nero ernannte zu ſeinem Poſten den Albin. Ehe noch Albin angelangt war, ſtellte Ananus, ein ſtolzer Sadducäer, den Agrippa zum Hohenprieſter ernannt hatte, eine Rathsverſammlung an, welche dem Aoſtel und Biſchoffe von Jeruſalem, Jakob, nebſt einigen andern Chriſten, die Steinigung zuerkannte; und dieſes Urtheil ward ſogleich vollſtreckt. v) Als deßhalben Albin, bei ſeiner Ankunft zu Alexandrien, einen bedrohlichen Brief an den Hohenprieſter ſchrieb, verlieh ſogleich Agrippa dieſe Würde dem Jeſus, des Damneus Sohne. Als der neue Statthalter nach Judäa kam, hatte er große Mühe, die Räuberbanden auszurotten, die nunmehr ſehr zahlreich und frech geworden waren.

Es

u) Joſeph. Ant. XX, 7, §. 9. 10. de. B. Jud. II, 14, 1.

v) Joſeph, Ant. XX, 8, 1.

Es ereignen ſich unter den Juden heftige Zuſammenrottungen und Unruhen. N. Chr. S. 64.

Indem dieſe das Land zerrůtteten, ſtiftete Agrippa neue Unruhen in der Stadt an; indem er die Stelle eines Hohenprieſters dem Jeſus, Gamaliels Sohne, ertheilte, der eine Leibwache von Gewaffneten annahm, und verſchiedne Scharmůtzel nicht nur ſeinem Vorgånger, ſondern auch den untergeordneten Prieſtern lieferte, welche oft von allem, was ſie hatten, ausgeplůndert, und in den kůmmerlichſten Zuſtand verſetzt wurden. Da um dieſe Zeit der Tempel vǒllig ausgebaut war, und nun auf einmal 18,000 Arbeiter abgedankt werden ſollten, ſo that man dem Agrippa den Vorſchlag, man wollte ſie dazu gebrauchen, die alte Gallerie des Tempels 400 Ellen hoch abzunehmen, und wieder neu aufzufůhren. Da aber Agrippa nicht darein willigte, ſchlug ſich der grǒßte Haufe der Arbeiter zu den Råubern, und nåhrte ſich durch Plůndern. w)

w) Joſeph. Ant. XX. c. 8. de B. Jud. II, 14, 1.

Des Geſſius Florus tyranniſches Regiment. N. Chr. G. 65. und 66.

Nachdem Albin zwei Jahre ſein Amt verwaltet hatte, folgte ihm Geſſius Florus, der letzte und ärgſte Statthalter, den jemals Judäa gehabt hat. Er äußerte die ärgſte Grauſamkeit und Raubſucht, und trug kein Bedenken, ſelbſt die Räuber zu unterſtützen, wofern er nur einen Theil von ihrer Beute bekam. Damit nun keine Unterſuchung dieſer Bedrückungen und Mordthaten angeſtellt würde, wollte er gern die Juden zu einer offenbaren Empörung treiben; und es gelang ihm nach Wunſche, denn es ward durch ſeine Veranſtaltung ein Krieg entzündet, der ſich mit dem Untergange des ganzen jüdiſchen Volks endigte. Eine groſſe Menge Juden verließ ihr Vaterland, um der grauſamen Tyrannei des Florus zu entgehen. Die aber im Lande blieben, brachten ihre Klagen bei dem ſyriſchen Statthalter, Ceſtius Gallus, an, der an dem Paſſah nach Jeruſalem kam. Ceſtius that blos das Verſprechen in Florus Namen, er würde ſich in Zukunft beſſer betragen. Darauf ſuchte er die Anzahl Juden, die zu Jeruſalem waren, vermittelſt der Zahl der Lämmer, die an dem Feſte geopfert wurden, her-

herauszubringen. Vermöge dieſes Verzeichniſſes kam die Anzahl von 2,556,000 heraus; Joſephus aber glaubt, ſie habe vielmehr 3,000,000 ausgetragen. x)

Die Urſache des jüdiſchen Kriegs. N. Chr. G. 66. Die Juden werden grauſamer weiſe niedergemacht.

Da Nero um dieſe Zeit einige Streitigkeit zwiſchen den Syriern und Juden, wegen der Stadt Cäſarien, die bereits einige Jahre anhängig geweſen war, entſchied, und ſie für eine griechiſche Stadt erklärte, ſo beſchloſſen nunmehr die Juden aller Orten, zu den Waffen zu greifen. Agrippa, der bemüht war, die unruhigen Köpfe zu Jeruſalem durch eine lange Rede zu beſänftigen, ward mit Steinen geworfen, und genöthigt, aus der Stadt zu entweichen. Er ſchickte den obrigkeitlichen Perſonen der Juden 3,000 Mann zu Hilfe, die ihnen in Dämpfung des Aufruhrs beiſtehen ſollten. Ob ſie nun ſchon ſich ernſtlich darum bemühten, richteten ſie doch nichts aus; denn Florus, der ſich nur über die Unord-

 nun-

x) Joſeph. Ant. XX, 10. de B. Jud. II, 14. §. 2, 3.

nungen freute, weigerte ſich, ihnen beizuſtehen. Der aufrühriſche Geiſt breitete ſich in kurzem durch das ganze Land aus, und überall ſah man nichts als Raubereien, Mordthaten und Grauſamkeiten. Städte und Dörfer waren mit todten Leichnamen von allerlei Alter, Geſchlechte und Stande angefüllt. Sobald die Juden die Syrier und Römer überwältigen konnten, vergalten ſie ihnen ihre Grauſamkeiten; weßhalben viele ihrer friedlich geſinnten Brüder in ihren Wohnungen niedergemacht wurden. Die Einwohner von Cäſarien überfielen plötzlich die Juden in ihrer Stadt, und ermordeten ihrer 20,000; 20,000 wurden zu Ptolomais, und 50,000 zu Alexandrien getödtet. Florus brachte auch 3500 Leute zu Jeruſalem um, und ließ viele andre einziehen, von denen er einige geißeln und an das Kreuz ſchlagen ließ, obgleich verſchiedne darunter mit dem römiſchen Adel beehrt worden waren. Berenice, des Agrippa Schweſter, that vergebens eine Vorbitte für die Gefangnen, indem ſie mit bloſſen Füſſen vor des Florus Richtſtuhl gieng; er aber würdigte ſie nicht des geringſten Zeichens der Ehrerbietung; und ehe ſie wieder in ihren Pallaſt kommen konnte,

war

war ſie in Gefahr, von den Soldaten in Stücke zerhauen zu werden. y)

Die Juden ergreifen die Waffen gegen die Römer.

Da ſich mit den Aufrührern eine große Menge Meuchelmörder verband, ſchlugen ſie die Römer aus den Feſtungen Maſſada und Antonia, und aus den Thürmen Phaſael, Mariamne und andern; und tödteten jeden, der ſich ihnen widerſetzte. Darauf ſteckten ſie den Pallaſt des Agrippa und der Berenice, des Hohenprieſters Ananias, und ſeines Bruders Ezechias, mit Feuer an. Sie erwählten zu ihrem Anführer Menahem, einen der Söhne Judas, des Oberhaupts der Gauloniten, nachdem er mit einer beträchtlichen Anzahl Meuchelmörder, oder Zeloten, nach Jeruſalem gekommen war. Er ward in kurzem ermordet, und ihm folgte ſein Neffe, Eleazar; der die Römer z) nöthigte, ſich auf die Bedingung zu ergeben, daß man ihnen das Leben laſ-ſen

y) Joſeph. de B. Jud. II, 14. §. 4. f. c. 15. 16.

z) die ſich nach den befeſtigten Thürmen in der Stadt gezogen hatten.

ſen ſollte, nachgehends aber ſie gleichwohl umbrachte. Die Griechen zu Scythopolis rächten dieſe Verrätherei an den Juden in ihrer Stadt, und machten von ihnen 13,000 nieder, ob ſie ſich gleich großmüthiger weiſe erboten hatten, ſich auf ihre Seite wider ihre eignen Brüder zu ſchlagen, von denen ſie damals belagert wurden. a)

Sie werden von Ceſtius Gallus geſchlagen.

Nachdem die rebelliſchen Juden ihre Eroberungen bis jenſeit des Jordans ausgebreitet hatten, nahmen ſie die Feſtungen Machäron und Cypris weg, ſchleiften die letztere auf den Grund, und erlegten alle Römer mit dem Schwert. b) Da endlich ihr Fortgang den ſyriſchen Statthalter, Ceſtius Gallus, aufgebracht hatte, rückte er endlich mit einem mächtigen Heere in Judäa ein, zündete alle Städte und Dörfer auf ſeinem Wege an, und machte alle Juden nieder, die nur in ſeine Hände geriethen. Gegen das Feſt der Hütten ſchlug er

a) Ioſeph. de B. Jud. II, 17. §. 8-10. 18, 1-3.

b) ibid. II, 18. 5-8.

er, mit ungefähr 20,000 Mann zu Fuſſe und 5000 Reutern ſein Lager zu Gibeon, ſechs Meilen von Jeruſalem, auf. Als dieſes die Juden hörten, rüſteten ſie ſich, zogen hin, griffen ihn an, und erlangten einige Vortheile. Agrippa, der ſich zu dem Ceſtius Gallus begeben hatte, ſchickte an die Rebellen zween ſeiner oberſten Befehlshaber, und ließ ihnen Verzeihungen und Friedensbedingungen anbieten. Sie aber ſchlugen den einen Befehlshaber todt und der andre rettete ſich nur mit Mühe. Wenig Tage darauf griff ſie Ceſtius an, und trieb ſie bis nahe an Jeruſalem. Nachgehends rückte er mit ſeiner ganzen Armee in Schlachtordnung an; da ſie denn alle die äußern Gegenden der Stadt verließen, und ſich nach dem innern Bezirke um den Tempel zurückzogen. c)

Ceſtius hebt die Belagerung des Tempels auf, und zieht ſich mit Verluſt zurück.

Ceſtius belagerte ſie alſobald. Allein Forus beſtach einige ſeiner Feldherren, die ihn überredeten, abzuziehen; da denn die Juden ihn im Rückzuge beunruhigten, 4000 Mann zu Fuſſe und 400 zu Pferde nieder-

c) Joseph. de B. Iud. II, 18, 9 - 11. c. 19. 1 - 3.

niedermachten, und einen großen Theil von ſeinem Gepäcke habhaft worden. d) Die Juden dachten nunmehr auf die dienlichſte Mittel, wie der Krieg gegen die Römer zu führen wäre. Sie beſtellten einige ihrer muthigſten Oberhäupter zu Befehlshabern in verſchiedenen Landſchaften und Feſtungen. Joſephus, der Geſchichtſchreiber, ein wackrer jüdiſcher Prieſter von vornehmem Stande, ward zum Befehlshaber über beiderlei Galiläa gemacht. Die Vertheidigung Jeruſalems ward dem Ananus, und Joſeph, dem Sohne Gorions, anvertraut; und Eleazar ward Befehlshaber von Idumäa. e) Mittlerweile herrſchte unter den Juden ſolche Uneinigkeit, daß viele der redlichſten unter ihnen, welche die traurigen Wirkungen des Zorns der Römer vorausſahen, die Stadt verließen; f) und die Chriſten, der Warnung ihres Heilands eingedenk, begaben ſich nach Pella, einer Stadt jenſeit des Jordans, wohin der Krieg ſich nicht erſtreckte. g)

Veſpa-

d) Joſeph. de B. Jud. II, 19. 4-9.

e) ibid. II, 20, 3. f.

f) ibid. II, 20, 1.

g) Euſeb. Hiſt. eccl. III, 5.

Veſpaſian wird nach Judäa geſchickt.

Nero vernahm den Aufſtand der Juden, als er ſich in Achaja befand, und befahl dem Veſpaſian, der damals um ihn war, und ſich bereits in Deutſchland und Britannien hervorgethan hatte, er ſollte mit einer mächtigen Armee nach Judäa gehen. Veſpaſian ſchickte ſeinen Sohn Titus ab, die fünfte und zehnte Legion von Alexandrien nach Judäa zu führen; er ſelbſt zog ſein Volk in Syrien zuſammen, wo Agrippa zu ihm kam. h) Da nunmehr eine groſſe Anzahl Juden in den Waffen ſtand, that ein Haufe von ihnen einen Angriff auf Aſkalon, ward aber mit Verluſt von 10,000 Mann geſchlagen. Dem ungeachtet thaten ſie einen zweiten Angriff, und büßten dabei faſt eben ſo viel ein. i)

N. Chr. G. 67. Er erobert Jotapa. Joſephus wird zum Kriegsgefangnen gemacht.

Gleich mit Anfange des folgenden Jahrs rückte Veſpaſian, nachdem er vorher nach Sephoris in Galiläa, welches auf der Römer

h) Joſeph. B. Jud. III. 1.

i) ibid. III, 2.

mer Seite war, Hilfsvölker abgeſchickt hatte, mit ſeiner Armee nach Ptolemais, wo auch Titus mit einer Schaar Volks zu ihm ſtieß. k) Seine Armee betrug nebſt dieſer Verſtärkung 60,000 Mann, alle vortrefflich zur Kriegszucht abgerichtet. l) Er rückte damit in Galiläa ein, ſteckte Gadära in Brand, und richtete ſeinen Zug nach Jotapa, um es zu belagern. Joſephus, der Befehlshaber in Galiläa, gieng nach Jotapa, ehe es noch die Römer angriffen, und vertheidigte es, trotz aller der Bemühungen der Belagerer, mit großer Tapferkeit und Klugheit, ſiebenundvierzig Tage lang. Endlich ward die Stadt mit Sturm eingenommen, und in Brand geſteckt, da denn alle Juden entweder erſchlagen, oder gefangen wurden. Man ſchätzte die Anzahl der erſten auf 40,000, und der letzten nur auf 1200, unter welchen ſich Joſephus befand. Veſpaſian war geſonnen, ihn in Ketten an den Nero zu ſchicken. Als dieſes Joſephus vernahm, begehrte er Erlaubniß, mit dem Feldherrn zu ſprechen; und als man ihn vor ihn brachte, wandte

es

k) Joſeph. B. Jud. III. 4.
l) ibid. III, 5.

er ſich in folgenden Worten an ihn. „Mei-
„ne Botſchaft an dich, welche von dem
„Gott des Himmels kömmt, iſt für dich
„von größrer Wichtigkeit, als der Ent-
„ſchluß, was du mit mir, deinem Ge-
„fangnen, zu thun haſt. Die Zeit von
„des Nero Tode bis zu deiner Nachfolge
„im Reiche iſt ſo kurz, daß ich dich ſchon
„als Kaiſer, und deinen Sohn Titus als
„deinen glücklichen Nachfolger, betrachte.
„Behalte mich nur als deinen Gefangnen;
„und wenn du findeſt, daß ich Gottes
„Namen entweiht habe, indem ich dir von
„ſeinetwegen die Herrſchaft der Welt ver-
„ſprochen habe, ſo beſtrafe mich mit dem
„grauſamſten Tode." Veſpaſian hielt
ihn bei ſeinem Worte, und begegnete ihm
ſehr ehrerbietig und großmüthig; ließ ihn
aber ſtets in genauer Verwahrung. m)
Dieſe von dem jüdiſchen Geſchichtſchreiber
dem römiſchen Feldherrn gethane Weißa-
gung wird von dem Sveton und Dio Kaſ-
ſius bekräftigt. n) Wenig Tage vor der
Beſtürmung von Jotapa nahm Trajan die
Stadt Japha weg; ließ aber die Ehre des
letz-

m) Joſ. B. Jud. III. c. 6. & 7.

n) Dio LXVI, 1. Sveton. Veſp. c. 5.

letzten Sturms dem Titus. Als ſie in den Ort eingedrungen waren, fochten noch die Bewohner ſehr hartnäckig ſechs Stunden lang auf den Straſſen; da ſie aber zuletzt überwältigt wurden, brachte man alle Mannsbilder durch das Schwert um, und führte die Weiber und Kinder gefangen weg. o) Die Römer bezwangen noch verſchiedne andre Städte in Galiläa mit einem ſchleunigen Fortgange; Giſkala aber und Gamala hielten eine Belagerung von ſechs Monaten aus. p)

Zwo verwogne Parteien in Judäa. Es kömmt ein Heer von Idumäern nach Jeruſalem.

Da mit Einnahme dieſer Städte die Eroberung des ganzen Galiläa vollendet war, ſo verſtatteten Veſpaſian und Titus ihren Kriegsleuten noch einige Erholung, ehe ſie hinziehen wollten, um Jeruſalem zu belagern. Viele der Juden, die nunmehr die verderblichen Folgen des Kriegs vorausſahen, brachten eine ſchleunige Unterwerfung in Vorſchlag. Aber eine andre und die zahlreichſte Partei, welche aus Leuten von

o) Joſ. B. J. III, 6, 31. 32.

p) ibid. III, 8. 9. IV, 1. 2.

von den ſchlechteſten Geſinnungen beſtand, die ſich zur gaulonitiſchen Sekte rechneten, widerſetzte ſich mit größter Hartnäckigkeit allen friedlichen Anſchlägen. Dieſe waren ſtolz, grauſam und räuberiſch, und begiengen, unter dem Vorwande der Religion, die abſcheulichſten und unnatürlichſten Verbrechen; welches daher die Gegenpartei nöthigte, gleichfalls die Waffen zu ergreifen, um ſich wider ihre ruchloſen Landsleute zu vertheidigen, von denen ſie unendlich mehr ausſtehen mußten, als von den erbitterten Römern. Dieſe Böſewichter, die ſich den Namen Zeloten gaben, übten ihre Grauſamkeit dadurch, daß ſie auf dem umliegenden Lande alle die, welche ſich ihnen widerſetzten, plünderten und niedermachten. Darauf zogen ſie, unter der Anführung des Zachariah und Eleazars, in Jeruſalem ein. Sie bemächtigten ſich des Tempels, thaten daraus Ausfälle, und begiengen die niedrigſten Bosheiten und Mordthaten. Ananus, der wenige Jahre vorher Hoherprieſter geworden war, überredete das Volk, die Waffen zu ergreifen, und dieſe niederträchtigen Mörder anzufallen. Das Gefecht war lange Zeit über heftig und hartnäckig; zuletzt aber trieb ſie Ananus aus dem äußern Bezirk des

Tempels, und ſchloß ſie in dem innern enge ein. Sie ruften die Idumäer zu Hilfe. Aber Ananus weigerte ſich, dieſe Fremdlinge innerhalb der Mauern einzunehmen. Doch in derſelben Nacht, da ſie vor Jeruſalem kamen, entſtand ein gewaltiger Windſturm, mit Donner, Bliz, und einem Erdbeben begleitet; da denn die Zeloten die Riegel und Angeln der Thore des Tempels entzwei hieben, ohne daß man es hörte, die Wachen der Belagerer wegſchlugen, und die Idumäer herein ließen, deren Anzahl ſich auf 20,000 belief.

Es werden ſchreckliche Mordthaten begangen.

Da ſolchergeſtalt die gottloſe Rotte verſtärkt worden war, begieng ſie wider die, welche ſich vorher ihr widerſezt hatten, die abſcheulichſten Grauſamkeiten. Einen groſſen Theil derſelben tödteten ſie durch die empfindlichſten Martern, die ſie nur erſinnen konnten. Zwölftauſend Perſonen in ihren beſten Jahren, und von edler Abkunft, wurden auf ſolche weiſe umgebracht; und unter dieſen war auch der rechtſchaffne Ananus, und Jeſus, der Sohn Gamaliels. Die Zeloten giengen in ihrer Grauſamkeit und Wut ſo weit, daß das Volk vor ihrem

rem bloßen Namen zitterte. Niemand durfte ſich ſehen oder hören laſſen, als ob er über die Ermordung ſeiner nächſten Verwandten weinte, und durfte ihnen nicht einmal ein Begräbniß verſchaffen. q) Da endlich die Idumäer dawider ſchrieen, daß man eine ſolche Menge rechtſchaffner Leute ohn Unterſchied niedermachte, ſo ſetzten die Zeloten eine Art von Gericht im Tempel nieder, damit ſie ihre Mordthaten mit dem Scheine der Gerechtigkeit begehen könnten. Zachariah, der Sohn Baruchs, war einer der erſten, der vor dieſes vermeinte Gerichte geſtellt ward; er verantwortete ſich jedoch mit ſolcher Unerſchrockenheit, daß ihn die Richter für unſchuldig erklärten. Dieſes erbitterte die Zeloten ſo ſehr, daß ſie ihn auf der Stelle umbrachten, und die Richter als Perſonen, die zu ihrem Vorhaben gänzlich untüchtig wären, von ihren Plätzen verſtießen. r) Die Idumäer, welche ſich ſchämten, es noch länger mit ſolchen blutgierigen Meuchelmördern zu halten, giengen wieder in ihr Land zurück, nachdem ſie vorher 2000 Gefangne in Freiheit geſetzt hatten. s)

 Von

q) Joſ. B. J. IV, 3-5.
r) ibid. IV, 5. 4.
s) ibid. IV, 5, 5. 6, 1.

Von nun an ergaben ſich die Zeloten den unmenſchlichſten Grauſamkeiten, und nachdem ſie alle Perſonen von Anſehen und Range niedergemacht hatten, ließen ſie ihre Wut an dem gemeinen Volke aus. Es war ein Hauptverbrechen, wenn man das Anſehen hatte, als habe man ſich ihnen einmal widerſetzt; verhielt man ſich ſtill, ſo belauerte man ſie; lobte man nicht ihre niederträchtigſten Handlungen, ſo war man übelgeſinnt; und war man reich, oder wurde nur dafür gehalten, oder mißfiel ihnen ſonſt, ſo war das ſchon Verbrechen genug, um den Tod zu verdienen. Dieſes nöthigte viele Juden, aus Jeruſalem zu entweichen, und bei den Römern Schutz zu ſuchen; welche dieſe ganze Zeit über müßig zu Cäſarien lagen, indem Veſpaſian ſeinen Leuten geſtattete, ſich zu erholen, da er ſah, daß die Juden ſo erpicht auf einheimiſche Zwiſtigkeiten und Mordthaten waren, welches denn ihre Stärke im kurzen vermindern mußte. t)

t) Joſ. B. l. IV. 6.

Die Zeloten trennen ſich in zwo Parteien. Es entſteht eine dritte Partei von Räubern.

Alles gelang ihm nach Wunſche. Die Zeloten, nachdem ſie alle von der gegenſeitigen Partei niedergemacht oder vertrieben hatten, begonnten nun ihre Waffen wider einander ſelbſt zu kehren. Johann, aus der Stadt Giſkala gebürtig, ein Böſewicht von außerordentlichem Ehrgeize, zog die ruchloſeſten unter den Zeloten auf ſeine Seite; und da die andern Oberhäupter eine Gegenpartei aufrichteten, ſo waren beide Rotten ſtets damit beſchäftigt, entweder einander Scharmützel zu liefern, oder die armſeligen Uiberbleibſel von Volk zu plündern. Mittlerweile hatte ſich auf dem Lande eine neue Bande Räuber zuſammengeſchlagen, welche aller Orten plünderten, mordeten und anſteckten, und ihren Raub in die ſtarke Feſtung Maſſada, deren ſie ſich bemächtigt hatten, zuſammentrugen. Ihr Anführer war ein gewiſſer Simon, des Gorias Sohn, ein kühner, ehrgeiziger junger Mann, aus Geloſa gebürtig, der, um ſeine Macht zu vergrößſern, allen Sklaven Freiheit, und allen Freigebornen, die zu ihm träten, gehörige Belohnung verſprach. Solchergeſtalt

ſah er ſich im kurzen an der Spitze eines beträchtlichen Heers; und eine große Anzahl Juden, ſelbſt welche vom Stande, waren froh, daß ſie ſich unter ſeinen Schutz begeben konnten.

Ihr Anführer, Simon, fällt Idumäa an.

Simon kehrte ſeine Waffen gegen die Zeloten, welche er ſchlug, und in die Flucht trieb. Da er ſich aber nicht für ſtark genug hielt, die Belagerung von Jeruſalem zu übernehmen, fiel er mit einem Heere von 20,000 Mann in Idumäa ein. Die Idumäer brachten 25,000 Mann zuſammen, und lieferten ihm ein Treffen. Nachdem aber beide Parteien vom Morgen bis in die Nacht gefochten hatten, konnte ſich keine den Sieg zueignen. Bald darauf fand Simon Mittel, daß ihm dies Land durch einen treuloſen Idumäer verrathen ward, der alle deſſen Kriegsmacht in ſeine Hände überlieferte. Durch die Eroberung dieſes Landes, das er auf grauſame Art verwüſtete, ward er den Zeloten furchtbarer als jemals. Sie ließen es alſo dabei bewenden, Leute in den Hinterhalt zu legen, und fiengen in einem derſelben ſeine Frau weg. Als Simon dieſe Zeitung

tung hörte, rückte er mit ſeinem Heere bis vor die Thore von Jeruſalem, und erſchreckte die Feinde ſo ſehr, daß ſie ihm gern ſeine Frau zurückgaben. Als er ſie wieder hatte, gieng er zurück nach Idumäa, wo er ſo viele Grauſamkeiten verübte, daß die Einwohner ihm das Land überließen, und nach Jeruſalem flüchteten; da ſie denn von ſeinen Soldaten bis an die Stadtmæuern verfolgt wurden.

Simon wird zu Jeruſalem eingelaſſen.

Um dieſe Zeit erregten diejenigen Idumäer, die in Dienſte Johanns von Giſkala getreten waren, und ſeine Tyrannei nicht länger ertragen konnten, einen Aufſtand wider ihn, erſchlugen eine große Anzahl von ſeinen Anhängern, plünderten ſeinen Pallaſt, und nöthigten ihn, ſeine Zuflucht in den Tempel zu nehmen. Das Volk, welches ſich fürchtete, er möchte des Nachts einen Ausfall thun, und Feuer in der Stadt anlegen, ließ den Simon nebſt ſeinem Volke herein, damit er ſich dem Johann und ſeinen Zeloten widerſetzen möchte. Sobald Simon im Beſitze der Stadt war, zeigte er ſeine Macht gegen beide

Parteien. Er that einen kühnen Angriff auf den Johann und ſein Volk, ward aber hitzig zurückgeſchlagen, und ließ es für dasmal dabei bewenden, daß er ſie im Tempel enge belagert hielt. Mittlerweile u) erlegte Placidus mit einem abgeſonderten Haufen von der Armee 15,000 aufrühriſche Juden, welche ihm die Einnahme von Gadara ſtreitig zu machen ſuchten. Bald darauf bezwang er die ganze Gegend von Judäa, die an der Morgenſeite des Jordans liegt, bis auf die Feſtung Macháron. v)

Veſpaſian verheert Idumäa. N. Chr. G. 68.

Mit Anfange des folgenden Frühjahrs verwüſtete und plünderte Veſpaſian einen großen Theil von Idumäa, ließ in einigen Feſtungen Beſatzungen, und kehrte nach Cäſarien zurück, wo ſein Sohn Titus zu ihm kam. Dieſer war von ſeinem Vater nach Rom geſchickt worden, dem Galba Glück zu wünſchen, der dem Nero im Kaiſerthume gefolgt war. Als er aber nach Grie-

u) Joſ. de B. J. IV. c. 7. c. 9. §. 3-8. 10-11 V, 1.

v) ibid. IV, 7, 3. 4. 5.

Griechenland kam, und hörte, Galba ſey nach einer Regierung von ſieben Monaten ermordet, und Otho zum Kaiſer ausgeruſen worden, ſegelte er ſogleich nach Cäſarien zurück. w)

N. Chr. G. 69. Er wird zum Kaiſer gewählt, und überläßt die Ausführung des Kriegs ſeinem Sohne Titus.

Gegen den Anfang des Junius führten Veſpaſian und Titus ihre Armee wider Jeruſalem an; da indeſſen Cerealis, einer ihrer vornehmſten Feldherren, mit einer beträchtlichen Anzahl Volk das obere Idumäa verheerte. x) Als mittlerweile der Kaiſer Otho verſtorben war, und Vitellius, ein nichtswürdiger Mann, ihm nachfolgte, erwählten die Armeen in den Morgenländern wider ihn den Veſpaſian zum Kaiſer, und ihre Wahl ward nach wenig Monaten vom römiſchen Senate beſtätigt. y) Veſpaſian erinnerte ſich nun an des Joſephus Vorherſagung, und ſchenkte ihm nicht allein die Freiheit, ſondern belohnte ihn auch für ſeine Treue gegen ihn mit vielen wichti-

w) Ioſ. B. l. IV, 8, 1. 9, 2.
x) ibid. IV, 8, 1. 9, 1 & 9.
y) ibid, IV, 10, 1 - 4.

tigen Gnadenbezeugungen. Nachdem er die Führung des Kriegs wider die Juden ſeinem Sohne Titus überlaſſen hatte, reiſte er nach Alexandrien ab, um von da nach Italien zu ſchiffen. z)

Es entſteht eine neue Partei zu Jeruſalem.

Mittlerweile nahm die Uneinigkeit unter den Juden immer ſtärker zu. Eleazar, ein Mann vom Prieſterſtande, errichtete eine neue Partei, indem er eine große Anzahl von den Anhängern Johanns von Giſkala an ſich lockte. Mit dieſer Partei eroberte er den Hof der Prieſter, und ſchloß den Johann in den Hof der Iſraeliten ein. Eleazar hielt die Zugänge ſo wohl beſetzt, daß in dieſen Theil des Tempels niemand gelaſſen wurde, als wer dahin kam, um Opfer zu bringen; und von dieſen Opfern unterhielt er vornehmlich ſich und ſeine Leute. Dieſe drei Parteien ermordeten nicht nur einander, ſondern verderbten auch in ihrer Wut die Lebensmittel, die für die Stadt auf verſchiedne Jahre hingereicht hätten. a)

Ti-

z) Joſ. B. J. IV, 10, 5 - 7.

a) Joſ. B. J. V, 1, 2.

Mittlerweile rückte Titus mit ſeinem Heere gegen die Stadt an; und nachdem viele Hilfsvölker von dem Agrippa, Sohämus, Antiochus und den Arabern zu ihm geſtoſſen waren, ſchlug er ſein Lager drei Meilen weit von den Mauern auf. Die Stadt hielt ungefähr vier Meilen im Umfange, und war auf jeder Seite mit einer dreifachen Mauer umgeben, ausgenommen, wo ſie durch tiefe Thäler geſichert war; überdies deckten ſie die Burg Antonia, die Feſtung Akra, die Thürme auf dem Berge Sion, und verſchiedne andre Befeſtigungswerke, die beinahe nicht zu erobern waren. b) Es war itzt der Anfang des Aprils, und das Feſt des Paſſah fiel ein, zu dem dieſes Jahr eine weit größre Anzahl Juden ſich einfand, als man lange bisher geſehen hatte. Nachdem Titus, indem er die Stadt in Augenſchein zu nehmen ſuchte, einem auf ihn gethanen Angriffe nur mit Mühe entgangen war, ließ er ſein Kriegsheer bis auf ſieben Feldweges weit von den Mauern anrücken, um die Belagerung förmlich anzufangen. Sei-

b) Joſ. B. I. V, c. 4. & 5.

Seine eigne Legion hatte ihr Lager auf dem Oelberge; ward aber auf einmal ſo heftig von den Juden angegriffen, daß ſie in Gefahr ſtand, gänzlich niedergehauen zu werden, wenn nicht Titus noch zu rechter Zeit ihr zu Hilfe gekommen wäre. c)

Die drei Parteien machen zur Vertheidigung der Stadt gemeinſchaftliche Sache.

Da die drei Parteien ſich von einer ſo ſtarken Armee und einem ſo tapfern Feldherrn belagert ſahen, beſchloſſen ſie, allen beſondern Zwiſt beiſeite zu ſetzen, und ſich zu tapfrer Gegenwehr wider den gemeinſchaftlichen Feind zu vereinigen. Doch dieſe Einigkeit war von kurzer Dauer. Denn da am Paſſah Eleazar die Zugänge zu ſeinem Hofe der großen Menge Volks geöffnet hatte, die dahin kam, ließ Johann von Giſala einige ſeiner Soldaten, die ihre Schwerter unter den Mänteln verſteckt hatten, hinein ſchleichen, welche denn Eleazars Partei und das übrige Volk unverſehens überfielen, den Hof der Prieſter mit Blut anfüllten, und den Platz in Beſitz nahmen. Da durch dieſe gottloſe Argliſt

c) Joſ. B. J. V, 1. 6, c. 2.

uſt Eleazars Leute faſt alle umgekommen waren, unterwarfen ſich die überbliebnen nebſt ihrem Oberhaupte dem Johann, der nun keinen Feind weiter als den Simon innerhalb der Mauern hatte. Wenn ihnen nicht die Römer zu ſchaffen machten, griffen ſie beſtändig einander ſelbſt an, und ſchienen wegen des traurigen Zuſtandes ihrer Angelegenheiten gar nicht beſorgt zu ſeyn.

Die Juden ſchlagen den angetragnen Frieden aus.

Nachdem Titus den Belagerten zweimal Friede angeboten hatte, den ſie aber mit Verachtung verwarfen, ſo befahl er nun, daß die Angriffe mit den Sturmböcken geſchehen ſollten. Die Juden hatten kürzlich dem Ceſtius einige Maſchinen abgenommen, und ſetzten ſie nun auf die Mauern; da ſie aber damit ſehr ungeſchickt umgiengen, richteten ſie wenig aus, bis daß ſie von einigen römiſchen Uiberläufern beſſer unterrichtet wurden. Dagegen richteten die Maſchinen der römiſchen Legionen große Verwüſtung an, indem die kleinſten Steine, die ſie warfen, hundert Pfund hielten,

und

und dieſe konnten ſie mit großer Gewaltſamkeit drei Feldweges weit treiben. d)

Die Römer nehmen die erſte Mauer ein. Sie nehmen die zweite Mauer ein.

Ungefähr vierzehn Tage nach Anfange der Belagerung hatten die Römer in der äußerſten Mauer einen Bruch geöffnet, durch den ſie eindrangen; da denn die Juden ſich innerhalb der zweiten Mauer zurückzogen. Titus ließ die Steine wider einen von den Thürmen auf der zweiten Mauer richten, und machte innerhalb fünf Tagen eine Oefnung, wodurch ſeine Soldaten auf die zweite Mauer kamen. Da er aber geneigt war, die Stadt zu ſchonen, wollte er nicht zugeben, daß ein größrer Bruch gemacht, oder eine von den Straßen abgetragen würde. Darüber litt ſein Volk, das kurz darauf von Simon angefallen ward, beträchtlichen Verluſt, weil die Oeffnung zu enge war. Nachdem die Römer dieſes Verſehen verbeſſert hatten, thaten ſie einen abermaligen heftigen Angriff, und bekamen vier Tage darauf die zweite Mauer ein. e)

Die

d) Joſ. B. J. V, 3. & 6.

e) ibid. V, 7. 8.

Die große Bedrängniß der Belagerten.

Da die Stadt voll von Volk war, ſo begonnte ein Hunger einzureißen, auf den eine Seuche folgte. Zugleich mit dieſen ſchrecklichen Gerichten wuchs auch die Wut der Partheien an, welche in die Häuſer drangen, und, wenn ſie darinne Lebensmittel fanden, die Eigenthümer todtſchlugen, weil ſie ihren Vorrath nicht angezeigt hatten. Fanden ſie nichts als leere Wände, und das trug ſich beinahe ſtets zu, ſo thaten ſie den Leuten die äußerſte Marter unter dem Vorwande an, ſie hätten Lebensmittel verſteckt. Da Titus noch immer geſonnen war, die Juden zu verſchonen, ließ er ihnen abermals Verzeihung anbieten, wofern ſie ſich unterwerfen wollten. Aber Joſephus der Geſchichtſchreiber, der bei den Belagerten dieſe Botſchaft ausrichtete, ward von ihnen mit Geſpötte und Vorwürfen abgewieſen. Nach ſeiner Rückkunft ließ Titus eine Mauer f) rund um die

f) Zuerſt war ein bloſſer Wall oder Circumvallazionslinie, Χωμα, agger, von den Römern aufgeführt worden, als aber die Belagerten dieſelbe an einigen Orten ruinirt hatten, ſo unternahm Titus die Aufführung einer Mauer, ſ. Joseph. de B. Jud. V, 6; 1. 2; 11, 4.

die Stadt anlegen, damit kein Beiſtand von außen den Belagerten zugeführt werden möchte, und auch ſie ſelbſt nicht heraus könnten. Nunmehr ſah man nichts anders in den Straßen von Jeruſalem, als Haufen todter Körper, die unbegraben verfaulten, umher wandelnde ausgezehrte Geribbe, und verhungerte Leute in den letzten Zügen. Die Gefangnen, welche die Römer bei Ausfällen machten, wurden gegeißelt, und im Angeſichte der Stadt an das Kreuz geſchlagen. Die Zeloten brachten das Gerüchte aus, die Römer begegneten auch denen alſo, die zu ihnen, um Schutz zu erhalten, geflüchtet wären. Titus aber ſchickte einen Gefangnen in die Stadt, um das Volk aus dem Irrthume zu bringen, und ihm zu verſichern, er verſchonte alle, die freiwillig zu ihm übergiengen. Doch die Partheien gaben ſich große Mühe, um dem Volk alle Mittel zu entkommen abzuſchneiden; gleichwohl aber raubten ſie ihm auch allen Vorrath, obſchon ſie ſelbſt noch nicht Noth litten; ſie ſpotteten über ihr Elend und über die Seufzer der Sterbenden, und trieben ſogar die Unmenſchlichkeit ſo weit, daß ſie zur Kurzweil ihre Schwerter dieſen Elenden in den Leib ſtieſ-

ſen,

ſen, unter dem Vorwande, ſie wollten nur verſuchen, ob ſie ſcharf wären g).

Es ereignet ſich ein großes Sterben in der Stadt.

Viele von denen, die in das römiſche Lager flüchteten, wurden von den Soldaten elender Weiſe ermordet, welche in der Einbildung waren, ſie hätten eine Menge Gold eingeſchluckt. Nicht weniger als 2000 Juden wurden in einer Nacht zu Aufſuchung dieſer vermeinten Schätze aufgeſchnitten. In der Stadt war das Sterben ſo häufig, daß vom vierzehnten April bis zum erſten Julius 115,880 Leichname von armen Leuten zum Begräbniſſe h) herausgeſchaft wurden; 600,000 warf man von den Thoren und über die Mauern in tiefe Thäler herab; überdies ward noch in großen leeren Häuſern eine Menge Leichname auf Haufen gelegt. Zuletzt nahm der Hunger ſo ſehr überhand, daß die Soldaten genöthigt waren, Kuhmiſt, lederne Gürtel, Schuhe, Baumreiſer und Heu zu eſſen. Die Weiber riſſen ihren Männern, Kinder

 den

g) Joſ. B. Jud. V, 9—12.

h) zu einem Thore hinaus.

den Eltern, und Mütter den Kindern den Biſſen aus dem Munde. Ja eine vornehme Frau kochte ſogar ihr eignes Kind, um es zu eſſen. Als Titus dieſe abſcheuliche That vernahm, ſchwor er den gänzlichen Untergang der Stadt und des Volks. Sie erregte auch unter den Juden allgemeinen Abſcheu und Entſetzen, welche nunmehr auf die Meinung geriethen, ſie wären von der göttlichen Vorſehung verlaſſen i).

Die Römer ſetzen den Angriff mit gröſter Heftigkeit fort. Der Juden groſſe Hartnäckigkeit.

Die Römer, durch ihren Feldherrn angefriſcht, hieben weit um die Stadt her alle Wälder um, warfen neue Wälle auf, bemächtigten ſich in kurzem der Feſtung Antonia, und verfolgten die Juden bis an den Tempel. Die Belagerten verwarfen abermals das Anerbieten des gütlichen Vergleichs, das ihnen nun gethan ward, und ſteckten die Gallerie in Brand, wodurch die Feſtung mit dem Tempel zuſammenhieng. Da Titus die Mauern des Tempels für ſeine Sturmmaſchinen zu ſtark fand, legte
er

i) Joſ. B. Jud. V. c. 13. VI, 3.

er Feuer an die Thore, und hatte dabei ein blutiges Gefecht, worinne ſeine Soldaten mit Verluſt zurückgeſchlagen wurden. Simon brachte um dieſe Zeit den Hohenprieſter Matthias ſammt einer großen Anzahl ſeiner Freunde unter dem Vorwande um, ſie hätten ein geheimes Verſtändniß mit den Römern. Joſephus, der ſie oft zur Uibergabe ermahnte, empfieng eines Tages eine Wunde am Haupte von einem nach ihm geſchleuderten Steine, daß er für todt niederſank. Die Juden thaten ſogleich einen Ausfall, um ſeinen Körper wegzuholen; die Römer aber waren ihnen zu geſchwind und zu ſtark, und brachten ihn davon.

Der äußere Vorhof des Tempels wird erobert.

Johann, der Befehlshaber in dem Tempel, dem einzigen Orte, der noch außer der Römer Beſitze war, beraubte nunmehr dieſen heiligen Ort aller goldnen Geſchirre, erbrach auch die Behältniſſe des heiligen Oels und Weins, und bediente ſich nebſt ſeiner Parthei des letztern in ſolcher Uibermaße, daß ſie ſich darinne berauſchten. Die Juden, beſonders die Zeloten, wurden ſo bethört, daß ſie feſt glaubten, Gott würde

de nimmermehr zugeben, daß der Tempel durch die Heiden eingenommen würde; und blieben eben darum gegen alle des Joſephus Vorſtellungen unerbittlich. Endlich da Titus den unvermeidlichen Untergang dieſes treflichen Gebäudes voraus ſah, das er noch immer zu erhalten wünſchte, ließ er ſich ſogar herab, ſelbſt zu den Juden zu reden, und ſie zur Uibergabe anzuhalten. Doch die Partheien hielten ſeine Herablaſſung vielmehr für eine Wirkung der Furcht, als der Großmuth, wurden dadurch nur noch wütender, und nöthigten ihn zuletzt, es bis auf das Aeußerſte kommen zu laſſen, welches er doch ſo gern vermieden hätte k). Nachdem er mit großer Arbeit einen bergichten Platz zum Angriffe hatte ebnen laſſen, erneuerte er ſeine Beſtürmung am erſten Auguſt, zündete die nordliche Gallerie an, welche den äußern Hof des Tempels umſchloß, und nöthigte dadurch die Belagerten in den Hof der Prieſter. Er verſuchte es ſechs Tage lang vergeblich, einen von den Gängen dieſes Hofs mit einer Kriegsmaſchine einzuwerfen. Er ließ auch ſeine Sturmböcke dawider laufen, da indeſſen andre

k) Joſ. B. Jud. VI. c. 1—3.

andere von ſeinen Truppen beſchäftigt waren, den Grund zu untergraben. Da ihm alles dieſes nicht helfen wollte, verſuchte er die Mauern zu erſteigen; der Sturm aber ward abgeſchlagen. Darauf legte er Feuer an die Thore, die, weil ſie mit Silberblech überlegt waren, die ganze Nacht hindurch brannten, und zugleich die bedeckten und offnen Gänge anſteckten.

Der Tempel wird eingenommen und in Brand geſteckt.

Titus war immer noch entſchloſſen, das Uibrige des Tempels zu retten; und da er den zehnten Auguſt zum Generalſturme Befehl gab, verbot er es zugleich, dem Gebäude einigen Schaden zuzufügen. Jedoch einer der Soldaten, von der Hand der Vorſehung, wie Joſephus glaubt, angetrieben, ergriff einen Feuerbrand, lehnte ſich auf ſeines Kameraden Achſel, und warf ihn durch ein Fenſter in eins von den Gemächern, die an das Heiligthum angebaut waren. Sogleich gerieth dadurch die ganze Mitternachtſeite in Flammen; im zweiten Jahr Veſpaſians, im ein und zwanzigſten des Königs Agrippa, und an dem nämlichen unglücklichen Tage deſſelben Monats,

an dem vormals Nebuchadnezzar den erſten Tempel in Brand geſteckt hatte. Alle des Titus Bemühungen, den Brand zu löſchen, waren fruchtlos. Die Soldaten, die ſchaarweiſe aus dem Lager dahin drangen, waren, anſtatt auf ſeine Befehle zu hören, nur damit beſchäftigt, die Juden niederzuhauen, oder die Flammen ſtärker anzufachen.

Das Heiligthum wird von Titus geplündert.

Da Titus ſah, daß alle ſeine Bemühungen vergeblich waren, gieng er in das Heilige und Allerheiligſte, und fand darinne noch immer ſolche reiche und koſtbare Geſchirre und andre Reichthümer, die alles das übertrafen, was man ihm davon geſagt hatte. Von den erſtern rettete er den goldnen Leuchter, den Tiſch für die Schaubrode, und den Räuchaltar, welche alle aus dichtem Golde beſtanden, ingleichen das Buch des Geſetzes, das in reichen Goldbrokat gewickelt war. Als er aus dem Heiligthume gegangen war, ſteckten es einige andre Soldaten an, und plünderten es, riſſen das Goldblech von den Thüren und Schnitzwerken, und raubten alles, was ſie nur an Koſtbarkeiten fanden. Darauf

er=

erfolgte ein ſchreckliches Blutbad, in dem viele tauſend theils durch Flammen, theils durch Herabſtürzung von den Spitzen der Mauern, die meiſten aber durch das feindliche Schwert umkamen, indem die wütenden Soldaten weder Alter, noch Geſchlecht, noch Stand ſchonten, und nicht eher mit Brennen und Morden ablieſſen, bis daß ſie alles, ausgenommen die zwei Thore des Tempels und denjenigen Theil des Vorhofs, der zur Wohnung der Frauensperſonen beſtimmt war, verwüſtet hatten. Zum Gedächtniſſe dieſer beiden Zerſtörungen durch Titus und Nebuchadnezzar beobachten die Juden eine feierliche Faſten am neunten des Monats Ab, der zum Theil in unſern Auguſt fällt, welche volle 24 Stunden dauert, während deren ſie weder eſſen, noch trinken, noch die geringſte Erfriſchung zu ſich nehmen; ſondern die gewiſſenhafteſten unter ihnen bleiben dieſe Zeit über baarfuß, und bringen ſie unter Gebet und Thränen zu l).

l) Joſ. B. Jud. IV. 4—7.

Die obere Stadt wird verbrannt, und die Juden werden niedergemacht. Den 8. Sept. Es werden Gefangne nach Aegypten geſchickt.

Mittlerweile waren die Aufrührer, vermittelſt einer tapfern Gegenwehr, der Wut der Römer entgangen, und hatten ſich in die Stadt gezogen; fanden aber daſelbſt die Zugänge ſo ſtark beſetzt, daß es unmöglich war zu entkommen. Hierauf verſchanzten ſie ſich, ſo gut ſie konnten, an der Mittagsſeite der Stadt. Sie verlangten eine Unterredung mit dem Titus, der ihnen das Leben zu ſchenken verſprach, wenn ſie ſich ergeben wollten. Sie antworteten aber darauf, ſie hätten ſich durch die feierlichſten Eidſchwüre anheiſchig gemacht, ſich nicht zu ergeben; ſie bäten blos um Erlaubniß, ſich mit ihren Weibern und Kindern auf das Gebirge zu begeben. Titus, durch dieſes Begehren erzürnt, ſchickte einen Herold ab, und ließ ihnen ankündigen, ſie möchten ſich zur Vertheidigung gefaßt halten. Darauf gab er die Stadt den Soldaten preis, welche auf allen Seiten raubten und tödteten. Die Partheien aber, die noch immer vorhanden waren, giengen hin, und befeſtigten ſich in dem königlichen Pallaſte auf dem Berge Sion, und ermordeten da 8000 Juden, die dorthin geflüchtet hatten. Titus

tus brachte verſchiedne Wochen mit Anſtalten zu, den Angriff auf die obere Stadt auf dem Berge Sion zu thun; während dieſer Zeit unterwarfen ſich ihm 40,000 gemeine Leute, und erhielten von ihm Freiheit, abzuziehen, und ſich niederzulaſſen, wo ſie wollten. Die Römer hatten bereits ſo viele Gefangne gemacht, daß ſie nicht Käufer mehr dazu finden konnten; und unter den Einwohnern war ein ſolches Blutbad vorgegangen, daß ihr Blut ſtromweiſe durch die Straßen hinfloß. Da die Partheien ihre Befeſtigungswerke unzureichend befanden, die römiſchen Maſchinen auszuhalten, geriethen ſie vor Schrecken außer ſich; und anſtatt auf die ſtarken Thürme, Hippikos, Phaſael oder Mariamne ihre Zuflucht zu nehmen, rückten ſie an die vom Feind aufgeworfne Mauer, und ſuchten mit Gewalt durchzubrechen. Da ſie aber von da zurückgeſchlagen wurden, zerſtreuten ſie ſich, und ſuchten dadurch zu entkommen, indem ſie ſich in die öffentlichen Kloake und Schleußen verſteckten. Die Römer drangen darauf in die Stadt, ſteckten ſie in Brand, und hieben eine große Anzahl Einwohner nieder. Die jüngſten und ſchönſten Gefangnen wurden zu des Titus Triumphzug ausgeleſen; die andern, über 17 Jahre, wur-

den

den zum Theil nach Aegypten geſchickt, um an öffentlichen Gebäuden zu arbeiten, und zum Theil in verſchiedne Städte von Syrien und andern Provinzen, um daſelbſt auf den öffentlichen Schauplätzen zu fechten, oder von wilden Thieren zerriſſen zu werden. Die Zahl dieſer Gefangnen belief ſich auf 97,000; ohne noch 11,000 andre zu rechnen, die vor Hunger umkamen, weil man entweder nicht für ſie geſorgt hatte, oder weil ſie ſelbſt aus Gram und Verzweiflung verhungern wollten. Die Anzahl derer, die in dem Kriege das Leben eingebüßt hatten, ſoll ſich, wie man vermuthet, auf mehr als 1,500,000 belaufen haben m).

Anzeichen dieſes ſchrecklichen Untergangs.

Dem Joſephus zufolge waren den Juden viele Warnungen wegen ihres bevorſtehenden Untergangs gegeben worden. Ein Menſch vom Lande, mit Namen Jeſus, lief verſchiedne Monate vor der Belagerung durch die Stadt hin und her, und rufte ohne Unterlaß aus: „Wehe der Stadt! Wehe „dem Tempel! Es ſchallt eine Stimme von „den

m) Joſ. B. Jud. VI, 8. 9.

„ den vier Enden her; eine Stimme wider „ Jeruſalem; eine Stimme wider das gan- „ ze Volk!“ Am Sabbathe und andern Feſten hatte ſein Geſchrei einen lautern und gräslichern Ton. Er hörte auch nicht auf, wenn man ihn gleich noch ſo ſcharf beſtrafte; und doch ward er auch niemals heiſer. Er beſchloß mit den Worten: Wehe mir ſelbſt! und ward in dem Augenblicke durch einen Stein getödtet, den die Belagerer geworfen hatten. Es ruhte auch ein ſonderbarer Komet in Geſtalt eines Schwerts ein ganzes Jahr lang über Jeruſalem. Es war in der neunten Stunde der Nacht rund um den Altar ein ganz außerordentliches Licht zu ſehen. Eine Kuh, als man ſie zum Opfer vor den Altar führte, warf ein Lamm. Das Thor des Tempels an der Morgenſeite, das aus dichtem Erz beſtand, und ſo ſchwer war, daß zu ſeiner Oefnung und Schließung 20 ſtarke Männer erfordert wurden, ward um die Mitte der Nacht aufgeſtoſſen, ob es gleich mit ſtarken Schlöſſern und Riegeln verwahrt war. Die Luft ward vor Sonnen Untergange mit Kriegswagen und Bewaffneten angefüllt, welche über das ganze Land hinzogen. Endlich ward nach einem vorher gegangnen ſtarken Geräuſche von den Prieſtern im Tempel eine

Stim-

Stimme vernommen, welche deutlich die Worte ausſprach: „Laſſet uns weggehen.“ n) Obgleich die Juden noch immer verhärtet blieben, und ſich ſelbſt durch ihre Unfälle nicht aufwecken ließen, ſo waren doch dieſe ſo merkwürdig, daß Titus mehr als einmal erkannte, die Hand der Vorſehung ſey wider ſie; und da er die Stadt eingenommen hatte, und ihre unglaubliche Feſtigkeit ſah, rufte er aus, Gott müßte gewiß für ihn geſtritten haben, denn keine menſchliche Macht oder Stärke ſey derjenigen gleich, welche die Römer itzt bezwungen hätten o).

Da man zuletzt den Simon und Johann, die Oberhäupter der Aufrührer, aufgehaſcht hatte, brachte man ſie nach Rom, da ſie denn nebſt 700 der ſchönſten jüdiſchen Gefangenen hinter des Titus Siegswagen zogen. Darauf ward Simon mit einem Strick um den Hals durch die Straßen geſchleppt, ſcharf gegeißelt und hingerichtet; Johann aber ward zu ewiger Gefängniß verurtheilt p).

n) Joſ. B. Jud. VI, 5, 3.

o) ibid. VI, 9, 1.

p) ibid. VII, 5.

Jeruſalem wird geſchleift.

Ehe noch die Römer von Jeruſalem abzogen, machten ſie, der Weiſſagung Chriſti zufolge, die Stadt und den Tempel dem Erdboden gleich. Die Gebäude wurden ſo zertrümmert, daß es (blos drei Thürme ausgenommen, die man wegen ihrer Stärke und Schönheit als Denkmäler der Vortreflichkeit der Stadt für die Nachkommenſchaft ſtehen ließ) gar nicht das Anſehen hatte, als wäre jemals der Ort bewohnt geweſen q). Titus, als er bald nachher auf ſeinem Wege nach Alexandrien, wo er ſich nach Rom einſchiffen wollte, dort vorbeizog, vergoß viele Thränen über den Anblick einer ſo ſchrecklichen Verwüſtung, und fluchte zugleich den Böſewichtern, die ihn genöthigt hätten, ſie anzurichten r).

N. Chr. Geb. 72. Der Krieg wird durch den Flavius Sylva geendigt. N. Chr. Geb. 73.

Nach des Titus Abzuge eroberte Lucilius Baſſus, der zum Befehlshaber von Judäa ernannt war, die Feſtungen Herodion und

Ma-

q) Joſ. B. Jud. VII, 1.

r) ib. VII, 5, 2.

Machäron s). Da Baſſus durch den Tod verhindert ward, den Krieg völlig auszuführen, belagerte ſein Nachfolger, Flavius Sylva, Maſſada, die einzige Feſtung, die ſich noch in der Rebellen Händen befand. Der Ort war von Natur und Kunſt ſtark befeſtigt, war mit allem Vorrathe wohl verſehen, und ward durch eine gute Anzahl Meuchelmörder vertheidigt, an deren Spitze Eleazar ſtand, der bereits zu Jeruſalem der Anführer einer Parthei geweſen war. Da Sylva wahrnahm, daß er mit ſeinen Maſchinen und Sturmböcken nichts ausrichtete, umgab er den Ort mit einer Mauer, und ließ darauf Feuer an die Thore legen. Dieſes trieb die Belagerten zur Verzweiflung; ſie ſchlugen alle ihre Weiber und Kinder todt, entleibten darauf ſich ſelbſt, und machten alſo dieſem ſchrecklichen Kriege ein Ende t). Veſpaſian befahl, die jüdiſchen Ländereien zum Beſten ſeiner Kammer zu verkaufen, ausgenommen die Stadt Emmaus, die er Nikopolis nannte, und ſie achthunderten von den tapferſten ſeiner alten Soldaten zur Wohnung eingab. Er ver-

s) Joſ. B. Jud. VII, 5, 6.

t) ibid. VII. c. 8, 9.

verordnete auch, alle Juden im römiſchen Gebiete ſollten in ſeinen Schatz den gewöhnlichen Tribut zu einem halben Sekel bezahlen, den ſie vorher in das Heiligthum hatten entrichten müſſen u).

Die Juden bleiben noch immer bethört.

Die meiſten der Juden, welche dieſes Unglück ihres Volks überlebten, blieben noch immer in ihrer Verblendung, ſo wie es nachher ſtets mit ihrer ganzen Nachkommenſchaft ergangen iſt. Nach der Zerſtörung Jeruſalems ließ Veſpaſian, wie Joſephus v) meldet, alle die Abkömmlinge vom Geſchlechte Judah umbringen, damit er ihnen auf einmal alle Hofnung eines künftigen Befreiers oder Meſſiah benehmen möchte. Die Zeloten thaten indeſſen verſchiedne Verſuche, wieder zu ihrer Macht zu gelangen. Erſtlich zu Alexandrien, wo man 600 von ihnen hinrichtete, und ihren Tempel zuſchloß. Hernach zu Cyrene, da ſich einer von ihnen mit Namen Jonathan zum Propheten aufwarf, und 2000 ſeiner Brüder überredete, ihm in die Wüſte zu fol=

u) Joſ. B. Jud. VII, 6, 6

v) Nicht Joſephus ſondern Euſebius Hiſt. eccleſ. III. 12. führt es als eine gemeine Sache an.

folgen, wo er Wunderwerke thun wollte; die aber alle von dem Katull geſchlagen und zerſtreuet wurden w).

Die Erlöſchung des herodiſchen Stamms.

Agrippa ſoll zu Rom im ſiebenzigſten Jahre ſeines Alters, und neunzigſten der chriſtlichen Zeitrechnung geſtorben ſeyn. Seine Schweſter Berenice hielt ſich einige Zeit bei dem Titus auf, der von ihrer Schönheit ſo eingenommen war, daß er das Vorhaben faßte, ſie zu heirathen; jedoch aus Furcht, den Römern Verdacht zu erwecken, war er ganz wider ſeine Neigung genöthigt, ſie von ſich zu laſſen x). Nach dem Joſephus y) iſt das ganze herodiſche Geſchlecht innerhalb eines Jahrhunderts erloſchen, ob es gleich bei ſeiner erſten Abſtammung von Herodes dem großen ſehr zahlreich war.

w) Joſ. B. Jud. VII, 10. 11.
x) Sueton, Tit. 7. Xiphil. ex Dione LXVI, 15. ubi v. Fabric.
y) Ant. XVIII, 6. §. 4. extr.

Ende des dritten Bandes.

Inhalt
des erſten, zweiten und dritten Bandes.

NB. Die erſte von den durch ein Komma getheilten Zahlen zeigt den Band, die zweite die Seite an; f. bedeutet: ferner.

Vorrede der engliſchen Verfaſſer 1, 5.

Erſtes Buch,

welches die Geſchichte von der Schöpfung bis auf die Berufung Abrahams enthält

Erſtes Hauptſtück.

Die Schöpfung und der Fall des Menſchen; nebſt einer Nachricht von der Welt vor der Sündflut 1, 45.

Zweites Hauptſtück.

Von der Sündflut 1, 109.

Drittes Hauptſtück.

Die Geſchichte des Noah und ſeiner Abkömmlinge bis auf die Sprachverwirrung 1, 139.

Viertes Hauptſtück.

Von der Sprachverwirrung 1, 158.

Fünftes Hauptſtück.

Von der Zerſtreuung der Menſchen 1, 168.

Sechſtes Hauptſtück.

Von dem Urſprunge des bürgerlichen Regiments. 1, 194.

Zweites Buch.

Die Geſchichte Aegyptens bis auf die Zeit Alexanders des Großen.

Erſtes Hauptſtück.

Beſchreibung des ägyptiſchen Landes 1, 200.

Zweites Hauptſtück.

Von dem Alterthume, der Regierungsart, den Geſetzen, der Religion, den Künſten, den Gebräuchen, der Gelehrſamkeit und der Handelſchaft der alten Aegypter 1, 259.

Drittes Hauptſtück.

Die Geſchichte der ägyptiſchen Könige 1, 338.

Drittes Buch,

welches die Geſchichte der Moabiten, Ammoniten, Midianiten, Edomiten, Amalekiten, Kanaaniten, Philiſter, Syrier und Phönicier enthält.

Er-

Erſtes Hauptſtück.

Die Geſchichte von Moab 1, 437.

Zweites Hauptſtück.

Die Geſchichte der Ammoniten 1, 463.

Drittes Hauptſtück.

Die Geſchichte von Midian 1, 476.

Viertes Hauptſtück.

Die Geſchichte der Edomiten 1, 488.

Fünftes Hauptſtück.

Die Geſchichte von Amalek 1, 512.

Sechſtes Hauptſtück.

Die Geſchichte von Kanaan 1, 520.

Siebentes Hauptſtück.

Die Geſchichte der Philiſter 1, 555.

Achtes Hauptſtück.

Die Geſchichte der alten Syrier 1, 594.

Neuntes Hauptſtück.

Die Geſchichte der Phönicier 1, 671.

Viertes Buch.

Die Geſchichte der Juden, von der Berufung Abrahams bis auf das Ende des jüdiſchen Staats.

Erſtes Hauptſtück.

Die Beſchreibung von Paläſtina 2, 3.

Zweites Hauptſtück.

Von der Religion, der Regierungsart, den Geſetzen und Gebräuchen der Juden 2, 134.

Drittes Hauptſtück.

Erſter Abſchnitt.

Die Geſchichte der Juden von der Berufung Abrahams bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft 2, 337.

Zweiter Abſchnitt.

Fortſetzung der Geſchichte der Juden von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur Zerſtörung Jeruſalems 3.

Verzeichniß
der im erſten, zweiten und dritten Band enthaltenen Namen und Sachen.

A.

	Band.	S.
Aaron, ſeine Geburt	2,	432
er geht ſeinem Bruder Moſes entgegen	2,	451
thut den Vortrag bei Pharaoh	2,	454
wird zum Hohenprieſter geweihet	2,	503
ſein Tod	2,	518
Abarim, ein Gebirge	2,	32
Abaris, eine Stadt in Aegypten, wird von Amoſis belagert	1,	350
Abbar, Suffet in Tyrus	1,	737
Abdalonymus, König in Sidon	1,	741
Abdaſtartus, König in Tyrus	1,	728
Abdemonus, von Tyrus, legt dem Salomo Räthſel vor	1,	727
Abdon, ein Richter der Iſraeliten	2,	599
Abel, deſſen Geburt	1,	69
ſeine Gemüthsbeſchaffenheit	1,	70
ſein Gott gefälliges Opfer	1,	70
ſeine Ermordung	1,	71
Abel, eine Stadt im Stamme Manaſſeh	2,	82
Abel, eine Stadt im Stamme Naphthali, wird von Joab belagert	2,	664
rettet ſich durch Tödtung des Seba		ebendſ.
Abel Maachah, eine Stadt im Stamme Manaſſeh	2,	82
Abel Meholah, eine St. im Stamme Manaſſeh	2,	90

Band. S.
Abendmal, das Sakrament, deſſen Einſetzung 3, 347
Abgötterei der Aegypter 1, 277
der Juden 2, 498. f. 558. 571. 573. 594. 695. 705. 735.
Abiah, Samuels Sohn 2, 604
Abiathar, jüdiſcher Hoherprieſter 2, 671
wird abgeſezt und verwieſen 2, 675
Abigail, Davids Gemahlin 2, 627
Abihu, Aarons Sohn 2, 451
wird durch Bliz getödtet 2, 504
Abijah, ein Prophet, ſagt Jerobeam ſeine Erhöhung vorher 2, 693
Abiiah, König in Judah 2, 698
beſiegt die Iſraeliten 2, 692
Abila, eine Stadt in Syrien 1, 602
Abilah, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Abimal, König zu Tyrus 2, 725
Abimelech, ein Name der Könige der Philiſter 1, 556
Abimelech der erſte, König der Philiſter 1, 564
ſchließt mit Abraham ein Bündniß 2, 357
Abimelech der andre, König der Philiſter 1, 565
verbannt Iſaak aus ſeinem Gebiete 1, 566
ſchließt mit ihm ein Bündniß 1, 567
Abimelech, Gideons unächter Sohn 2, 580
ermordet ſeine Brüder 2, 581
wird König zu Sichem 2, 582
zerſtört Sichem 2, 584
wird vor der Zitadelle zu Thebez umgebracht 2, 585
Abiram wiegelt die Juden auf 2, 512
ſeine Strafe 2, 513
Abiſag, eine Beiſchläferin Davids 2, 670. 675
Abiſai, ein Feldherr Davids 2, 664
ſchlägt den König der Ammoniten Hanun 1, 470
Ablala, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Abner, Sauls Feldherr, macht Isboſcheth zum Könige von Iſrael 2, 635
tritt auf Davids Seite 2, 637
wird von Joab ermordet ebendſ.

Band. S.
Aboutig, der heutige Name der alten ägyptiſchen Stadt Hypſele 1, 204
Abraham, ſeine Herkunft 1, 187
er zieht nach Kanaan 2, 340
nach Aegypten 2, 342
beſiegt Chedorlaomern, König von Elam 2, 345
ſchließt mit Gott einen förmlichen Vertrag 2, 346
ſeine Beſchneidung 2, 352
er wird von den Engeln beſucht 2, 353
heurathet zum andernmale die Keturah 2, 362
ſein Tod ebendſ.
Abſalom, bringt ſeinen Bruder Ammon um 2, 653
wird flüchtig ebendſ.
hält ſich drei Jahre zu Geſchur auf 1, 670
wird mit ſeinem Vater ausgeſöhnt 2, 654
wiegelt das Volk auf 2, 655
erregt wider ſeinen Vater öffentliche Empörung 2, 656
rückt in Jeruſalem ein 2, 658
wird bei dem Walde Ephraim geſchlagen 2, 660
Abſalom, Johann Hyrkans Sohn 3, 171
Abſaloms Säule 2, 69
Abydus 1, 204
Ace, wird von Ptolemäus geſchleift 3, 52
Achämenes, perſiſcher Statthalter in Aegypten 1, 425
bleibt in der Schlacht ebendſ.
Achan, entwendet etwas von der Gott geweihten Beute 2, 550
wird geſteiniget ebendſ.
Achis, ein Name der Könige der Philiſter 1, 556
Achis, König der Philiſter zu Gath 1, 583
veriagt David als einen Aberwitzigen 1, 584
nimmt ihn wieder auf 1, 585
ſchlägt die Iſraeliten zu Gilboah 1, 586
Achitophel, tritt auf Abſaloms Seite 2, 656
giebt ihm mancherlei ſchädliche Einſchläge 2, 658
hängt ſich ſelbſt auf 2, 660
Achſah, Kalebs Tochter 2, 560
Achſaph, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87

	Band.	S.
Adad, ein ſyriſcher Götze	1,	629
Adah, Lamechs Frau	1,	76
ihre Söhne	ebendſ.	
Adam, deſſen Erſchaffung	1,	46
ſeine Glückſeligkeit im Stande der Unſchuld	1,	51
ſein Fall	1,	54
ſein Strafurtheil	1,	65
ſein Tod und Begräbniß	1,	80
Adam, eine Stadt im Stamme Ruben	2,	78
Adonibezek, König in Bezek, wird von den Iſraeliten beſiegt	1,	545
Adonijah, Davids Sohn, ſucht das Reich an ſich zu reißen	2,	670
wird von Salomo hingerichtet	2,	675
Adonis, ſoll ſoviel als Ham bedeuten	1,	177
Adonis, ein Götze der Phönicier	1,	691
Geſchichte deſſelben	1,	696
Trauer über denſelben	1,	699
Adonizedek, König in Jeruſalem, verbindet ſich wider Joſua	1,	540
wird von ihm geſchlagen	1,	541
Adonoſiris, ein Götze der Cyprier	1,	691
Adoram, Oberſchatzmeiſter Rehoboams	2,	695
wird umgebracht	ebendſ.	
Adrach Kedar, eine Stadt im Stamme Manaſſeh	2,	82
Adramelech, ein Götze der Ammoniten	1,	464
Aegypten, Beſchreibung des Landes	1,	200
Ableitung des Namens	1,	201
ſeine Lage und Gränze	1,	202
ſeine Abtheilung	1,	203
ſeine Fruchtbarkeit	1,	226
göttliche Wunder darinne zur Befreiung der Iſraeliten	2,	358
Aegypter, Alterthum derſelben	1,	259
ihre Regierungsart	1,	261
Geſetze ihrer Könige	1,	263
große Trauer über ihren Tod	1,	266
ihre Trauer über den Gott Apis	1,	282
Abtheilung derſelben in Stände	1,	268

	Band.	S.
ihre Geſetze	1,	273
ihre Religion	1,	277
ihre Tempel	1,	292
ihre Kinderzucht	1,	293
ihre Speiſe	1,	295
ihr Getränke	1,	296
ihre Kleidung	1,	298
ihre Art zu trauern	1,	300
ihre Künſte und Wiſſenſchaften	1,	310
ſie kommen im rothen Meere um	2,	478
ägyptiſche Thiere	1,	229
Geflügel	1,	232
Pflanzen	1,	233
Seltenheiten der Kunſt	1,	236
Gräber	1,	309
ägyptiſches Jahr	1,	313
Aelia Capitolina, wird vom Kaiſer Adrian in Syrien erbaut	2,	101
Aelodim, eine Stadt im Stamme Naphthali	2,	85
Aeltern, erſte, ihre Erſchaffung	1,	46
ihre Glückſeligkeit nach derſelben	1,	51
ihr Fall	1,	54
ihre Bekleidung	1,	64
ihre Vertreibung aus dem Paradies	ebendſ.	
Aen, eine Stadt im Stamme Simeon	2,	114
Aenon, eine Stadt im Stamme Gad	2,	80
Aeon, einer der erſten Sterblichen nach Sanchoniathons Berichte	1,	91
Aeonen, ein Volk, das einen Theil von Böotien bewohnte	1,	712
Aerzte, ägyptiſche	1,	314
Agabus, ein chriſtlicher Prophet	3,	397
Agag, König der Amalekiten	1,	517
wird von Samuel niedergemacht	1,	518
Agenor, ein fabelhafter phönieiſcher Regent	1,	710
Ageſilaus, Befehlshaber der ſpartaniſchen Hilfsvölker bei dem ägyptiſchen Könige Tachos	1,	431
ſeine Treuloſigkeit	1,	432

Band. S.
Agreus, einer der erſten Menſchen nach heidniſcher Erfindung 1, 92
Agri-dagh, ein Berg 1, 134
Agrippa, des Herodes Agrippa Sohn, wird König in Chalcis 3, 399
baut einen hohen Pallaſt zu Jeruſalem 3, 405
ſucht vergebens die Aufrührer zu beſänftigen 3, 409
kömmt zu Veſpaſian nach Syrien 3, 415
ſein Tod 3, 450
Agrotes, einer der erſten Menſchen nach heidniſcher Erfindung 1, 93
Ahab, König in Iſrael 2, 705
ſchlägt die Syrier 2, 710
belagert Aphek 2, 711
thut einen unglücklichen Feldzug wider die Syrier 2, 713
und bleibt 1, 656
Ahasverus, König in Perſien 3, 18
Ahaz, König in Judah 2, 748
ſeine Abgötterei 2, 750
ſeine Niederlage ebendſ
er wird dem aſſyriſchen Könige zinsbar 2, 752
ſein Tod 2, 753
Ahaziah, König in Iſrael 2, 714
ſein Tod 2, 715
Ahaziah, König in Judah 2, 723
zieht wider die Syrier ebendſ.
wird umgebracht 2, 725
Ahikam, königlicher Rath Jehojakims 2, 782
Ahimelech, jüdiſcher Hoherprieſter 2, 621
wird von Saul umgebracht 2, 622
Aholiab, Baumeiſter an der Stiftshütte 2, 497
Aholibamah, Herzog in Edom 1, 500
Ahuzzath, Miniſter des Königs der Philiſter, Abimelechs des andern 1, 567
Ai, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
die Iſraeliten werden dabei geſchlagen 2, 550
ſie wird von ihnen erobert 1, 539

Band. S.

Ajalon, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110. 551
Ararat, eine Provinz 1, 135
Akademie, ägyptiſche, zu Heliopolis 1, 324
jüdiſche, zu Sepher 2, 86
zu Debir 2, 114
Akanthus, eine Stadt im mittlern Aegypten 1, 212
Akkaron, eine Stadt der Philiſter 2, 117
Akkoris, König in Aegypten 1, 429
Akra, Zitadelle in Jeruſalem 3, 107
wird von Judas dem Makkabäer vergebens belagert 3, 120
wird von Bacchides beſetzt 3, 133
wird von Jonathan belagert 3, 143
wird eingenommen und geſchleift 3, 153
Akra, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87
Akrabata, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Aktiſanes, König in Aegypten 1, 380
Akzente, hebräiſche 2, 322
Al-Berdi, eine ägyptiſche Pflanze 1, 234
Albin, römiſcher Statthalter in Judäa 3, 406
Albus Portus, eine Stadt in Oberägypten 1, 206
Alcimus, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 123
rückt mit einer Armee in Judäa ein 3, 125
muß nach Antiochien entweichen 3, 126
rückt abermals nach Judäa 3, 131
ſein Tod 3, 134
Aleppo, eine Stadt in Syrien 1, 599
wird von Joh. Hyrkan eingenommen 3, 164
Alexander der große, will Babylon von neuem erbauen 1, 154
ſeine mühſame Belagerung der Stadt Tyrus 1, 741
Eroberung derſelben 1, 747
er begegnet den Juden freundlich 3, 42
Alexander Balas, ein ſyriſcher Uſurpator 3, 137. 138
wird geſchlagen und umgebracht 3, 142
Alexander Jannäus, Johann Hyrkans Sohn 3, 171
wird König in Judäa 3, 173
wird von Ptolemäus Lathyrus geſchlagen 3, 174

von

Band. S.
von Theodotus 3, 175
von Obedas 3, 177
von Demetrius Eukärus 3, 178
erobert Gadara, Amathus, Raphin, Anthedon, Gaza 3, 174
Bethome 3, 179
Pella, Dia, Gaulana, Seleucia, Geraſa, Gamala 3, 180
läßt 6000 Phariſäer niedermachen 3, 176
bekriegt ſeine rebelliſchen Unterthanen 3, 177
bezwingt die Aufrührer 3, 179
belagert Ragaba 3, 181
ſtirbt ebendſ.
Alexander Zebina, ein Uſurpator in Syrien 3, 167
wird umgebracht ebendſ.
Alexander, Ariſtobuls Sohn 3, 197
entkömmt aus des Pompejus Gefangenſchaft ebendſ.
bringt eine Armee auf 3, 198
erobert Alexandrien und Machäron ebendſ.
wird von Gabinius geſchlagen 3, 199. 201
wird von Qu. Metellus Scipio umgebracht 3, 203
Alexander, Herodes Sohn von Mariamnen 3, 250
wird zu Rom erzogen ebendſ.
wird mit der kappadociſchen Prinzeſſin Glaphyra vermählt 3, 255
wird von ſeinem Vater in Verhaft genommen 3, 260
und hingerichtet 3, 264
Alexander (Tiber) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 399
Alexandra, Alexanders Jannäus Gemahlin, führt nach ihm das Regiment 3, 181
ſöhnt ſich mit den Phariſäern aus 3, 182
ihr Tod 3, 185
Alexandra, Hyrkans Tochter, verſchaft ihrem Sohne das Hoheprieſterthum 3, 231
verklagt Herodes bei Mark. Anton 3, 234

wird

Band. S.
wird von Herodes hingerichtet 3, 246
Alexandrien, eine Stadt in Unterägypten; 1, 214
Beſchreibung derſelben ebendſ.
Orakel des Serapis in derſelben 1, 292
daſelbſt erfolgt ein Blutbad unter den Juden 3, 410
Alexandrien, eine Feſtung in Judäa 3, 192. 240
wird von Alexandern erobert 3, 198
Alexandriniſche Uiberſetzung der Schrift 3, 58
Alexas, der Salome Gemahl 3, 279
Al-Judi, ein Berg 1, 132. 134
Alman Diblathaim, eine Stadt der Midianiten 2, 132
Almyrä, eine Stadt in Unterägypten 1, 214
Alvah, Herzog in Edom 1, 500
Amadeah, ein Geſchlecht wilder Araber, bewohnt den Lebanon 2, 22
Amalek, des Eliphaz Sohn 1, 512
Amalekiten, ſind ein altes Volk 1, 512
ihre Handlung, Religion, Gebräuche, Geſchichte 1, 514
Beſchreibung ihres Landes 2, 128
ſie werden von Joſua geſchlagen 1, 515
von Gideon 1, 516
werden von Saul ausgerottet 1, 517
überfallen Ziklag 1, 519
werden von David geſchlagen ebendſ.
Amaſa, Abſaloms Feldherr 2, 660
Davids Feldherr 2, 662. 664
wird von Joab entleibt 2, 664
Amaſis, König in Aegypten 1, 380. 416
ſeine Gebäude 1, 417
ſeine Polizeianſtalten 1, 418
er ſchaft die Menſchenopfer ab 1, 290
ſein Tod 1, 422
ſein Grab 1, 224
Amath-Dor, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Amathus, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 174
und

Band. S.
und zerſtört 3, 175
Amaziah, König in Judah 2, 737
ſchlägt die Edomiten ebendſ.
wird abgöttiſch 2, 738
wird von Joas geſchlagen 2, 740
wird umgebracht ebendſ.
Ambivius, römiſcher Statthalter in Judäa 3, 295
Amichud, König in Geſchur 1, 670
Ammana, die Hauptſtadt der Ammoniten 2, 184
Ammon, Davids Sohn, ſchändet ſeine Schweſter 2, 651
wird von Abſalom umgebracht 2, 653
Ammon, König in Judah 2, 771
wird umgebracht 2, 772
Ammon (Jupiter) deſſen Abbildung 1, 286
Ammoniten, ihre Abkunft 1, 463
ihre Götzen 1, 464
Beſchreibung ihres Landes 2, 133
ſie vertreiben die Zamzummim 1, 466
werden von David bekriegt 2, 647
Amoſis, König in Aegypten 1, 380
Amori, Kanaans Sohn 1, 183
Amoriten, ein Stamm der Kanaaniten ebendſ. f.
Amos, ein Prophet 2, 741
Amoſis, König in Aegypten, vertreibt die Hirten 1, 350
Amphipolis, eine Stadt in Syrien 1, 601
Amram, Moſes Vater 2, 432
Amynus, einer der erſten Menſchen aus der fabelhaften Geſchichte 1, 93
Amyrtäus, empört ſich wider die Perſer 1, 427
Anakim, werden von den Iſraeliten beſiegt 1, 544
Anamelech, ein Götze der Ammoniten 1, 464
Ananim, ein Volk 1, 181
Ananel, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 230
wird abgeſetzt 3, 231
Ananias, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 399
Ananus, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 406
Ananus, ein anderer jüdiſcher Hoherprieſter 3, 419
bekriegt die Zeloten ebendſ.

Anas

Band. S.
Anathoth, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
Anbetung der Thiere in Aegypten, woher ſie entſtanden ſey 1, 280
Ancyropolis, eine Stadt im mittlern Aegypten 1, 213
Andreas, Jeſu Schüler 3, 302
wird zum Apoſtel gewählt 3, 316
Andronikus, ſyriſcher Miniſter, ermordet Onias den dritten 3, 81
wird hingerichtet ebendſ.
Andronikus, ſyriſcher Statthalter in Samarien 3, 86
Aner, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Aneth oder Anith, eine Stadt in Idumäa 2, 128
Annas, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 296
wird abgeſetzt ebendſ.
Antäopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 206
Anthedon, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
wird von Alex. Jannäus erobert 3, 175
Antigonus von Socho, ein gelehrter Jude 3, 55
ſein Tod 3, 59
Antigonus, Johann Hyrkans Sohn 3, 168
wird durch ſeinen Bruder umgebracht 3, 171
Antigonus, Ariſtobuls Sohn, wird gefangen nach Rom geführt 3, 197
ergreift die Flucht 3, 200
wird wieder gefangen nach Rom gebracht ebendſ.
beſchwert ſich vergeblich bei Cäſar 3, 205
erregt neue Unruhen 3, 215
wird von Herodes geſchlagen ebendſ.
erhält Hilfe von den Parthern 3, 218
wird für einen Feind des römiſchen Volks erklärt 3, 227
ergiebt ſich dem Soſius ebendſ.
wird von M. Anton hingerichtet 3, 228
Antilibanus, ein Berg in Paläſtina 2, 20
Urſprung des Namens 2, 21
Antilibanus, ein fabelhafter Patriarch 1, 92
Antinoopolis, eine Stadt im mittlern Aegypten 1, 218

Band. S.
Antinous, Günſtling des Kaiſers Adrians 1, 218
Antiochien, eine Provinz in Syrien 1, 597
Antiochia, eine Stadt in Syrien, in Kommagene 1, 596
eine Stadt in Seleucis 1, 598
Antiochus Theus, König in Syrien, will den Juden wohl 3, 60
Antiochus der große, König in Syrien, bekriegt den König in Aegypten, Ptolemäus Philopator 3, 66
ſchlägt ihn ebendſ.
fällt in Galiläa ein 3, 67
wird von Ptolomäus geſchlagen ebendſ.
ſchließt ein Bündniß wider Epiphanes, König in Aegypten 3, 69
ſein gnädiges Bezeugen gegen die Juden 3, 70. 71
ſein Tod 3, 72
Antiochus Epiphanes, König in Syrien 3, 76
geht nach Aegypten 3, 83
nimmt Jeruſalem ein 3, 84
entweiht den Tempel ebendſ.
beraubt ihn 3, 85
führt den heidniſchen Gottesdienſt in Judäa ein 3, 88
ſeine Verfolgung der Juden 3, 86—108
ſein Tod 3, 108
Antiochus Eupator, König in Syrien 3, 108
geht mit einer Armee nach Judäa 3, 120
erobert Bethzura 3, 121
ſchließt Friede mit den Juden 3, 122
läßt die Beſeſtigungen des Tempels niederreißen ebendſ.
wird umgebracht 3, 124
Antiochus, Alexanders Balas Sohn, König in Syrien 3, 144
wird ermordet 3, 150
Antiochus Sidetes, König in Syrien 3, 154
bekriegt die Juden 3, 157
belagert Jeruſalem 3, 161
ſchließt Friede mit den Juden 3, 162

sein

Band. S.
ſein Tod 3, 161
Antiochus Gryphus, König in Syrien 3, 167
wird von ſeinem Stiefbruder bekriegt 3, 168
Antiochus Cyzicenes, ein ſyriſcher Prinz 3, 168
wird von Ariſtobul geſchlagen 3, 169
Antipas, wird von Herodes zum Vierfürſten in Galiläa ernannt 3, 280
bekömmt von Auguſt noch mehr von Herodes Verlaſſenſchaft 3, 289
wird von Kaligula nach Lyons verwieſen 3, 388
Antipater, ein Idumäer, muntert Hyrkan auf, die Regierung zu übernehmen 3, 187
wird ſein erſter Miniſter 3, 197
ſucht ſich bei den Römern beliebt zu machen 3, 189
führt dem Jul. Cäſar Hilfsvölker zu 3, 204
erhält von ihm große Ehre ebendſ.
läßt die Mauer um Jeruſalem aufführen 3, 210
wird mit Gift vergeben 3, 212
Antipater, Herodes älteſter Sohn 3, 258
wird von ihm zum Thron ernannt ebendſ.
geht eine Verſchwörung wider ihn ein 3, 264
wird hingerichtet 3, 275
Antipater, ein Sohn der Salome 3, 284
verklagt den Archelaus zu Rom ebendſ.
Antipater, ein phöniciſcher Philoſoph 1, 703
Antipatris, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
wird von Herodes erbaut 2, 90. 3, 259
Anton (M.) iſt dem Herodes günſtig 3, 217
erobert Samoſata 3, 225
läßt Herodes vor ſich laden, und ſpricht ihn los 3, 234
Antonia, Zitadelle zu Jeruſalem 2, 96
wird von den rebelliſchen Juden eingenommen 3, 411
wird von den Römern unter Titus erobert 3, 436
Aelius Antoninus Pius, baut dem Jupiter einen Tempel zu Heliopolis 1, 618

Band. S.
Anubis, wird in Aegypten verehrt 1, 286
Anyſis, König in Aegypten 1, 393
Anzahl der Menſchen vor der Sündflut 1, 102
Apamea, eine Stadt in Syrien 1, 598
Apamea, Gemahlin des Königs in Syrien Seleukus 3, 53
Apamene, eine ſyriſche Provinz 1, 603
Apelles, ſyriſcher Befehlshaber in Modin 3, 94
wird umgebracht 3, 95
Aphachnes, Befehlshaber der Hirten in Aegypten 1, 350
Aphek, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
Aphroditopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Aram, Sems Sohn 1, 184
Apis, deſſen Tempel zu Memphis 1, 212
Trauer um deſſen Tod 1, 282
die Art, ſeinen Ausſpruch einzuholen 1, 292
Apollinopolis, groß Apollinopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
klein Apollinopolis ebendſ.
Apollo, ſein Orakel in dem Tempel zu Magog 1, 637
Apollonius, ſyriſcher Statthalter in Cöleſyrien und Judäa 3, 74
verwüſtet Jeruſalem 3, 87
wird von Judas dem Makkabäer geſchlagen 3, 99
tritt auf Demetrius des andern Seite 3, 141
wird von Jonathan geſchlagen ebendſ.
Apollonius von Tyrus 1, 703
Apophis, Befehlshaber der Hirten in Aegypten 1, 350
Apoſtel werden von Jeſu gewählet 3, 316
werden von ihm ausgeſchickt 3, 325
er zeigt ſich ihnen nach ſeinem Tode 3, 369
ſie empfangen die Wundergaben 3, 375. 378
Apries, König in Aegypten 1, 409
Arad, König in Kanaan 1, 536

schlägt

Band. S.
ſchlägt die Iſraeliten 1, 536. 2, 517
wird von ihnen überwunden 1, 536. 2, 517
Aradus, eine phöniciſche Inſel, mit einer Stadt gleiches Namens 1, 676
Aram, der alte Namen von Syrien 1, 594
Ararat, ein Gebirge, Meinungen von der Lage deſſelben 1, 129
Ararat, ein Land, das die Söhne Gomers beſetzt haben 1, 172
Aras oder Araxes, ein Fluß 1, 175
Aravnah, ein Fürſt der Jebuſiten 2, 669
Arbal, König in Arad 1, 749
Arbites, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Arche, des Noah, ihre Größe nnd Geſtalt 1, 121
Archelaus, König in Kappadocien 3, 261
Archelaus, wird von Herodes zum König in Judäa verordnet 3, 280
wird dafür erkannt 3, 282
er dämpft einen Aufruhr 3, 283
wird vom Königreich entſetzt, und zum Ethnarchen gemacht 3, 289
wird nach Vienne verbannt 3, 291
Archimed, ſoll die Waſſerſchrauben in Aegypten erfunden haben 1, 225
Aretas, König in Arabien 3, 187
kömmt dem Hyrkan zu Hilfe 3, 188
zieht in Jeruſalem ein ebendſ.
ſchließt einen Frieden mit Skaurus 3, 198
Arethuſa, eine Stadt in Syrien 1, 598
Argob, ein Bezirk und eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Aries, König in Aegypten 1, 409
Arimathäa, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Ariſtobul, Philellen, Johann Hyrkans Sohn 3, 168
ſchlägt den Antiochus Cyzicenus 3, 169
wird Hoherprieſter 3, 171
nimmt den Titel als König an 3, 172
macht die Ituräer zu Proſelyten ebendſ.

Band. S.
ſein Tod ebendſ.
Ariſtobul, Alexanders Jannäus Sohn, widerſetzt ſich den Phariſäern 3, 184
ſucht die Regierung an ſich zu bringen 3, 185
nöthigt ſeinen Bruder, ſie ihm abzutreten 3, 186
wird von ihm geſchlagen 3, 188
wird von Aretas belagert ebendſ.
ſetzt ihm nach 3, 190
wird von Pompejus gefangen nach Rom geführt 3, 197
entkömmt, und erregt neue Unruhen 3, 200
wird von den Römern geſchlagen und gefangen ebendſ.
wird vergeben 3, 203
Ariſtobul, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 231
wird von Herodes umgebracht 3, 233
Ariſtobul, Herodes Sohn von Mariamnen 3, 250
wird zu Rom erzogen ebendſ.
wird mit Berenice, der Salome Tochter, vermählt 3, 255
wird von ſeinem Vater hingerichtet 3, 264
Arka, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Arki, Kanaans Sohn 1, 520
Armais, des Königs in Aegypten Seſoſtris Bruder 1, 368
ſtellt dem Seſoſtris nach 1, 373
Armon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Arnon, eine Wüſte und ein Fluß in Paläſtina 2, 41
Aroer, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Arphaxad, Sems Sohn 1, 184
Arria, ein alter Name von Aegypten 1, 202
Arſinoe, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Arvadi, Kanaans Sohn 1, 520
Arveris, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Aſa, König in Judah 2, 700
ſchlägt die Araber 2, 701
beſticht den ſyriſchen König 2, 702
ſein Tod 2, 703

Band. S.
Aſahel, wird von Abnern umgebracht 2, 636
Aſchdod, eine Stadt der Philiſter 2, 117
wird von Pſammitichus 29 Jahre belagert 1, 403. 2, 119
Aſchkenaz 1, 171. 172
Aſchur, Sems Sohn 1, 184. 185
Aſkalon, eine Stadt der Philiſter 2, 117. 119
daſelbſt wird Derceto angebetet 1, 562
ſie wird von Iſraeliten eingenommen 1, 567
Aſkania, eine Stadt im kleinern Phrygien 1, 173
Aſochis, wird von Ptolemäus Lathyrus erobert 3, 174
Aſphaltites, ein See in Paläſtina 2, 44
Aſſer, ſeine Geburt 2, 372
ſein Segen von Jakob 2, 410
Aſſer, der Stamme 2, 410
deſſen Städte 2, 86
Aſſidäer, eine Sekte unter den Juden 3, 125
Aſſis, Befehlshaber der Hirten in Aegypten 1, 350
Aſtarimus, König in Tyrus 1, 729
Aſtaroth, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Aſtarte, wird von den Philiſtern angebetet 1, 563
wird in Phönicien angebetet 1, 686
darunter ſoll der Mond zu verſtehen ſeyn 1, 688
ihre Abbildung ebendſ.
ihre Prieſter 1, 693
ihr Dienſt 1, 694
ihr Tempel zu Byblus 1, 695
zu Aphak ebendſ.
Aſtartus, König in Tyrus 1, 728
Athaliah, Ahabs Tochter 2, 718
wird an Jehoram vermählt ebendſ.
reißt die Herrſchaft in Judah an ſich 2, 731
ermordet Jehorams Kinder ebendſ.
wird umgebracht ebendſ.
Athenäus, ſyriſcher Geſandter in Judäa 3, 90
Athenion, ägyptiſcher Geſandter zu Jeruſalem 3, 63

Band. S.
Athotis, ſoll von der Zergliederung geſchrieben haben 1, 315
Auguſt, will dem Herodes wohl 3, 242. 243. 250. 251
ſein Befehl wegen der jüdiſchen Schatzung 3, 270
er entſetzt den Archelaus vom Königreiche 3, 288
verweiſt ihn nach Vienne 3, 291
Auguſtin, irrige Meinung deſſelben von der Zeitrechnung des Falls 1, 67
Avim, werden von den Philiſtern vertrieben 1, 563
Auran oder Auranitis, ein Bezirk im Stamme Manaſſeh 2, 81
Auron, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Ausſatz 2, 268
deſſen dreifache Gattungen 2, 269
Auzates, eine Stadt in Afrika 1, 730
Azariah, jüdiſcher Hoherprieſter 2, 746
Azecha, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Azelmik, König in Tyrus 1, 740
Azizus, König in Emeſa 3, 403
Azotus, eine Stadt der Philiſter 2, 117. 119
daſelbſt wird Dagon angebetet 1, 561
ſie wird 29 Jahre lang belagert 1, 403. 2, 119
wird von Judas dem Makkabäer erobert 3, 120
von Jonathan 3, 141

B.

Baal, ſoll ſoviel bedeuten als Ham 1, 177
Baal, König in Tyrus 1. 736
Baal von Sidon 1, 687
Baalah, wird von Salomo befeſtigt 2, 686
Baal-Hanan, König der Horiten 1, 499
Baalis, König der Ammoniten 1, 474
nimmt Jſmael bei ſich auf ebendſ.
wird in die Gefangenſchaft geführt ebendſ.
Baalpeor, ein Götze der Moabiten 1, 446
Baalzebub, wird zu Ekron angebetet 1, 551
Baaſa, ermordet den König in Jſrael, Nadab 2, 701

Band. S.
Babel, der Thurm, Meinungen von der Abſicht ſeiner Erbauung 1, 147
Beſchreibung des Gebäudes 1, 151
Babylon, eine Stadt in Unterägypten 1, 217
Bacchides, ein ſyriſcher Feldherr, wird von Judas dem Makkabäer geſchlagen 3, 103
rückt von neuem in Judäa ein 3, 125. 131. 135
wird Statthalter in Judäa 3, 132
ſchlägt den Jonathan 3, 133
belagert Bethbaſi 3, 136
ſchließt mit den Juden Friede ebendſ.
Badezor, König in Tyrus 1, 730
Bagoſes, perſiſcher Statthalter in Syrien und Phönicien 3, 38
dringt ſich in den jüdiſchen Tempel ein 3, 39
Balaam, ein Prophet 1, 449. 450
ſoll der Magie kundig geweſen ſeyn 1, 320
wird von Balak wider Iſrael gedungen 1, 451
2, 520
ſeine Weiſſagung 1, 453
ſein gottloſer Rath wider die Iſraeliten 1, 454
ſein Tod 2, 522
Balak, König in Moab, will die Iſraeliten verwünſchen laſſen 1, 448. f.
2, 520
Balator, König in Tyrus 1, 737
Balbek, eine Stadt in Syrien 1, 602
Uiberbleibſel derſelben 1, 607
Baleaſtartus, oder Baleazar, König in Tyrus 1, 728
Balſam von Gilead 2, 11
Balſamiren, bei den Aegyptern, deſſen dreierlei Gattungen 1, 301
Bambyce, eine Stadt in Syrien 1, 599
Bamoth Baal, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Barak, ſchlägt die Kanaaniten 2, 574
Barka, ein Sohn des Königs in Tyrus Mettin 1, 730
ergreift mit ſeiner Schweſter die Flucht 1, 732

Band. S.
Bartholomäus, der Apoſtel, ſoll ebenderſelbe mit Nathanael ſeyn 3, 302. 316
Barut, der heutige Name von Berytus in Phönicien 1, 677
Barzanes, parthiſcher Statthalter in Syrien 3, 219
Barzillai, ein getreuer Unterthan Davids 2, 663
Baſemath, Eſaus Frau 2, 367
Baſſius (Lucil.) römiſcher Befehlshaber in Judäa 3, 447
Batanäa, ein Bezirk im Stamme Manaſſeh 2, 81
Bathſeba, Davids Gemahlin 2, 648
Baum des Lebens 1, 52
Beſchaffenheit deſſelben 1, 60
Baum der Erkenntniß des Guten und Böſen 1, 52
verſchiedene Meinungen von demſelben 1, 60
Bazor, König in Tyrus 1, 730
Beelſamen, ein Name der Sonne 1, 91
Beerim, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Beerſcheba, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Bekleidung der erſten Menſchen 1, 64
Bela, König der Horiten 1, 498
Belus, ſoll ein andrer Name für Ham ſeyn 1, 178
Benajah, der Befehlshaber über Davids Leibwache 2, 644
Benhadad der erſte, König in Syrien 1, 651
Benhadad der andre, König in Syrien 1, 651
wird von Ahab vor Samarien geſchlagen 1, 653
wird bei Aphek geſchlagen 1, 654
wird von Ahab gefangen und losgelaſſen 1, 655
beſiegt ihn 1, 656
belagert Samarien 1, 658
ergreift die Flucht ebendſ.
wird von Hazael erſtickt 1, 666
wird vergöttert ebendſ.
Benhadad der dritte, König in Syrien 1, 663
wird von Jehoas geſchlagen ebendſ.
Benjamin, Jakobs Sohn 2, 383
ſein letzter prophetiſcher Ausſpruch von ihm 2, 411
Benjamin, der Stamme, deſſen Beſchreibung 2, 92
Krieg der Iſraeliten wider denſelben 2, 566

Band. S.

neue Fortpflanzung deſſelben 2, 570
Beon, Befehlshaber der Hirten in Aegypten 1, 350
Bergpredigt, Jeſu 3, 317
Berenice, des jüdiſchen Königs Agrippa Schweſter 3, 405
thut eine Vorbitte bei Geſſius Florus 3, 410
Berenice, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
Beroat, der itzige Name von Berytus 1, 677
Beron, eine Stadt in Syrien 1, 599
Beroſus, deſſen Erzählung von den Zeiten vor der Sündflut 1, 88
Berytus, eine Stadt in Phönicien 1, 677
Beſa, eine alte ägyptiſche Stadt 1, 213
Beſantinopolis, Erbauung derſelben von Kaiſer Adrian 1, 213
Beſchneidung, jüdiſche, Gebräuche bei derſelben 2, 271
ſie war bei den Aegyptern üblich 1, 297
Bethabarah, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bethanien, ein Flecken im Stamme Benjamin 2, 93
Bethdagon, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87
Bethel, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
daſelbſt ſtellt Jeroboam ein goldnes Kalb auf 2, 696
Bethoron, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
wird von Salomo befeſtigt 2, 686
Bethoron, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
wird von Salomo befeſtigt 2, 686
Bethjeſimioth, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bethlehem, daſelbſt wird Chriſtus geboren 3, 272
Herodes läßt dort die zweijährigen Kinder umbringen 3, 275
Bethome, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 179
Bethpeor, eine Stadt im Stamme Ruben 3, 78
Bethſaida, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Bethſaida, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88

Beth-

Band. S.
Bethſchean, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 89
Bethſemes, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87
Bethſemes, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 89
Bethſemes, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
daſelbſt entſteht ein Sterben wegen der Bundeslade 2, 601
dabei fällt eine Schlacht zwiſchen Judah und Iſrael vor 2, 740
Bethulia, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Bethzor, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Judas dem Makkabäer befeſtiget 3, 107
wird von Lyſias belagert 3, 114
wird von Judas entſetzt ebendſ.
wird von König Antiochus Eupator belagert 3, 120
und eingenommen 3, 121
wird von Bacchides beſetzt 3, 133
wird von Simon eingenommen 3, 145
Bezaleel; Baumeiſter an der Stiftshütte 2, 497
Bezech, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Bezek, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Bezer, eine Wüſte in Paläſtina 2, 41
Bezer oder Bozra, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bezor, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Bezor, ein Fluß 2, 120
Bier, deſſen Erfinder ſind vermuthlich die Aegypter geweſen 1, 297
Bildhauer, ägyptiſche, ihre Art zu arbeiten 1, 321
Bildſäulen, Memnons 1, 210
Bilha, Jakobs Beiſchläferin 2, 372
Blöße der erſten Eltern, verſchiedene Auslegungen derſelben 1, 63
Blut, deſſen Genuß iſt den Juden unterſagt 2, 266
Bocchoris, König in Aegypten 1, 392
Boethus, ein phöniciſcher Philoſoph 1, 703
Boſor, wird von Judas dem Makkabäer erobert 3, 112

Band. S.
Boſra, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Botrys, eine Stadt in Phönicien 1, 673
Bozor oder Bozra, die Hauptſtadt von Idumäa 2, 126
Brandopfer, jüdiſche 2, 224
Brathys, einer der erſten Menſchen nach heidniſchem Vorgeben 1, 92
Brod von Jeruſalem, war zu alten Zeiten im Rufe 2, 10
Bubaſtus, eine Stadt in Unterägypten 1, 218
Buchſtaben, der Aegypter 1, 330
Büſſungen, bei den Juden 2, 178
Bundeslade, jüdiſche 2, 215
ſie wird von den Philiſtern genommen 1, 575
2, 599
wird von ihnen zurückgeſchickt 1, 577
ihrentwegen erfolgt ein Sterben zu Bethſemes 2, 601
ſie wird nach Jeruſalem gebracht 2, 640
Burnet, ſeine Berechnung des zur Sündflut gehörigen Waſſers 1, 112
ſeine Erklärung der Sündflut 1, 115
Buſiris, König in Aegypten 1, 352
Butus, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
daſelbſt iſt ein berühmtes Orakel der Latona 1, 292
Byblus, eine ägyptiſche Pflanze 1, 234
Byblus, eine Stadt in Phönicien 1, 677
Byra, der neuere Name des alten Michmaſch im Stamme Ephraim 2, 91

C.

Cäne, eine Stadt in Oberägypten 1, 206
Cäſar (Jul.) erweiſt den Juden viele Gnadenbezeugungen 3, 205. 210
Cäſarea, wird von Herodes erbaut 3, 259
daſelbſt werden viele Juden ermordet 3, 410

Band. S.
Cäſarea Paläſtinä, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Cäſarea Paniä, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Ceirhah, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Cendebäus, ſyriſcher Feldherr, fällt in Judäa ein 3, 157
wird geſchlagen 3, 158
Ceobalion, Antipaters Bruder, wird erlegt 3, 190
Ceohrenus, König in Aegypten 1, 389
Cerealis, römiſcher Feldherr in Idumäa 3, 427
Ceſion, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
Ceſtius Gallus, römiſcher Statthalter in Syrien 3, 408
nimmt die Stadt Zabulon ein, und ſteckt ſie in Brand 2, 87
belagert den Tempel zu Jeruſalem 3, 413
zieht ſich wieder zurück ebendſ.
Cetei, ein Volk 1, 176
Cetes, König in Aegypten 1, 382
Cetis, eine Provinz 1, 177
Chabrias, ein Heerführer der Athenienſer 1, 430
Chalcidene, eine ſyriſche Provinz 1, 599
Chalcis, die Hauptſtadt von Chalcidene 1, 600
Chalep, eine Stadt in Syrien 1, 599
Chalyoon, eine Stadt in Syrien 1, 600
Chalybonitis, eine ſyriſche Provinz ebendſ.
Chaonia, eine Stadt in Syrien 1, 597
Charons Pallaſt, ein Uiberbleibſel von dem ägyptiſchen Labyrinthe 1, 355
Charta, eine Stadt in Phönicien 1, 731
Chelles, Suffet in Tyrus 1, 737
Chembes, König in Aegypten 1, 388
Chemi, der heutige Name von Aegypten 1, 200
Chemia, der alte Name von Aegypten ebendſ.
Ableitung deſſelben ebendſ.
Chemmis, König in Aegypten 1, 388
ſoll die große Pyramide haben aufführen laſſen 1, 238
Chemos, ein Götze der Moabiten 1, 446
und der Ammoniten 1, 465

Band. S.
Chenoboſcia, eine Stadt in Oberägypten 1, 206
Cheops, König in Aegypten, ſ. Chemnis
Cheras, ſyriſcher Befehlshaber in Gazara 3, 110
wird niedergemacht ebendſ.
Cherethiten, ein Name der Philiſter 1, 560
Davids Leibwache 2, 645
Cherubim, werden zur Wache des Paradieſes beſtellt 1, 55
Chetiim, welches Land darunter in der Schrift verſtanden wird 1, 177
Chiramus, ſ. Hiram
Chna, der erſte Phönicier 1, 183
Chna, ein Name von Phönicien 1, 671
Chriſten, werden zu Jeruſalem verfolgt 3, 382
Chronus, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Chryſor 1, 92
Cilix, Agenors Sohn 1, 711
ſoll ſich in Cilicien niedergelaſſen haben 1, 712
Cinnereth, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Cinyras, ein Aſſyrier, des Adonis Vater 1, 696 f.
Citis, eine Provinz 1, 177
Cöleſyrien, eine ſyriſche Provinz 1, 602 f.
Cynopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Cypris, wird von den rebelliſchen Juden erobert und geſchleiſt 3, 412
Cypron, wird von Herodes erbaut 3, 259
Cyrrheſtika, eine ſyriſche Provinz 1, 599
Cyrrhus, eine Stadt in Syrien ebendſ.
Cyrus, König in Perſien, giebt die gefangenen Juden frei 3, 3

D.

Dagon, ein Götze der Philiſter 1, 561
ſeine Abbildung 1, 561. 562
er wird vor der Bundeslade niedergeworfen 1, 575. f.
Dagon, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Damaſkus, die Hauptſtadt in Syrien 1, 602

	Band. S.
Damietta, ein Kanal des Nils	1, 221
Damna, eine Stadt im Stamme Zebulon	2, 88
Dan, ſeine Geburt	2, 372
ſein Segen von Jakob	2, 409. f.
Dan, der Stamme	2, 109. f.
Dan, eine Stadt im Stamme Naphthali	2, 85
daſelbſt ſtellt Jerobeam ein goldenes Kalb auf	2, 696
Daniten, nehmen Lais ein	2, 565
Dankopfer, jüdiſche	2, 182
Darius Ochus, nimmt Aegypten ein	1, 434
Dathan, ein Aufrührer unter den Iſraeliten	1, 512
wird von der Erde verſchlungen	1, 513
Dathema, wird von den Syriern belagert	3, 111
wird von Judas dem Makkabäer entſetzt	3, 112
David, wird von Samuel geſalbt	2, 614
lindert Sauls Schwermuth	2, 616
erlegt den Goliath	2, 617
ſeine Freundſchaft mit Jonathan	2, 618
ſeine Vermählung mit Sauls Tochter	2, 619
er flieht vor Saul	2, 621
ſchlägt die Amalekiten	1, 518. 2, 629
wird zu Hebron zum König über Judah geſalbt	2, 635
über ganz Iſrael	2, 639
ſchlägt die Syrier	1, 648
ſein Ehebruch mit Bathſeba	2, 647. f.
er erobert Rabbah	1, 470
flüchtet aus Jeruſalem	2, 656
betrübt ſich über Abſaloms Tod	2, 661
wird wieder in das Reich eingeſetzt	2, 662
zählt das Volk	2, 666
verordnet Salomo zu ſeinem Nachfolger	2, 671
ſein Tod	2, 674
Debbir, eine Stadt im Stamme Gad	2, 80
Debir, eine Stadt im Stamme Judah, wird von Joſua erobert	1, 542
von Kaleb	2, 560
Deborah, eine Richterin der Iſraeliten	2, 573

De-

Band. S.
Delilah, eine Buhlſchweſter, die Simſon verräth 1, 573
Delta, das untere Aegypten 1, 203
Beſchreibung deſſelben 1, 213
Demetrius, König in Syrien 3, 124
wird von Alexander Balas vertrieben 3, 139
Demetrius der andere, des vorigen Sohn, nimmt Cilicien ein 3, 141
beſteigt den ſyriſchen Thron 3, 142
dämpft einen Aufruhr zu Antiochien 3, 144
wird aus dem Reiche vertrieben ebendſ.
ernennt Simon zum Fürſten der Juden 3, 151
gelangt wieder zum Throne 3, 167
wird abermals verjagt ebendſ.
Demetrius Eukärus, König in Syrien, ſchlägt Alexandern Jannäus 3, 178
Demophon, ein ſyriſcher Feldherr 3, 116
Denkzettel, jüdiſche 2, 143
Derceto, wird zu Aſkalon angebetet 1, 562
Dia, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
Diakonen, bei der erſten chriſtlichen Kirche 3, 381
Dibbon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Dibbon-Gad, eine Stadt der Midianiten 2, 132
Dichtkunſt, der Hebräer 2, 301
Dido, eine tyriſche Prinzeſſin, erbauet Karthago 1, 732
Dimyat oder Dunyat, ein Kanals des Nils 1, 221
Dinah, Jakobs Tochter 2, 373
wird von Sichem geſchwächt 1, 534
Dinhaba, eine Stadt in Idumäa 2, 126
Diodotus von Sidon, ein Philoſoph 1, 703
Dioſpolis, klein Dioſpolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
groß Dioſpolis 1, 206
Dioſpolis, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Dodanim 1, 171. 177
Doeg, der Aufſeher über Sauls Heerden, bringt die Prieſter in Iſrael um 2, 62
Dog, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Dor, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90

Band. S.
Dothaim, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Druſilla, des Kl. Felix Gemahlin 3, 403
Durchgang der Iſraeliten durch das rothe Meer 2, 475
verkehrte Meinungen von demſelben 2, 479

E.

Ebal, ein Berg in Paläſtina 2, 31
Ebenen, in Paläſtina 2, 37
die groſze Ebene ebendſ.
die Ebene Esdraelon 2, 38
die Ebene von Jericho 2, 39
Ebenezer, ein Siegszeichen wegen der Niederlage der Philiſter 2, 603
Eber, des Salah Sohn 1, 185
ſeine Abkömmlinge 1, 186
Eden, verſchiedene Meinungen von deſſen Lage 1, 46
Edom, der Stammvater der Edomiten, ſ. Eſau 1, 488
Edom, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Edomiten, ihr Land 1, 495
ihre Gemüthsbeſchaffenheit, Gebräuche und Künſte ebendſ.
ihr König verſagt den Iſraeliten den Durchzug 1, 501
ſie werden von David geſchlagen und verheeret 1, 502
ſind den Juden zinsbar 1, 505
empören ſich wider Jehoram 1, 506
werden von ihm geſchlagen ebendſ.
imgleichen von Amaziah 1, 507
verheeren das jüdiſche Land 1, 508
werden von Judas dem Makkabäer beſiegt 1, 511
werden von Joh. Hyrkan genöthigt, die jüdiſche Religion anzunehmen ebendſ.
Edrei, daſelbſt erfolgt Ogs Niederlage 1, 538

Band: S:
Eglon, König der Moabiten, macht ſich die Iſraeliten unterwürfig 1 ; 455. 2 ; 571
wird von Ehud umgebracht ebendſ.
Ehe, Geſetze derſelben bei den Juden 2 ; 250 f.
Ehebruch, jüdiſche Geſetze wider denſelben 2 ; 246 f.
Eheſcheidung, Geſetze derſelben bei den Juden 2 ; 256 f.
Ehud, bringt den König in Moab, Eglon, um 1 ; 455. 2 ; 571
Eiferſucht, Waſſer der Eiferſucht bei den Juden 2 ; 247
Einfalt, in der Lebensart der Patriarchen 2 ; 416 f.
Einkünfte des Salomo 2 ; 689
Einweihung des ſalomoniſchen Tempels 2 ; 682 f.
des von Herodes erbauten Tempels 3 ; 262
Eknibal, Suffet zu Tyrus 1 ; 737
Ekron, eine Stadt der Philiſter 2 ; 117. 118
daſelbſt wird Baalzebub angebetet 1 ; 561
ſie wird von den Iſraeliten eingenommen 1 ; 567
Elah, Herzog in Edom 1 ; 500
Elah, König in Iſrael 2 ; 704
ſein Tod ebendſ.
Elam, Sems Sohn 1 ; 184
Elath, ein Hafen am rothen Meere, wird von Rezin erobert 2 ; 750
Elbaſus, König in Berytus 1 ; 714
Eleazar, Aarons Sohn 2 ; 451
wird nach ſeinem Vater Hoherprieſter 2 ; 518
ſein Tod 2 ; 558
Eleazar, jüdiſcher Hoherprieſter 3 ; 55. 296
Eleazar, ein jüdiſcher Märtyrer 3 ; 92
Eleazar, des Mattathias Sohn 3 ; 94
Eleazar, ein ſtolzer Phariſäer 3 ; 170
Eleazar, ein jüdiſcher Prieſter, ſchließt mit Kraſſus einen Vergleich 3 ; 202
Eleazar, Anführer der jüdiſchen Meuchelmörder 3 ; 411
wird Befehlshaber in Idumäa 3 ; 414
rückt in Jeruſalem ein 3 ; 419
iſt Befehlshaber in Maſſada 3 ; 448

 Elea-

Band. S
Eleazar, ein jüdiſcher Prieſter, belagert die Zeloten 3, 428
wird von ihnen überwältigt 3, 430
Elephantina, eine ägyptiſche Stadt 1, 203
Eleutherus falſus, ein Fluß bei Sarepta in Phönicien 1, 678
Eli, der Richter und Hoheprieſter 2, 594
ſeine Gelindigkeit gegen ſeine Kinder 2, 597
ſein Tod 2, 600
Eliaſchib, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 33
ſein Tod 3, 37
Eliezer, Moſes Sohn 2, 491
Eliſah, der Prophet 2, 706
wird wunderthätiger Weiſe ernährt 2, 707
bringt ein öffentliches durch Wunder entzündetes Opfer 2, 709
kündigt Ahab ſeine Strafe an 2, 712
kündigt Ahaziah ſein Ende an 2, 715
verweiſt Jehoram ſein übles Verhalten 2, 718
Elim, ein Raſtlager der Iſraeliten in der Wüſte 2, 483
Eliſa, der Prophet, hilft dem Jehoſchaphat und Jehoram zum Siege 2, 715
entdeckt die feindlichen Anſchläge 2, 720
ſagt die Befreiung Samariens vorher 2, 721
ſalbt den Jehu 2, 724
Eliſa, eine Schweſter des Königs in Tyrus, Pygmalions, erbaut Karthago 1, 732
Eliſabeth, des jüdiſchen Prieſters Zachariah Frau 3, 267
wird von Maria beſucht 3, 268
bringt Johann den Täufer zur Welt 3, 269
Eliſchah, Java's Sohn 1, 171. 176
Elithyia, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Elkath, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
Elon, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Elon, ein Richter der Iſraeliten 2, 593
Eltek, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Elugo, ein Dorf 1, 156
Elulaus, König in Tyrus 1, 733

Emath,

Band. S.
Emath, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Emeſa, eine Stadt in Syrien 1, 598
Emim, werden durch die Moabiten vertrieben 1, 448
Emmaus, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Veſpaſian ſeinen Soldaten geſchenkt 3, 448
Emmaus, ein Dorf im Stamme Benjamin 3, 368
Emori, Kanaans Sohn 1, 183
Enakim, werden von den Iſraeliten beſiegt 1, 544 f.
Endor, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 89
daſelbſt fragt Saul eine Zauberin 2, 630 f.
Engaddi, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Engedi, ein Berg in Paläſtina 2, 32
Engedi, die Wüſte, dahin flüchtet David 2, 624
Enghannim, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
Ennon, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Enoch, Weiſſagung deſſelben 1, 80
ſeine Verſetzung in den Himmel ebendſ.
Enon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Enos, der Sohn Seths 1, 79
Ephraim, Joſephs Sohn 2, 392
wird von Jakob geſegnet 2, 405
Ephraim, der Stamm 2, 90
Ephraimiten, werden von Jephthah geſchlagen 2, 599
Ephron, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
wird von Judas dem Makkabäer erobert und geſchleiſt 3, 118
Epiphanea, eine Stadt in Syrien 1, 598
Epiphanes, König in Aegypten 3, 68
Er, des Judah Sohn 2, 386
Erdboden, wird durch den Fall verſchlimmert 1, 67
deſſen Fruchtbarkeit vor der Sündflut 1, 102
Erdmeßkunſt, iſt in Aegypten erfunden 1, 311
wie weit man es darin dort gebracht habe ebendſ.
Erſtgeburt, ägyptiſche, wird durch ein Wunderwerk getödtet 2, 471
jüdiſche, wird Gott geweiht 2, 185. 473

Band. S.
Erſtlinge der Früchte, werden bei den Juden geopfert 2, 184
Erylus, König zu Byblus 1, 714
Eſarhaddon, König in Aſſyrien, nimmt den König Manaſſe gefangen 2, 768
ſetzt ihn wieder in ſein Reich ein 2, 769
Eſau, der Stammvater der Edomiten, ſeine Geburt 1, 488. 2, 364
ſeine Geſchichte 2, 488 f.
er nimmt Jakob freundlich auf 1, 493. 2, 380
Esdraelon, eine Ebene in Paläſtina 2, 38
Esdrai, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Esorelon, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 89
Eſchito, eine ſyriſche Schrift 1, 644
Eſther, Gemahlin des Königs in Perſien, Artaxerxes 3, 18. 21
thut für die Juden Vorſpruch 3, 19
Eſthmonitis, wird von Herodes erbaut 3, 248
Eſtrangelo, eine ſyriſche Schrift 1, 643
Etham, zweites Raſtlager der Iſraeliten, nach dem Abzuge aus Aegypten 2, 475
Ethbaal, König in Tyrus 1, 729
Eva, ihre Erſchaffung 1, 46
ihr Glück nach derſelben 1, 51
ihr Fall 1, 54
ihr Urtheil 1, 55
ihre Verſtoſſung aus dem Garten ebendſ.
ihre Niederkunft 1, 69
Evagoras, König in Cypern 1, 429
Evi, König der Midianiten 2, 131
Europa, Agenors Tochter 1, 711
Eycäer, werden von Hiram, König zu Tyrus, bekriegt 1, 727
Ezra, ein angeſehener Jude, zieht aus Babylon zurück 3, 20
verbeſſert den Gottesdienſt und das Polizeiweſen in Judäa ebendſ.
ſammelt die heiligen Bücher 3, 21
läßt ſie dem Volke vorleſen 3, 30
ſein Tod 3, 25

F.

Band. S.
Fadus Kuſp. römiſcher Statthalter in Judäa 3, 396
rottet die Räuber aus 3, 397
läßt den Theudas hinrichten 3, 398
Fall, der erſten Menſchen, allegoriſche Auslegung davon 1, 55
er iſt vielmehr im eigentlichen Sinne zu nehmen 1, 65
deſſen ſchädliche Folgen 1, 65
Faſten, jüdiſche, am Tage der Verſöhnung 2, 173
wegen der älexandriniſchen Dollmetſchung 3, 58
zum Gedächtniſſe der Zerſtörung des Tempels 3, 441
Felix, römiſcher Befehlshaber zu Jeruſalem 3, 214
Felix (Kl.) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 401
ſeine Grauſamkeit 3, 402
Feluja, ein Dorf 1, 156
Feſt der Wochen, bei den Juden 2, 154 f.
Feſt der Hütten 2, 155 f.
wird nach der Rückkehr aus Babylon feierlich begangen 3, 31
wird von Jeſu gefeiert 3, 333
Feſt der Trompeten 2, 158
Feſt der Neumonde 2, 160
Feſt der Looſe 2, 162
Feſt der Tempelweihe 2, 163
wird von Jeſu begangen 3, 336
Feſt der Iſis 1, 287
der Diana 1, 288
Feſt der Lichter, zu Sais 1, 289
Feſtus (Port.) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 404.
verhört Paulus ebendſ. f7
Finſterniß, wunderthätige, in Aegypten 1, 462
bei der Kreuzigung Jeſu 3, 362
Flakkus, römiſcher Befehlshaber zu Alexandrien 3, 387

Band. S.
Fliegen, werden in Aegypten durch ein Wunder hervorgebracht 1, 463
Florus (Geſſius) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 408
ſeine Grauſamkeit 3, 410
Flußpferd, ägyptiſches 1, 231
Freiſtädte, jüdiſche, Anordnungen wegen derſelben 2, 207 f.
Frösche, werden wunderthätiger Weiſe in Aegypten hervorgebracht 2, 461

G.

Gabala, eine Stadt in Syrien 1, 597
Gabala, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Gabala, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
Gabinius, römiſcher Statthalter in Syrien, ſchlägt Alexandern 3, 198. 201
ändert die jüdiſche Polizeiverfaſſung 3, 199
Gabriel, erſcheint Zachariah 3, 266
und Maria 3, 267
Gad, ſeine Geburt 2, 372
ſein von Jakob erhaltner Segen 2, 409
Gad, der Stamm, ſeine Lage 2, 79
ſeine Städte 2, 80
Gad, ein Prophet, wird an David geſchickt 2, 668
Gadar, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Gadara, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 174
wird von Veſpaſian in Brand geſteckt 3, 416
Galaad oder Gilead, ein Bezirk im Stamme Manaſſeh 2, 81
Galiläa der Heiden ebendſ.
Galiläiſcher Berg, ein Gipfel des Oelbergs 2, 29
Gamala, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
von den Römern 3, 418
Gamaliel, ein gelehrter Phariſäer 3, 380
Gamaris, eine Stadt in Idumäa 2, 128

Gaſt=

Band. S.
Gaſtmale bei den Juden 2, 273
Gath, eine Stadt der Philiſter 2, 117
daſelbſt wird Aſtarte angebetet 1, 563
Gath-Rimmon, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Gath-Rimmon, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Gaulana, wird von Alex. Jannäus erobert 3, 180
Gaulon, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 81
Gaulonitis, ein Gebiete in dieſem Stamme ebendſ.
Gaza, eine Stadt der Philiſter 2, 117. 120
daſelbſt wird Marnas angebetet 1, 560
es wird von den Iſraeliten eingenommen 1, 567
wird von Ptolemäus geſchleift 3, 52
von Alexander Jannäus 3, 175
Gazara, wird von Judas dem Makkab. eingenommen 3, 110
Gazer, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Geba, eine Stadt der Philiſter, wird von Jonathan erobert 1, 579
daſelbſt werden die Philiſter geſchlagen 2, 611
Gebäude, ägyptiſche 1, 236—256
Gebräuche, ägyptiſche 1, 291
jüdiſche 2, 270
Gedaljah, babyloniſcher Statthalter in Judäa 2, 792
wird umgebracht 2, 793
Geinius Autochton, einer der erſten Menſchen nach heidniſcher Erzählung 1, 93
Gelo, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Gelübde, des Jephthah 2, 588
Gelübden, bei den Juden, Geſetze derſelben 2, 189
Genea, eine der erſten Sterblichen 1, 91
Genubath, des Edomiten Hadads Sohn 1, 505
Genus, ein angeblicher Patriarch 1, 91
Gerar, eine Stadt im Stamme Simeon 1, 114
Geraſa, wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
Gereſtratus oder Geraſtus, Suffet in Tyrus 1, 737
Gergaſi, Kanaans Sohn 1, 520

Band. S.
Gerichtshöfe, ägyptiſche 1, 272
jüdiſche 2, 237 f.
Gerizzim, ein Berg in Paläſtina 2, 31
Germanicia, eine Stadt in Syrien 1, 596
Geroſtratus, König in Arad 1, 750
Gerſchon, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Gerſon, Moſes Sohn 2, 491
Gerſon, einer der Oberhäupter des Stammes Levi 2, 194
Geſetze, ägyptiſche 1, 273—277
jüdiſche 2, 141 f.
Geſetzgebung der Juden auf Sinai 2, 493
Geſchur 2, 81
dahin flüchtet Abſalom 2, 653
Könige von Geſchur 1, 669
Geſchwüre, wunderthätige, in Aegypten 2, 454
Gether, Arams Sohn 1, 185
Gethſemane, ein Flecken im Stamme Benjamin 2, 93
Gezarah, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Gezer, eine Stadt der Kanaaniten, wird von dem Könige in Aegypten eingenommen 1, 558
wird Salomo zum Mitgift gegeben 2, 676
Gibbethon, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Gibeah, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
Mißhandlung der Bewohner dieſer Stadt an der Beiſchläferin des Leviten 2, 566
Gibeon, eine Stadt in Kanaan, ſchließt hinterliſtiger Weiſe mit den Iſraeliten ein Bündniß 1, 539
wird von den Kanaaniten belagert 1, 541
Gibeon, eine Stadt der Philiſter, wird von Jonathan weggenommen 1, 579
Gibeon, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
daſelbſt bringt Salomo 1000 Opfer 2, 676
Gideon, Richter in Iſrael 2, 575
ſchlägt die Midianiten 2, 577
ſein Tod 2, 579
Gihon, ein Berg in Paläſtina 2, 31
daſelbſt wird Salomo geſalbt 2, 671

Band. S.
Gihon, ein Bach bei dieſem Berge 2, 31
wird von Hezekiah abgeleitet 2, 761
Gilboah, ein Gebirge in Paläſtina 2, 32
daſelbſt werden die Iſraeliten von den Philiſtern geſchlagen 2, 633
Gilead, Joſephs Enkel 2, 416
Gilead, ein Gebirge in Paläſtina 2, 33
Gilead, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 81
Gilgal, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
daſelbſt lagert ſich Joſua nach dem Uibergang über den Jordan 2, 546
Gilgal, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Girgeſcha, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Girgoſiten, flüchten nach Aegypten 1, 548
Giſkala oder Giſchala, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87
wird von den Römern erobert 3, 418
Gneſaktus, König in Aegypten 1, 392
Götzen, der Philiſter 1, 560
der Syrier 1, 629
der Phönicier 1, 685
Götzendienſt, jüdiſche Geſetze wider denſelben 2, 141
Gog 1, 175
Golan, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 81
Golgatha, ein Berg in Paläſtina 2, 30
Goliath, ein Rieſe unter den Philiſtern 1, 581. 2, 617
wird von David erlegt 1, 582. 2, 618
Gomer 1, 171
Gomorrha, wird durch Feuer zerſtört 1, 532
Gopherholz, welches es geweſen ſey 1, 125
Gorgias, ſyriſcher Feldherr 3, 100
wird von Judas dem Makkab. geſchlagen 3, 102. 119
Gozen, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Grabmäler, ägyptiſche 1, 309
palmyreniſche 1, 625
jüdiſche 2, 69 f. 283 f.
Grabmäler der Könige 2, 71 f.
Gratus (Valer.) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 296

Grie=

Band. S.
Griechen, ſollen die Schiffahrt von den Aegyptern gelernet haben 1, 337

H.

Habakuk, ein Prophet 2, 732
Hadad, ein ſyriſcher Götze 1, 630
Hadad, ein vornehmer Edomite, flüchtet nach Aegypten 1, 503
verſucht vergebens einen Aufſtand in Judäa zu erregen 1, 504. 2, 692
Hadad, König der Horiten 1, 499
Hadadezer, König in Zobah, wird von David geſchlagen 1, 648
ſteht dem König der Ammoniten bei 1, 649
wird geſchlagen ebendſ.
wird nochmals von David geſchlagen 1, 650
Hadan, Josephs Enkel 2, 416
Hador, König der Horiten 1, 499
Häuſer der Juden 2, 285
Hagar, der Sarah Magd 2, 394 f.
Hagel, wunderthätiger, in Aegypten 2, 465
Haggai, ein Prophet 3, 14. 22. 34
Hai, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
Hain, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Hakock, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
Halieus, einer der erſten Sterblichen 1, 92
Ham, deſſen Söhne, welche Länder ſie bevölkert haben 1, 177 f.
das Land Hams 1, 200
Hamath, Könige von Hamath 1, 666
Hamathi, Kanaans Sohn 1, 520
Hammon, darunter ſoll Ham zu verſtehen ſeyn 1, 177
Hammon, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Hanani, ein Prophet 2, 702
Hanani, ein Bruder Nehemiah 3, 29
Handlung der Aegypter 1, 333 f.
der Midianiten 1, 477

Band. S.

der Edomiten 1, 502
der Syrier 1, 645
der Phönicier 1, 705 f.
Hanun, König der Ammoniten, mißhandelt die Geſandten Davids 1, 468
wird von Joab geſchlagen 1, 470
kömmt bei der Beſtürmung von Rabbah um 1, 471
Haran, Nahors Sohn 1, 187
Haran, eine Stadt 1, 189
Harath, eine Waldung in Paläſtina 2, 42
Haroſeth, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Harpokrates, wird in Aegypten verehrt 1, 279
ſeine Abbildung 1, 286
Havilah, des Kuſch Sohn 1, 178
Havila, das Land, deſſen Lage 1, 49
Hazael, König in Syrien 1, 660
verheert das Königreich Iſrael 1, 661. 2, 730
bezwingt auch das Land Judah 1, 662. 2, 736
wird vergöttert 1, 663
Hazeroth, ein Räſtlager der Iſraeliten in der Wüſte 2, 507
Hazor, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Salomo befeſtigt 2, 686
Heber, ein Kenite 1, 482
Hebron, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Joſua erobert 1, 542
von Kaleb 2, 560
daſelbſt wird David zum König über ganz Iſrael und Judah geſalbt 2, 639
es wird von Judas dem Makkab. eingenommen und geſchleift 3, 114
Heiphah, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Helam, daſelbſt beſiegt David die Syrier 1, 650
Helena, römiſche Kaiſerin, läßt auf dem Berge Kalvaria eine Kirche bauen 2, 102
imgleichen zu Bethlehem 2, 108
Heliodor, wird von dem König in Syrien nach Jeruſalem geſchickt 3, 74

Band. S.
ſein vergeblicher Verſuch in den Tempel einzudringen 3, 74
Heliopolis, eine Stadt in Unterägypten 1, 219
daſelbſt wird ein jüdiſcher Tempel erbaut 3, 123
Heliopolis, eine Stadt in Syrien 1, 602
Ueberbleibſel derſelben 1, 607 f.
Helles, König in Tyrus 1, 729
Hemor, König in Sichem 1, 533
Heptanomis, das mittlere Aegypten 1, 203
Urſprung ſeines Namens 1, 211
Beſchreibung deſſelben 1, 211. f.
Heraklea, eine Stadt in Syrien 1, 597
Herakleopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 212
Heres, ein Berg im Gebiete der Amoriten 1, 547
Herkules, ein Götze der Phönicier 1, 686. 696
Hermes, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Hermon, ein Berg in Paläſtina 2, 24
Hermopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Herodes, Antipaters Sohn, wird Befehlshaber in Galiläa 3, 206
läßt eine Räuberbande hinrichten 3, 207
wird deshalben vor den hohen Rath geladen 3, 208
entflieht aus Jeruſalem 3, 209
bringt Malichus um 3, 214
vermählt ſich mit Mariamne 3, 215 226
ſchlägt Antigonus 3, 215
flüchtet aus Jeruſalem 3, 219
reiſt nach Rom 3, 221
wird daſelbſt zum König ernannt 3, 222
erobert Joppa 3, 223
entſetzt Maſſada ebendſ.
belagert Jeruſalem ebendſ.
rottet eine Räuberbande aus 3, 224
läßt Ariſtobul umbringen 3, 233
wird bei Mark. Anton verklagt ebendſ.
wird von Malchus geſchlagen 3, 238
ſchlägt die Araber 3, 239
läßt Hyrkan hinrichten ebendſ.
kömmt bei Auguſt in Gnade 3, 241. 243. 250. 251
rich-

Band. S.
richtet Mariamne hin 3, 244
ſein Aberwitz wegen dieſer That 3, 245
er baut einen Schauplatz zu Jeruſalem 3, 247
unterdrückt einen Aufſtand ebendſ.
baut Sebaſte, Gabala, Eſthmonitis 3, 248
Cäſarea, Antipatris, Cypron, Phaſaelis 3, 259
baut dem Auguſt einen marmornen Tempel 3, 251
baut den Tempel zu Jeruſalem 3, 253
verklagt ſeine Söhne beim Kaiſer 3, 257
läßt den Tempel einweihen 3, 262
bekriegt die Räuber in Arabien ebendſ.
läßt ſeine Söhne von Mariamnen hinrichten 3, 263
die zweijährigen Kinder zu Bethlehem 3, 275
ſeinen Sohn Antipater ebendſ.
dämpft einen Aufſtand in Jeruſalem 3, 276
ſeine Krankheit 3, 278
ſein Tod 3, 280
ſein Begräbniß 3, 282
Herodes Antipas, Vierfürſt in Galiläa 3, 280
läßt Johann den Täufer hinrichten 3, 307
Jeſus wird vor ihn geſtellt 3, 355
er wird nach Lyons verwieſen 3, 388
Herodes Agrippa, Ariſtobuls Sohn, wird König in Judah 3, 387
legt bei Kaligula Fürbitte für die Juden ein 3, 391
wird von Klaudius in ſeiner Würde beſtätigt 3, 392
läßt Jakob den Apoſtel enthaupten 3, 394
ſein Tod 3, 396
Herodes, des vorigen Bruder, König in Chalcis 3, 392
erhält von Klaudius die Oberaufſicht über den Tempel 3, 398
ſein Tod 3, 396
Herodias, des Herodes Antipas Schwägerin und Gemahlin 3, 307
geht mit ihm ins Elend 3, 388
Herodion, wird von Lucil. Baſſus erobert 3, 447

He-

Band. S.
Heroopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
Heſbon, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Heſekiel der Prophet, wird gefangen weggeführt 2, 786
Heth, Kanaans Sohn 1, 520
Hevi, Kanaans Sohn 1, 520
Heuſchrecken, ihre wunderthätige Hervorbringung in Aegypten 2, 466
Heuſchreckenbaum, in Paläſtina 2, 61
Hezekiah, König in Judah; 2, 754
ſeine Glaubensreinigung 2, 755
ſein Glück 2, 757
er ſchließt ein Bündniß mit dem Könige in Aegypten 2, 758
erhält eine wunderthätige Verſicherung der Geneſung 2, 763
wird von Sennacherib beſiegt 2, 762
wird durch ein Wunderwerk von ihm befreit 2, 765
ſein Tod 2, 766
Hezion, König in Syrien 1, 651
Hiddekel, der Fluß Tigris 1, 50
Hierapolis, eine Stadt in Syrien 1, 599
Hierax, eine Stadt in Unterägypten 1, 214
Hieronymus, ein ſyriſcher Feldherr 3, 116
Hinnom, das Thal der Kinder Hinnoms, daſelbſt ward dem Moloch geopfert 1, 466
Hiob, Nachricht von ihm und dem Buche, das ſeinen Namen führt 2, 438 f.
Hippo, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Hiram, König in Tyrus 1, 724 f.
errichtet ein Bündniß mit David 1, 724. 2, 639
ſteht dem Salomo beim Tempelbau bei 1, 725
2, 679
Hirom, König in Tyrus 1, 739
Hirten, ihr Einfall in Aegypten 1, 349
Hobab, Jethros Sohn 1, 482 f.
Hochzeiten, jüdiſche 2, 254
Höhen, abgöttiſche, bei den Juden 2, 275
Hoheprieſter, jüdiſcher 2, 195

ſein

Band, S.
ſein Amt 2, 195
ſeine Weihung 2, 197
ſeine Kleidung ebendſ.
Holon, eine St. im Stamme Judah 2, 108
Hon, ein Aufrührer unter den Iſraeliten 2, 512
ſein Tod 2, 513
Honig, wilder, in Paläſtina 2, 13
Horim oder Horiten, Bewohner des Gebirges Seir 1, 495
werden von den Edomiten vertrieben 1, 498
ihre Könige ebendſ.
Hormah, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
daſelbſt werden die Iſraeliten geſchlagen 2, 510
Hoſea, der Prophet 2, 741
Hoſea, König in Iſrael 2, 753
ſchließt ein Bündniß mit dem König in Aegypten 2, 758
wird gefangen weggeführt 2, 759
Hou, der heutige Name des ehemaligen Kl in Dioſpolis in Oberägypten 1, 204
Hul, Arams Sohn 1, 185
Huldah, eine Prophetin 2, 776
Hunde werden zu Cynopolis göttlich verehrt 1, 213
Hur, ein Fürſt der Midianiten 1, 483
Huſai, einer von Davids Getreuen, räth dem Abſalom zu ſeinem Verderben 2, 659
Huſam, König der Horiten 1, 499
Hyanten, werden aus Böotien von Kadmus vertrieben 1, 712
Hykſos, ägyptiſche Hirtenkönige 1, 350
Hydria, Stazionen zum Waſſerſchöpfen 1, 206
Hypſele, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
Hypſuranius 1, 92
Hyrkan, Alexanders Jannäus Sohn, wird zu ſeinem Nachfolger erklärt 3, 185
tritt die Regierung ſeinem Bruder ab 3, 186
ſchlägt ihn 3, 188
wird von Pompejus zum Fürſten erklärt 3, 196
wird von Jul. Cäſar beſtätigt 3, 204

Band. S.
wird von den Parthern gefangen genommen 3, 219
Antigonus läßt ihm die Ohren abſchneiden 3, 220
er wird von Herodes überredet, nach Jeruſalem zu kommen 3, 23●
wird von ihm hingerichtet 3, 239

J.

Jabal, Kains Sohn, der Urheber des Hirtenlebens 1, 96
Jabes Gilead, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
wird von den eilf Stammen zerſtört 2, 569
deſſen Einwohner begraben Saul und ſeine Söhne 2, 634
Jabin, König von Hazor, ſchließt ein Bündniß wider Joſua 1, 542
wird von ihm geſchlagen 1, 543
und getödtet ebend. ſ.
Jabin, König von Hazor 1, 549
unterdrückt die Iſraeliten 1, 549. 2, 572
wird von dem Propheten Barak geſchlagen 1, 550
Jaddua, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 41
wird von Alexandern dem großen freundlich aufgenommen 3, 42
ſein Tod 3, 44
Jael, des Keniten Hebers Frau, bringt Siſera um 1, 550
Jaeſer, ein See in Paläſtina 2, 43
Jahaz oder Jahza, daſelbſt wird der König der Amoriten geſchlagen 1, 537
Jahr, ägyptiſches, Dauer deſſelben 1, 313
jüdiſches, Eintheilung deſſelben 2, 329 f.
Jair, ein Richter der Iſraeliten 2, 585
Jakob, ſeine Geburt 2, 364
er kauft ſeinem Bruder die Erſtgeburt ab 2, 365
erſchleicht ſeines Vaters Segen 2, 367

wan=

Band. S.
wandert nach Paddan Aram 2, 368
ſein Traum bei Luz 2, 369
ſeine Dienſte bei Laban 2, 370 f.
ſeine Heirath 2, 371
er geht nach Kanaan zurück 2, 374
zieht nach Aegypten zu Joſeph 2, 399 f.
ſegnet am Ende ſeine zwölf Söhne 2, 405
wird in Kanaan begraben 2, 414
Jakob, der Apoſtel 3, 316
wird enthauptet 3, 394
Jakob der jüngere, ein Apoſtel 3, 317
wird Biſchof zu Jeruſalem 3, 386
wird geſteinigt 3, 406
Jakobs Brunn zu Samarien 2, 66
Jambres, ein ägyptiſcher Lehrer der Magie 1, 320. 2, 459
Jamnia, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Janias, Befehlshaber der Hirten in Aegypten 1, 350
Jannes, ein ägyptiſcher Zauberer 1, 320. 2, 450
Japha, wird von Titus erobert 3, 417
Japhet, deſſen Söhne, welche Länder ſie bevölkert haben 1, 171
Jared, deſſen Geburt und Tod 1, 101
Jaſon, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 76
führt in Jeruſalem griechiſche Sitten ein 3, 77
wird von ſeinem Bruder verdrängt 3, 79
nimmt Jeruſalem ein 3, 83
muß die Flucht ergreifen 3, 84
Javan 1, 171. 175
Jaza, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Jazer, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Ibis, ein ägyptiſcher Vogel 1, 232
Ibzan, ein Richter der Iſraeliten 2, 593
Ichneumon, wird zu Herakleopolis angebetet 1, 213
Beſchreibung deſſelben 1, 232
Ichthyophagi, ein Volk am rothen Meere 2, 480
Idumäa, Beſchreibung dieſes Landes 2, 123
es wird von Simon dem Räuber erobert 3, 424

Band. S.
Idumäer, werden von Johann Hyrkan zu Proſelyten gemacht 3, 165
kommen den Zeloten in Jeruſalem zu Hilfe 3, 420
Jebuſi, Kanaans Sohn 1, 520
Jechman, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Jehoahaz, König in Iſrael 2, 730
ſein Tod 2, 737
Jehoahaz, König in Judah 2, 780
wird abgeſetzt ebendſ.
Jehojachin, König in Judah 2, 785
wird nach drei Monaten entſetzt ebendſ.
Jehojada, jüdiſcher Hoherprieſter 2, 731
läßt Joas zum König in Judah ausrufen 2, 733
rottet die Abgötterei aus ebendſ.
ſein Tod 2, 735
Jehojakim, König in Judah 2, 780
wird dem Nebuchadnezzar zinsbar 2, 784
empört ſich wider ihn ebendaſ.
wird getödtet 2, 785
Jehoram, König in Iſrael 2, 715
ſchlägt die Moabiten 1, 459. 2, 715
will Eliſa umbringen 2, 721
wird durch ein Wunderwerk vom Feinde befreit 2, 722
zieht wider die Syrier 2, 723
belagert Ramah Gilead 2, 724
wird verwundet ebendſ.
wird umgebracht 2, 725
Jehoram, König in Judah 2, 717
vermählt ſich mit Athalia 2, 713
ermordet ſeine Brüder 2, 718
ſein Tod 2, 720
Jehoſchaphat, König in Judah 2, 706
zieht mit Ahab gegen die Syrier 2, 713
mit Jehoram gegen die Moabiten 1, 458. f. 2, 715
wird durch Wunderwerk von einem Heer Feinde befreit 2, 716

rüſtet

Band. S.
rüſtet zwo Flotten aus 2, 717
ſein Tod ebendſ.
Jehoſchaphat, Davids Geheimſchreiber im Kabinette 2, 644
Jehoſeba, Tochter des Königs in Judah, Jehorams 2, 731
Jehu, ein Prophet, beſtraft den König in Judah, Jehoſchaphat 2, 714
Jehu, König in Iſrael 2, 724
rottet Ahabs Geſchlecht aus 2, 727
zerſtört den Götzendienſt Baals 2, 728 f.
ſein Tod 2, 730
Jephthah, Richter der Iſraeliten 2, 586
ſein Gelübde 2, 588 f.
ſein Sieg wider die Ammoniten ebendſ.
über die Ephraimiten 2, 590
ſein Tod 2, 599
Jeremiah, der Prophet, ſein Klagelied über den Tod Joſiah 2, 779
er wird verklagt 2, 781
wird gefangen genommen 2, 782
warnt Zedekiah 2, 787
wird bei den Juden verläumdet ebendſ.
wird abermals eingezogen 2, 790
wird gefangen nach Ramah geführt 2, 792
und daſelbſt in Freiheit geſetzt ebendſ.
wird gezwungen nach Aegypten zu fliehen 2, 794
ſtirbt dort 2, 795
Jericho eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
wird von Joſua erobert 1, 538. 2, 548
Jerimoth, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Jeroboam, lehnt ſich wider Salomo auf 2, 692
wird von zehn Stämmen zum König erwählt 2, 695
führt den Götzendienſt in Iſrael ein 2, 696
wird von Abijah geſchlagen 2, 699
Jeroboam, der andre, König in Iſrael 2, 740
ſiegt wider die Syrier 2, 741
ſein Tod 2, 742
Jeruſalem, Beſchreibung dieſer Stadt 2, 93 — 107

	Band. S.
Ableitung des Namens	2, 93
ſeine Größe und Lage	2, 100
es wird von Kaleb eingenommen	2, 560
von David 1, 552.	2, 639
von Abſalom	2, 658
von Siſak, König in Aegypten	2, 697
von Joas, König in Iſrael	2, 740
von Pekah, König in Iſrael	2, 751
von Nebuchadnezzar	2, 783
zum andernmale von ihm	2, 786
zum drittenmale	2, 790
von Ptolemäus, König in Aegypten	3, 46
von Jaſon	3, 83
von Antiochus Epiphanes	3, 84
von Apollonius	3, 87
von Aretas	3, 188
von Pompeius	3, 194
von den Parthern	3, 218
von Herodes	3, 226
von Titus	
gegenwärtiger Zuſtand dieſer Stadt	2, 101
Jeſaiah, der Prophet, wird an den König in Judah, Ahaz, geſchickt	2, 749
an Hezekiah	2, 761 f.
ſein Tod	2, 768
Jeſua, jüdiſcher Hoherprieſter	3, 6
ſein Tod	3, 18
Jeſua, ein Bruder, des Hohenprieſters Johanans	3, 38
wird von ihm umgebracht	3, 39
Jeſus, der Heiland, ſeine Geburt und Beſchneidung	3, 272
er kömmt im zwölften Jahre in den Tempel	3, 294
wird getauft	3, 300
nimmt Schüler an	3, 301
ſein erſtes Wunderwerk zu Kana	3, 302
ſeine fernern Wunderwerke	3, 307 f.
er begeht das Paſſah zu Jeruſalem	3, 302. 313. 347

	Band.	S.
das Feſt der Lauberhütten	3	333
das Feſt der Tempelweihe	3	336
wählt die Apoſtel	3	316
ſeine Verklärung	3	331
er wählt noch 70 andere Schüler, und ſchickt ſie aus	3	333
ſein Einzug in Jeruſalem	3	342
er ſetzt das Abendmal ein	3	347
wird gefangen genommen	3	349
wird vor den hohen Rath geſtellt	3	350
vor Pontius Pilatus	3	353
vor Herodes	3	355
wird gegeißelt	3	357
wird zur Kreuzigung verurtheilt		ebendſ.
wird gekreuzigt	3	360
verſcheidet am Kreuze	3	363
wird begraben	3	365
ſteht aus dem Grabe auf	3	366
erſcheinet ſeinen Apoſteln	3	367 f.
fährt in den Himmel	3	372
Jeſus, des Damnäus Sohn, jüdiſcher Hoherprieſter	3	407
Jeſus Gamaliels Sohn, jüdiſcher Hoherprieſter	3	420
ſein Tod		ebendſ.
Jeſus ein Wahnſinniger in Jeruſalem, zur Zeit der Belagerung	3	444
Jetheth, Herzog in Edom	1	500
Jethro, ein Prieſter Midians	1	479
giebt ſeine Tochter dem Moſes	1	480
beſucht Moſes in der Wüſte 1, 480. —	2	491
giebt ihm einen nützlichen Rath	1	481
Jethro, eine Stadt im Stamme Judah	2	108
Jezebel, Ahabs Gemahlin	2	705
will Eliſah umbringen	2	710
läßt Naboth hinrichten	2	711
wird zum Fenſter herabgeſtürzt	2	725
Jezreel, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar	2	89

Band. S.
Ikonium, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Inarus König in Libyen, wird von den Aegyptern zu Hilfe gerufen 1, 425
wird von Megabyzus geſchlagen 1, 426
wird umgebracht 1, 427
Joab, Davids Feldherr 2, 636
ermordet Abnern 2, 637
Amaſa 2, 664
ſchlägt die Ammoniten 2, 647
belagert Rabbah ebendſ.
bringt Abſalom wieder bei David in Gnade 2, 654
erlegt Abſalom 2, 661
tritt auf Adonijahs Seite 2, 671
wird von Salomo hingerichtet 2, 675
Joas, des Königs Ahaziah Sohn 2, 731
wird im Tempel erzogen ebendſ.
wird zum König in Judah ausgerufen 2, 733
beſſert den Tempel aus 2, 734
wird abtrünnig 2, 735
läßt Zachariah ſteinigen 2, 736
wird umgebracht ebendſ.
Joas, König in Iſrael 2, 737
beſiegt die Syrier 2, 739
ſchlägt den König in Judah, Amaziah 2, 740
ſein Tod ebendſ.
Jobab, König der Horiten 1, 498
Jobab, König von Madon, läßt ſich wider Joſua in Bündniß ein 1, 542
wird geſchlagen 1, 543
Joel, Samuels Sohn 2, 604
Johanan, ein Jude, ſchlägt Iſrael 2, 794
Johanan, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 38
ermordet ſeinen Bruder Jeſua 3, 39
ſein Tod 3, 40
Johanan, Mattathias Sohn 3, 94
Johann Hyrkan, Simons Sohn 3, 153
ſchlägt Cendebäus 3, 158
wird Fürſt und Hoherprieſter 3, 159

ſchließt

Band. S.
ſchließt Friede mit Antiochus, König in Syrien 3, 162
erobert Aleppo, Madeba, Samega, Sichem 3, 164
macht die Idumäer zu Proſelyten 3, 165
erobert und ſchleift Samarien 3, 168
ſeine Uneinigkeit mit den Phariſäern 3, 170
ſein Tod 3, 171
Johann, der Täufer, ſeine Geburt 3, 269
er tritt ſein Amt an 3, 299
tauft Chriſtum 3, 300
erklärt ihn für den Meſſiah 3, 301
ſchickt Schüler an Jeſu 3, 318
wird von Herodes Antipas hingerichtet 3, 307
Johann, der Apoſtel 3, 316
wird vor das Synedrium geſtellt 3, 377
wird gegeißelt 3, 380
bekehrt Samarien 3, 383
Johann von Giſkala, Anführer der Zeloten 3, 423
wird im Tempel belagert 3, 428
beſiegt Eleazars Parthei 3, 430
beraubt den Tempel 2, 437
wird zu ewiger Gefängniß verurtheilt 2, 446
Jojada, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 37
Jojakim, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 18
Joktan, Ebers Sohn 1, 186
Joktheel, die Hauptſtadt der Edomiten 1, 507
Jonadab, Rechabs Sohn 2, 727
Jonah, ein Prophet 2, 741
Jonathan, Sauls Sohn, ſchlägt die Philiſter zu Geba 2, 611
zu Michmas 1, 580. 2, 612 f.
bleibt zu Gilboah 2, 634
Jonathan des Mattathias Sohn 3, 92
wird von Bacchides geſchlagen 3, 133
ſchließt Friede mit ihm 3, 135
wird von Demetrius zum Feldherrn von Judäa erklärt 3, 137
vertreibt die ſyriſchen Beſatzungen ebendſ.
wird Hoherprieſter 3, 138

Band. S.
tritt auf Alexanders Balas Seite ebendſ.
ſchlägt Apollonius 3, 140
erobert Joppa und Azotus 3, 141
belagert Akra 3, 143
wird durch Verrätherei gefangen 3, 148
und umgebracht 3, 149
Jonathan, Annas Sohn, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 384
wird abgeſetzt 3, 385
ſchlägt nachgehends dieſe Würde aus 3, 393
wird umgebracht 3, 402
Joppa, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Joppa, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Jordan verſchiedene Ableitungen dieſes Namens 2, 52
er entſpringt aus dem Lebanon 2, 22
ſein Lauf 2, 53
ſein Austreten 2, 54
Joſeph, Jakobs Sohn, ſeine Geburt 2, 373
ſeine Träume 2, 384
er wird nach Aegypten verkauft 2, 385
ſeine Begebenheiten daſelbſt 2, 388 f.
ſeine Erhebung zum Miniſter 2, 391
er giebt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen 2, 396
holt ſeinen Vater nach Aegypten 2, 398
macht alle Aegypter dem Könige zu Leibeignen 2, 401
ſein von Jakob erhaltner Segen 2, 403
ſein Tod 2, 415
ſein Leichnam wird aus Aegypten abgeführt 2, 474
wird zu Sichem begraben 2, 558
Joſeph, Joazers Sohn, ein gelehrter Jude 3, 60
Joſeph, Johanns Sohn, ein gelehrter Jude 3, 60
Joſeph, Tobias Sohn, ein angeſehener Jude 3, 63
erhält vom ägyptiſchen Hofe die Pacht über Phönicien, Judäa und Samarien 3, 63
Joſeph, der Bräutigam Mariens 3, 268

will

Band. S.
will ſie verlaſſen 3, 269
zieht mit ihr nach Bethlehem 3, 271
zieht auf Eingebung des Engels nach Aegypten 3, 274
Joſeph von Arimathäa, begräbt Jeſum 3, 365
Joſeph, Herodes Bruder 3, 225
bleibt vor Jericho ebendſ.
Joſeph, Herodes Oheim 3, 235
wird von ihm hingerichtet 3, 236
Joſeph, Kamys Sohn, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 399
Joſeph, Gorions Sohn, jüdiſcher Befehlshaber in Jeruſalem 3, 414
Joſephus, der Geſchichtſchreiber, wird Befehlshaber über Galiläa 3, 414
vertheidigt Jotapa 3, 416
wird gefangen genommen ebendſ.
ſeine Vorherſagung an Veſpaſian 3, 417
er wird von ihm frei gelaſſen, und erhalt viele Gnade 3, 427
Joſiah, König in Judah 2, 772
ſeine Frömmigkeit 2, 773
er beſſert den Tempel aus 2, 775
feiert das Paſſah 2, 777
verliert die Schlacht wider Pharaoh Necho 2, 779
ſtirbt zu Jeruſalem ebendſ.
Joſua, ſein Sieg über die Amalekiten 2, 489
er wird zu Moſes Nachfolger erklärt 2, 524
tritt ſein Amt an 2, 541
geht durch den Jordan 2, 545
erobert Jericho 2, 548
und ganz Kanaan 2, 550
ſeine letzte Ermahnung an die Stämme 2, 555
ſein Tod 2, 557
Jotapa, eine Stadt im Stame Zebulon 2, 88
wird von Veſpaſian erobert 3, 416
Jotham, Gibeons Sohn, ſein Vortrag an die Einwohner zu Sichem 2, 581
Jotham, König in Judah 2, 747
beſiegt die Ammoniten 1, 472. 2, 748

ſein

Band. S.
ſein Tod ebendſ.
Iram, Herzog in Edom 1, 500
Iram, König in Tyrus 1, 724
Iſaak, ſeine Geburt 2, 356
ſeine Verheirathung 2, 360
er zieht nach Gerar 2, 366
ſegnet Jakob und Eſau 2, 367
Iſäa Agenors Tochter 1, 711
Isboſeth, Sauls Sohn, wird König in Iſrael 2, 635
wird ermordet 2, 638
Iſis, eine der vornehmſten ägyptiſchen Gottheiten 1, 278
ihre Abbildung 1, 285
ihr Feſt 1, 287
Iſka, Harans Tochter 1, 187
Ismael, Abrahams Sohn 2, 349
Ismael, ein vornehmer Jude, ermordet Gedaljah 2, 749
wird zur Flucht genöthigt 2, 794
Ismael, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 296
Iſrael, Urſprung des Namens 2, 379
Iſrael, das Königreich, wird durch Salmaneſer zerſtört 2, 758
Iſraeliten werden in Aegypten unterdrückt 2, 428
werden durch Wunderwerke von Gott geſchützt 2, 358 f.
ihr Abzug aus Aegypten 2, 471
ſie gehen durch das rothe Meer 2, 475
murren wider Moſes 2, 482. 483. 487. 505. 508 512. 514. 517
werden in der Wüſte mit Speiſe verſorgt 2, 483 f.
ſchlagen die Amalekiten 2, 589 f.
treiben in Moſes Abweſenheit Abgötterei 2, 598 f.
werden von den Amalekiten und Kanaaniten geſchlagen 2, 510
ihr Sieg wider die Kanaaniten 2, 517
ſie ſchlagen Sihon und Og 2, 519
beten Baal Peor und Aſtaroth an 2, 521. 586
beſiegen die Midianiten 2, 522 f.
Ordnung ihres Lagers 2, 531 f.

Band. S.

ſie werden zu Ai geſchlagen 2, 550
ihr Sieg über Ai 2, 551
ihre Eroberung von Kanaan 2, 551—559
ihre Dienſtbarkeit unter dem Könige von Meſo- potamien 2, 562
unter dem Könige von Moab 2, 571
unter den Philiſtern 2, 572. 586. 594 f.
unter dem König Jabin in Kanaan 2, 573
unter den Midianiten 2, 574
unter den Ammoniten 2, 586
ihr Sieg über die Ammoniten 2, 588
ſie werden von den Philiſtern geſchlagen 2, 599 f. 618 f.
ſie fordern einen König 2, 604 f.
Iſaſchar, ſeine Geburt 2, 373
Jakobs prophetiſcher Ausſpruch von ſeinem Stamme 2, 408
Iſaſchar, der Stamm 2, 88
eine Stadt dieſes Namens ebendſ.
Ithamar, Aarons Sohn 2, 451
Ithobal der erſte König in Tyrus 1, 729
Ithobal der andre, König in Tyrus 1, 734
Ituräer, werden von Ariſtobul Philellen zu jüdi- ſchen Proſelyten gemacht 3, 172
Jubal, Kains Sohn, der Erfinder der Muſik 1, 76
Jubal, Japhets Sohn 1, 171
Jubeljahr, jüdiſches 2, 168 f.
Judäa, das eigentlich ſogenannte, deſſen Gränzen 2, 71
Judah, ſeine Geburt 2, 371
ſeine Blutſchande mit Tamar 2, 387
ſein von Jakob ausgeſprochner Segen 2, 407
Judah, der Stamm 2, 107
Judas der Makkabäer 3, 97
führt die Juden wider die Syrier an 3, 98
ſchlägt Apollonius 3, 99
Seron ebendſ.
Nikanor und Gorgias 3, 102
Timotheus und Bacchides 3, 103

Lyſias

	Band.	S.
Lyſias	3,	104
die Idumäer	3,	109
Timotheus	3,	110. 117
die Philiſter	3,	114 f.
Gorgias	3,	119
Nikanor	3,	128
läßt den Tempel wieder reinigen	3,	104
befeſtigt ihn	3,	107
erobert Gazara	3,	110
Boſor, Maſpha, Kaſpon, Maked	3,	112
Hebron	3,	114
Kaſphin	3,	117
Ephron	3,	118
Azotus	3,	120
ſchließt ein Bündniß mit den Römern	3,	130
bleibt im Treffen	3,	131
Judas, Simons Sohn, ſchlägt Cendebäus	3,	157
wird ermordet	3,	159
Judas, ein Anführer von Räubern	3,	285
Judas, der Gaulonite, erregt Aufruhr	3,	292
Judas Lebbäus, ein Apoſtel	3,	317
Judas von Iſkariot, ein Apoſtel	3,	317
verräth Jeſum	3,	349
entleibt ſich ſelbſt	3,	352
Juden, ihre Regierungsart	2,	134
ihre Geſetze	2,	1[illegible]7 f.
ihre Gebräuche	2,	270 f.
ihre Geſchichte	2,	337 f.
ſie werden nach Babylon gefangen geführt	2,	790
werden von Cyrus losgegeben	3,	3
ziehen zurück nach Paläſtina	3,	5
fangen den Tempelbau an	3,	9
ſetzen ihn von neuem fort	3,	13
vollenden ihn	3,	15
werden von den Syriern ihres Glaubens halben verfolgt	3,	88 f. 132 f.
werden durch die Phariſäer und Aelteſten wider Jeſum aufgewiegelt	3,	355
gerathen in große Zerrüttung	3,	401

em-

Band. S.
empören ſich wider die Römer 3, 409 f.
vertheidigen hartnäckig Jeruſalem 3, 429
ſchlagen den angetragenen Frieden aus 3, 431
werden von den Römern niedergehauen und zu Sklaven gemacht 3, 443
Judith, Eſaus Frau 2, 366
Julias, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Juno, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Jupiter, unter dieſem Namen ſoll Ham zu verſtehen ſeyn 1, 178
er wird in Aegypten verehrt 1, 278

K.

Kabaſa, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
Kabbala, jüdiſche 2, 138. 139
Kabiri 1, 348
Kabzael, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Kades eine Wüſte in Paläſtina 2, 41
Kades, in der Wüſte Sin, ein Lager der Iſraeliten 2, 516
Kades, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
Kades-barneah, daſelbſt lagern ſich die Iſraeliten 2, 507
Kadeſch-Naphthali, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Kadma, eine Stadt, die Kadmus in Böotien erbaut hat 1, 712
Kadmus, Agenors Sohn 1, 711
Kain, deſſen Geburt 1, 69
ſeine Gemüthsbeſchaffenheit ebendſ.
ſein verworfenes Opfer 1, 70
ſein Neid wider ſeinen Bruder ebendſ.
ſeine an ihm verübte Mordthat 1, 71
ſeine Strafe dafür 1, 72
der Ort ſeiner Verbannung 1, 74
ſeine üble Aufführung 1, 75
ſeine Nachkommenſchaft 1, 76
Kainan 1, 101. 190. 191

Kai-

Band. S.

Kaiphas, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 296
verurtheilt Jeſum 3, 350
zieht die Apoſtel zur Rechenſchaft 3, 377
wird abgeſetzt 3, 384
Kaleb, führt den Krieg wider die Kanaaniten 2, 559
Kaligula, verweiſt Pont. Pilatus 3, 385
macht Agrippa zum König von Judäa 3, 387
verbannt Herodes Antipas 3, 388
will ſeine Bildſäule im Tempel zu Jeruſalem aufſtellen laſſen 3, 389
ſein Tod 3, 392
Kallirhoe, der neuerliche Name der Stadt Lais im Stamme Ruben 2, 78
Kalvaria, ein Berg in Paläſtina 2, 30
Kambyſes, thut einen Einfall in Aegypten 1, 422
Kainon, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 586
Kamoth, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
Kana das größere, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
Kana das kleinere, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Kanaan, Hams Sohn 1, 182
deſſen Söhne 1, 520
Kanaan, das Land, wird von den Iſraeliten erobert 2, 551
wird durch das Loos unter ſie vertheilt 2, 552
Kanaaniten, ihre Gebräuche 1, 522
ihre Kriegszucht 1, 523
ihre Religion 1, 524
ſie hatten keine Tempel 1, 525
ihre Regimentsverfaſſung 1, 526 f.
ſie werden Chedorlaomern, König von Elam, zinsbar 1, 528
werden nach einem Aufſtande von ihm beſiegt 1, 529
ihr Bündniß wider Joſua 1, 542
ihre Niederlage 1, 543 f.
ſie ſollen ſich des untern Aegyptens bemächtigt haben 1, 544

ſie

Band. S.
ſie bedrängen die Iſraeliten 1, 549. 2, 573
werden Salomos Sklaven 1, 553
Kanal Trajans, in Aegypten 1, 218
Kanopus, ward in Aegypten vergöttert 1, 286
Kanopus, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
Kaparſalama, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Schlacht bei derſelben zwiſchen den Juden und Syriern 3, 128
Kapernaum, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
daſelbſt thut Jeſus viele Wunderwerke 3, 310
Kaphthorim, ein Volk 1, 181. 182
Kaporoſu, eine Stadt in Idumäa 2, 128
Karchemis, eine Stadt am Euphrat, wird von Pharaoh Necho erobert 1, 407. 2, 778
von Nebuchadnezzar 2, 783
Karina, Agenors Tochter 1, 711
Karmel, ein Berg in Paläſtina 2, 26
Karoubs, eine Art von Gewächſen in Paläſtina 2, 61
Karpaſia, eine Stadt auf der Inſel Cypern 1, 732
Kartha, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Karthago, wird von Eliſa, oder Dido, angelegt 1, 732
Karthan, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Kasluhim 1, 181
Kaſphin, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
wird von Judas dem Makkab. eingenommen 3, 117
Kaſiotis, eine ſyriſche Provinz 1, 603
Kaſpon, wird von Judas dem Makkab. erobert 3, 112
Kaſſius, einer der erſten Menſchen nach der Heiden Vorgeben 1, 92
K. Kaſſius, römiſcher Unterbefehlshaber, erobert Tarichäa 3, 202
nimmt Syrien ein 3, 211 f.
erobert Laodicea 3, 213

Band. S.
Kaſtrum Alexandrinum, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Kaſtrum Hyrkanium, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Katakomben, ägyptiſche Grabmäler, Beſchreibung derſelben 1, 309
Kedemoth, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Kegilah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von David befreit 2, 623
Keil, ſeine Angabe von dem zur Sündflut gehörigen Waſſer 1, 112
ſeine Einwendungen wider Burnets Erklärung der Sündflut 1, 117
Kenaz, Herzog in Edom 1, 500
Keniten, Jethros Abkömmlinge 1, 482
werden von den Aſſyriern gefangen weggeführt 1, 483
Kept, der heutige Name den ägyptiſchen Stadt Koptos 1, 206
Kibroth Hattavah, ein Lager der Iſraeliten in der Wüſte 2, 507
Kirjathaim, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
Kirjath-Jearim, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Kirjath-Sepher, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
eine Stadt im Stamme Simeon 2, 114
Kittim 1, 171. 176
Klaudius, römiſcher Kaiſer, beſtätigt Agrippa im Königreiche 3, 392 f.
unterſagt die Befeſtigung Jeruſalems 3, 394
macht den jungen Agrippa zum König in Chalcis 3, 398
Kleidung, der erſten Menſchen, woraus ſie beſtanden habe 1, 64
der Aegypter 1, 298
der Juden 2, 297 f.
Geſetze wegen der letztern 2, 267 f.
Kloſter der Arche 1, 132

Kneph,

Band. S.
Kneph, die oberſte Gottheit in Oberägypten 1, 279
Knuphis, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Kobii, eine Stadt in Unterägypten 1, 213
König, dieſer Titel kam bald nach der Zerſtreuung auf 1, 197
Könige, ägyptiſche, ihre Geſetze 1, 263
ihre Geſchichte 1, 338
Königsthal, in Paläſtina 2, 34
Kohath, einer der Stammväter der Leviten 2, 194
Kolpitis, ein Name von Phönicien 1, 672
Kommagene, eine Provinz in Syrien 1, 596
Konſtanzia, der neuere Name des alten Hafens Majuma 2, 123
Koponius, römiſcher Statthalter in Judäa 3, 292
Kopten, ein Spottname der Chriſten 1, 206
Koptos, eine Stadt in Oberägypten 1, 201. 206
Korah, ſeine Empörung 2, 512
er wird durch Blitz getödtet 2, 513
Korazin, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 83
Korkor, daſelbſt werden die Midianiten von Gideon geſchlagen 2, 577
Koſtobarus, der Salome Gemahl, wird auf ihr Anſtiften hingerichtet 3, 246
Kozbi des Fürſten in Midian Tochter, läßt ſich mit Zimri in Liebeshändel ein 1, 484
Kraſſus, plündert den Tempel zu Jeruſalem 3, 202
Kriegskunſt, der Juden 2, 287 f.
Krokodil, Art ihn zu erlegen 1, 229 f.
er wird zu Arſinoe angebetet 1, 213
Krokodil, kleines 1, 231
Kumanus (Ventidius) römiſcher Statthalter in in Judäa 3, 400
verfährt ungerecht gegen die Juden ebendſ.
wird verwieſen 3, 401
Kurden, ein Volk 1, 232
Kurdu ein Gebirge 1, 232
Kuſch, Hams Sohn 1, 178
ſeine Abkömmlinge ebendſ.
Kuſch, ein Land, Lage deſſelben 1, 47

Band. S.
Kuſchan = riſchathaim, König in Meſopotamien 2, 562
Kuthäer, eine aſſyriſche Kolonie im Lande Iſraels 2, 760
ſie verunſtalten die jüdiſche Religion ebendſ.
Kuzeſtan, eine Provinz 1, 178

L.

Laban, Jakobs Oheim, nimmt ihn bei ſich auf 2, 370
ſetzt ihm auf der Flucht nach 2, 376
vergleicht ſich mit ihm 2, 378
Labyrinth, ägyptiſches, deſſen Beſchreibung 1, 252 256
Lachis, wird von Joſua erobert 1, 542
Läuſe, werden in Aegypten durch ein Wunderwerk hervorgebracht 2, 462
Lager der Iſraeliten, in welcher Ordnung es geſchlagen wurde 2, 531
Lamech, ſeine Abkunft 1, 76
ſeine Heirath ebendſ.
ſeine Rede an ſeine Ehefrauen 1, 77
Auslegung derſelben ebendſ.
Landkrokodil, ägyptiſches 1, 231
Landleute, ſtehen in Aegypten in großer Achtung 1, 321
Lais oder Laſa, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Lais oder Laſchem, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 85
wird von den Daniten eingenommen 2, 565
Laodicea, Mutter des König in Syrien Seleukus 3, 53
Laodicea, eine Stadt in Syrien 1, 597. 602
Laomedon, ein Feldherr Alexanders des großen, erhält die Herrſchaft über Paläſtina, Syrien und Phönicien 3, 45
Lariſſa, eine Stadt in Syrien 1, 598

Band. S.
Laſa, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Latona, ihr Orakel zu Butus in Aegypten 1, 216
292
Latopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Lazarus, wird von Jeſu lebendig gemacht 3, 339
Leah, Jakobs Frau 2, 370 f.
Lebanon oder Libanon, Beſchreibung deſſelben 2, 19 f.
Leben, langes, der Menſchen vor der Sündflut 1, 103
deſſen Urſachen 1, 104
Lebensart der Patriarchen 2, 416
Lehabim 1, 181
Lehi, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Leichbegängniſſe, der Aegypter 1, 301
der Juden 2, 282 f.
Lemba, eine Stadt der Moabiten 2, 133
Leuchter, goldner, in der Stiftshütte 2, 220 f.
Levi, ſeine Geburt 2, 371
ſeine Grauſamkeit gegen die Sichemiten 1, 535
2, 381
Drohung ſeines Vaters wider ihn auf dem Todbette 2, 406
Leviten, ihre Kleidung 2, 202
ihre Weihung ebendſ.
Libanus, ein erdichteter Patriarch 1, 92
Libnah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Joſua erobert 1, 542
empört ſich wider Jehoram 2, 719
Livias, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Longinus Kaſſ, römiſcher Statthalter in Syrien 3, 398
Lot, Harans Sohn 1, 187
deſſen Geſchichte 1, 437
Lotus, eine ägyptiſche Pflanze 1, 235
die Aegypter backen daraus Brod 1, 295
Lubar ein Berg, auf dem die Arche geruht haben ſoll 1, 232
Lud Sems Sohn 1, 185
Ludim 1, 181

Band. S.
Lydda, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Lykopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
Lyſias, ſyriſcher Statthalter 3, 100
wird von Judas dem Makkab. geſchlagen 3, 104
rückt von neuem in Judäa ein 3, 109
richtet ein großes Heer auf 3, 114
wird von Judas geſchlagen ebendſ.
ſchließt Friede mit den Juden 3, 115
belagert Bethzura 3, 114
wird umgebracht 3, 124
Lyſimachus, beraubt den Tempel zu Jeruſalem 3, 80
wird getödtet 3, 81

M.

Maacha, Davids Gemahlin, eine Tochter des Königs von Geſchur 1, 670
Maachah, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Macháras, römiſcher Befehlshaber 3, 224
Macháron, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
wird von den rebelliſchen Juden erobert 3, 412
von Lucil. Baſſus 3, 447
Machir, Manaſſes Sohn 2, 416
Machonitis, ein Bezirk im Stamme Manaſſeh 2, 81
Machpelah, Abrahams Erbbegräbniß zu Hebron 2, 360
Madai, der Stammvater der Meder 1, 171. 175
Madeba, wird von Joh. Hyrkan eingenommen 3, 164
Mäuſe, zweifüßige, in Aegypten 1, 260
Magog 1, 171. 174
Magog, eine Stadt in Syrien 1, 599
Magdalon, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Magdiel, Herzog in Edom 1, 500
Mages, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Magie, der Aegypter 1, 319
Ma-

Band. S.
Magus, einer der erſten Menſchen heidniſcher Erdichtung 1, 93
Mahalaleel, deſſen Geburt und Tod 1, 101
Mahanaim, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
daſelbſt hält ſich David bei der Flucht vor Abſom auf 2, 660
Mahaſejah, der Sohn Ahaz, König in Judah 2, 751
wird umgebracht ebendſ.
Maiuma, der Hafen von Gaza 1, 123
Makkabäer, Ableitung des Worts 3, 97
Makkedah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
wird von Joſua erobert 1, 542
von Judas dem Makkabäer 3, 112
Makkoth, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Malachi, ein Prophet 3, 34
Malchus, König in Arabien 3, 220
ſchlägt Herodes 3, 238
Malichus, ein angeſehener Jude 3, 212
läßt Antipater vergeben 3, 213
wird umgebracht 3, 114
Man, die Speiſe der Iſraeliten in der Wüſte 2, 485 f.
Manaſſeh, Joſephs Sohn 2, 392
wird von Jakob geſegnet 2, 403
Manaſſeh, der Stamm, deſſen eine Hälfte 2, 80
deſſen andre Hälfte 2, 89
Manaſſeh, König in Judah 2, 766
ſeine üble Regierung 2, 767
er wird von den Aſſyriern gefangen 2, 768
wird wieder in ſein Reich eingeſetzet 2, 769
ſeine Frömmigkeit 2, 770
ſein Tod 2, 771
Manaſſeh, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 61
Manethon, deſſen Bericht von den Zeiten vor der Sündflut 1, 94
Manſalut, der neuere Name des ehemaligen Lykopolis in Aegypten 1, 204
Manufakturen, bei den Juden 2, 296 f.
Maon, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108

Band. S.
Maon, eine Wüſte in Paläſtina 2, 41
dahin flüchtet David 2, 624
Marah, ein Raſtlager der Iſraeliten in der Wüſte 2, 483
Marcell, römiſcher Befehlshaber in Judäa 3, 385
Mardochai, wird gefangen weggeführt 2, 786
thut am perſiſchen Hofe Vorſtellungen 3, 16
erzieht ſeine Nichte Eſther 3, 18
Marea, eine Stadt in Unterägypten 1, 214
mareotiſcher See 1, 213
Maria, Jeſu Mutter 3, 267
ihr wird ſeine Geburt angekündigt ebendſ.
ſie wird von ihm entbunden 3, 272
wird von ihm dem Ap. Johann anbefohlen 3, 362
Maria aus Bethanien, eine Zuhörerin Chriſti 3, 335. 341
Maria Magdalena, ſteht unter dem Kreuze Jeſu 3, 362
ſieht ihn nach ſeiner Auferſtehung 3, 366
Mariamne, Herodes Gemahlin 3, 215. 226
wird von ihm hingerichtet 3, 244
Mariamne eine andere Gemahlin Herodes 3, 249
Marna oder Marnaſch, ein Götze, der zu Gaza verehrt wird 1, 560
Maroniten, bewohnen den Berg Lebanon 2, 22
Marſus, römiſcher Statthalter in Syrien 3, 397
Marten, König in Tyrus 3, 738
Marull, römiſcher Statthalter in Judäa 3, 387
Marus, König in Aegypten 1, 381
Maſis, ein Berg 1, 134
Maſſeloth, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Maſnekah, König der Horiten 1, 499
Maſpha, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
wird von Judas dem Makkab. erobert 3, 112
Maß, Arams Sohn 1, 185
Maſſada, eine Feſtung im Stamme Judah 2, 108
wird von den rebelliſchen Juden eingenommen 3, 411
ſie verwahren darin ihren Raub 3, 423
wird von Flav. Sylva erobert 3, 448

Ma-

Band. S.
Matgenus, König in Tyrus 1, 730
Mattan, ein Prieſter Baals zu Jeruſalem 2, 733
Mattathias, ein angeſehener jüdiſcher Prieſter
widerſetzt ſich der Abgötterei 3, 93 f.
ſein Tod 3, 97
Mattathias, Simons Sohn 3, 159
wird ermordet ebendſ.
Matthäus, ein Apoſtel 3, 317
Matthias, ein Apoſtel 3, 375
Matthias, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 394
wird von Simon umgebracht 3, 437
Medaba, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Medaba, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Meer, Bedeutung dieſes Worts bei den Hebräern 2, 43
mittelländiſches in Paläſtina 2, 44
todtes 2, 44—49
Megabyzus, perſiſcher Statthalter in Syrien, ſchlägt den König in Lybien, Inarus 1, 426
erobert Aegypten von neuem ebendſ.
Megiddo, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
wird von Salomo befeſtigt 2, 686
daſelbſt erfolgt eine Schlacht zwiſchen dem König in Aegypten und Joſiah 2, 778
Melambolus, ein alter Name von Aegypten 1, 202
Melas oder Melo, ein griechiſcher Name des Nils 1, 202
Melchiſedek, König von Salem, wer er geweſen ſey 1, 530
Melia, Agenors Tochter 1, 711
Melikarthus, ein phönicìſcher Götze 1, 686
Memnon von Syene, ein berühmter Bildhauer 1, 354
Memnons Säulen 1, 210
Memrumus 1, 92
Menahem, König in Iſrael 2, 742
ſein Tod 2, 744
Menahem, Anführer der jüdiſchen Meuchelmörder 3, 411
Menas, König in Aegypten 1, 344 f.

Band. S.
Mendes, König in Aegypten 1, 381
Menelaus, jüdiſcher Hoherprieſter, überbietet ſeinen Bruder Jaſon 3, 78
beraubt den Tempel 3, 80
wird umgebracht 3, 122
Menes, König in Aegypten 1, 344
ſoll Memphis erbaut haben 1, 212
baut den Tempel Vulkans 1, 345
ſoll die Uippigkeit in Aegypten eingeführt haben ebendſ.
Mentor von Rhodus, Befehlshaber der griechiſchen Hilfstruppen bei den Sidoniern 1, 433
ſeine Verrätherei 1, 434. 717
Menſchen vor der Sündflut, ihr langes Leben 1, 103
ihre Religion 1, 105
ihre politiſche Verfaſſung 1, 106
ihre Künſte und Wiſſenſchaften 1, 107
Menſchenopfer, ſollen bei den Kanaaniten üblich geweſen ſeyn 1, 525
bei den Phöniciern 1, 693
werden in Aegypten von Amaſis abgeſchaft 1, 290
Menſchenraub, wird im ſiebenten Gebot unterſagt 2, 259
Mepheth, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Mephiboſeth, wird von David nach Hofe geholt 2, 646
wird von Zibah verläumdet 2, 657
thut David ſeine Unſchuld dar 2, 666
Merari, einer der Oberhäupter der Leviten 2, 194
Merbal, König in Tyrus 1, 738
Merkur, wird in Aegypten verehrt 1, 278
ſoll daſelbſt die Wiſſenſchaften erfunden haben 1, 310
Merodach Baladan, König in Babylon, ſchickt Geſandte nach Jeruſalem 2, 764
Merom, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
der ehemalige Name des Sees Samachonitis 1, 543
Meſa, König der Moabiten 1, 457

opfert

Band. S.
opfert ſeinen älteſten Sohn 1, 459
Meſchech 1, 171. 174
Metelis, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
Methuſelah, deſſen Geburt und Tod 1, 101
Mettinus, König in Tyrus 1, 730
Mezraim, König in Aegypten 1, 344
Mibzar, Herzog in Edom 1, 500
Michal, wird mit David vermählt 2, 619
hält ſich über ihn auf 2, 642
Michmaſch, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Midian, Abrahams Sohn, der Stammvater der Midianiten 1, 476
Midian, Beſchreibung dieſes Landes 2, 129 f.
Midian, eine Stadt 2, 131
Midianiten, treiben Handelſchaft 1, 477
beten Peor an 1, 478
werden von Phinehas geſchlagen 1, 484
von Gideon 1, 486
Migdudel, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Mikah, Geſchichte ſeines Götzendienſtes 2, 563
Mikajah, der Prophet 2, 713
Milkah, Harans Tochter 1, 187
Milkom, ein Götze der Ammoniten 1, 464
Millo, ein Rathhaus oder eine Feſtung in Jeruſalem 2, 686
Minerva, ihr Tempel zu Sais in Aegypten 1, 216
ihr zu Ehren wird das Feſt der Lichter begangen 1, 289
Minni 1, 172
Mirjam, Moſes Schweſter 2, 432
ihr Tod 2, 517
Miſor 1, 94
Miſpah, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Mizpeh, die Iſraeliten ſtellen dort feierliche Verſammlungen an 2, 586. 603. 606
Mizraim, Hams Sohn 1, 181
bevölkert Aegypten 1, 259
Mizraim, ein Name von Aegypten 1, 200
Moab, deſſen Erzeugung 1, 444
Moabiten ihre Abkunft 1, 437

Band. S.
ihre Gebräuche 1, 445
ihre Götzen 1, 446 f.
ſie vertreiben die Emim 1, 448
werden von David beſiegt 1, 456
von Jehoram 1, 458
von Nebuchadnezzar 1, 461
Moabitis 1, 444
Beſchreibung dieſes Landes 2, 132
Modin, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Möris, König in Aegypten 1, 360
läßt den See Möris graben 1, 256
errichtet darinne zwo Pyramiden 1, 239
Möris, der See, deſſen Beſchreibung 1, 256—258
Moloch, ein Götze der Ammoniten 1, 464
Mond, wird von den Aegyptern angebetet 1, 288
Monokaminum, eine Stadt in Unterägypten 1, 213
Mons Chriſti, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Moriah, ein Berg in Paläſtina 2, 30
er macht den vierten Theil von Jeruſalem aus 2, 96
Moſchici, ein Volk 1, 175
Moſchus, ein Sidonier, trägt die Lehre von den Atomen vor 1, 703
Moſes, ſeine Geburt 2, 432
ſeine wunderthätige Errettung 2, 433 f.
ſeine Erziehung 2, 435
er tödtet einen Aegypter 2, 436 f.
wird deßhalben aus Aegypten flüchtig 2, 437
Gott erſcheint ihm im Buſche 2, 444 f.
er eröfnet Pharaoh Gottes Befehl 2, 454 f.
thut Wunderwerke vor Pharaoh 2, 459 f.
führt das Volk durch das rothe Meer 2, 475
und durch die Wüſte 2, 482—529
ſeine letzte Ermahnungsrede 2, 525 f.
ſein Tod 2, 529
Mummien, ägyptiſche, Beſchreibung derſelben 1, 304 f.
Mummienbrunnen 1, 309
Muſik, bei den Juden 2, 306 f.

Band. S.
Mycerinus, König in Aegypten 1, 390
Myos, eine Stadt in Oberägypten 1, 211
Myriandrus, eine Stadt in Syrien 1, 597
Myris, König in Aegypten 1, 360
Mytgon oder Myttonus, Suffet in Tyrus 1, 737

N.

Naamah, Lamechs Tochter, Erfindungen derſelben 1, 76
Nabathäer 1, 509
Naboth, ein Bürger zu Jezreel, wird unſchuldig hingerichtet 2, 711
Nadab, Aarons Sohn 2, 451
wird durch Bliz getödtet 2, 504
Nadab, König in Iſrael 2, 700
ſein Tod 2, 701
Nahas, König der Ammoniten 1, 467
wird von Saul beſiegt ebendſ.
Nahor, Serugs Sohn 1, 187
Nahor, der Sohn des vorigen ebendſ.
Nahum, ein Prophet 2, 782
Naim, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 89
daſelbſt erweckt Jeſus den Sohn einer Wittwe 3, 317
Najoth, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Nakſcivan, Erklärung dieſes Namens 1, 135
Naphthali, ſeine Geburt 2, 372
ſein Segen von Jakob 2, 410
Naphthali, der Stamm, deſſen Städte 2, 84 f.
Naphtuhim 1, 181
ihr Siz ebendſ.
Naplouſa, der heutige Name von Sichem 3, 49
Narbal, König in Arad 1, 749
Nathan, der Prophet 2, 643
widerräth David den Tempelbau ebendſ.
hält ihm ſeine Sünde wegen Bathſeba vor 2, 649

thut

Band. S.
thut ihm Vorſtellungen zum Beſten Salomo 2, 671
Nathanael von Kana, Jeſu Schüler und Apoſtel 3, 316
Naukratis, eine Stadt in Unterägypten 1, 216
wird von Amaſis den Griechen zum Handelsplatz eingeräumt 1, 336
Nazareth, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
daher iſt Maria gebürtig 3, 267
deſſen Einwohner verachten Jeſum 3, 309
Nazariten, bei den Hebräern 2, 192
Neapolis, der neuere Name des ehemaligen Sichems im Stamme Ephraim 2, 91
Neb, eine Stadt im Stamme Benjamin 2, 93
Nebo, ein Gipfel des Berges Abarim 2, 32
daſelbſt ſtirbt Moſes 2, 527
Nebuchadnezzar, baut den Tempel zu Babel 1, 153
erobert Tyrus 1, 734
erobert Jeruſalem 2, 783. 786. 790
führt die Juden gefangen weg 2, 790
Nebuzaradan, Befehlshaber Nebuchadnezzars in Judäa 2, 791
Nechus, König in Aegypten 1, 404
ſchlägt den König in Judah, Joſiah 1, 406
2, 778
erobert Karchemis 1, 407
wird von Nebuchadnezzar geſchlagen 1, 408
Nehemiah, ein Oberhaupt der Juden 3, 25
kömmt zu Jeruſalem an 3, 26
veranſtaltet deſſen Erbauung 3, 27 f.
ſtellt die Mißbräuche ab 3, 34 f.
legt die Judenſchulen an ebendſ.
ſein Tod 3, 36
Nektanebus, König in Aegypten 1, 430. 432
Nephereus, König in Aegypten 1, 429
Nepherotes, König in Aegypten 1, 430
Nephilim, Bedeutung dieſes Wortes 1, 84
Nephthys, eine ägyptiſche Gottheit 1, 278
Nethinim, bei den Juden 2, 193. 211
Nikanor, ſyriſcher Feldherr 3, 100

Band. S.
wird von Judas dem Makkab. geſchlagen 3, 102
ſchließt mit ihm Friede 3, 126
will ihn durch Liſt fangen 3, 127
wird von ihm geſchlagen und erlegt 3, 128
Nikodemus, ein Phariſäer, wird Jeſus Schüler 3, 304
begräbt ihn 3, 365
Nikolas von Damaſkus, Herodes Geſandter an Auguſt 3, 263
vertheidigt Archelaus 3, 284
Nikopolis, eine Stadt in Unterägypten 1, 215
Nikopolis, der neuere Name des ehemaligen Emmaus im Stamme Judah 3, 448
Nil, deſſen verſchiedene Namen 1, 202
ſein Lauf ebendſ.
ſeine Quelle 1, 220
Beſchreibung deſſelben 1, 220. — 226
Urſachen ſeiner Uiberſchwemmung 1, 221
Zeit und Dauer derſelben ebendſ.
Abmeſſung deſſelben 1, 223
ſein fruchtbares Waſſer 1, 226
Nilopolis, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213
Nilus, König in Aegypten 1, 388
Nimrod, Kuſchs Sohn 1, 178
ſeine Herrſchaft 1, 179
Nimrods Thurm 1, 155
Nitetis, eine Tochter des König in Aegypten Apries 1, 421
Nitokris, herrſcht in Aegypten 1, 359 f.
Noah, ſeine Frömmigkeit 1, 85 f.
ſeine Beſteigung der Arche 1, 127
ſein Ausgang aus derſelben 1, 129
ſeine Geſetze 1, 140
ſein Bund mit Gott vermittelſt des Regenbogens 1, 141
ſeine Lebensart nach der Sündflut 1, 142
ſein Tod ebendſ.
Nomen, Abtheilungen des ägyptiſchen Gebietes 1, 220

Dan-

O.

Band. S.
Oannes, ein Ungeheuer in der fabelhaften Geſchichte 1, 88
Obedas, König in Arabien, ſchlägt Alexander Jannäus 3, 177
Oberägypten, Beſchreibung deſſelben 1, 203—211
Oceanus, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Odallah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Oded, ein Prophet 2, 751
Oelberg, in Paläſtina 2, 28 f.
Og, König in Baſan, wird von den Iſraeliten geſchlagen 1, 537. 2, 520
Olyra, ein feines Mehl der Aegypter 1, 296
Ombos, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Omri, König in Iſrael 2, 704
Onan, des Judah Sohn 2, 386
Onias der erſte, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 54
Onias der andre, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 61
ſein Geiz 3, 61. 62
er fällt bei Ptolemäus Evergetes in Ungnade 3, 63
ſein Tod 3, 65
Onias der dritte, jüdiſcher Hoheprieſter 3, 71
ſeine Zwiſtigkeiten mit Simon 3, 73
er wird von ſeinem Bruder Jaſon verdrängt 3, 76
wird ermordet 3, 81
Onias des vorigen Sohn, baut zu Heliopolis einen Tempel 3, 123
Onias, eine Stadt in Unterägypten 1, 218
Onias, ein frommer Jude, wird geſteinigt 3, 189
Ophir, Meinungen von der Lage dieſes Landes 2, 687
Opfer, ob ſie etwas unnatürliches haben 2, 425
Geſetze der jüdiſchen 2, 181 f.
Oronas, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Oreb, ein Heerführer der Midianiten 1, 486

ſeine

Band. S.

ſeine Niederlage 1, 486

Orus, ein ägyptiſcher Götze 1, 278

deſſen Abbildung 1, 286

Oſiris, unter dieſem Namen ſoll Ham zu verſtehen ſeyn 1, 177

Oſiris, einer der vornehmſten ägyptiſchen Götzen 1, 278. 279

Vorſtellung deſſelben durch einen Stier 1, 287 f.

er ſoll zu Philä begraben liegen 1, 205

deſſen Tempel zu Akanthus 1, 212

er wird auch von den Phöniciern verehrt 1, 691

Oſtſee, in Paläſtina 2, 44

Oſymandyas, König in Aegypten 1, 353

Othniel, Kenaz Sohn, erobert Debir 2, 560

errettet die Iſraeliten von den Meſopotamiern 2, 562. 571

Oxyrynchus, eine Stadt in Mittelägypten 1, 213

Oxyrynchus, ein Fiſch, der daſelbſt angebetet ward 1, 213

P.

Paläbyblus, eine Stadt in Phönicien 1, 673

Paläſtina, verſchiedne Namen dieſes Landes 2, 2

ſeine Lage 2, 6

ſein Umfang 2, 7

ſeine ehemalige Fruchtbarkeit 2, 9 f.

ſeine Abtheilung 2, 16 f.

ſeine Berge 2, 19 f.

ſeine Thäler 2, 33 f.

Ebenen 2, 37 f.

Wüſten 2, 40 f.

Wälder 2, 42

Seen 2, 43 f.

Flüſſe 2, 51 f.

natürliche Seltenheiten 2, 56 f.

Seltenheiten der Kunſt 2, 62 f.

ſeine Städte 2, 77 f.

Palätyrus 1, 673

Band. S.
Palläſte, Salomons 2, 95. 685
Palmbäume, ſind in Aegypten ſehr gemein 1, 234
Palmyra, eine Stadt in Syrien 1, 600
wird von M. Anton geplündert 1, 620
wird vom Kaiſer Aurelian zerſtört 1, 600
Beſchreibung ihrer Uiberbleibſel 1, 619
Palmyrene eine ſyriſche Provinz 1, 596. 600
Pan, wird in Aegypten angebetet 1, 278
vorzüglich zu Mendes 1, 288
Panopolis, eine Stadt in Oberägypten 1, 206
Paphos, wird von dem Aſſyrier Cinyras angelegt 1, 696
Papyrus, eine ägyptiſche Pflanze 1, 234
Paradies, verſchiedne Meinungen von deſſen Lage 1, 46
Beſchreibung deſſelben 1, 52
Paran, die Wüſte, dahin flüchtet David 2, 626
Parmakdagh, ein Berg 1, 134
Paſſah, Anordnung deſſelben 2, 469 f.
Geſetze deſſelben 2, 150 f.
es wird von Hezekiah erneuert 2, 755
wird zu Joſias Zeiten feierlich begangen 2, 777
Jeſus feiert es 3, 294. 302. 313
das letzte zu Jeruſalem 3, 347
Pataci, phöniciſche Schiffgötzen 1, 691
Pathros, Benennung der Schrift von dem obern Aegypten, oder Thebais 1, 203
Pathruſim 1, 181
Pau, oder Phau, eine Stadt in Idumäa 2, 128
Pauſiris, ein den Perſern zinsbarer K. in Aegypten 1, 428
Pekah, König in Iſrael 2, 747
belagert Jeruſalem 2, 749
ſchlägt das Heer von Judah 2, 750
nimmt Jeruſalem ein 2, 751
wird ermordet 2, 748
Pekajah, König in Iſrael 2, 744
wird ermordet 2, 747
Peor, ein Götze der Moabiten 1, 446
der Midianiten 1, 478

Band. S.
Peleg, Ebers Sohn 1, 186
 Veranlaſſung ſeines Namens 1, 148
Pelethiten, was für Leute es geweſen ſind 2, 645
Pella, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
 wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
 dahin flüchten die Chriſten vor der Zerſtörung Jeruſalems 3, 414
Pella eine Stadt der Moabiten 2, 132
Peluſium, eine Stadt in Unterägypten 1, 219
 wird von Kambyſes erobert 1, 423
Pentateuchus, ſamaritaniſcher 3, 50
Penuel, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
 wird von Gideon geſchleift 2, 578
 wird von Jeroboam erweitert 2, 695
Peſt, dreitägige, eine Strafe für Davids Volkzählung 2, 668
 zu Jeruſalem, während der Belagerung 3, 437
Petron römiſcher Statthalter in Syrien 3, 389
Petrus, Jeſu Schüler 3, 302
 thut einen Fiſchzug durch Wunderwerk 3, 310
 wird zum Apoſtel gewählt 3, 316
 verläugnet Chriſtum 3, 351
 ſeine Predigt am Pfingſttage 3, 376 f.
 er wird vor das Synedrium geſtellt 3, 377
 wird gegeißelt 3, 380
 bekehrt Samarien 3, 383
 wird wunderthätigerweiſe aus dem Gefängniß errettet 3, 395
Phagroriopolis, eine Stadt in Unterägypten 1, 219
Phalis, König in Sidon 1, 713
Phanes, griechiſcher Befehlshaber in ägyptiſchen Dienſten, geht zu Kambyſes über 1, 421
Pharamika, der neuere Name des alten Rhinokolura 2, 116
Pharaoh, König in Aegypten, greift die Kanaaniten an 1, 552
Pharaoh, König in Aegypten, der Feind der Iſraeliten, Meinungen von ihm 2, 428
 er bleibt hartnäckig wider die Wunderwerke 2, 458 f.

Band. S.
ſetzt den Iſraeliten nach 2, 475 f.
ertrinkt im rothen Meere 2, 479
Pharaoh Necho, König in Aegypten 1, 404
Pharaoh Hophra, König in Aegypten 1, 409
Pharaton, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Phariſäer, ihre Uneinigkeit mit Johann Hyrkan 3, 170
ſie rotten ſich wider Alexander Jannäus zuſammen 3, 176
beſchimpfen ihn öffentlich ebendſ.
werden zum Theil niedergemacht ebendſ.
erregen Aufruhr 3, 177
kommen wieder unter Alexandra empor 3, 182
verfolgen die Sadducäer 3, 183
weigern ſich Auguſt und Herodes den Eid der Treue zu ſchwören 3, 252
werden Jeſu aufſäßig 3, 312. 328
Pharos, eine Inſel bei Alexandrien in Aegypten 1, 215
Phaſael, Antipaters Sohn, wird Befehlshaber in Jeruſalem 3, 200
vertreibt daraus den römiſchen Befehlshaber Felix 3, 214
wird von den Parthern gefangen 3, 219
bringt ſich ſelbſt um 3, 220
Phaſaelis, wird von Herodes erbaut 3, 259
Phaſis, ein Fluß, deſſen Quelle 1, 48
Phegor, ein Götze der Moabiten 1, 446
Phelles, König in Tyrus 1, 729
Pheron, König in Aegypten 1, 379
ſeine Heilung von der Blindheit ebendſ.
Pherondates, perſiſcher Statthalter in Aegypten 1, 436
Pheroras, Herodes Bruder 3, 235
bekömmt von Auguſt eine Tetrarchie 3, 251
ſucht Herodes Söhne bei ihm zu verläumden 3, 257. 259. 263
thut bei Herodes einen Fußfall 3, 261
verſchwört ſich wider Herodes 3, 264
ſein Tod 3, 265

Band. S.
Phiala, ein See in Paläſtina 2, 50
Phikol, Feldherr des König der Philiſter 1, 567
Philadelphia, der neuere Name des ehemaligen Rabbah 2, 134
Philä, eine Stadt in Oberägypten 1, 205
Philipp, ſyriſcher Statthalter in Judäa 3, 86
Philipp, wird von Herodes zum Vierfürſten gemacht 3, 280
ſein Antheil wird von Auguſt vermehrt 3, 289
Philipp von Bethſaida, Jeſu Schüler 3, 302
wird ſein Apoſtel 3, 316
Philipp, ein Diakonus der erſten Kirche 3, 383
Philiſter, ihre Herkunft 1, 555
ihre Regierungsart 1, 556
Gemüthsbeſchaffenheit 1, 557
Handelſchaft 1, 559
Religion 1, 560
Geſchichte 1, 563 f.
Beſchreibung ihres Landes 2, 116 f.
ihre dreifache Unterdrückung Iſraels 1, 568. 569
ſie nehmen die Bundeslage weg 1, 575
werden wunderthätigerweiſe von den Iſraeliten geſchlagen 1, 578. 582. 2, 603. 610. 612
ſchlagen die Iſraeliten zu Gilboah 2, 630 f.
werden von David beſiegt 1, 583. 588. 2, 640
werden von Nadab, König in Iſrael, bekriegt 1, 590
werden Jehoſchaphat zinsbar 1, 591
empören ſich wider Jehoram ebendſ.
werden von Uzziah beſiegt ebendſ. f. 2, 744
greifen unter Ahaz Regierung Judah an 1, 592
werden von Hezekiah überwunden ebendſ.
von den Aſſyriern ebendſ.
von Judas dem Makkabäer 3, 114
von Simon 3, 147
Philiſtim 1, 182
Phineas, eifert wider die Unzucht 2, 522
wird Hoherprieſter 2, 558
Phlox 1, 92

Band. S.

Phönicien, Urſprung des Namens 1, 671
deſſen Gränzen 1, 672
deſſen Städte 1, 673 f.
deſſen natürliche Seltenheiten 1, 679
Phönicier, ihr Alterthum 1, 683
ihre Regierungsform 1, 685
ihre Religion 1, 685 f.
ihre Künſte und Wiſſenſchaften 1, 702 f.
ihre Manufakturen 1, 704
ihre Handelſchaft 1, 705
ihre Geſchichte 1, 710 f.
Phönix, Agenors Sohn 1, 711
ſoll der Erfinder der Scharlachfarbe geweſen ſeyn 1, 711
Phomotis, eine Stadt in Unterägypten 1, 214
Phos 1, 92
Phtha, ein ägyptiſcher Gott vom zweiten Range 1, 280
Phut, Hams Sohn 1, 182
Phut oder Put, ein Name Apollons 1, 690
Phylakterien, bei den Juden 2, 143
Physkus, ein Arm des Euphrats, ſoll mit Phiſon einerlei ſeyn 1, 50
Pieria, eine Provinz in Syrien 1, 596
Piha Hiroth, ein Raſtlager der Iſraeliten 2, 476
Pilatus (Pont.) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 296
ſucht die Juden zu kränken 3, 297
will Jeſum loslaſſen 3, 353
verurtheilt ihn auf Verlangen der Juden 3, 359
bezeigt ſich grauſam gegen die Samariten 3, 385
wird nach Vienne verwieſen ebendſ.
entleibt ſich ebendſ.
Pinon, Herzog in Edom 1, 500
Pisgah, ein Gipfel des Gebirgs Abarim 2, 32
Pitholaus, ein Anhänger Ariſtobuls, wird hingerichtet 3, 203
Placidus, römiſcher Befehlshaber 3, 426
Plinthine, eine Stadt in Unterägypten 1, 213
Pollio, Herodes Lehrer 3, 209. 229

Band. S.
Polykrates, Fürſt zu Samos, ſchließt mit Kambyſes ein Bündniß wider Amaſis 1, 422
Pompejus der große, geht nach Syrien 3, 190
iſt Hyrkan günſtig 3, 192
rückt in Jeruſalem ein 3, 193
erobert den Tempel 3, 194
geht in das Allerheiligſte 3, 195
Porphyreon, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Poſidonium, eine Stadt in Syrien 1, 597
Prieſter, ägyptiſche 1, 268
jüdiſche, Anordnung wegen derſelben 2, 193 f.
Merkmale derſelben bei den Juden 2, 199
ihre Amtsverrichtung 2, 200 f.
ihre Einkünfte 2, 204
Prophetenſchulen, bei den Juden 2, 331 f.
Proſelyten, jüdiſche 2, 227
Proteus, König in Aegypten 1, 382
Protogonus, ſoll der erſte Sterbliche geweſen ſeyn 1, 91
Prüfung der erſten Eltern, Gerechtigkeit derſelben 1, 61
Psammenitus, König in Aegypten 1, 422
wird von Kambyſes gefangen und getödtet 1, 423
Psammitichus, König in Aegypten 1, 399 f.
belagert Azotus 29 Jahre 1, 403
wendet den Einbruch der Scythen ab ebendſ.
Psammitichus, ein andrer König in Aegypten 1, 429
Psammuthis, König in Aegypten 1, 430
Psammis, König in Aegypten 1, 408
Ptolemäus, ein ſyriſcher Feldherr 3, 70
Ptolemäus Makron, ſyriſcher Miniſter 3, 82
Statthalter in Cöleſyrien und Phönicien 3, 99 f.
wird ſeiner Würde entſetzt 3, 108
Ptolemäus Philadelphus, König in Aegypten 3, 56
läßt die Urſachen der Austretung des Nils unterſuchen 1, 221

Band. S.
veranſtaltet die alexandriniſche Uiberſetzung 3, 56
Ptolemäus Philopator, König in Aegypten 3, 65
wird von Antiochus, König in Syrien, geſchlagen 3, 66
ſchlägt ihn 3, 67
rückt in Jeruſalem ein ebendſ.
dringt in das Allerheiligſte 3, 68
ſein Tod ebendſ.
Ptolemäus Philometor, König in Aegypten 3, 123
zieht nach Paläſtina 3, 142
bleibt im Treffen 3, 143
Ptolemäus, des Aebubus Sohn 3, 159
ermordet Simon und ſeine zween Söhne ebendſ.
Ptolemäus Lathyrus, König in Cypern 3, 173
ſchlägt Alexander Jannäus 3, 174
Ptolomais, eine Stadt in Oberägypten 1, 204
Ptolomais, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 87
wird von Tigranes belagert 3, 184
daſelbſt werden viele Juden niedergemacht 3, 410
Pur 1, 92
Purim, ein jüdiſches Feſt 2, 162
Pygmalion, König in Tyrus 1, 730
Pyramiden, ägyptiſche, Erklärung dieſes Namens 1, 236 f.
verſchiedene davon ſind verfallen 1, 238
Alterthum derſelben 1, 240
Endzweck ihrer Erbauung ebendſ.
Beſchreibung der großen Pyramide 1, 241—247
der zwo andern größten 1, 247 f.
die Art ſie aufzuführen 1, 248 f.
Pythagoras, muß ſich in Aegypten beſchneiden laſſen 1, 298
ſeine mühſame Erlernung der ägyptiſchen Gelehrſamkeit 1, 326
Pythius, Urſprung des Namens 1, 690

Q.

Band, S.
Quadratus (Tit. Numidius) römiſcher Statthalter in Syrien 3, 401
Quarantania, ein Fels in einer Wildniß in Paläſtina 2, 58
Quellen, heilſame, in Syrien 1, 604
heiße in Paläſtina 2, 59
Quirinus, römiſcher Statthalter in Syrien 3, 292

R.

Rabbah, die Hauptſtadt der Ammoniten 2, 134
wird von Joab belagert 2, 647
wird von David erobert und zerſtört 2, 649
Rabbah, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Rabbath, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
Rachel, Jakobs Frau 2, 370
entwendet ihres Vaters Götzen 2, 374
ihr Tod 2, 382
Räuchaltar, jüdiſcher 2, 217
Ragaba, wird von Alexander Jannäus belagert 3, 181
wird erobert ebendſ.
Rahab, verſteckt des Joſua Kundſchafter zu Jericho 2, 542
wird an Salmon verheurathet 2, 548
Rahab, eine Stadt im Stamme Aſſer 2, 86
Rama, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
daſelbſt hat Samuel ſeinen Sitz, und wird dort begraben 2, 626
es wird von Baaſa erbaut 2, 702
Ramah, Kuſchs Sohn 1, 178
ſeine Söhne ebendſ.
Ramathaim, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Ramoth Gilead, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80

Band. S.

Raphia, daſelbſt wird Antiochus der groſſe, König in Syrien, geſchlagen 3, 67
– wird von Alexander Jannäus erobert 3, 175
Raphidim, Raſtlager der Iſraeliten daſelbſt 2, 487
Ras, ein Fluß 1, 175
Raſchid, ein Kanal des Nils 1, 221
Reba, ein König der Midianiten 2, 131
Rebekah, ihre Verheurathung mit Iſaak 2, 260
Rechabiten, Beſchreibung derſelben 2, 727
Regenbogen, wird nach der Sündflut von Gott zum Zeichen des Bundes verordnet 1, 141
Regierung eines Sterns, Bedeutung dieſes Ausdrucks bei den Aegyptern 1, 97
Regiment, bürgerliches, deſſen Urſprung 1, 194 f.
Rehob, König in Zobah 1, 643
Rehoboam, Salomons Sohn 2, 693
bringt die zehn Stämme wider ſich auf 2, 695
wird von Siſak beſiegt 2, 697
Rekem, ein König der Midianiten 2, 131
Religion, der Patriarchen 2, 425
Reu, Pelegs Sohn 1, 187
Rezin, König in Syrien 1, 664
belagert Jeruſalem 1, 664. 2, 749
erobert Elath 1, 665. 2, 750
wird von Tiglathpileſer erlegt 1, 666. 2, 752
Rezon, ein ſyriſcher Befehlshaber, empört ſich wider Hadadezer 1, 649
wiegelt die Syrier wider Salomo auf 2, 692
Rhabbothin, ein Name von Phönicien 1, 671
Rhamſinitus, König in Aegypten 1, 384 f.
Rhea, wird in Aegypten angebetet 1, 278
Rhemphis, König in Aegypten 1, 384 f.
Rhinokolura, eine Stadt im Stamme Simeon 2, 115
Rhodanim 1, 177
Rhoſſi 1, 175
Rhoſus, eine Stadt in Syrien 1, 597
Ribboth, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Richter, ägyptiſche 1, 272
jüdiſche 2, 237

Rie-

Band. S.
Rieſen, wenn ſie zuerſt geboren wurden 1, 83
Rimmon, ein Götze der Syrier 1, 629
Rimmon, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Riphat 1, 171. 173
Roba, ein Fürſt der Midianiten 1, 483
Rogel, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
daſelbſt giebt Adonijah ein großes Gaſtmal 2, 671
Rokem, ein Fürſt der Midianiten 1, 483
Ros oder Roſch, ein Fluß 1, 175
Roſetta, Kanal des Nils 1, 221
Ruben, ſeine Geburt 2, 371
ſeine Blutſchande 2, 383
er wird des Rechts der Erſtgeburt entſetzt 2, 406
Ruben, der Stamm 2, 77
ſeine Gränzen und Städte ebendſ.
Rufus (Annius) römiſcher Statthalter in Judäa 3, 295

S.

Sabbako, König in Aethiopien und Aegypten 1, 394
tritt in ein Bündniß mit Hoſea 2, 758
Sabbath, Geſetze deſſelben 2, 145 f.
Sabbathjahr, bei den Juden 2, 163
Sabin, römiſcher Befehlshaber in Jeruſalem 3, 284
plündert den Schatz des Tempels 3, 285
Sabtah, Kuſchs Sohn 1, 178
Saddok, das Oberhaupt der Sadducäer 3, 55
Sadducäer, werden von den Phariſäern verfolgt 3, 183
Säule, Abſaloms 2, 69 f.
Säulen, des Hermes, auf dieſen ſtand ſeine Gelehrſamkeit geſchrieben 1, 324
Säulen, Seths, Meinung von dem Platze derſelben 1, 82

Band. S.

Saffa, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Saga Scythia, daſelbſt ſoll ſich von neuem das menſchliche Geſchlecht angefangen haben 1, 137
die Arche ſoll nicht weit davon geruht haben 1, 138
Sais, die ehemalige Hauptſtadt in Unterägypten 1, 216
Sakſak, ein ägyptiſcher Vogel 1, 232
Salah, Arphazads Sohn 1, 185
Salatis, das Oberhaupt der Hirten in Aegypten 1, 349
Salem, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Salmaneſer, König in Aſſyrien, macht ſich Iſrael zinsbar 2, 754
erobert Samarien 2, 758
führt die Iſraeliten in die Gefangenſchaft 2, 759
Salome, Ariſtobuls Philellens Gemahlin 3, 173
Salome, Herodes Schweſter 3, 235
verläumdet bei ihm ihren Gemahl Joſeph ebendſ.
Mariamnen 3, 244
überredet ihn, ihren Gemahl Koſtobarus hinzurichten 3, 246
verläumdet bei ihm ſeine Söhne von Mariamnen 3, 257
ihre Erbſchaft nach Herodes Tode 3, 280. 289
Salomo, wird zu Gihon geſalbt 2, 671
zu Jeruſalem 2, 674
richtet ſeine Gegner hin ebendſ.
bringt zu Gibeon 1000 Opfer 2, 676
bittet Gott um Weisheit ebendſ.
ſpricht ein weiſes Urtheil 2, 677
ſchließt einen Vertrag mit Hiram, König zu Tyrus 2, 679
unternimmt den Tempelbau ebendſ.
endigt ihn 2, 680
weiht den Tempel 2, 682 f.
ſeine andern Baue 2, 685
er ſiegt über die Syrier 2, 686
ſeine Flotte 2, 687

Band. S.
er bringt verſchiedene Völker unter ſein Joch 2, 686
ſein Abfall 2, 691
ſein Tod 2, 693
Salomons Brunn, zu Tyrus 1, 679
Salomons Teiche, in Paläſtina 2, 66
Salomons Tempel, ein neues Gebäude auf dem Berge Moriah 2, 105
Salzſäule, von Lots Frau, Erklärung derſelben 1, 442
Salzſee, in Paläſtina 2, 44
Salzthal, in Paläſtina 2, 34
Salzthäler, in Syrien 1, 604
Samachonitis, ein See in Paläſtina 2, 43. 50
Samarien, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
wird von Omri erbaut 2, 705
wird von Benhadad belagert 2, 710. 720
wird durch ein Wunderwerk befreit 2, 722
wird von Salmanezer zerſtört 2, 758
wird von Joh. Hyrkan geſchleift 3, 168
wird von Herodes wieder erbaut 3, 248
Ruinen dieſer Stadt 2, 64
Samariten, Nachricht von ihnen 3, 47
ſie wollen an dem Tempel zu Jeruſalem bauen helfen 3, 10
werden abgewieſen ebendſ.
hindern den Bau 3, 11 f.
müſſen Tribut zu dem Tempel abliefern 3, 15 f.
nehmen die heidniſche Religion an 3, 89
entweihen den Tempel zu Jeruſalem 3, 293
einige darunter glauben an Chriſtum 3, 307
ſie werden durch die Apoſtel bekehrt 3, 383
Sameas, ein Beiſitzer des hohen Raths 3, 208
wird von Herodes am Leben gelaſſen 3, 229
Samega, wird von Joh. Hyrkan eingenommen 3, 164
Samgar, ein Richter der Iſraeliten 2, 572
ſchlägt die Philiſter 1, 568
Samlah, König der Horiten 1, 499

Band. S.
Samoſata, eine Stadt in Syrien 1, 596
Samuel, ſeine Geburt 2, 599
er wird Richter 2, 606
ſalbt Saul 2, 602
David 2, 614
ſein Tod 2, 626
Sanballat, perſiſcher Statthalter in Samarien 3, 28
hindert die Wiederaufbauung Jeruſalems ebendſ.
Sanchoniathon, deſſen fabelhafte Erzählung von der Zeit vor der Sündflut 1, 90 f.
St. George, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Saphan, Kabinetsſekretär Joſias 2, 776
Sarah 2, 341 f.
ihr Tod 2, 359
Sarepta, eine Stadt in Phönicien 1, 673. 678
daſelbſt hält ſich Eliiah auf 2, 708
Saron, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Sartames, perſiſcher Statthalter in Aegypten 1, 427
Saturn, wird in Aegypten verehrt 1, 378
Saturn der zweite, darunter ſoll Ham zu verſtehen ſeyn 1, 178
Saul, König der Iſraeliten 2, 605
wird von Samuel geſalbt 2, 606
wird vom Volk erkannt 2, 607
ſchlägt die Ammoniten 2, 608
die Philiſter 2, 610 f.
die Amalekiten 1, 715
verfolgt David 2, 620. 623. 627
befragt ſich bei der Zauberin zu Endor 2, 630
bleibt bei Gilboah 2, 634
Saul, ein eifriger Phariſäer und Verfolger der Chriſten 3, 381
wird durch ein Wunderwerk bekehrt 3, 384
ſeine Verantwortung vor Felix 3, 403
vor Feſtus 3, 404 f.
Saul von Rehoboth, König der Horiten 1, 499

Schal-

Band. S.
Schallum, reißt das Regiment in Iſrael an ſich 2, 743
wird umgebracht ebendſ.
Schallum, König in Judah 2, 780
Schamir, die Wohnſtadt Tolah 2, 585
Scharon, eine Ebene in Paläſtina 2, 38
Scharon, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Schatz, den David zum Tempelbaue zurückläßt 2, 673
Schebah, Ramahs Sohn 1, 178
Schelah, Judahs Sohn 2, 386
Schemajah, ein Prophet 2, 695
Schetharboznai, perſiſcher Statthalter in Samarien 3, 15
Schiffe, ägyptiſche, auf dem Nile, ihre Verfertigung 1, 322
Schihor, hebräiſcher Name des Nils 1, 202
Schiloh, mancherlei Erklärungen des Worts 2, 407 f.
Schiloh, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Schinaar, deſſen Lage 1, 146
Schlange, deren Strafurtheil wegen Verführung der erſten Menſchen 1, 54
deſſen Gerechtigkeit 1, 59
Beſitzung derſelben vom Teufel 1, 56
Art und Weiſe ihrer Verführung 1, 57
Beſchreibung derſelben 1, 58
Schrift, ſyriſche 1, 643
hebräiſche 2, 313 f.
Schuttelah, Ephraims Sohn 2, 416
Schweine, werden von den Aegyptern dem Monde und Bacchus geopfert 1, 288
werden von den Syriern für unrein gehalten 1, 639
dürfen nicht in den Tempel des Herkules kommen 1, 696
Schweinfleiſch, wird von den Aegyptern verabſcheut 1, 295
Schwert, das flammende der Cherubim, deſſen Bedeutung 1, 64

Band. S.
Scythopolis, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 89
daſelbſt werden viele Juden niedergemacht 3, 412
Seba, Kuſchs Sohn 1, 178
Seba erregt Aufruhr wider David 2, 663
wird zu Abel enthauptet 2, 664
Seba, die Königin des Landes gleiches Namens kömmt zu Salomo 2, 689 f.
Sebaſte, der neuern Name des alten Samariens 2, 91
es wird von Herodes erbaut 2, 64. 3, 248
Uiberbleibſel davon 2, 64
See, mareotiſcher 1, 213
See, der große, in Paläſtina 2, 43
See Sodoms 2, 43 — 49
Tiberias 2, 43. 49
Samachonitis 2, 43. 50
Jazer 2, 43. 50
Phiala 2, 50
Seelenwanderung, wird von den Aegyptern angenommen 1, 300
Seeleute, ſind bei den Aegyptern verhaßt 1, 337
Seir, Gebirge, wird von den Edomiten bewohnt 1, 495. 2, 125
Sela die Hauptſtadt der Edomiten 1, 507
Selbſtlauter, in der ſyriſchen Sprache, ihre Erfindung 1, 644
hebräiſche 2, 317
Seleucia Pieria, eine Stadt in Syrien 1, 597
wird von Alexander Jannäus erobert 3, 180
Seleucis, eine ſyriſche Provinz 1, 597
Seleukus, König in Syrien, will den Juden wohl 3, 52
Seleukus, König in Syrien 3, 71
will den Schatz im Tempel plündern 3, 74
ſein Tod 3, 76
Selſcha, eine Stadt im Stamme Manaſſeh, 2, 82
Seltenheiten der Kunſt, ägyptiſche 1, 236
ſyriſche 1, 605. f.

pa=

Band. S.
paläſtiniſche 2, 62. f.
Seltenheiten natürliche, in Aegypten 1, 220 f.
226 f.
in Syrien 1, 604
in Paläſtina 2, 56 f.
Sem 1, 183
welche Länder deſſen Söhne bevölkert haben 1, 170
Semiramis, ſoll die Gemahlin von Nimrods Enkel geweſen ſeyn 1, 136
Senjar, oder Senaar 1, 146
Sennacherib, König in Aſſyrien, macht ſich Hezekiah zinsbar 2, 761
thut einen Zug nach Aegypten 2, 762
rückt vor Jeruſalem 2, 765
wird wunderthätigerweiſe geſchlagen ebendſ.
ergreift die Flucht ebendſ.
Sephelah, eine Ebene in Paläſtina 2, 39
Sepher, eine Stadt im Stamme Naphthali 2, 86
Sephoris, wird von den Römern in Brand geſteckt 3, 288
Serajah, ein Beamter Davids in der Kanzlei 2, 644
Serapis, ein ägyptiſcher Götze 1, 279
deſſen Abbildung 1, 285
ſein Orakel zu Alexandrien 1, 292
Seron, Unterſtatthalter in Cöleſyrien 3, 99
wird von Judas dem Makkab. geſchlagen 3, 100
Serug, Reus Sohn 1, 187
Seſorthrus, König in Memphis, ſoll die Arzneikunſt erfunden haben 1, 314
Seſoſtris, König in Aegypten 1, 360
ſeine Geſchichte 1, 365. f.
ſeine Feldzüge 1, 367. f.
ſeine Seemacht 1, 337. 370
ſeine Gebäude 1, 375
ſein Tod 1, 377
Seth, deſſen Geburt 1, 78
deſſen Nachkommen und ihre Säulen 1, 81
ſein Tod 1, 100

	Band.	S.
Sethon, König in Aegypten	1,	395
Sichäus, ein Prieſter des Herkules zu Tyrus	1,	731
Sichem, eine Stadt in Kanaan, wird von Simeon und Levi zerſtört	1,	535
Sichem, eine Stadt im Stamme Ephraim	2,	91
macht Abimelech zum König	2,	580
wird von ihm zerſtört	2,	584
wird von Jeroboam erweitert	2,	695
und zu ſeiner Reſidenz gemacht	2,	696
wird die Hauptſtadt der Samariten	3,	47
wird von Johann Hyrkan erobert	3,	165
Sichor, ein Fluß	2,	113
Sidon, Kanaans Sohn	1,	520
Sidon, Hauptſtadt in Phönicien	1,	673
ihre Bürger ſtecken ſie bei der Belagerung des Darius Ochus in Brand	1,	718
Sidon, König in Sidon	1,	715
Sihon, König der Amoriten, erobert einen Theil des Landes der Moabiten	1,	448
wird zu Jahza geſchlagen 1, 537.	2,	519
Sikaminum, eine Stadt im Stamme Zebulon	2,	88
Sikoleg, eine Stadt im Stamme Simeon	2,	114
Sillo, römiſcher Befehlshaber, läßt Jericho plündern	3,	223
Simei, begegnet David ſehr übel	2,	657
erhält Begnadigung	2,	662
wird von Salomo hingerichtet	2,	675
Simeon, ſeine Geburt	2,	371
ſeine Grauſamkeit wider die Sichemiten	1,	535
er wird in Aegypten in Verhaſt genommen	2,	394
Drohung ſeines Vaters wider ihn auf dem Todbette	2,	406
Simeon, der Stamm	2,	113
Simon, jüdiſcher Hoherprieſter	3,	54
Simon der andre, jüdiſcher Hoherprieſter	3,	65
Simon, ein aufrühriſcher Jude	3,	73
verläumdet Onias den dritten	3,	75
wird des Landes verwieſen		ebendſ.

Band. S.
Simon, Mattathias Sohn 3, 94
ſchlägt die Syrier in Galiläa 3, 113
erobert Bethzura 3, 145
Gazara 3, 152
Akra 3, 153
bezwingt das Land der Philiſter 3, 147
kömmt an ſeines Bruders Jonathans Stelle 3, 149
tritt auf Demetrius des andern Seite 3, 151
wird Hoherprieſter 3, 152
wird ermordet 3, 159
Simon von Kana, ein Apoſtel 3, 317
Simon, ein Phariſäer, ladt Jeſum zur Mahlzeit ein 3, 319
Simon, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 296
Simon, der Zauberer 3, 383
Simon Kantharus, jüdiſcher Hoherprieſter 3, 393
wird abgeſetzt ebendſ.
Simon, Gorias Sohn, Anführer einer jüdiſchen Räuberbande 3, 423
bekriegt die Zeloten 3, 424
erobert Idumäa ebendſ.
rückt in Jeruſalem ein 3, 425
belagert die Zeloten 3, 426
wird von den Römern gefangen 3, 446
und hingerichtet ebendſ.
Simſon, ſeine Geburt 2, 595
ſeine Thaten wider die Philiſter 1, 569 f.
Sin, die Wüſte, Raſtlager der Iſraeliten in derſelben 2, 483
Sinai, der Berg, Geſetzgebung auf demſelben 2, 491
Singa, eine Stadt in Syrien 1, 597
Singara, eine Stadt und ein Gebirge 1, 146
Singura, eine Stadt 1, 146
Sini, Kanaans Sohn 1, 520
Siporis, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Sipparah, die Stadt der Sonne 1, 89
Siriad, ein Land, Meinungen von deſſen Lage 1, 82

Band. S.
Siſak, iſt ebenderſelbe mit Seſoſtris 1, 361
er nimmt Jeruſalem ein 2, 697
Siſera, Feldherr der Kanaaniten, wird von Barak geſchlagen 1, 550. 2, 574
wird von Jael umgebracht 1, 551
Sittim, eine Stadt im Stamme Ruben 2, 78
Skaurus, ein Befehlshaber Pompejus 3, 189
ſteht Ariſtobul bei 3, 190
bekriegt den König Aretas 3, 198
Sklaven, zu Tyrus, empören ſich wider ihre Herren 1, 739
Skopas, ein ägyptiſcher Feldherr 3, 69
So, König in Aegypten, ſ. Sabbako.
Sobach, ein ſyriſcher Feldherr, bleibt zu Helam 1, 650
Sodom, wird durch Feuer zerſtört 1, 442. 532
Soemus, Herodes Vertrauter 3, 240
iſt ſchwazhaft gegen Mariamnen 3, 242
wird hingerichtet 3, 244
Soldaten, ägyptiſche 1, 269
Somerom, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Sonne, wird durch ein Wunder in ihrem Laufe aufgehalten 1, 541
wird zu Heliopolis angebetet 1, 619
ihr Tempel zu Palmyra 1, 622 f.
Sophar, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Sor, der alte Name von Tyrus 1, 674
Soſius, römiſcher Befehlshaber 3, 225
führt Herodes Hilfsvölker zu 3, 226
erlaubt ſeinen Truppen Jeruſalem zu plündern 3, 227
Speiſe, unreine, bei den Juden 2, 266
gewöhnliche Speiſe derſelben 2, 279
Sphinxe, ägyptiſche, deren Bedeutung 1, 223
Beſchreibung eines derſelben 1, 224
Sprache, Urſprung derſelben 1, 158
Beſchaffenheit der erſten Sprache 1, 161
Sprachen, wie viele die erſten ſeyn wollen 1, 162
ägyptiſche 1, 331
ſyriſche, deren drei Mundarten 1, 641

Band. S.
hebräiſche 2, 310 f.
Sprachverwirrung zu Babel, verſchiedne Meinungen von derſelben 1, 164
Stadt Davids, ein Theil von Jeruſalem 2, 95
Stand der Unſchuld, verſchiedne Meinungen von deſſen Dauer 1, 52
Stephanus, der erſte chriſtliche Märtyrer 3, 381
Stiftshütte, jüdiſche 2, 212
Strato, König in Sidon 1, 720
Strato, König in Tyrus 1, 739
Strato, des Königs in Arad, Geroſtratus, Sohn, übergiebt Arad an Alexandern 1, 750
Stratonice, Gemahlin des Königs in Syrien, Seleukus 3, 53
Stratos Thurm, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
wird von Herodes befeſtigt 3, 248
Sueta, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 82
Suez, der heutige Name der ägyptiſchen Stadt Arſinoe 1, 211
Suffeten, Urſprung dieſes Namens 1, 736
ſie regieren zu Tyrus 1, 737
Sündflut, Erzählung derſelben 1, 109
heidniſche Zeugniſſe von derſelben 1, 110
vorgebrachte Zweifel wider ihre Allgemeinheit ebendaſ.
Erklärung ihrer Entſtehung von Burnet 1, 112. 115.
von Keil 1, 112
von andern 1, 113
von Whiſton 1, 118
ihre wunderthätige Hervorbringung 1, 120
die Zeit ihrer Dauer 1, 127
Sukkoth, der Iſraeliten erſtes Raſtlager bei dem Zuge aus Aegypten 2, 473
Sukkoth, eine Stadt im Stamme Gad 2, 80
Sunem, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 89
Sur, die Wüſte, ein Raſtlager der Iſraeliten 2, 483

Band. S.
Sur, der itzige Name von Tyrus 1, 675
Sydyk 1, 94
Sylva, Flav., römiſcher Statthalter in Judäa, 3, 447
erobert Maſſada 3, 448
Synagogen, ihr Urſprung 3, 36
Synedrium, jüdiſches, verurtheilt Chriſtum 3, 336 f. 340. 343, 350.
unterſagt den Apoſteln zu predigen 3, 377
Syene, eine ägyptiſche Stadt 1, 203
Syrien, Name deſſelben 1, 594
ſeine Gränzen, vornehmſte Provinzen und Städte 1, 595 f.
ſeine Fruchtbarkeit 1, 603
ſeine natürliche Seltenheiten 1, 604
Seltenheiten der Kunſt 1, 605 f.
Syrier, ihr Alterthum 1, 626
ihre Regierungsform 1, 628
ihre Religion 1, 629 f.
ihre Gebräuche 1, 639 f.
ihre Gemüthsart 1, 641
ihre Wiſſenſchaften und Künſte 1, 641
ihre Sprache ebendſ.
ihre Handelſchaft 1, 645
Syris, der äthiopiſche Name des Nils 1, 202
Syriſche Göttin, ihr Tempel zu Magog 1, 632 f.
Syrophönicien 1, 672

T.

Taberah, ein Raſtlager der Iſraeliten in der Wüſte 2, 505
Tabir, Abtheilung des ägyptiſchen Gebietes 1, 220
Tabor, ein Berg in Paläſtina 2, 24
Tabor, eine Stadt im Stamme Zebulon 2, 88
Tabrimon, König in Syrien 1, 651
Tachar, Ephraims Sohn 2, 416
Tachos, König in Aegypten 1, 431
Tad-

Band. S.
Tadmor, wird von Salomo ausgebeſſert 2, 686
Tänze, bei den Juden 2, 309
Talmai, König in Geſchur 1, 670. 2, 653
Tamar, Judahs Schwiegertochter 2, 386
Tanak, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Taphna, eine Stadt im Stamme Ephraim 2, 91
Taphnah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Taposiris, eine Stadt in Unterägypten 1, 214
Tarichea, eine Stadt im Stamme Iſſaſchar 2, 88
wird von Kaſſius belagert und eingenommen 3, 202
Tarſchiſch 1, 171. 176
Tarſus 1, 176
Tatnai, perſiſcher Statthalter in Syrien und Paläſtina 3, 14
Technites 1, 93
Tekoah, eine Wüſte in Paläſtina 2, 41
Tekoah, eine Stadt im Stamme Judah 2, 108
Tempel, jüdiſcher, zu Heliopolis 3, 123
ſalomoniſcher, Beſchreibung deſſelben 2, 96
er wird zu bauen angefangen 2, 679
wird in ſieben Jahren geendigt 2, 681
wird geweiht 2, 682
wird von Nebuchadnezzar in Brand geſteckt 2, 791
zweiter Tempel zu Jeruſalem, wird zu bauen angefangen 3, 9
der Bau wird unterbrochen 3, 11
wird von neuem angefangen 3, 15
wird geendigt ebendſ.
er wird durch den Perſer Bagoſes entweiht 3, 39
durch Antiochus Epiphanes 3, 84
durch Pompejus den großen 3, 195
durch die Samariten 3, 293
er wird durch Menelaus beraubt 3, 80
durch Antiochus Epiphanes 3, 85
durch Kraſſus 3, 201
durch Johann von Giſkala 3, 437
wird dem Jupiter Olympius geweiht 3, 90
wird durch die Makkabäer gereinigt 3, 104 f.
und befeſtigt 3, 107

Band. S.

wird durch Herodes von neuem erbaut 3, 253 f.
und geweiht 3, 262
wird von Titus belagert 3, 436
erobert und in Brand geſteckt 3, 439
Tempel, Beſchreibung der ägyptiſchen, 1, 292
ſie waren bei den Kanaaniten nicht üblich 1, 525
Tempel zu Theben, in Aegypten, 1, 208
zu Baloek in Syrien, 1, 607
zu Tyrus, 1, 674 f.
Tempel des Apis, zu Memphis, 1, 212
der Aſtarte, zu Byblus, 1, 695
zu Aphak, ebendſ.
zu Tyrus, 1, 696
des Auguſts, bei Paneas, 3, 251
der Diana, zu Bubaſtus, 1, 218
des Herkules, zu Gades, 1, 733
Jupiters, zu Heliopolis, 1, 616
der Minerva, zu Sais, 1, 216
des Oſiris, zu Akanthus, 1, 212
zu Sais, 1, 279
Rimmons, zu Damaſkus, 1, 629
der Sonne zu Palmyra, 1, 622
der ſyriſchen Göttin, zu Magog, oder Hierapolis, 1, 632 f.
Tennes, König in Sidon, 1, 716
verräth ſein Vaterland, 1 717
wird von Darius Ochus umgebracht, 1, 719
Tentyra, eine Stadt in Oberägypten, 1, 204
Terah, Nahors Sohn, 1, 187
ſein Tod, 1, 189
Teraphim, was darunter zu verſtehen ſey 2, 375
Tetramneſtus, König in Sidon, 1, 716
Thal Eſkol, in Paläſtina, 2, 507
Thal des Segens, 2, 34
Thal Siddim, ebendſ.
Thal Schaveh, ebendſ.
Thal Mamre, ebendſ.
Thal Rephaim, 2, 35
Thal Jehoſchaphats, ebendſ.
Thal Hinnom, 1, 466 2, 36

Band. S.

Thal Bochim, 2, 36
Thal Elah, ebendaſ.
Thamar, Davids Tochter, wird von Ammon geſchändet, 2, 651
Thammus, oder Thammuz, ſoll ſo viel als Ham bedeuten, 1, 177
Thammuz, ein Götze der Phönicier 1, 696
Thapſakus, eine Stadt in Syrien, 1, 600
Thaſos, eine Stadt in Thracien, wird von Thaſus, Agenors Sohn erbaut, 1, 712
Thaſus Agenors Sohn, 1, 711
Thaut, der Erfinder der Buchſtaben, 1, 91
Thebais, das obere Aegypten, 1, 203
Beſchreibung davon, 1, 203 — 211
Theben, die Hauptſtadt des obern Aegyptens 1, 205
Beſchreibung derſelben, 1, 206 f.
Grabmäler thebaiſcher Könige, 1, 209
die Einwohner dieſer Stadt ſollen zuerſt die Sternkunde erfunden haben, 1, 313
Thebez, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
wird von Abimelech belagert, 2, 584
Thelitho, eine Stadt der Moabiten, 2, 132
Themanim, ein Berg, 1, 132
Theodotus, ſchlägt Alexandern Jannäus, 3, 175
Theophilus, jüdiſcher Hoherprieſter, 3, 385
wird abgeſetzt, 3, 393
Theorien, von der Sündflut,
Burnets ſeine, 1, 115 f.
Whiſtons ſeine, 1, 118 f.
Thetmoſis, König in Aegypten, vertreibt die Hirten, 1, 350
Theudas, ein Betrüger unter den Juden, 3, 398
Thiere, genoſſen bei den Aegyptern göttliche Ehre, 1, 280
Thimnah, eine Stadt im Stamme Dan, 2, 110
Thisbi, eine Stadt im Stamme Gad, 2, 80
Thoes, eine Art Thiere, die den Füchſen ähnlich ſind, 1, 571
Thoi oder Toi, König von Hamath, 1, 667
Thomas, ein Apoſtel, 3, 317

Band. S.
wird von Jeſu Auferſtehung überzeugt, 3, 370
Thot, ſeine Aufſchriften auf Säulen, 1, 83
Thurm Nimrods, 1, 155
Thurm Stratos, wird von Herodes befeſtigt 3, 248
Thyoth, ſoll die Buchſtaben, Künſte und Wiſſenſchaften erfunden haben, 1, 348
Tiberias, ein See in Paläſtina, 2, 43, 49
Tiberias, eine Stadt im Stamme Zebulon, 2, 88
Tibni, König in Iſrael, 2, 704
Tiefe, große Tiefe, was darunter verſtanden wird 1, 113
Tiglathpileſer, erobert das Land Iſrael, 2, 747
Tigranes, König in Armenien und Syrien, belagert Ptolomais, 3, 184
Timnah, Herzog in Edom, 1, 500
Timnath-Serah, eine Stadt im Stamme Ephraim, 2, 91
Timotheus, ein Statthalter der Ammoniten, 1, 475
Timotheus, ein ſyriſcher Feldherr, wird von Judas dem Makkab. geſchlagen, 3, 103
dringt von neuen in Judäa ein, 3, 110
wird geſchlagen und umgebracht, ebendſ.
Timotheus, ein andrer Feldherr dieſes Namens, belagert Dathema, 3, 111
wird geſchlagen, 3, 112
fällt in Gilead ein, 3, 116
zieht wieder ab, 3, 117
wird von Judas dem Makkab. geſchlagen, ebendſ.
Tiras, 1, 171. 177
Tirhaka, König von Aethiopien und Aegypten, 1, 398
Tirſchah, eine Stadt im Stamme Manaſſeh 2, 90
Tiſch der Schaubrode, in der Stiftshütte 2, 221
Titel, bei den Juden, 2, 279
Titus, führt Kriegvolk nach Judäa 3, 415
erobert Japha, 3, 418
belagert Jeruſalem, 3, 426
erobert die erſte Mauer, 3, 432
die zweite Mauer, ebendſ.
bietet den Juden Verzeihung an, 3, 431

Band. S.
erobert die Feſtung Antonia, 3, 436
den äuſſerſten Vorhof des Tempels, 3; 438
den Tempel ſelbſt, 3, 439
die obere Stadt, 3, 442
bedauert das Schickſal Jeruſalems, 3, 447
Tob, ein Bezirk, im Stamme Manaſſeh 2, 587
Todesſtrafen, jüdiſche, 2, 241
Togarmah, 1, 171
Tolah, ein Richter in Iſrael, 2, 585
Tophet, ein Thal, wo dem Moloch geopfert ward, 1, 466
Toſothrus, König zu Memphis, ſoll die Arzneikunſt erfunden haben, 1, 314
Trajan, römiſcher Feldherr, erobert Japha, 3, 417
Trauer, der Aegypter, um ihre Könige, 1, 266
um ihren Gott Apis, 1, 282
Trauer der Juden, 2, 281
Tripoli, eine phöniciſche Stadt, 1, 676
Trochilus, ein ägyptiſcher Vogel, 1, 232
Trogmades, oder Trogmi, ein Volk, 1, 174
Trompetenfeſt, bei den Juden, 2, 158
Tryphon, ſyriſcher Feldherr, 3, 148
nimmt Jonathan durch Verrätherei gefangen, ebendſ.
bringt ihn um, 3, 150
wirft ſich zum König in Syrien auf, ebendſ.
wird vertrieben, 3, 155
Tubal, 1, 174
Tubal Kain, Erfinder der Kunſt zu ſchmieden, und Metalle zu bearbeiten, 1, 76
Tugenden, der Patriarchen, 2, 416 f.
Typhon, ſoll ſo viel bedeuten als Seth, 1, 83
Typhon, die böſe Gottheit der Aegygter, 1, 279
ein Name des Meers bei den Aegyptern, 1, 337
Typhoniſche Menſchen, wurden in Aegypten den Göttern geopfert, 1, 290
Tyrus, Agenors Sohn, 1, 711
Tyrus, eine Stadt in Phönicien, 1, 674
wird von Nebuchadnezzar belagert und erobert, 1, 734

wird

Band. S.
wird von Alexandern dem groſſen belagert, 1, 741
wird erobert und zerſtört, 1, 747

U. V.

Varus, römiſcher Statthalter in Syrien, 3, 284
ziehet nach Jeruſalem und ſchlägt die Juden, 3, 287
Uchoreus, König in Aegypten, 1, 358
erweitert Memphis, ebendſ.
Venus, wird in Aegypten verehrt, 1, 278
Verbannung, bei den Juden, Geſetze derſelben, 2, 190. 244
Verfaſſung, bürgerliche, bei den Menſchen nach der Sündflut, 1, 194 f.
Verhör, gerichtliches, der ägyptiſchen Todten, 1, 307
Verſöhnungstag, bei den Juden, 2, 173
Verſteinerungen, auf dem Berge Karmel 2, 56
Veſpaſian, wird von Nero abgeſchickt, die Juden zum Gehorſame zu bringen, 3, 415
erobert Gadara, Jotapa, 3, 416
Giſkala Gamala, 3, 418
verwüſtet Idumäa, 2, 436
wird römiſcher Kaiſer, 3, 427
läßt die jüdiſchen Grundſtücke verkaufen 3, 448
Veſta, wird in Aegypten angebetet, 1, 278
Viehſterben, wunderthätiges, in Aegypten, 1, 464
Vitellus L. römiſcher Prokonſul in Syrien, 3, 384
Unterägypten, Beſchreibung deſſelben, 1, 203 211
Vokalpunkte, hebräiſche, 2, 317 f.
Vorhof der Stiftshütte, 2, 222
Ur, Bedeutung dieſes Namens, 1, 188
es wird von Götzendienern bewohnt, ebendſ.
Uriah, ein Befehlshaber unter Davids Armee, 2, 648
ſein Tod, 2, 649
Uriah, ein Prophet, 2, 782
Urim Thummim, Meinungen davon 2, 198
Uſous 1, 92

Vul=

	Band. S.
Vulkan wird in Aegypten verehrt	1, 278
Uz, Arams Sohn	1, 185
Uzziah, König in Judah	2, 740
ſchlägt die Philiſter	2, 745
wird mit Ausſchlag behaftet	2, 746
ſein Tod	ebendſ.

W.

Waffen, der Juden	2, 289
Waldungen in Paläſtina; Wälder Ephraim	2, 42
Wälder Herath	ebendſ.
Wald Lebanon	ebendſ.
Waſſer, wird in Aegypten in Blut verwandelt	2, 460
wird vom Berge Horeb durch ein Wunder hervorgebracht	2, 487
Berechnung desjenigen, das zur Sündflut erfordert ward	1, 112
Waſſer der Eiferſucht, bei den Juden	2, 247
Waſſer des Nils, deſſen Fruchtbarkeit	1, 226
Weinbau, wird bei den Aegyptern verabſäumt	1, 207
Weiſen, chaldäiſche, ſuchen den neugebornen Heiland auf	3, 273
beten ihn an	3, 274
begeben ſich wieder zurück	ebendſ.
Whiſton, deſſen Theorie von der Sündflut	1, 118 f.
Wunderwerke, göttliche, an den Aegyptern	2, 358 f.
durch Jeſum	3, 302 f.
Wüſten in Paläſtina, was darunter zu verſtehen ſey	2, 40
die Wüſte Arnon, Kades, Ziph, Maon, Tekoah, Bezer, Gibeon	— 2, 41
Wüſte des Jordans	2, 37

Xer-

X.

Band. S.
Xerxes, König in Perſien, ſchleift den Tempel zu Babel 1, 153
beſtätiget den Juden ihre Freiheiten 3, 17
Xyſuthrus, ein fabelhafter chaldäiſcher König vor der Sündflut 1, 89
ſeine Schriften ebendſ.
ſein Schiff ebendſ.
Xithurus 1, 137

Z.

Zachariah, Jehojadah Sohn, ein Prophet, wird geſteinigt 2, 735
Zachariah, König in Iſrael 2, 742
wird ermordet 2, 743
Zachariah, ein Prophet 2, 744. 3, 14. 22. 34
Zachariah, ein jüdiſcher Prieſter 3, 266
ihm erſcheint ein Engel ebendſ.
Zachariah, ein Anführer der Zeloten 3, 419
Zachariah, Baruchs Sohn, wird von den Zeloten ermordet 3, 421
Zachone, eine Frucht in Paläſtina 2, 60
Zalmunah, ein Lager der Iſraeliten 2, 518
Zalmunna ein Fürſt der Midianiten 1, 485. 2, 577
überwältigt die Philiſter 1, 568
unterdrückt die Iſraeliten 1, 485
wird von Gideon beſiegt und getödtet 1, 486
Zara, eine Stadt der Moabiten 2, 132
Zarpath, eine Stadt in Phönicien 1, 678
Zeb, ein Heerführer der Midianiten 1, 486
ſeine Niederlage ebendſ.
Zeba, ein Fürſt der Midianiten 1, 485. 2, 577
beſiegt die Philiſter 1, 568
unterdrückt die Iſraeliten 1, 485
wird von Gideon geſchlagen und erlegt 1, 486

Band. S.
Zebul, Abimelechs Befehlshaber in Sichem 2, 584
Zebulon, ſeine Geburt 2, 373
Jakobs Segen für ihn 2, 407
Zebulon, der Stamm, deſſen Städte 2, 87
Zebulon, die Hauptſtadt des Stammes 2, 87
Zedekiah, König in Judah 2, 786
ſchließt ein Bündniß mit dem König in Aegypten 2, 788
wird gefangen genommen 2, 791
ſein Tod ebendſ.
Zedern auf dem Lebanon, ihr Umfang 1, 604
Zehnten, woher ſie ihren Urſprung gehabt haben ſollen 2, 425
jüdiſche, derſelben vier Gattungen 2, 186 f.
Zeloten, jüdiſche Meuchelmörder 3, 402. 419
empören ſich zu Alexandrien 3, 449
Zemari, Kanaans Sohn 1, 520
Zephaniah, ein Prophet 2, 772. 782
Zerah, ein Feldherr der Araber 2, 701
Zerglieder, ägyptiſche, Lehrſätze derſelben 1, 318
Zerſtreuung der Menſchen, nach der Sprachverwirrung zu Babel 1, 168
Zerubbabel, das Oberhaupt der gefangenen Juden 3, 4. 6. 16
Zeugma, eine Stadt in Syrien 1, 599
Zibah, Mephiboſeths Hausverwalter 2, 657
verläumdet ſeinen Herrn ebendſ.
Zichri, Feldherr des Königs in Iſrael, Pekah 2, 751
Zidon, Kanaans Sohn 1, 520
Ziklag, eine Stadt der Philiſter, im Stamme Simeon 2, 114
wird dem David eingegeben 2, 628
Zillah, Lamechs Frau 1, 76
ihre Kinder ebendſ.
Zilpah, Jakobs Beiſchläferin 2, 372
Zimri, eines der Oberhäupter der Iſraeliten 1, 484. 2, 522
deſſen Unkeuſchheit und Tod ebendſ.

Zimri,

Band. S.
Zimri, ermordet den König in Iſrael, Elah 2, 704
Ziph, eine Wüſte in Paläſtina 2, 41
dahin flüchtet David 2, 623. 627
Zipporah, Jethros Tochter, bekömmt Moſes zum Ehemanne 1, 480. 2, 438
ihre Entzweihung mit ihm 2, 452
ſie kömmt zu Moſes in der Wüſte 2, 491
Zorah, eine Stadt im Stamme Dan 2, 110
Zur, ein König der Midianiten 1, 483. 2, 131

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Guthrie, William, 1708-1770 / Gray, John, 1724-1811 / Heyne, Christian Gottlob, 1729-1812

Allgemeine Weltgeschichte

Bd.: 3

Troppau (1785)

H.un. 699 h-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10034529-3
VD18 80027156